



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

John Brinckmans ausgewählte plattdeutsche Erzählungen

Kasper-Ohm un ick

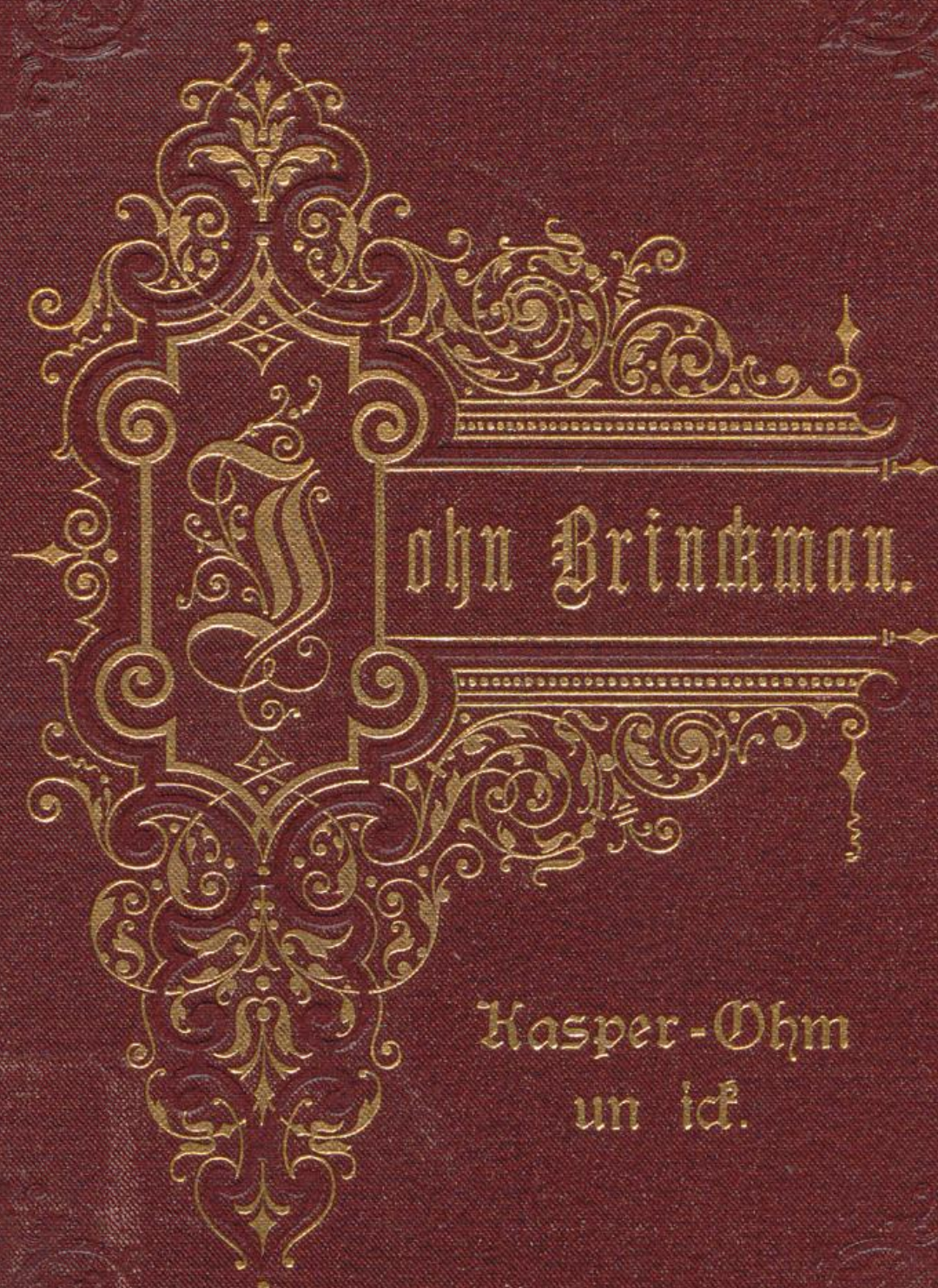
Brinckman, John

Rostock, 1895



[urn:nbn:de:hbz:466:1-62055](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62055)

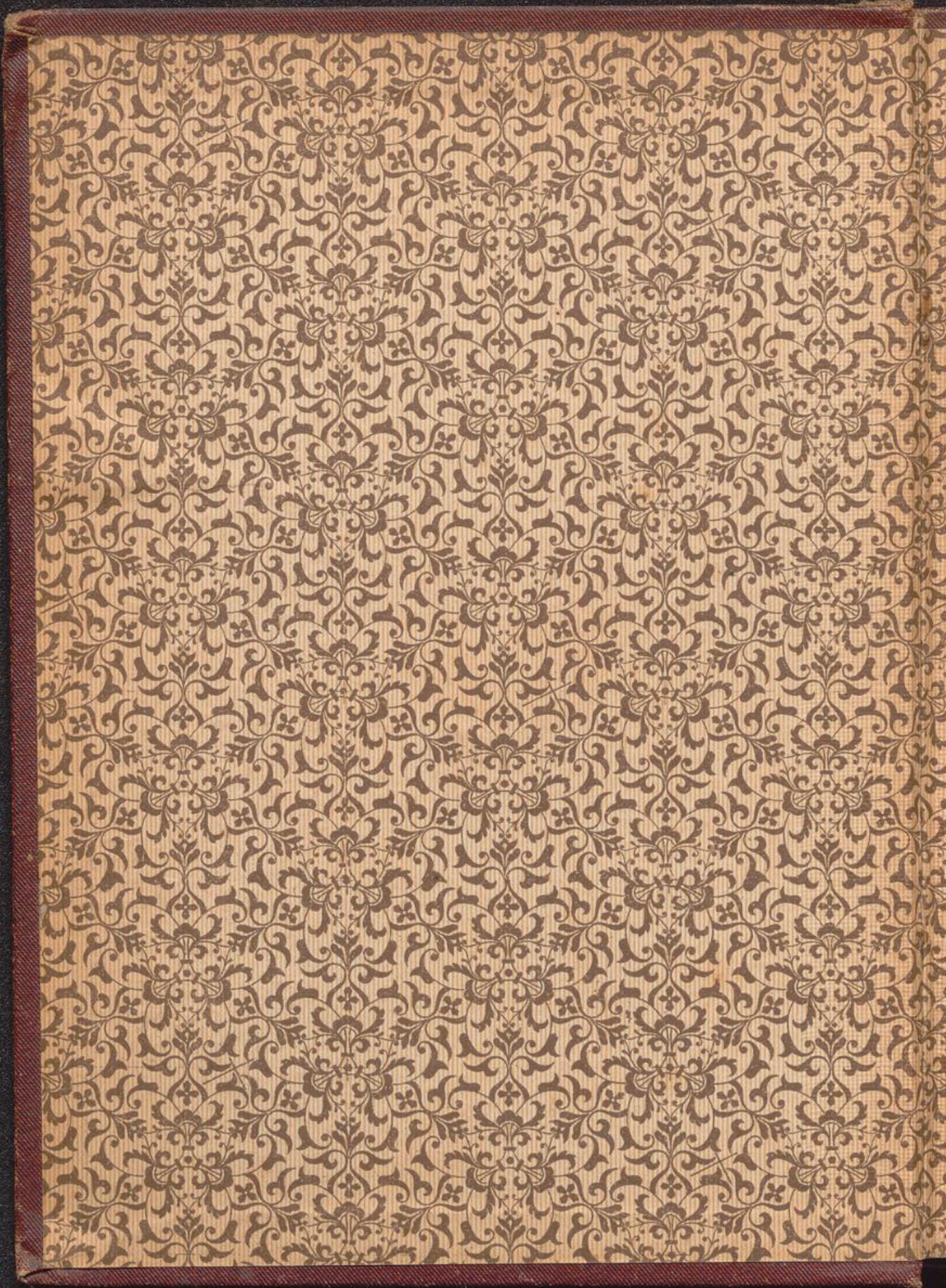
P
06



ohn Brinckman.

Kasper - Ohm
un tcf.

PMB
121
6)-1





Christoph Töpfer.

Caplan Kerten.

Im Gebiet der mecklenburgischen Mundart ist John Brinckmann zu seinen Lebzeiten neben Fritz Reuter nicht zu der Anerkennung gekommen, die er verdient hätte. Nach seinem Tode (20. Sept. 1870) ist die Eigenart seines Schaffens besser gewürdigt worden, und manches von ihm wird heute über Reuter gestellt. Sein köstlicher Kasper-Ohm und ich, der übrigens vor Reuters größeren Erzählungen erschienen ist (1855), liegt jetzt in 7. Auflage vor (Berlin, W. Berther, 1900; geb. M. 4). An den lustigen Jugendstreichen des Andreeking und seiner Kameraden wie an den Meinungen und Thaten seines würdigen Kasper-Ohm ergötzt man sich immer wieder ebenso wie an der frischen, körnigen Art, mit der Brinckmann das alles plastisch darstellt. Ein Stückchen aus der Personalbeschreibung des Dokter Spirzig: „Sin lütt Kopp set deeg in sinen hogen Rockskragen rinne, as 'n Kopp von 'n Kröpperbüffert (Kropstäubers), de sic uppust hett; de lütt Zopp von sin oll voissig Brül (fuchlige Perrücke) stünn pil (steil) aewer den smerigen Rockskragen weg, as 'n Kottenswanz aewer 'n Swinstrog, un sin lütten brunen Dgen plirten so grell hinner sin grot sülwern Brill rute as Mij in ne Drahtfall.“ So anschaulich und originell ist alles, Schilderung und Erzählung.

Im Sat. Reuter'sche Briefe



John Brinckmans
Ausgewählte
Plattdeutsche Erzählungen.

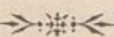
Erster Band.

Kasper-Ohm un ick.

Von

John Brinckman.

Sechste Auflage.



Rostock.

Wilh. Werthers Verlag.

1895.

06

CPMB

2121(6)-1



57: 9567

Vorwort

zur sechsten Auflage.

John Brinckmans „Kasper-Ohm“ ist eines der seltenen Bücher, die man immer und immer wieder mit gleichem Behagen liest.

Schon nach Jahresfrist konnte der starken fünften Auflage die vorliegende sechste folgen.

Die fünfte Auflage erschien in einer neuen Gestalt. Um dem mit dem Plattdeutschen minder Vertrauten die Lektüre des „Kasper-Ohm“ möglichst leicht zu machen, ist, wie in Reuters Werken, die Schreibweise der des Hochdeutschen angepaßt worden, auch sind die dem Hochdeutschen etwa unverständlichen Ausdrücke unter dem Text erläutert, so daß nunmehr ein Jeder, der Fritz Reuters Werke mit Verständnis und Genuß liest, sich gleich mühelos auch an John Brinckmans köstlichem Humor erfreuen kann.

John Brinckman ist in erster Linie ein Dichter des Humors und seinem Landsmann Fritz Reuter vollständig ebenbürtig. Die besten Kenner der plattdeutschen Litteratur sind sich darin einig.

So schreibt Johannes Trojan über Brinckman und seinen „Kasper-Ohm“: „Durch den ungeheuren Erfolg Fritz Reuters ist ein anderer plattdeutscher Dichter, der es verdient, nicht nach sondern neben Reuter genannt zu

Und Hermann Jahnke sagt in seiner Festrede bei Gelegenheit einer im Plattdeutschen Verein „Quickborn“ veranstalteten Brinckman-Feier: „In jedem deutschen Hause, wo Fritz Reuters herrliches Buch „Ut mine Stromtid“ eine bevorzugte Stätte gefunden hat, sollte auch John Brinckmans gleichwerthige Geschichte „Kasper-Ohm un ick“ nicht fehlen, und wo je Reuters „Läuschen un Himmel“, „Dörläuchting“, „Reif nah Bellingen“, „Hanne Rüte“, „Kein Hüfung“ gelesen werden, da sollte man sich auch an Brinckmans „Bagel Griep“, „Höger up“, „Boß un Swinegel“, „De Generalrheder“, „Shakespeares Tochter“ ergötzen und erbauen.“

Möge der herrliche Schatz, der in John Brinckmans Werken steckt, bald Allgemeingut des deutschen Volkes werden!

Rostock, im December 1894.

Die Verlags handlung.



(Ueber John Brinckmans Werke ersehe man das Nähere am Schluß des Buches.)

Kasper=Ohm un ick.



Einiger-Ordnung

Woans dat all kem.

Buten frür dat Päckelsteen.¹ Ick hadd æwersten bannig infacheln laten, un de oll Alben² bullert' man orig so von dat bööken Blankholt, wovon he drang³ vullproppt wir. Een Buddel Schato Dikem⁴ hadden wi al dat warme Blood bet up den lezten Druppen astappt, un bi de tweet wiren wi grad bi, un vier anner stünmen noch in den Korb rechtsch von mi, so dat ick man tootogripen brukt', ahn⁵ uptoostahn. Oll Unkel Andrees set æwer in minen Armstool vör den Alben un hadd sich von den veritabeln Türkschen instoppt, den ick von P. J. Behnden för des Gelegenheit halt⁶ hadd; denn de oll Herr frög nich vel nah Glimmstengels nah, un wenn se of ut de Bega de la Habana importirt wiren. Wi annern, 'n Manner söß hoch, hadden uns æwer de Trabukos hermaft, wo 'n apen⁷ Viertelkist von up den Disch

1) Draußen froz es Stein und Bein. 2) Ofen.

3) stramm. 4) Château d'Iquem, französischer Weißwein.

5) ohne. 6) geholt. 7) offene.

vör uns stünn¹. De Finsterladen wiren dichtung too un de Kulos² dal³, un dat was so mollig in min Quartier, as dat männigmal in so'n oll Junggesellenharbarg is, wenn dor goode Frünn in tofamen kamen, de sich 'nanner möegen, un de jedermann mag. Ich hadd nämlich oll Unkel Andreesen richtig dor to kregen, un an de duuwel- ten Trossen⁴ von sin Börleem⁵ un Fründschaft för mi in min'n eegen Haben binnen slept⁶. — Na, Bengel, hadd he to mi seggt, denn helpt dat nich, seggt Toppstedt, denn möt ick mi jo woll man gewen; denn kam ick morn Abend so hento söffen⁷ to Di, Hans! Man länger as bet dreeviertel up negen bliv ick nich; ick kam so al⁸ dordörch üm min Parti Bomber Imperijal, un dat doo 'k unnod.⁹

Oll Unkel Andrees süll uns nämlich mal eens richtig un so'n beten de Keeg nah all sin Fohrten¹⁰ un Stückchen vertellen, de he in sin Slüngelohren mit sinen Ohm un minen Grot- öhme, Kasper-Ohmen, hatt hadd, wat siner Tid¹¹ eenen gewaltigen Schipper vör den Herrn west

1) stand. 2) Rouleaux. 3) herabgelassen. 4) dicke Taue. 5) Borliebe. 6) in meinen Hasen eingeschleppt. 7) gegen sechs Uhr. 8) schon. 9) ungern. 10) Streiche. 11) seiner Zeit.

wir, dormit dat noch up Kinner un Kinner-
finner kem, so seker¹ as de Kronika von de heilige
Genoveva un de Legende von den Bannkooften-
barg un den fleegenden Hollander un de Insel
Felsenborg.

Un nu set de oll Herr richtig dor un let sich
of nich irst twee lang un twee breed nödigen. He
kek uns 'n Ogenblick scharp un plitsch² an, een
nah'n annern. Wiren dat of nich all Bettern
von em un mi, so wiren dat doch bekannte Ge-
sichter, de richtigen Switjes³, as oll Unkel Andrees
uns to döpen plegt', un dorup grint' he sich un
säd: Na, Kimmings, ick heww mi dat gistern un
hüt al so'n beten trecht⁴ leggt. Wi sünd jo nu
woll Al Pipel an Burd?⁵ Ick bün nu klor: denn
so smit ick nu de Troß af un kann nu de Fohrt
losgahn. Seefast sünd wi jo all, un dat beten
Spöölwater, wat dorbi vörföllt, dat lat't Zi Such⁶
woll in de Hor drögen⁷.

1) sicher. 2) schelmisch. 3) lustige Brüder. 4) zurecht.
5) englisch: all people on board. 6) Ihr Such. 7) trocknen.

Kasper-Dhm.

Wer Anno een ore so, — up een Johr mihr ore weniger kümmt dat dorbi nich an; genoeg, dat was nah den Rostocker Botterkrieg¹ un vör de Franzosentiden — wer dor de Kofffellerstrat ore den Borgwall in Rostock lang kamen is, de mag dor villicht ün de Adventen ut, wenn de lezten Appelschep² mit Hemp³ un Talg un Richters, mit Einfaat⁴ un rußsche Seep⁵ un allerhand so'ne schöne Säbensaken von Petersborg Haben binnen kenen, eenen stiwtafelten un strammen ollen Burßen preit⁶ heuwen, een dägtes Rundgatt,⁷ breed un vull æwer Boog un Speegel as ne hollandsche Kuff, un dat was min Wooderbrooder Keppen⁸ Pött, ore fortweg Kasper-Dhm benöomt. De hadd al sit Anno sæben un sæbentig as Kaptein von de Anna Maria Sophia up Petersborg fohrt un sich 'n schönen Schilling ut de Gravensteiners un Goldrenetts ruteslahn und hadd so vel vör sich bröcht, dat he dunn al de Schepfohrt⁹ upgewen un von sin Tinsen un Gotts Gnad un de

1) Anno 1800. 2) Schiffe, die Äpfel (nach Petersburg) brachten. 3) Hanf. 4) Leinsamen. 5) russische Seife. 6) anrufen, begegnen. 7) holländisches Schiff mit rundem Bug und Stern. 8) vulgär für Kapitain. 9) Schifffahrt.

groten Botterbröd riklich hadd lewen künnt, wenn he man wullt hadd. Wenn he æwerst to Hus wir un denn Sündags Morns Klock tein de Strat ruppe stürt' nah de Marigenkirch, dat Gefangboof unner 'n linken Arm, dat lange span'sche Ruhr unner den sülwern Knop in sin rechte Fust, den nigen, dreekantigen Hood up 'n Kopp un 'n Zopp achter 'n Kopp, so lang un dick as 'n röferten Spickaal to söß un dörtig Schilling, — denn sehg¹ he so mastig² un kumplett ut as 'n regulären Schout by Nacht³ ore 'n Rostocker Börger ore irgend so 'n annern forschen Kirl bi de Sprütt⁴. Un wenn he nahsten up dat Schippergelag⁵ bi den groten Fastnachtschmaus nah Disch sin drüdd Glas Brog wegstaut hadd un up all de Vegerwall⁶ un Wedergallen⁷ un all de Murd=Murd=Dfts=bi=Murden to spreken kem, de he al afwedert⁸ hadd,

1) sah. 2) stark, corpulent. 3) holländisch: Contre-Admiral. 4) Mann an der Spritze. 5) Schiffergesellschaftshaus. Der des Plattdeutschen minder Kundige möge Seite 7 zu lesen fortfahren. 6) Vegerwall (Ton auf der letzten Silbe) haben sagt man von einem Schiffe, welches in der Nähe einer gefährlichen Küste wegen ungünstigen Windes sämtliche Segel reffen muß und außer Stande ist, Ankergrund zu fassen. 7) ein grünlich gelber Schein am Himmel, der sich der Sonne gegenüber zeigt und als Zeichen eines bevorstehenden Sturmes gilt. 8) glücklich überstanden.

un von de Munfuns bi Batavia un von de Magellan'sche Sund bi Kap Hurn un den fleegenden Hollander bi de Flamländischen Eilanden¹ un de grot Seeslang unner de Sakediben vertellen doon ded, denn pußt' he so 'n grausamen Dampf ut sin lütt irden Pip vör sich weg, as en Urlogsmann², de ne vulle Lag ut alle Stücken von de Backburd giwot. Dorbi sprök he so moy³ Hollandsch as en Schidamer Schipper⁴. Ob dat nu dorvon kem, dat he so oft in Batavia west wir, ore dat he sin Lewdag so vel veritabeln Knaster von Ruhter, Buhter, Znuhter en Zoonen, Amsterdam, smökt hadd, dat weet ick nich. Dor wiren woll weck, de säden: Keppen Pött hadd nie nich de Näs cewer 'n Belt un Skagerack rute steken; cewerst dat wiren gewiß all man so'ne asgünstige Smugglers un Söotwatermatrosen mit keenen Schilling Geld in de Furrick⁵; un so'ne thrandrüfige⁶ Topp-gasten⁷ estimirt Kasper-Ohm of nich 'n Spir⁸; man dat he, wenn so 'n Keelschwin⁹ em vör de

1) alter Name der Azoren. 2) Kriegsschiff. 3) holländisch: schön. 4) Man wird bemerken, daß Kasper-Ohm ein besonderes, an das Holländische anklingende Platt spricht. 5) Tasche. 6) schwachköpfige. 7) Matrosen. 8) bischen. 9) Block längs des Kiels im Raum, auf welchem der Mast steht, Schimpfwort.

Boog kem, dat linke Og dichtung tooknep un mit dat rechte dwars¹ æwer sin Näsenstag nah den Spurrer² henplirt³, as wenn he seggen wull: „Gott verdoom mi, mein Jonge, kumm mi nich in min Johrwater, pder ick jage di minen Klüverhom⁴ in din Kombüs!“⁵ —

Ob Keppen Pött nu wirklich ni nich ut den Sund un dat Kattegat vör'n annern Wind, as den sin Tung⁶ maken ded, rutelopen is, dor heww ick mi man een eenzigstes Mal sülst üm kümmeret un dunn nie nich wedder. Un dat kem so:

Ick hadd dunn twölv ore dürtein Johr up 'n Buckel un was grad so 'n gottvergetenen Slöpendriwer⁷, as je een up de Ballaststäd bi dat Mönkedur sief mit sin Früm Sünnaabends Nahmiddags de Näs ut æwergrote Fründschaft blöödig slahn hett. Nu hadd mi minen Bader sin Maat⁸ ne Flöh in 't Uhr sett't von wegen Kasper-Ohm un Batavia, un dor ick grad in de Gegrafie von 'n Kanter 'n por höllische Kamps wegtregen hadd, wil ick bi Batavia nich so good Bescheed wüßt as min Öhme, so möt mi de Mord⁹ riden un ick frag em, nämlich Pötten — as wi, ick un min

1) quer. 2) Pfuscher. 3) hinschielen. 4) der Baum, der zur Verlängerung des Bugspriets dient. 5) Schiffsküche. 6) Zunge. 7) Herumtreiber. 8) Steuermann. 9) Alp.

Oll, grad bi em Sünndags up Kindsfleesch un
Ris mit Plummen to Gast seten. —

„Kasper-Ohm, — frag ick — up wecken Grad
liggt Batavia?“

Min Oll tek mi dorup ganz plitsch an, as
wenn he seggen wull: Jung, plagt di differ un
jenner! — Kasper-Ohm würd æwerst up eens
verdeuwelt brun utseen, led Metzter un Gabel dal
un schöt dwarß æwer sinen Näsenspanker¹ so 'n
giftigen Blick nah mi hen, dat ick dat nich uthollen
kunn, vör mi up dat Dischlaken dalkiken müßt un
al dacht: Nu sleit² he di an 'n Hals! — Dat ded
he æwerst — Gott si Dank! nich; ick segg: Gott
si Dank! un heww en Recht dortoo, denn he hadd
ne Fust as ne Ballastschüffel³; he säd blot to mi
in so 'n deepen Ton, dat mi acht Dag' nahher noch
dat linke Uhr — denn dat was sin rechte Hand
tonegst — dorvon drænen⁴ ded:

„Morblex, Jonge, fik mi in den Kifero ond
driv Du keenen Schmoggelcommercium onder den
Disch mit Dine latinische Bokabels, versteist Du
mi, Näsewater!“⁵

Dor ick dat nu würlklich den Dag vörher dahn

1) Nasenkneifer, Pincenez. 2) schlägt. 3) große Schaufel.
4) brummen. 5) Naseweis.

hadd, mit de Bokabels nämlich, as ick to min cegen Schimp un Schann noch up min ollen Dag' gestahn möt, un dor ick dat gor nich begripen künn, wen Kasper=Dhmen dat hadd steken künn, — so fohrt' mi dat up eens so swer up dat Gewissen, dat mi all dat Blood in 'n Kopp schöt, un ick mi so dägten¹ versirt'², as wenn de oll Kanter mi sülst dorbi fat't kregen hadd, bi de Bokabels nämlich, un ick vör Angst den groten Plummensteen mit dal sluken müßt, den ick grad mang de Zähnen hadd. Nahsten wull mi dat Kindsflesch gor nich mihr recht smecken, schonst³ dat von 'n fetten jütschen Ossen⁴ ut Slachter Tietzen sin'n Schorn⁵ was, ne Handbreed Fett an, un ne wunder-schöne Soof von Hiring, Botter un Marrefig⁶ to de Katüffeln.

Von de Tid af heww ick Kasper=Dhmen nie nich wedder nah Batavia fragt. Ganz verget un vergew he mi dat ok nie nich. Denn vördem hadd ick jidwermal to Pingsten un Wihnacht en lübsches⁷ Marktstück von em schenkt kregen, wo ick mit maken künn, wat ick wull, un wat ick ümmer flink noog verswupsen ded. Von Stund an was dat æwerst

1) stark. 2) erschraf. 3) obchon. 4) jütländischen Ossen. 5) Fleischbank. 6) Meerrettig. 7) Lübeckisches.

dormit rein ut un vörbi. Dat hadd ick dorvön.
Worum wir ick of so 'n Döschkopp¹ west. Zo-
irst glöwt' ick, Kasper=Dhm hadd dat man blot
vergeten un tööwt'² un tööwt', — æwerst keen
lübsches Markstück kem, höchstens 'n por oll brun
Pepernæt³ to Wihnacht, un so blew dat, bet ick
insehg, dat Kasper=Dhm blot dat Markstück ver-
geten ded, wil he Batavia nich vergeten hadd.
Nah disse trurige Erfohrung heww ick mi immer
bestmæglich in Acht nahmen, keen Minschenkind
absichtlich up sin Batavia-Sikdurns⁴ to pedden⁵,
wil man nich weeten kann, wat för 'n häßlichen
Schaden man dorvön wegfrigt.

3.

De Jonge heft keenen Respekt vör dat Sus.

Ich heww æwerst noch männig hübsche Fohrt
mit Kasper=Dhmen aflew, säd oll Unkel An-
drees un staut⁶ 'n frischen Prim achter de Kusen⁷,
ick holl noch en grottes Stück up em, obschonst he

1) Dorschkopf = Dummkopf. 2) wartete. 3) Pfeffer-
nüsse. 4) Leichdörner. 5) treten. 6) die Ladung eines
Schiffes bequem und sicher festlegen. 7) Backenzähne.

all lang' dor wegstaut liggt, wo wi all tolezt henstaut warden, un ick will Zuch noch 'n por Stückchen von em vertellen, wenn Zi Tid un Lust un nich al noog von em hewwt.

Na, ick kam Sünnabends Middags Klock twölw ut de School, idel vergnöögt, un seil¹ mit vulle Fohrt de Kofffellerstrat dal, up den groten Middelseen lang, grade Kurs in minen Ollen sin Hus Haben binnen, un dor smit² ick min ollen Schoolschmöfers an ehr oll Ankerstäd achter 'n Aben in de Slapstuw. De Dör nah de Börstuw steit halw apen, un dor sitt min Oll up dat Kanapee, hett sinen Näsensniper up un lest in de Affisen³. Durt⁴ nich so lang', maracht⁵ dor wat de Husdör apen mit so 'n Marakel, dat de Schostein⁶ bewert⁷, un rinne kümmt Kasper-Ohm, brun as 'n frisch antheert Persenning⁸, seggt nich Gooden Dag un Wo geit dat un steit dat, — stellt sich grad vör minen Ollen hen, stütt't sich mit beide Justen up dat span'sche Ruhr mit den sülwern Knop, knippt dat linke Dg dichtung too, maft dat Mul breed as ne Sporbüffenschlit⁹ un schrigt:

1) segele. 2) werfe. 3) Anzeigen, avis. 4) dauert
5) schwer arbeiten. 6) Schornstein. 7) zittert. 8) getheertes
Segelleinen. 9) Sporbüffenschlit.

„Brooder! Brooder! wat ertreckst¹ Du Di for eenen Rangen!“

Dat mit den Rangen nüms² nich anners as ick fülst meent sin künn, dat hadd ick glif weg. Ick schul³ also achter de halwapen Dör dörch un denk: Na, wat dor woll rute brött. Min Oll nehm, as Kasper-Ohm em so anseilen⁴ ded, den Näsenkniper af, led de Affisen up den Tisch, tek Kasper-Ohmen an un sehg dorbi so parplex ut as ne Maddick⁵ an 'n Angelhaken.

„Woans⁶ meenst Du dat?“ säd he, min Oll nämlich.

„Wurans ick dat meen, Brooder? Donder ond Blixen: Din Jonge geit min Hus vörbi ond grüßt mi nich! Ick segg Di, Brooder, Din Range geit min Hus vörbi ond grüßt sinen leibhaftigen Unkel nich! Morbler, Brooder! wat skall dor rutebraden! Der Jonge kennt sinen Katechismo nich. Wat steit schrewen in Martino Luthero sin gülden Hus-tafel irsten Petri siw, siw? Ick see dat kamen, dat se den Jongen noch an de Raanock⁷ upknöpen for eenen Rebeller, wat er is. Lat Di bi Tiden eenen nigen Tagel⁸ van den Keemer⁹ halen ond

1) erzieht. 2) niemand. 3) sehe. 4) ansegeln. 5) Regenwurm. 6) wie. 7) unterstes Ende der Raa. 8) Stock, Instrument zum Prüegeln. 9) Riemenmacher.

köpe Di eenen nigen Katechismo van den Boof-
binner, fünst warst Du noch Apenshande an dat
Keelschwin erföhren!“

„J, dat is jo eenen infamden Schlingel! —
seggt min Oll — dat fall em nich so hengahn,
dor kannst Du Di up verlaten. Dat hadd ick von
den Jungen doch min Vere¹ nich dacht, dat möt
ick gestahn, Kasper! æwerst Ordnung is Ordnung,
un Respekt is Respekt un möt Respekt bliwen.
Dat weeten wi Kapteins am besten.“

„Well! Well! — jäd Kasper=Dhm — dat
bün ick of de Meenung. Respekt is Respekt ond
mot Respekt bliwen, ond dor sünd twee Ell Troffen
good för; der Deuwel mag fünst Kaptein sin.“

„Jck will em schon mit dat End vör den
Speegel² kamen; wo is dat denn passirt?“

„Wur dat passert is! Tjusend Schepslast
Tjävvel!³ Disse kloekendige Stunn⁴, as ick Di segg,
in min'n eegen Hus'!“

„Is de Jung denn bi Di in Din'n Hus' west?“

„Ne, bi mi in dat Hus is er nich west.“

„Denn heft Du woll up 'n Süll⁵ vör Din
Husdör stahn?“

1) in meinem Leben. 2) Hintertheil (des Schiffes).
3) schwedischer Fluch: Tausend Schiffslast Teufel. 4) diese
geschlagene Stunde. 5) Schwelle.

„Ne, dor heww ick of nich stahn.“

„Wat! denn hest Du woll vör dat Fenster seten?“

„Ne, of dat nich!“

„Na, wo stünnst Du denn eegentlich, Brooder?“

„Na, wo skall ick denn stahn hewwen! Du fröggst mi am Enn¹ noch, ob ick nich ut de Dack-
luf kelen² oder gor up den Schofstein stahn heww.
Up den Armstool set ick, achter bi den Aben!“

„Aewerst wenn Du up 'n Armstool achter bi
den Aben seten hest, Kasper, hett min Jung Di
von de Strat ut jo of nich seen künnt!“ röp dor
min Oll un lacht' sief, dat em de Buß bewert'.

Kasper-Ohm nehm dat aewerst hellischen krumm
un schreg vuller Rasch:³

„Donder ond Blixen, Brooder! Stahn oder
nich stahn, seen oder nich seen, — der Jonge mot
jo Respekt vör dat Hus hewwen!“ — Un dormit
sches't⁴ he wedder ut de Dör, grad so as he rin-
kamen wir, un sprök viertein Dag' hendörch keen
Wurd mit minen Ollen. Dat wohrt' nu minen
Ollen too lang'. De hadden sief dat anwennt,
Abends ünmer ünjsichtig hüt Schapskopp un
morn⁵ Kleverjaß⁶ to spelen mit Kaptein Brad-

1) Ende. 2) geguckt. 3) Rage = Wuth. 4) lief.
5) morgen. 6) ein in Mecklenburg beliebtes Kartenspiel.

hiringen, bet dat wedder an 't Utlopen güng.
Dorup seggt min Oll to mi Sünndags Morns:

„Andrees, nu paß mal up, Bengel! Nu fast Du mal seen, wo 'n Stefking mit 'n Strohhalm angelt ward. Dor dreg¹ mal disse dree Bund Taback nah Kasper=Dhm rümme un mak en Rumpelment von mi un segg em, ick let em velmal grüßen un hier wiren dree Bund von den veritabeln Hollandschen, den ick sülst verleden Johr² för min'n eegen Gebruk von Amsterdam mitbröcht hadd, un he süll mal tooseen, wat he so good wir as sin van Ruyter, Buyter, Zuyter en Zoonen. Denn fast mal seen, wo he updäugt³ un wo gress he ward.“

Ich of hen. As ick nu bi Kasper=Dhm in de Stuw kamen doo, un he mi up 'n Rifer friggt, dunn draugt he mi mit de Fust un schrigt mi glif too:

„Mak, dat Du mi van dat Burd kümmt, Ösfatt⁴ oder ick frig Di bi de Slafitten ond smit Di over de Keling!“⁵

Dunn bröcht ick æwerst min Rumpelment fein an un hüll em den veritabeln Amsterdamer unner

1) trage. 2) vergangenes Jahr. 3) aufthaut. 4) Schöpfkelle, Schimpfwort. 5) railing, Schiffsbrüstung.

de Gallion,¹ un dorup blöf' de Bö cewer,² worup Kasper-Ohm mi so fründlich in de Backen knep, dat ick lud upschrigen müßt, un nahst säd he:

„Zonge, is dat von den Ollen sinen echten ond is dat for mich? Dat is Schad, Bengel, dat Din Oller mi nich mihr dorvon schickt hett; Soort³ is Soort, ond Jux is Jux, ond ick bin för den veritabeln. Grüße den Ollen ond frag Er em, ob er nich hüt Abend Klock söß eenen Parti Kleverjassen mit mich spielen müchte. Ich hadd 'n Perlbrassen⁴ van 'n Hundter fin, ond denn wir dor of noch een Steenkroten⁵ van den ollen Gin,⁶ den ick Anno tachtentig⁷ ut Batavia mitbröcht hadd, ond dorvan wullten wi uns eenen Toddy⁸ brumen! Ond denn geit Er hen, Zonge, ond inviteert⁹ mi Kaptein Bradhiringen dortoo, hört Er, Zonge!“

Na, Toddy würd brugt, Kleverjaß würd spelt, un so was denn de Frieden in de Familige, den ick so ganz ahn min Weeten un Intenschon¹⁰ braken hadd, wedder herstellt, un ick hadd babenin lihrt, wo man 'n Kulbors mit 'n Strohhalm angelt,

1) Schiffsschnabel, hier: Nase. 2) ließ der Sturm nach. 3) Sorte. 4) Perlbrachsen. 5) Steinkrug. 6) Genever. 7) achtzig. 8) aus Cognac oder Gin mit Zucker, Eis und Wasser bestehendes erfrischendes Getränk. 9) ladet ein. 10) Absicht.

un wat eegentlich in de Welt unner rechten Respekt to verstahn is.

Dorbi huchelt' un lacht' sich oll Unkel Andrees ne ganze Tid still vör sich hen, tolekt wischt' he sich de Stirn mit sin bunt siden Taschendoof af un füng wedder an:

4.

Hölkendraefick¹. Dat der Jonge un dat Appelhüschken mit eenanner Bescheed weeten.

Min Oll wir up den Poseidon nah Borgen un Norwegen mit Gasten² ruppe, üm ne Ladung Flohmhiring un Stockfisch un Thran to halen, un Kasper-Ohm wir up de grot Appeljagd nah Bernitt un Satow un Kethwisch³ achter de Goldrenetten un de Bischons un de Kantappels, de he to Harwst mit nah Petersborg nehmen wull. Wir æwer de Familige up ehr geschäftlichen Anterprisen⁴ ut, denn würd dat so irnsthaft namen as vör Notorivus un sæben Tügen⁵. Min Mooder set denn ümmer in de Achterstum un les in dat Gesangboof von

1) Spiel mit Rüssen (höltern Redder = hölzerner Ritter.) 2) Gerste. 3) drei Dörfer bei Kostock. 4) Anternehmungen. 5) sieben Zeugen.

wegen Storm un Unweder un gragt'¹ mi man de Botter so up dat Brot as Sühnopfer wider dem Schicksal; un Greetenwäschen², wat Kasper=Dhmen sin Dochter un Annerböölkenkind³ mit mi was, set mit ehr Wooder denn of in ehr eegen Achterstuw un müßt Dag för Dag vier un twintig Mal rund liwern⁴, krus, un glatt von haben bet unnen, an Kasper=Dhmen sin groten wullen sößdrächtigen Seestrümp, de hart bet unner den Bußnabel ruppe langten. Dormit æwersten de Anterprisen noch dägter inslögen, müßten wi Beid tofamen, ick un Greetenwäschen, Sünndags Nahmiddags in de Marigenkirch von wegen den Segen des Herrn up Fracht un Skapplaken⁵. Na, dit wir jo nu soans ganz good, man dat de oll Diaconus so bannig dörch de Näs snöw un Köster Anaak so freigen⁶ ded, wenn hei mit de Fistulatschon⁷ ansett't; un denn wir uns Stool up dat Kur grad æwer de Kanzel so gefährlichen hoch, dat wi beid up de Footbänk stigen müßten, wenn de Magister den Text afles, un denn können wi of man grad dörch

1) schabte. 2) Base, Cousine Grete. 3) Geschwisterkind.
4) liefern. 5) Trinkgeld, „eine Ergöglichkeit, die dem Schiffer über den bedungenen Lohn von jeder Last gegeben wird, eigentlich Laken zu einer Skappe, d. h. einem Kleid. 6) krähen.
7) Fistelstimme.

dat Gitter liken un sehgen nix wider von den Magister as de Spitz von sinen Zopp, de pil¹ in'n Einn stümm, wenn he nah dat Gebet dat Vaterunser von sich gew. Dat Greetenwäschen un mi dit nu ganz affümmelich toosseggen² ded, dat kann ick grad nich behaupten. Ick hadd mi leewersten mit min Früinn Jochen Beesen, Hans Holtfretern un Vogel Straußen up de grot Ballaststäd bi dat Mönkedur achter min lütt Anasterpip erwecklichen Betrachtungen un beschaulichen Einkehrungen hengewen. Man Greetenwäschen wull sich dörchut nich verführen laten, de Kirch to swänzen un mit nah de Ballaststäd to kamen; alleen in den groten arwun eegendöömlichen³ Familigenstool bliwen, wo uns Großöllern al den Herrn de Jhr in gewen hadden, dat mücht se ok nich, denn würd ehr so grugen, sad se, un so hülp dat denn nich, mit müßt ick woll, so wedderdänsch⁴ mi dat ok ankem. Na, den irsten Sünndag Nahmiddag hojanten⁵ wi uns dörch den Magister sin'n Sermon dörch; den tweeten led ick mi, as de Köster den Kling'büdel wedder trügg trocken⁶ hadd, in de Eck von den Stool un flöp 'n drangen Puff af, bet Greeten mi wedder munter

1) gerade, steil. 2) besonders zusagen. 3) erb- und eigenthümlichen. 4) widerspenstig, hier: unangenehm. 5) gähnten. 6) zurückgezogen.

schüddt', as de Bedkloek stöten ded; tom drüdden hadd Greetenwäschen de Anwendung un dat Bispiell of nich wedderstahn künnt un nehm of 'n Dg vull. Hadden wi Köster Knaaken nich mit dat grot Kirchenfläetelbund dörch de Kirch traffen hört, warrastig un Gott! wi wiren sülwanner in de Kirch inslaten worden. Dit geiht nich — segg ick to mi, as wi tom vierten henwankten — dor möt Börpahl slahn¹ warden, un stök 'n Spill Kortten in de een Tasch un de anner vull Hasselnæet².

„Greeten — jäd ick sachten, as de Kling'büdel wedder weg wir: de Gemeen wir noch bi den vörlestten Bars von den tweeten Gesang vör de Predigt — Greeten!“

„Wat wist Du?“ jäd Greeten. Jek wist' ehr de Kortten. „Willn wi 'n beten Pfüschehahn, hü?“ „Pfüi! — jäd Greeten — Schäm di wat! In de Kirch!“ Dunn halt' ick æwer ne Handvull Hasselnæet rute.

„Willn wi denn 'n beten Höltendræetif? Hü?“ Greeten freg grot Dgen, as se de schönen groten hellbrunen Hasselnæet to seen freg, de ick ut de Fick tröck un ehr unner de Näs hüll un de lifsterwelt³ so fein utsehgen as lombardische.

¹) Vorsehrungen treffen. ²) Haselnüsse. ³) gerade, ebenso.

„Jesus Gottes Sohn! — säd Greeten — Du büßt woll nich kloof, Andrees! wo dat wen süht!“

„Wen süll dat seen? — säd ick wedder — Snaak is lang' wedder mit den Kling'büdel runner. Grad ore ungrad? Hü? Grad ore ungrad? Höltendrætik!“

So'n lütt unschüllig Dirnshart¹, dat mit di grot ward, wo licht is dat nich verführt!

„Wat 'n drawen!“ — säd Greeten un besümm sic nich länger.

„Dor dröwwt² he hen! — säd ick un schüddt' de beiden Hänn vull Hasselnæet — Höltendrætik!“

„Wat'n ræteln!“ säd Greetenwäschen.

„Dor rætelst he hen!“ — säd ick un schüddt' nochmal.

„Tom drüdden — säd Greeten, un ehr blagen grallen Dgen fungen an to blänfern — lat 'n runscheln!“

„Tom drüdden — säd ick un schüddt' wedder, dat dat orig so klætern ded — dor runschelt he hen, Greeten: Höltendrætik! Grad ore ungrad?“

„Höltendrætik! — röp Greeten — ungrad?“

In de Kirch würd dat mitdes³ dodigen still. Ick hört' dat, wo de oll Magister an to snuwen

1) Mädchenherz. 2) tragt. 3) unterdessen.

füng: „Das menschliche Leben, meine Andächtigen, oder das Leben der Menschen ist mit mannigfachem Trübsal, mit mancherlei Leid und Not, mit manchen Sorgen, mit Ungemach allerlei Art nicht nur verbunden, sondern auch verknüpft. Unser heutiger Text, als am vierzehnten nach Trinitatis, handelt von denen zehn Aussätzigen. Wolle die christliche Gemeinde selbigen in wohlbemessener Andacht nunmehr verlesen hören.“ De Gemeen unnen in de Kirch, dree Vihrburßen un sæben Kæfschen¹, erhöw sich.

Ich wir von de Bänk upstahn mit min beiden Hänn vull Hasselnæet un horcht'. Mi dücht, ick hadd wat up de oll Kurtrepp sich rögen hört. Greeten tek min Hänn nürig² an, as künm se dat nich aftööwen, bet ick de Hasselnæet astellen ded. Se hadd de Zippels von ehr Schört uphört.

„Tell in de Schört af — säd se — tell man in min Schört af, Andrees! dor klætert dat nich so dull in.“

Ich horcht' noch: mi wir, as hadd ick de Trepp nah dat Kur wedder knarren un knacken hört, as wenn dor wat ruppe kem. Dat künm æwer of von de sæben Kæfschen un dree Vihrburßen herkamen

1) Köchinnen. 2) begierig.

innen in de Kirch, de grad upstünnen von wegen den Text. Ich makt' also min Hänn to ne Göpps¹ un wull grad de Hasselnæet enkelt² in Greetenwäschen ehr Schört rinne tründeln laten. Dunn snöw dat æwersten dicht achter mi æwer min'n Kopp as Möller Kellermann'n sin grot Pungenwallach³. Ich schöt orig tosamem, so versirt'⁴ ick mi. Verdang! runschten de Hasselnæet in den ollen hollen un hollen⁵ wormstefigen Kurfirchensstool rümme æwer de Bänk un up den Footbodden, dat dat flætern ded as Hagel up de Ruten⁶, un dortoo füll⁷ mi noch dat Spill Kortten ut de Tasc, all de bunten Klüren nah haben. Ich dacht, mi hact' de Apfatt up⁸. Aewer de Keling von den Stool fet dat so gnittschämisch⁸ un fininisch¹⁰ ræwer as de Gallion von den fleegenden Hollander, wo den Deuwel sin Möhm mit ne Durmös von Alddern¹¹ ansitten fall, as min'n Bader sin Maat mi dat mal verflort hadd — un dat was Kasper-Ohm, as hei leimen und lewen ded. Herr du meines Lebens! Wo kem de her? O du frommer Gott!

1) ähnlich wie: Mulde. 2) einzeln. 3) ein Wallach, der den Wagen mit den schweren Mehlsäcken ziehen muß. 4) erschraf. 5) hohl. 6) Fensterscheiben. 7) fiel. 8) der Affe springt auf meinen Kopf. 9) mürrisch. 10) boshaft. 11) Haube von Mattern.

Müßt de al wedder torügg sin; dor wüßt ick jo nix nich von af, wat de al wedder to Hus wir. Wo flögen mi de Been unner'n Eiw. Nu kümmt dat furtstens to ne kumplette Kalfaterung¹, säd ick to mi, as Kasper-Ohm rinne kem. Knack! säd dat — knack! — knack! — knack! — as he mit de sweren Randsahlen up de Hasselnæet pedden ded, un bi jeder Knack güng sin Gesicht grimmvuller von een², bet sin Mund so breed wir as 'n Wils³. Knick — knack! säd dat, as he den Dreemaster up dat lange span'sche Ruhr in de Stooleck stellen ded, knick — knack! as he dat Gesangboof up dat Pulpet vör sich hen led⁴ un wedder knick — knack! ihre⁵ he tom Sitten kem. He säd æwersten nix, man dat sin Gesicht so brun wir, as ne rökert Maishull, un dat he mi stillswigens de Ballastschüffel von Just unner de Näs hüll⁶, as wull he to mi seggen: Tööv man 'n beten, min Junge, up din richtigen söß Procent Kapplaken mak du di man gefast! Greetenwäschen hadd sich in de Eck dal duft as 'n lütt Karnickel vör ne Bulldogg, un ick set in de annex Eck in mi tosam sackt as ne Rott in ne Tunn, wo de Kater in dat apen Spuntlock rinne kift.

1) das Dichtmachen der Fugen eines Schiffes mit Berg, hier: Züchtigung. 2) auseinander. 3) Wels. 4) legte. 5) eher. 6) hielt.

O du frommer Gott! Ich glöwt', Kasper=Dhm wir noch in Bernitt, un nu wir he mit eens doch dor. Ich müßt ünmer ünischichtig nah de Ballastschüffel schulen un nah dat oll span'sche Ruhr un nah de verdammten ollen intwei peddten Hasselnæet un Kortten. Ich maakt' de Mund ünmer apen un denn wedder too, so knapp wir mi de Pust¹. Min Ogen fladderten an den hogen Kanzelpiler bet haben nah de Krüzwölbung ruppe; dor wir of 'n apen Rundlock, man dat ick dor of nich dörch künn. Hadd mi dor von haben dal wen² ne Troß toosmeten, ick wir dor seker an æwer de oll Kanzel un den Herrn Magister weg rup klaspert un hadd mi dörch dat Rundlock ampelt, blot ün man von Kasper=Dhmen weg to kamen. Ich dankt' orig den Herrn minen Schöpfer, as de Magister endlich den Segen von den Altor sprök, un Köster Annaak mit sin kläglichste Tremulatschon insetten ded: Amen — Amen — Naahamen! — Kasper=Dhm stödd sin Vaterunser man so orig in sin'n Dreemaster rinne, un dunn säd he to Greetenwäschen:

„Du Flurtenmeiersch, Du gehst mich fortstens ans Haus! Di skall Din Wooder Din Schinkens morn früh, wann der Bedflock stött, specificaliter

1) Athem. 2) jemand.

ut dat Solt böhren¹, verlat Di dorup, jo woher ick Kaptein Pött van de Anna Maria Sophia bün. Newersten wat Em anbidröppt, ermurdverbrannter Rebeller Er! Em ward ick sonica² vor das richtige Forum bringen ond de Spejen van Em wohernehmen!“

Un dormit freg he mi an den Kragen von min Jäcke fat't un let mi of nich ihre los, as bet wi in de Achterstuw vör min eegen Mooder stünnen, de dor in den Armstool cewer ehr Gesangbook in so deepe christliche Betrachtungen set, dat se orig tohop³ fohren ded un sich de Dgen riven müßt, as Kasper-Dhmen mi mit 'n richtigen wollgemeenten Schupps von achter too rinne smet.

„Herr du mein Heiland, Brooder! Brooder! — schreg se — du stöttst mi jo woll min eegen Fleesch un Blood dat Gnick in min'n eegen Huß af. Jesus Gottes Sohn! wat is dor nu denn al wedder passirt?“

„Wat dor passeert is — säd dunn Kasper-Dhm. — Wat dor passeert is, fröggst Du, Jrrschen⁴! Unsagliches, segg ick Di! Wat noch nie dorwest is, so lange der Welt steit, segg ick Di. Süster⁵, Süster, wat meenst Du woll, wat dor passeert is?“

1) aus dem Salze nehmen. 2) selbst. 3) zusammen.
4) Ilfabe. 5) Schwester.

For Dæmtz¹ is er nu rip! Wat segg ick Dæmtz, för der Höllenfohrt ond der ewigen Verdammniß föll ick leewer seggen, for Piek ond Swewel ond den Gottseibedich sin grausamste glööndige Anip- tang ond Breufetel!“²

„Mein Gott ne ja, Brooder! Brooder! — schreg dunn min Dllsch wedder up. — Wenn Michel, min Mann, doch man tau Hus wir! Du verfirft mi jo, Kasper! dat mi de Huk³ versacken⁴ deit. Wat hett de unselige Jung denn nu al wedder verbraken: He hett doch woll nich gor stahlen! Jesus Gottes Sohn! hett'e dat?“

„Veger⁵, Süster! leger, — säd Kasper=Dhm mit den deepsten Ton, den he in sinen breeden Postkasten upmustern künn — negen un negentig- mal leger!“

„O Gott, o Gott! wat hett he denn dahn? wat hett he denn dahn? Hei kann doch keenen Nebenminschens dodslahn hewwen? röp min Dllsch un füng an to weenen. — Kasper, Brooder! Ick bidd Di üm Gottes Jesu willen! Dat Kind hett doch keen Bloodschuld up sück lad't?“ —

„Wat Michel is, wat min Swager ond Din

1) Dömitz, mecklenburgische Festung. 2) glühende Aneifzange und Brühkessel. 3) das Zäpfchen im Gaumen. 4) sinken. 5) schlimmer.

Mann is, Süster — säd Kasper=Dhm dumm —
der lacht sich over den Jongen ond kift in em as
in den güllen Herrgott. Man ick heuw em over
de Döp hollen, ond wat heuw ick ünmer seggt:
Der Jonge kennt den irsten Petri sin, sin nich!
Der Jonge hett keenen Respekt vor dat Hus! Wat
deit¹ der Jonge? Er geit² min Hus vörbi ond
grüßt mi nich. Wat deit der Jonge? Er floppt
bi nachtslapende Tid an minen Naver³ Perfesser
Knallerballern, wat Doktor van de griechsche ond
latinisch Eloquenzen is, sin toomakten Finsterladen,
wann der Harr Perfesser achter sin'n sworn Ho-
ratscho ond de bannigen griechschen Klimaxen onder
der Studirlamp sitt, ond distorbeert⁴ em, so dat
de Harr Perfesser den Faden van de Wissenschaft
verlüßt⁵, ond tom Schaden der gesammten Minsch-
heit nich wedder finnen kann. Wat deit der in-
famige Jonge? Er riwvt den Harrn Perfesser sin
missingsch Husdörensflott mit Glensbörger Pottkes,
segg ick Di, Irtschen, mit Glensbörger Pottkes in
ond lett sich dorbi nich frigen. Denk Di, Illsche,
Glensbörger Pottkes! dat lett sich mit eenen heelen
Schepel Klinkermehl nich wedder astripeln, dat frett
sich in den Karm van de Metallik rinne. Wat deit

1) thut. 2) geht. 3) Nachbar. 4, stören. 5) verliert.

der Gallonke von Jonge? Schmoggeli driwwt er onder den Disch mit sin Vokabulario, as sin Schoolmeister, der Magister Simax, mi dat up min Befragen nah em süßbn verflort hett. Wat er dahn hett? Zrrschen — wat er dahn hett? Er haugt¹, wur² er em drapen³ deit, den Harrn Perfesser Knallerballer sinen Jongen, blot wil den Harrn Perfesser sin Sæhn Euchorivus heeten deit, un röppt em immer: Gikater! nah, so dat der Jonge sich för sin Lewen nich up de Strat ond up den Börgerstig seen laten dörrwt⁴ ond sich immer achter ut den Durweg nah den Borgwall rute sliken möt, wann er mal rute will. Dat deit er ond dat hett er dahn, Süster! Jonge, kann Er dat leegen?⁵ Man wat er nu dahn hett, Zrrschen, Süster, dat stinkt gen Himmel, segg ick Di! Dor möt een Inseen bi dahn, dor möt Börpahl bi slahn warden, oder er bringt noch de gesammte Familige van Ihr ond Reputatschon ond dreggt unsern ihrlichen Namen in den Schandrachen van de Bosheit ond den æweln Veumundsgeruch van de Niedertracht. Oh! Oh! Ond wann der Jonge noch eenen Funken Gefööl in sich hadd! Sin eegen Ohm will sich wedder rute wagen in de Baltick⁶ mit Kantappels ond Burregri⁷

1) schlägt. 2) wo. 3) treffen. 4) darf. 5) leugnen.

6) Dstsee. 7) Beurré-gris.

nu dat Aequinoctium mit Macht ranne trecken deit,
— dat weet er, oder weet er dat nich? Sin eegen
Bader is al veer Wochen in See nah Bargaen, —
dat weet er recht good, oder weet er dat nich recht
good? Sprek, Jrrschen! weet er dat oder süll er dat
nich recht good weeten? Wi dücht, er süll dat doch
weeten. Alleen æwersten dat kann er nich weeten,
wat sin eegen Bader nich al lang' uplopen¹ is bi
Schagen oder de Paternosters vör Marstrand mit
Himp un Hamp un Hün un Berdün², mitsamst
den Poseidon, ond Mann un Mus. Ne, weeten
kann er dat nich, der Jonge. Man bedenken hadd
he dat doch süllt, dorin möst Du mi Recht gewen,
Du magst mægen oder nich, Jrrschen! wat nich
al de Makrelen sinen Bader hüt ond dissen Dag
üm de korten Rippen rümme sitten doon, deep onder
sin Bijäcke³ ond de Bußerun⁴, üm em beter an dat
Mager antokamen, und wat de Robsters⁵ mit ehr
grotten Schiren nich dissen sülstigen Mojemang⁶
dorbi sünd, sin'n eegen Bader de Nahten an
de grotten Seestewel uptotrennen, üm sich nah
sin Waden ümtoseen. Alleen æwersten den=
noch" —

1) gestrandet. 2) mit Mann und Maus. 3) Jacke.
4) baumwollenes Schifferhemd. 5) Hummer. 6) Moment.

Wider kem æwer Kasper-Ohm nich. He hadd nämlich dat richtige Flag drapen, wo min selig oll Wooder am scharpsten bitokamen wir.

„D dat unselige Kind dat! — schreg min Wooder, un de blanken Thranen schöten ehr man immer so piplings de Back dal. — Kasper! Brooder! Den eenen heww ick man, un dat ick dat of an em erlewen möt! O Jesus, großer Gottessohn!“ Un dormit sprüing se up, dat dat Gesangboock up de Erd füll, slög de Hänn æwer ehren Kopp tosamem, freg mi mit ehr beiden Hänn nahsten in den Boll¹ fat't un tus't² mi so lang' in de Horen, bet se beid' Fusten so vull hadd, dat dor ne Börmeisterprük³ ut hadd maft warden künnt. — „Tööv, ick will Di woll frigen! tööv man, tööv, Du Kacker Du! Mi so'ne Schann to maken, nu dat Batting up See is. Ick ward Di æwer nah dissen anners nehmen. Di fall de Fleschpott 'n beten höger hängt warden. So drad⁴ as Du Nahmidags ut de School kümmt, treck ick Di Din Stewel af, dat Du mi nich ut dat Hus un æwer den Süll un to Din gottvergetne Kameradschaft nah de Ballaststäd henkannst. O du großer Gott! Sin Frünn Hans Holtfreter, Jochen Bees un Heine

1) Haar. 2) zauste. 3) Bürgermeisterperrücke. 4) sobald.

Strauß sünd an allens schuld, Kasper! Glöw¹ Du mi, den Jungen sin Hart is nich slicht, man dat Bispill — dat Bispill.“

„Treck em de Söcken of af, Süster! treck em de Söcken ut Vorsicht of af, wann der Jonge sich of 'n Snuppen dorbi halt, schadt em nich; — treck em leewersten sin Brook² of noch af, ond lat em een von sin'n Bader sin afleggten Bijäckes sich as Figenblatt üm sin Schinkens hangen, sünst wutscht er Di doch noch onder Din Näsen weg. Sin Hart is een murdverbranntes Rebellerhart, segg ick Di! Lütt fangt dat an, Frrsche, lütt fangt dat immer man an! Mit den Mangel an Respekt vor dat Hus fangt dat an, mit den Mangel an Respekt vor G. G. Rath, vor Min ond Din, vor dat Evangelium, Sirachen ond die Weisheit Salomonis ond vor so'n Vlid, de Geld ond Verstand hewwen, as ick dat heww, ond de dor weeten wat Maneer is, hört dat up. Hangt er irst an der Raanock³, Frrsche, glöw mi dat, dann so hangt er of an der Raanock, ond dann ward er een Risspirat oder een Vitalienbrooder van de Malakka ond kann bi den fleegenden Hollander as tweet Maat an Burd gahn. Glöw Du mi dat, Frrsche! Wann Michel,

1) Glaube. 2) Hose. 3) unterstes Ende der Aaa.

wat Din Mann ond min Swager is, mi dat of nich glöwt. Glöw Du mi! Ich heww Verstand! Wann Du abersten glöwst, Bögger! wat Du morn, wann Kewoldt ut Bernitt ond Günther ut Satow ond Sandvoß ut Kethwisch mit de Appels kamen ond Din Mooder se uns in de Tunnens insleien¹ helpt, of man een verpürriektes² Hüschen³ dorvan to biseen frigen deist, denn so most Du velen Verstand hewwen, segg ick Di, Jonge! ond denn büst Du klöcker as Kaptein Pött van der Anna Maria Sophia, wat Din Ohm un Päth is ond sief mal nah Di ümdoon⁴ mot, wann Din Bader dat nich kann ond wann Din Bader dat nich mag.“

Un dormit güng Kasper-Ohm, un min Dllsch spumt' mi of furtstens achter in de Kamer in un wull up min Verflorung nich hüren, schonst se dat gor nich mal to weeten fregen hadd, wat ick denn eegentlich recht versünnigt hadd. Dat hadd ick nu von Kasper-Ohmen sin barborische Eloquenz. Ich mücht mi noch so dull in mi rinne bosen, dat hülp nich; ick hadd man eenen eenzigsten Gedanken, de mi 'n lütt beten Trost insprök, un de wir: Na, tööw man, Gikater! kumm Du mi man in de Möt⁵, warst Du æwersten müscht!⁶ Na, tööw man, Spir-

1) packen, schichten. 2) wurmstichig. 3) Apfelhäuschen.
4) umsehen. 5) entgegen. 6) gehauen.

fix, Höker¹ Triebesees an 'n Marigenkirchhof lewt noch! —

Man dat beten Bosheit, as an 'n annern Morn de Bernitter un Kethwischer Appelmagens ankemen un vör Kasper=Dhmen sin Dör afladt würden, un as min Mooder nu Nahmiddags Klock vier, as ick ut de School kem, mi richtig de Stewel aströck un se mitsamst all de Pantüffeln in dat grot Schapp,² un mi mit den lütten „Bröder“³ achter in de Stuw, wo de Finstern von up den Hof rute güngen, inslöt un nah Kasper=Dhmen rümme güng, üm de Appels in de Tunnen inpacken to helpen!

Wir wiren grad midden in 'n September; dat Weder was so warm un macklich;⁴ de Sünm' schint' so hell up den Hof ruppe, un ick wir dor jo ünner of mit bi west un hadd noch jidwesmal de Appels mit in de Tunnen packen hulpen, wenn Kasper=Dhm Harwsts nah Petersborg güng. Wo männigen Appel hadd ick nich dorbi an Burd un ünner Deck namen, un nu süll ick leddig utgahn, un worüm? blot wil ick Höltendräetik spelt hadd? Tom Uthollen wir dat nich. Ick freg den ollen Smöker von lütten Bröder bi de Flinken un segelt' em de

1) Höker (Käse-Händler.) 2) Schrank. 3) lat. Grammatik. 4) behaglich.

Achterstuw lancker, dat de Pappdeckel Ach in Weh
schrigen ded; ledweek¹ hadd ick em al in Quarta
verstudirt, man nu hadd he sich dat Rückgrat braken,
dat sehg ick em an, as he so gottserbarmlich ver-
stuft in de Eck bi den Aben up den Achterstewen²
in de Huf sitten ded. Dorup maekt' ick dat een
Fenster sachten up un künm dat nu düttlich hüren,
wo se bi de Appels up Kasper-Ohmen sinen Hof
hantiren deden; de beiden Hüser nämlich mit ehr
Spikers achter stödden tosam, un de beiden Hæw³
hadden ne gemeensame Mur, de nich vel æwer
mannshoch wir. Na, de Versöökung wir nu too
grot. Ick steg saching ut dat Fenster up unsen
Hof rute un sleg mi nah de Mur ranne; to hüren
wir dat nich, up Söcken güng ick jo.

„Nik eens, Zrrschen! dit is nu al de sößteinst
Gravensteiner, de æwer twintig Lot wägen deit;
de is in Petersborg fin un twintig Kopelen⁴ wirt,
ond ik heww den Bernitter Burn⁵ man twee un
dörtig Schilling⁶ för den heelen⁷ Schepel bitahlt!
— hört' ick Kasper-Ohmen seggen. — Morblex,
dat fluscht,⁸ segg ick di, Süster! Ja, ick heww Ver-
stand! Wann din Jonge den Appel so mang de

1) gebrechlich, hinfällig. 2) auf dem Kiel stehendes
Bauholz am hinteren Theil des Schiffes. 3) Höfe. 4) 80
Pfennig. 5) Bauern. 6) 2 Mark. 7) ganzen. 8) hilft, glückt.

Zähnen hadd, wat denn? wat der Jonge sich woll smüßtern¹ würd! Du hest em doch de Stewel astrect, Zrrsche? Hest Du dat, oder hest Du dat nich?"

„Biertein Dag' fall he mi kuschchen² — säd dunn min Mooder. — Ich will em den Pipp woll astrecken³, nu dat sin Batting in See is. Berlat Du Di dorup, Brooder!"

„Veertein Dag'? — säd dunn Kasper-Ohm wedder — veertein Dag'? Morblex! Dat nehmi ick Di good, Süster! Segg abersten leewer veer Wochen. Du hest Verstand, Süster, wenn wat Din Mann ond min Swager is, of man so deit, as wat er wecken hett. Du hüerst mit to de Pötten, Zrrschen. Doo Du Din Schülligkeit an den Jongen, wil dat Flesch van Din Flesch ond Blood van Din Blood ond Been van Din Been is; so vel an mi is, stah ick Di dor to bi, wil dat ick den Jongen sin Pätth bün — dat versprek ick Di! Appels frigg er ditmal of keenen eenzigsten nich, dor gew ick Paß up; ond wann er eenen frigg, dor mag er mi for mintwegen dat Hüsch in de Larwei⁴ smiten. Kik eens, Zrrschen! Fru, kik eens! Greeten, kik Du of eens! dor is al wedder een,

¹) freuen, schmunzeln. ²) coucher = gefangen sein.

³) Pipp = Zungenkrankheit bei Hühnern, hier: Schlechtigkeit austreiben. ⁴) Gesicht.

de sin twintig Lot wägen deit. Futr di Morbles! de kümmt mit up den Zoren¹ sin Tafel to stahn in Sarskoiselo, wann se dor mit den Wutki² flor sünd nah Dsch!“ „Und denn brächtest Du mich jo woll wieder drei neige silberne Veffels mit von die Petersburg; denn hätte ich al dem vierten Duzend voll, niching? Kasping?“ — säd Kasper-Möhme.

„Kann sin, — säd min Öhme — kann abersten of sin, wat ick dat nich doon doo. Wat kümmt, dat gelt. An 't Kænen is't gelegen, Fru!“

Mi löp dat Water man so üm de Kusen tosamem, as Kasper-Öhm grad so, as wüßt he dat, wat mi am smarzlichsten antröck, de Gravensteiners so rute stref. Wenn ick se man hadd seen künnt! Aewer de Hofmur to kiken, dat hadd ick sacht to Schick kregen³, man dat wir doch too drist west. Dunn füll mi æwersten mit eens wat in. De Dör to unsen Spiker achter was tooßlaten, un de Slætel dortoo hüng mit an min Dllsch ehr grot Slætelbund, un dat slöt se ümmer sorgsam in dat Wandschapp in de Börstuw in, wenn se utgüng. Hofdör, Börstuwendör un Husdör wiren ümßlaten. Man de een Luf von den Spiker unnen, dat wüßt

1) Czar. 2) Branntwein. 3) fertiggebracht.

ick, de hadd sich von Snee un Regen, Küll un
 Hitt smeten¹; de Kramp wir man mit 'n Sacks=
 band æwerhakt un let sich von buten un inwennig
 glik licht af= un æwerhaken. In den Spiker künn
 ick rinne, un wenn ick denn nah de Dackrönn²
 twischen de beiden Spikers, Kasper=Dhm sinen un
 unsen eegen, ruppe steg, denn so künn ick dat ge=
 samnte Himmelreich up Kasper=Dhmen sinen Hof
 æwerseen. Een — twee — dree — wutscht' ick
 dörch de Buk nah den Spiker rinne, un, hal een
 — hal twee — hal dree — wir ick haben in de
 Dackrönn, wo von beid Spikers Bufen rinne gün=
 gen von wegen dat Snee schüffeln Winters. Dor
 led ick mi denn saching up den Buk dal un kröp
 vörsichtig nah de Hoffid hen, as 'n Kater, de
 Rinkens³ ore Swælken beluren will, bet ick minen
 Willen freg un mit minen Kopp æwer dat Butt=
 enn⁴ von de Dackrönn up de beiden Hæw dal=
 fiken künn. Dor leg dat nu unnen up Kasper=
 Dhmen sinen Hof vör mi apenbor grad as tom
 Toolangen un ausgebreitet as de Schatzkammer
 Ramphiniti⁵ un Hans Dümpling'n sin Bankooken=
 barg. De ganze grote Hof was mit slowitte⁶ oll

1) hatte sich von . . . Kälte und Hitze gezogen. 2) Dach=
 rinne. 3) Sperling. 4) das stumpfe, äußere Ende. 5) Ramphinit,
 ein sagenhafter reicher König Ägyptens. 6) schlohweiße.

Bramsegels afleggt, un dor stümm dat al Tunn an Tunn, un dor leg¹ dat noch in gewaltige Hupens, een immer lieblicher as de anner: Burstörpers un Goldrenetten, witte Pischons un rode Pischons, bottergele Drumwappels, un brunblanke Kantappels, hier de en Surt un dor de anner Surt, all von een scheidt as die Stämme Israels. Herr Du meines Lebens, un denn dat beten von Gravensteiners! Ich süßzt' up as Adam cewer dat verluhren Paradies, un ick freg dat mit so'ne inbrünstige Sehnsucht nach diesem güldnen Baum der Erkenntnis, ne Slang un ne Eva wiren gor nich mihr nödig: verführt wir ick al up dat irste Ankifen. Kasper-Ohm hadd dat mächtig hild² un keen Ahnung dorvon, wat för een fleegender Hollander hoch haben cewer sinen Kopp ranne luwt³ wir. He hadd sinen Rock affmeten, een von sin Fru ehr Kæfenschörten vör un sin grot Prük mit den langen Schwanzzopp an een von de Niningnagels⁴ in de Hofmur anhängt. He wir grad bi dat Inpacken von de Gravensteiners, un wenn he sich hücken ded un den Kopp wedder trügg tröck⁵, denn blänkert' un blitzt' un lücht't sin Glaz in de Sünne nah mi ruppe, grad so as dat Flammen-

1) lag. 2) eilig. 3) hart beim Winde segeln. 4) Nägel für die Zeugleine. 5) zurückzog.

swert von den heiligen Engel vör de Paradiesen-
dör. Bi em stünn 'n Disch, un dor legen aparti
de bewußten twintiglötigen rußschen Zorenappels
Stück för Stück to sin un twintig Kopfen jeder,
un min Mooder un Kasper-Möhme rewen flitig
mit heeden Handdöcker de Appels af, ihre Kasper-
Ohm se in de Tunn inled un de enkelten Lagen
mit Raff¹ un Hackels² tooschüdd't. Greetenwäschen
set æwer fort achter den Disch un bi den groten
Hümpel von Gravensteiners, de dor noch up dat
Bramdoof utschüddt leg, grad unner mi up'n
Hüker in de Spikereck³ mit ne allmächtige Knütt⁴
un knütt't un knütt't sich de lütten Knæwel⁵ wund
an Kasper-Ohmen sin groten krus- un glatten
Magenstrümp un sehg so in den Dod bedrööv't
ut as de unnerdrückte ohnmächtige, æwer gott-
ergebenste Unschuld, all von wegen den Hölten-
drætik. Ich leg wol ne Viertelstunn dor in an-
dächtigeste zerknirschte Betrachtungen æwer de gott-
vollen Zorenappels versunken. Min inbrünstige
Sehnsucht nah de verbadene Frucht würd ünner
grötter un grötter. Man wo de Seew so recht
von Harten kem, dor hett dat ehr of nie nich an
Mittel un Wegen fehlt, tolest doch noch Hochtid

1) Spreu. 2) Häckerling. 3) Speicherecke. 4) Strick-
zeug. 5) Finger.

to hollen; un wenn dat Fűr up all tein Nagels
brennt, denn ward of den dümmsten Daets¹ de
Kopp anslägsch². Geit dat von vörn nich, säd ick
to mi, als Nelson bi Abukir, denn geit dat, wo
mæglich, sacht von achter. Kasper=Dhmen sin
Magenstrump up lütt Greeting ehren Schot gew
mi 'n kostboren Gedanken an de Hand, — un
dormit tröck ick minen Kopp wedder saching æwer
dat Buttenn von de Dackrönn trügg un kröp rügg=
wartsch bet an unj Dackluk, un, hal een — hal
twee — hal dree — ahoy! wir ick wedder unnen
in unj Achterstum, wo min Mooder up den Mei=
disch³, as ick mi besünn, de ollen Seestrümp von
min Ollen liggen hadd, de se grad mit utrappelt
Wull un de groten Stoppnadelmarlinien⁴ kalfatern
ded. Dorvon nehm ick nu den längsten, den ick
finnen künn, un dat wedder nah den Spiker rinne.
Dor halt' ick mi min grot Heftangel⁵ ut de oll
Schepspump, de dor leg, rute, un dat wedder
saching, as 'n Deew in de Nacht, nah de Dack=
rönn haben ruppe un led mi wedder up den Buß
dal, den langen Angelschacht an de Sid mit de
fiv Faden langen Snüren, wo ick unnen an den
Haken den Rand von den Strump süßbn vörher

1) Kopf, Schädel. 2) hell, flug. 3) Nähtisch. 4) Marlin =
ein eiserner spitzer Bolzen. 5) Heftangel.

seker¹ fast maht hadd, un dor leg ick as 'n Kosak mit de Lanz in 'n Grawen flor för den Newerfall. Kümmt Tid, kümmt Rat, — säd ick to mi — Glück muß ein junger Mensch haben, un wenn Kasper=Dhm of teinmal in Batavia west is, achter Batavia sünd of noch Gilanden, wo he nich west is un wo he nix von afweet², un wenn he negenmal up den Guvernüre sin'n Staats- elefantem dor reden hett; Dhmskind is al ihre ihre³ kamen, as Dhm sülbm kem. Man blot 'n liitt beten Glück! Nix nich wider as blot 'n liitt beten Glück! un wenn ick denn nich dorvon profitiren doon doo un dat versitt un verpaß⁴, denn mag min Dhme mi een verpürriekt Appelhüschen in de Gawe smiten. Na, dat wohrt' jo nu of nich jo lang', dunn müßt sück dat jo nu so drapen, as sück dat nich beter drapen künn. Kasper=Dhm hadd grad den achteinsten Zorenappel up den Tisch bi Greetenwäschen henleggt, dunn güng sin Husdör up, un dunn kem sin Maat, Korl Bussehl von de Anna Maria Sophia, un säd em wat in't Uhr, un dorup güng Kasper=Dhm to sin Fru un säd de wat in't Uhr, un dunn gingen se all beid mit den Maat nah vörn in dat Hus rinne; un dunn

1) sicher. 2) weiß. 3) eher, früher. 4) versäume.

wüird min Mooder jo woll niglich, wat dat Lüschem¹ up sich herwen künn, un güng swinning² de dree nah ok nah dat Hus rinne, un, — hal een — hal twee — hal dree — füll ok min'n Ollen sin Strumpschacht an de Angelnur von haben dal un Greetenwäschen up 'n Schot, dat se orig tohop schöt, so versirt' se sich.

„Schrig nich, Greeten! — röp ick, as se upfek un minen Kopp haben æwer dat Buttenn von de Dackrönn un min Hektangel to seen freg — schrig nich, Dirn! ick gew Di ok 'n Schock Hasselnæet so grot as Stichelbeeren. Man flinking, Dirn! rög Di! Stau³ mi mal flinking 'n por von de Appels in den Strumpschacht! — Ne — ne — ne — nich von de lütten, von de groten dor up den Tisch! Ick mak Di ok ne Glitsch⁴, wenn dat Is irst höllt!“ Na, Greetenwäschen wir jo nu ok so goodmöddig as Maria Magdalena, un ick hadd se so flink æwerrumpelt as Eva'n de Slang. Se stök mi, ahn sich lang' to besinnen, so vel von de Zorenappels in den Strumpschacht, as dor rinne güngen, sæben Stück, grad dat Rostocker Wahrteeken⁵.

„So — röp ick — jo, Dirn! Nu æwersten

1) leises Sprechen. 2) geschwind. 3) packe. 4) Schlitterbahn. 5) Wahrzeichen.

flink! Vegg swinning sæben von de gröttsten, de dor bi Di up dat Bramdoof liggen un de Du, ahn uptostahn, aflangen kannst, wedder an de Städ hen, süinst rückt Din Oll den Braden, un denn frig ick bannig Schacht un nimmt Din Ollsch Di wedder de Schinkens ut dat Solt!“

Greeten led of flink sæben von de gröttsten Appels, de se in de Gast finnen künn, to den Rest von de Zorenappels up den Disch, un ick hadd den Heft, de dor up den Bom in den Bernitter Schulden sinen Goren¹ wussen wir, haben in de Dackrönn man so justement Haben binnen, as de dree ahn den Maat wedder up den Hof rute kemen. Man dor Vörsicht to allen Dingen good is, un een Hewwick² beter is as tein Haddick³, so tröck ick saching mit minen vullen Strumpschacht un min Heftangel wedder af, stök de Angel in de oll Schepsump unnen in den Spikerrum, led söß von de Appels in dat Abenloek von de Achterstuw un min'n Ollen sinen Strumpschacht up min Ollsch ehren Neidisch. Den sæwten, swersten un gröttsten, — denn bi den gröttsten möt 'n jo ümmer anfangen, denn so is de lüttst of noch grot, — led ick vör mi up den Disch un tek em so ver-

1) Garten. 2) Hab' ich. 3) Hätt' ich.

leemt an un strakt' em æwer as 'n Brüjam, de dat Zawurt gegen Öhme un Möhme ehr Goodheeten doch richtig kregen hett. Man ick künn mi noch ümmer nich entsluten¹, em antobiten², schonst he schön rip wir, denn de Karns flæterten dor al in, un schonst he so lieblich rök as Odelawang un Muschatbleut³. Mi was ümmer, as wenn mi noch wat fehlen ded, üm den Genuß kumplett to maken, un dat was, dat unglümt⁴ Brod ümmer am besten smeckt grad unner den asgünstigen Klawer sin Dgen, un so led⁵ mi dat denn nich in de eenjam oll Achterstuw bi den franken litten Bröder mit dat terbraken Rückgrat. Dat wir orig, as tröck mi dat wedder bi de Horen nah de Dackrönn twischen de Spikers ruppe. Dor seilten⁶ de Swælken so moy in de Luft rümme, dor tümmelten Klawer Dittmern sin Duwen so fein, dor schint' de Sünn so warming, un dor müßt jo natürllich de Gravensteiner am besten smecken, anners güng dat jo nich; un so steg ick denn tom drüdden Mal nah de Dackrönn in Begleitung von den Appel ruppe, kröp wedder up den Bus bet an dat Buttenn an de Hoffid von den Spiker un füng an,

1) entschließen. 2) anzubeißen. 3) Eau de lavande = Lavendelgeist und Muskatblütthe. 4) ungegönntes. 5) litt. 6) segelten.

den Zorenappel richtig to verpuzen mit een ganz unbeschriwlich Gefööl von Satisfafchon, haben æwer Kasper=Dhmen finen Kopp, Kasper=Dhmen tom Dort¹, Kasper=Dhmen, de min Mooder dat anfhünnt² hadd wegen de vier Wochen Söckenstraf, tom Profunt, un bi jeden Happß, den ick von den Appel afbet³, hadd ick girn lospruft't vör Vergnöögen, un fo bet ick mi bet⁴ an dat faftige Appelhüfchen ranne, wobi ick mi ünmer ünfhichtig de Fingern aflicker müßt, dat de Saft nich min'n Dhme up de Näs drüppeln ded, un fet dorbi mit Verachtung up de Dufenden von gemeen oll Druwappels un lümmeligen Kantappels dal, de dor noch legen: de besten Zorenappels hadd ick weg, un de Kaiser von Rußland de künm nu toofeen, wo he finen Schaden nahkem. So drad as ick dat æwer denken ded, fo glitscht' mi of dat Appelhüfchen ut de Fingern un, bang! füll dat Kasper Dhmen haben up den Glatzkopp, as ob ick dornah zielt hadd; eben fo flink hadd ick æwersten of min'n eegen Kopp wedder trügg æwer dat Dachrönnenbutten⁵, as 'n Krewt⁶, de in fin Loch früppt.

„Gutr di Morblex! wat is mi dit? — fhreg

1) Kerger. 2) angestiftet. 3) abbiß. 4) bis. 5) Außenende der Dachrinne. 6) Krebs.

Kasper-Ohm unnen up den Hof — dat di de Swed, de Dän un de Polack! Wur dat nich een Appelhüschen is, so will ick een Breetlingsplümper¹ ond keen Kaptein von ne Fastgeljaß sin. Donder ond Blixen! Dat süht jo grad so ut, as hadd mi dor wen up min'n eegen Hof in de Lawei mit smiten wullt. Donderlüchting noch mal too, Süster! wur is der Jonge?“

„De sitt in de Achterstuw inslaten up Söcken achter dat Vokabulario — säd dunn min Mooder. — Worüm meenst Du, Brooder?“

„Worüm ick dat meenen doo? Schpook!² segg ick. Wann der murdverbranter Rebeller van Jonge ond dit Appelhüschen hier nich mit eenanner Bescheed weeten, denn will ick nie wedder Plusterschinken geneeten ond of nich wedder nah de Batavia seilen! Wur heft Du den Husdörenslætel, Süster? Wur heft Du den Stuwenslætel? Dit möt ick mit min eegen Ogen seen, oder ick will nich Pött heeten. Tjusend Skepslast Tjewel noch mal too! Dit will kalfatert sin!“

Mihr hört' ick æwersten nich. Hal een — wir ick dörch de Dacluf un hadd de achter mi too, hal twee — wir ick ut den Spiker rute un

1) Rostocker Stadtfischer. 2) Spuk.

hadd dor den Haken von de Luft of æwer, un hal dree — dor set ick achter dat toomafte Finster in de Achterstuw un æwer den apenmakten lütten Bröder, den ick dat Rückgrat wedder glatt streken hadd, un ded¹ so, as wir mi de swere latinsche Cloquentsch to Kopp stegen un ick doræwer induffelt².

Ich hadd of nich 'n halwen Gedanken weniger flink sin müßt, dor flög of al Husdör un Stuwendör apen, as uppust, un dor stümm Kasper-Ohm vör mi in so'ne Fus' un so'ne Rasch'³, as de fleegende Hollander, wenn he nachts in dat Aequinoctium bi de Flamländischen Eilanden ne christlich Flagg æwerseilt⁴, dat se achter em mit Mann un Mus in de Grund versackt in sin Keelwater, ahn Tid tom Kentern to hewwen. He hadd sich gor de Tid nich laten, sich de Prüf wedder uptosetzen ore sin Fru ehr Schört astobinnen. Ich schult' æwer min Hänn vördwars nah em hen. Dat Mul hadd he breed apen as 'n Dösch, de nah ne Maddick snappen will.

„Schpook! Blendwerk der Hölle! — schreg he — Bengel! Jonge! Schpook! is Er dat oder is Er dat nich? Kennt Er dat Appelhüschchen hier, oder kennt Er dat nich? Is er bi Sin Vofabu-

1) that. 2) eingeschlafen. 3) Rage = Wuth. 4) übersegelt.

Iario ond de Eloquentsch, oder is Er dat nich?
Wis Er doch mal irst eens Sin Been her! Ne!
Sin Schoo hett Er richtig nich an, Morblex! up
Söcken is Er. Na, denn mak Er mal eens den
Keemen¹ apen; dat ick em dor rinne rüken² kann!“

Dormit freg he mi bi den Kopp fat't un knep
mi achter dat Gnick tosam, dat ick dat Mul sparr-
angelwid apen riten müßt, un dunn stök he de
Näs so wid rinne, dat ick se bet up den Knaken
hadd afbiten künnt.

„Na, wat denn? Giww Er mal eens Hals!³
Rückt Er nah Appels, oder rückt Er nich nah Ap-
pels? Wur hett Er de Appels her? Sprek Er!“

„Ach Jesus, Gottes Sohn! — schreg ick —
dat sünd jo Se Ehr Hänn, de so nah Appels
rüken. Ick weet von keen Appels!“

„Sünd dat min Hänn? — säd Kasper-Dhm
dunn un let mi los un rök irst an de een un nahst
an de anner Hand. — Süllen dat min eegen
Hänn sin? Morblex! der Jonge hett Recht, dat
sünd min Hänn.“ Min Dhm stümm so parplex
vör mi as de Dän vör Gadebusch.

„Er is dat also nich west, oder is Er dat doch
west? Ond wenn Er dat nich west is, wur is Er

1) die Kiemen = den Mund. 2) riechen. 3) gestehen.

denn west, ond wur wid is Er denn nu mit sin Bokabulario ond mit der Eloquentsch? Dat Er mal hören! Dat Er mal seen! Ves Er mal vör! Newerjett Er mi mal den Sentenz, wur Er nu bi is. Kann Er dat, oder kann Er dat nich? ond wenn Er dat kann, denn so doo Er dat mal eens!“

Na, ick wir jo nu in de Angst vör de beiden Ballastschüffeln un de Kalfaterung drist as 'n Slachterhund worden, un so kek ick in den lütten Bröder.

„Wat hett Er dor for een Boof?“ — säd Kasper=Dhm un kek mi an as de Durschriwer de Möllerpungen¹ up den Slenkwagen.²

„Dat 's de lütt Bröder, Kasper=Dhm!“ — säd ick.

„Na, denn verflor Er mi mal ut den lütten Brooder dat, wur Er nu bi is!“

Na, Kinnings, ick wir nu grad in den lütten Bröder bi Vulpes et uvae;³ dor süll ick mi to morn up präpriren bi Magister Simaxen in de grot Stadtschool. Newerjetten künn ick dat noch nich, man ick dacht: Büst Du mit de Gravensteiners dörfkamen, denn so kümmt Du of sacht

¹) Müllersäcke. ²) für den Transport schwerer Steine eingerichteter Wagen. ³) Der Fuchs und die Trauben.

mit de Eloquentsch dörch un segelst. Di von den
Vegerwall¹ af, un so schöt ick denn los nah de
Anthologie² von Custos volebat hominibus — der
Küster wollte läuten — un at pastor Corydon
ardebat formosum Alexin — aber der Pastor
Krauthahn briet sich einen Flohmhering, un dor
ded ick denn, as ob ick mi irst 'n Dgenblick besinnen
müßt, wil dit keen Spaß wir, un dunn les ick
irst up Latinsch den Schlusatz von wegen de Moral
von de Fabel un wil dat de körtst Satz wir:
En, vulpecula, quam es astuta!³ un æwerfett
dat mit: O du Dohse, welch dickes Fell hast Du!
— un dorup kek ick Kasper=Dhmen an, as ob ick
em fragen wull, wat dat richtig æwerfett't wir
ore nich.

Kasper=Dhm stümm eenen Dgenblick ganz
æwerögt⁴ dor un kek mi mit sin grallen Kreihen-
ogen an, as wull he üm de Eck von de Eloquentsch
rümme fiken.

„Jonge, steit dat dor? — säd he — Wis
mal her! Wur steit dat denn in den lütten
Brooder?“

„Dor steit dat, Kasper=Dhm!“ säd ick un wis't
mit den Finger up de Keeg.⁵

1) leichte Stelle. 2) Analogie = Ähnlichkeit. 3) Ei,
Füchlein, wie schlau bist du! 4) stieren Blickes. 5) Reihe.

Kasper=Dhm füng an to boockstabiren a — s
— as — t — u — tu — t — a — ta —
astuta. Hast du da, heet dat? Morbley! richtig,
so mag dat heeten, wann dat nich anners heet.
Dat is en eegen Kasu mit der Eloquentich; männig=
mal heet dat so, männigmal heet dat abersten
ok nich so.“ —

„Zonge, — sett't he dunn hentoo un led mi
de Ballastschüffeln up den Kopp, as wir he nu
ganz beruhigt — Zonge, wann Er so mit Eu=
chariussen ond Perfesser Knallerballer 'n beten
Fründschaft hollen wull, dat würd Em good doon,
Zonge, wann Er man so willen ded. Verstand
hett Er, dat hett Er van mi dörch Sin Mooder,
wat min Süster is. Zonge, wann Er so willen
ded, as Er nich will, Er künn noch eens Per=
fesser Knallerballer, wat min'n wirten Fründ is,
sinen Posten frigen, wann der Perfesser mal af=
gängig ward!“

Un dormit güng Kasper=Dhm wedder weg
un let dat Appelhüschchen vör mi up den Disch bi
den lütten Bröder liggen un slöt de Dör wedder
achter mi too.

As Kasper=Dhm furt wir, dunn püst' ick orig
irst eens up un wischt' mi den Sweetdruppen von
de Näs un säd to mi: Man blot sück nich frigen

laten, un nahst würd mi so woll to Sinn, as 'n Schipper, de bi Schagen uplopen is un s'ick mit sin eegen Gangspill¹ sülbn wedder afbröcht hett un nu keen Havari to betahlen brukt ore gor Bodmerigeld upnehmen² möt. Beter is beter — säd ick dunn to mi — un seker is seker. — Din Ollsch lett s'ick so licht keen Brillen verköpen, wenn se wedder kümmt. Un so kreg ick denn furtstens min æwrigen söß Zorenappels ut dat Albenlock wedder rute un verputzt' se all nah de Keeg, dor mit nix nich wedder mi tügen künn; ick staut' se dor weg, wo keen Minsch se sööken süll, un dorup kröp ick in de Posen un slöp, dat dat een Dg dat anner nich sehg in den gerechten Triumph der kindlichen Einfalt æwer de Annasung von de ingebildte Weisheit. Min Stewel kreg ick æwer dorüm doch nich ihre wedder, as bet de viertein Dag' richtig üm wiren; denn min selig oll Mooder wir nich blot ne geburne Pötten, se wir of ban nig steenpöttig³, so lang' as Batting in See wir, un se dat Reich alleen hadd. So drad as ick æwersten wedder vulle frige Dispositschon æwer min Schootüg⁴ hadd, ded ick mi of nah Gikater Knallerballer üm von wegen de Mischung⁵, de ick em too-

1) Ankerwinde. 2) Anleihe gegen Verpfändung des Schiffes. 3) eigensinnig. 4) Schuhzeug. 5) Prügel.

dacht hadd; denn Kasper-Dhm hadd ganz Recht: ick künm de Spirixrens eenmal nich utstahn von wegen wat se so'n utlannsch oll Dire¹ wiren, — Na, du Herr Cheser! — un wil Spirix dörch Kasper-Dhmen ümmer up mi losarbeiten ded, ick füll Fründschafft mit Gufariussen hollen, un dat künm ick eenmal nich. Gikatern sin Wooder brennt' em ümmer Unschuldsloten in 'n Nacken un krusst' em Strichen üm 'n Hals, dat was eenmal gegen min Natur un is dat noch hüt un dissen Dag. Gikater hadd dunn glücklicherwis för em de Masfeln², un ick kreg em irst up 'n Marigenkirchhof fat't as de irste Snee füll; he rugt'³ dunn grad noch, man ick nehm em gratis in de Waterkur un wüsch em eens orig af. Newerst mit Spirixren kem ick noch ihre to Kuntakt, un hadd ick keen Bosheit gegen em, denn kreg ick se irst recht.

Dorup stoppt' sick oll Unkel Andrees ne frische Pip, un as he se richtig in Brand hadd, säd he:

5.

Dat Examen.

Je, wat ick seggen wull — wull ick seggen — Na, noch dat sülstige⁴ Johr, as Keppen Bött

1) Thiere. 2) Masern. 3) rauhte. 4) dasjelbe.

in 'n Harwst wedder mit Hemp un Kronlinfaat un Talg un Lichters binnen kamen wir, môt ick för min Dilsch nah sin'n Hus un fall en Riespund¹ russisch Lichters halen. Ick gab of hen mit 'n Markform. Als ick in de Börstuw kam, steit dor 'n deckten Dilsch un up den Dilsch 'n halwen hollandschen Kes, rökert Spickgoos² un Ossentung³ un 'n Plusterschinken mit ne wunder schöne Bork von Zucker un Kaneel, inbradt Regenogen un ne finnisch Büß mit Kaviar, Botter un Kæmbrod un ne Kruk mit Gin un ne Buttet mit Fattelskann.⁴ Dunner Narren! denk ick, dat geit hier hüt woll von flessen?⁵ Achter den Dilsch æwerst sitt Kasper-Ohm in 'n Lehnstool, hett sin Bradenwest mit de Goldtressen an un süht so brumblank un glatting ut as nordschen Leberthran ore ne fette Goosbrad, wenn se anfängt mör⁶ to warden. Grad em gegenæwer, of in 'n Lehnstool, sitt sin Næwer, de lütt Professor, de bi uns Junges ut de Strat Dokter Spirfix heeten doon ded, wil he so drög un gel as 'n ollen Flichhiring was, de dree Dag an de Sünm stahn hett. Ick künn, wi geseggt, Spirfix up 'n Dod nich utstahn; he güng alle Dag' an'n Strann spazieren, un denn kek he ümmer too, wo ick an-

1) 14 H. 2) geräucherte Gänsebrust. 3) Ochsenzunge
4) starkes Braumbier. 5) außs kräftigste. 6) mürbe.

geln ded, un denn wull nie nich keen Witick¹ an-
biten. Kasper=Dhm hel² æwer een grotes Stück
up den Professor, wil he Studiren lihrt hadd, 'n
vörnehmen Mann was un sich gern wat von Batavia
un de Munfuns vörklänen³ let; un Dokter Spirfix
hel of 'n grot Stück up Keppen Bött, man nich
von wegen Batavia, æwerst von wegen Bötten sin
Frühstücks un sin'n Plusterschinken un sin'n moi-
gen Gin. Na, Zi weet jo, wer lang hett, lett
lang hängen. Kasper=Dhm hadd dat lang, un
dat hüng männigmal höllisch lang bi em. Dat
schint', as ob Kasper=Dhm un Spirfix ditmal of
nich slicht inhaut un inbött⁴ hadden; de Dissentung
un de Spickboft wiren man noch halw nah; von
den Plusterschinken was of al 'n gatlich⁵ Stück
rutsneden, un Spirfix let sich so püstig an un
hickupt' un slänkert' in sin'n Armstool so vel, as
'n Fohrtüg⁶, wat för Notanker liggt, un as ob
he sich de Quack an 'n Hals geten hadd.⁷ Sin
lütt Kopp set deep in sinen hogen Rocksragen
rinne, as 'n Kopp von 'n Kröpperdüffert⁸, de sich
uppust hett; de lütt Zopp von sin oll voffig⁹ Brük
stümm pil¹⁰ in Gnn achter æwer den smerigen Rocks-

1) kleiner Weißfisch. 2) hielt. 3) erzählen. 4) ein-
heizen. 5) ziemlich groß. 6) Fahrzeug. 7) sprw. zu voll
gegessen. 8) Kröpfertäuber. 9) fuchsroth. 10) steil.

fragen weg, as 'n Rottenswanz æwer 'n Swins-
trog, un sin lütten brunen Dgen plirten so gress
hinner sin grot sülwern Brill rute as Müs in ne
Drahtfall.

Als Kasper=Dhm mi rinne kamen süht, dunn
wischt he sich de Mund mit sin Töllerdoof un prei't
mi an:

„Na, Jongel! Er will woll den Viespond
Sichters afhalen, den Sin Wooder gistern bi mi
bispreden¹ hett? den kann Er nahsten frigen; sett
man irst den Markkorm dal ond stopp mi ond den
Harrn Perfesser dor een Pip in. Wi sünd nu
mit unser Fröhstück dörch, oder, wurans is dat,
Harr Perfesser, nehmt wi noch en bitschen van
den hollandschen Kes ond noch eenen lüttjen Butki?“

„Gi, scheensten Tank, Steppen Bett! Mich
pestens zu petanken; ich habe tes Kuten fenug,
ieperreichlich² fenug!“ — säd Spirix, un dorbi hick-
upt' he eens.

He was nämlich dor achter ut Stoppelsachsen
her, von wo se dortomals all ehr Professers her
verschrewen, nich von wegen dat Hickuppen, man
von wegen de Sprak.

„Well Jongel! — röp dunn Kasper=Dhm —

1) bestellt. 2) überreichlich,

denn man flink! De Knaster ond de Piben stahn dor achter in dat Wandschapp bi den Aben.“

Ich sett of flinking den Korm dal un denk: dat lohnt nahsten am Emm noch 'n Stück von den feinen Plusterchinken ore von de Spickbost. Dorup hal ick den Knaster ut dat Wandschapp un stopp de Piben. De Kæsch möt 'n Licht rinne bringen, un Kasper-Ohm un de Professor stöken sich ehr Smölstakens¹ an. As nu Kasper-Ohm sin Pip richtig in 'n Brand pufft hadd, dunn lehnt' he sich trügg in sinen Armstool, kek Spirsixen un mi ne ganze Tid nahdenklich an un pufst' eenen Koffringel nah den annern in de Luft, so egal, as wenn he se afdresseln ded.² Up eens säd he:

„Harr Professor, doo Er mi doch den Gefallen ond exanneer Er mi mal den Jungen! Dat is min Süster Illsche ehr Jonge, ond Er geit bi den Kanter up de grot Stadtschool. See Er doch mal too, Harr Professor, wurans mi dat mit den Kikero bi em utsüht. Ich mücht dat woll weeten, ob er sich heel³ so good up sin latinische Botabels versteit as up sin Hans-Bung-Knep⁴ ond Ahlenspeegelschaften.“

As Kasper-Ohm dat den Professor an 'n Sinn

1) Rauchstengels. 2) drehfeln. 3) ganz. 4) Kniffe des Hans Bunge, dumme Streiche.

wir¹, æwerkümmt mi dat up eens so mit de Angst, dat ick nah minen Korw grip un ut de Dör weg- wutschen will, æwerst Kasper-Ohm lett dat nich dorvo kamen un schrigt mi too:

„Jonge! Wur Er sich dat ondersteit ond de Blockade brecht, so ward ick em mal bidreibassen!²“

Ich müßt also woll bliwen, ick mücht willen ore nich, bliw an de Dör stahn un fik den Professor an, as de Deew den Glüter.³ Dokter Spirix sehg of ganz knurrig ut, as ob em dat gornich mit⁴ wir, wat Keppen Pött em annooden⁵ ded. Alleen æwersten, dor he Pött'n sinen Plusterschinken genaten un Pött'n sin Fattelkann drunken hadd un nu Pött'n sinen Snaster smöken ded, dacht he wohrscheinlich grad so as ick: Na, denn helpt dat nich! —

Dorup tek Spirix mi an von unnen bet haben, as ob he taxiren wull, wo vel Pund ick woll up 'n Dejen⁶ wägen künm, un up eens schöt he los: „Quot sunt partes orationis in lingua latina, mi fili?⁷“

Wenn he mi fragt hadd, wo vel Faden bööken Blankholt up ne holl Gef⁸ gahn, wenn de Tunn

1) zumuthete. 2) mit der Drehbasse, einer kleinen Kanone, beschießen. 3) Schließer. 4) recht. 5) zumuthen. 6) Handwage. 7) Wie viele Redetheile giebt es im Lateinischen, mein Sohn? 8) hohle Eiche.

Hiring sæben Daler un fößtein Schilling kosten doon deit, wir dat nich dæfiger¹ von em west. Hadd he mi man furtst fragt, wo wid ick in 'n lütten Bröder bi den Kanter al kamen wir, denn hadd ick em dat woll seggen küunt. Achter bi de negt'² Fabel von glis et mus³ hadd ick denn seggt. Ick verstimn æwerst nix von sin oll Kramerlatin. Soans künn ick nich anners un sweg bomstill.

„Ahoy, Jonge! — schreg Kasper=Dhm dünn — luw in den Wind⁴, segg ick, luw in den Wind!“

Je, ick füll dat luwen woll laten vör den verdammten Professor sinen Vegerwall; ick hadd jo keen'n Wind nich. Kort un good, ick set up as ne Texelsch Schuyt⁵ up de Gudwins.⁶

„Hm, hm!“ — säd de Herr Professor.

Kasper=Dhm led æwer sinen Börfinger sinnig an sin Näs, kek irst mi un dorup den Professor umschichtig an un röp:

„Harr Perfesser, dat is licht mæglich, dat der Jonge noch nich so wid in den Rikero kamen is. Er süht jo, dat er dat noch nich hatt hett; frag Er em doch mal nah wat anners! Frag Er em doch mal in der Mathes; dat is upstunns⁷ for eenen

1) dümmmer. 2) neunte. 3) Ratte und Maus. 4) luwen = das Schiff lenken. 5) holländisches Fahrzeug. 6) Sandbank vor der Mündung der Themse. 7) heutzutage.

tookünftigen Skipper eene necessirliche Wissent-
lichkeit!"

"Hm, hm!" — säd dunn Spixix un hick-
upt'. Dorup nehm he sin grot sülwern Brill af,
wischt' de Gläser mit sin oll bomwullen Näsdoof
blank un schult' mi dorbi so falsch an, as 'n Hingst,
de grad toobiten will.

"Ei ja, ta werten wir mal sehn, Steppen Pött,
was ter Schieler in Mathefi verschtähn duht" —
seggt he. „Was kilt von denen Kadäden eines
rechtfrinklichen Drianjuli?"¹ Dor set ick wedder up
de Gudwins. Wat 'n Katheder was, dat wüßt
ick sihr good; denn dor hadd uns oll Kanter sinen
Sprakmeister inslaten, nämlich sinen Keetstocf, wo-
mit he mi al tom öftersten dat Zackledder mächtig
utballert hadd. Wat 'n Katteeker² was, dat wüßt
ick ok recht good, denn so 'n utlandsch Dirt hadden
Jochen Bees, Hans Holtfreter un ick in dat Mönk-
weder Holt dod slahn, as wi in 'n Harwst up
dat Nætröwern³ utwest wiren, dat was noch gor
so lang' nich her, — man æwerst wat Kadäden
för Dinger sin können, dor wüßt ick so wenig von
af as 'n Möpfe von 'n Bullmand. Kortüm un
langüm un rundüm — ick kann ok in de Mathef

1) Dreieck. 2) Eichhörnchen. 3) Nüsse-Rauben.

keen Hals gewen un swig wedder bomstill, heww
æwerst dorbi twee Gedanken, irstens: Pluster=
schinken friggst du hüt nich, Andrees! un tweetens:
Na, tööw, Spirfix! din blank missingsch Husdören=
klink ward hüt Abend wedder mal 'n beten mit
masigen¹ Holsteenschen² inrewen.

„Hm — hm!“ — säd Spirfix dunn wedder,
hickupt' un tröck sin Näs krus, as ob se ne Ahnung
dorvon hadd, wat ehr för ne schöne Bescherung
von mi toodacht wir. Nahst brummt' he noch wat
in 'n Bort, wat binah as: banausfisch³ ore posau=
nisch kling, ick weet nich recht wat. Dorup fet
ick nah Kasper=Ohmen hen, vull Angst æwer de
Lex⁴, de he mi nu lesen würd. To min gröttste
Berwunnerung ögt' he æwerst nich mi, sünnern
den Professor mit eene heel malkuntante Expre=
schon. Sin linke Og hadd he dorbi wedder too=
knepen, un sin Kiinn stünn dorbi vör as ne ut=
trocken⁵ Schuwlad, de eener vergeten hett tooto=
schuwen. Ick sehg düttlich, dat bi em ne Bö mit
Hagel, Dummer un Blitz uptög. Up eens prust'
he los:

„Harr Professor, nix för ungood, Harr Per=
fesser! Ick will Em mal wat seggen, Harr Per=

¹) madig. ²) holsteinscher Käse. ³) engherzig, dumm.
⁴) Strafpredigt. ⁵) ausgezogene.

fesser! Fragt Zi mi, ick heww Verstand, dat weet jeder een von Kostoek bet Petersborg un Batavia; fragt Zi mine Fru, de hett Verstand, sünst hadd ick ehr ond se mi nich namen; fragt Zi den Jongen dor, de hett ok Verstand, denn dat is min Süster Illsche ehr Jonge ond hört mit to der Familige. Der Jonge kennt zwarst sinen Jesum nich, æwerst Verstand hett er doch. Harr Perfesser! Nu will ick Em mal wat seggen. Er mot nich meenen, as ob der Jonge nix nich weeten doon deit. Aewerst, Harr Perfesser, Er fröggt em jo ümmer, wat er nich weet; wann Er to examneeren versteit, Harr Perfesser, wat mi anfängt 'n beten dubitanter to warden, so doo Er mi doch mal den Kumplesanzen ond frag Er em mal, wat er weet!"

As Spirix Keppen Pött so unmaßmäßig snacken hört', dunn kek he em so wild un dæmlich an, as de Kooh dat nige Dur, un nahsten nah de Dör, as 'n Hoon nah 'n Wiem¹. Dorup sprüng he up, tröck sinen Chronometer ut de Buxentasch un säd:

„Mein Kott ne ja, Keppen Bett! Schon zwelf. Kietigst zu entschuldiken. Rektor et Konzilium — Weißes Kolleg² — Sitzung“ — un dormit grep he

1) Hühnerstall. 2) Universitätsgebäude.

nah Stock un Hood un seilt' ut de Dör as 'n Smuggler mit Runterband dörch de Tollkutters.

„Lat den Schapstopp lopen, Jonge! — röp Kasper=Dhm, as de Husdör achter den Professor klinken ded — lat em lopen, segg ick; der Kerl hett jo nich so vel Verstand as in 'n Maikäwerstopp wegstaut warden kann. Dadrum quäl Di nich! Wenn he nich to exanneeren versteit, wurans fast Du denn antwurten können. Dat is jo gegen alle Minschlichkeit ond gegen den naturam van de rerum, as de Gelihrtten seggen.“

Ich stümm dor mit apen Mund, as Kasper=Dhm so dristig¹ sprök; æwerst mi güng up eens 'n Licht up, un dat würd mi nu klar, dat de Professor sülst un alleen Schuld wir, dat ick nix weeten ded. Man so wollfeil kem ick dorüm doch nich weg. Denn Kasper=Dhm stellt' sich vör mi hen un säd:

„Süh mal, Jonge! Nu will ick Di mal exanneeren; nu nimm Di æwerst tosam, segg ick Di, ond holl Di stiw, süh, sünst slah ick Di achter de Klüsgaten!² Wat is een Mufferdeischoner?“

„En Mufferdeischoner is en Schoner mit vulltafelt Grotmast un Fockmast, mit Giek un Gaffel.“

¹) dreist. ²) runde ausgefütterte Löcher am Vordersteven, durch welche die Ankerketten laufen.

„Dat is nich schippermäzig biteekent, cewerst dat geit, dat lett sich verstahn, Jonge! Na, ond wat sünd denn Puttingen?“

„Grot Klümp ut Weitenmehl, Botter un Zucker, Eier, sööten Rohm, vel Hamelfett un noch mihr Krinthen, dree Stunn lang in ne bleckern Büß in fakendig Water kakt.“

„Nu fik eens Gener den rammdæßigen Rangen! Morbler, Bengel, ick meen jo de Puttings an de Anna Maria Sophia!“

„Je so! so'n Puttings! Dat ünnefst Emm von de Wanten¹, wo se mit Jumfern² un Boltens glik unner dat Schantdeck³ fastspikert⁴ sünd.“

„Ond wat is 'n Veik, Andrees?“

„'n Veik is 'n Tau, womit dat Seil⁵ infat't is.“

„Ond wat deist Du, wenn de Topgallantpardun⁶ ritt?“

„Denn spleiß⁷ ick se wedder.“

„Ne, Jonge, dat most Du nich doon! Scheer⁸

1) starke Seile, welche zur Befestigung der Masten und zugleich als Leitern zur Ersteigung derselben dienen. 2) Blöcke mit Rollen, über welche Taue laufen. 3) Verdeck unter der Schanze. 4) festgenagelt. 5) Segel. 6) Hauptbefestigungsseile, welche vom Topp heruntergehen und an den Seiten des Schiffes durch Jumfern und Puttingen befestigt werden. 7) knoten. 8) ziehe.

leewerst 'n frisch Tau in. Beter is beter! So'n spleißt Tau dögg't un düß't¹ nich. Dat 's as bore Drüttels² up 'n falschen Wessel. Na, ond nu noch eens, wat 's 'n Voots'?"

„Voots is 'n Voots, 'n Kirl, de sin Schuldigkeit doon möt, Haben in un Haben ut, sünst ward he æwer Burd smeten, un dorför frigg't he sin Betahlung.“

„Richtig, Jonge! Ond dorüm doo Er stets ond ständig Sin Schuldigkeit, dormit Er nich æwer Burd smeten ward ond immer Sin bore Betahlung frigen deit, — ond grüße Sinen Unkel, wann er of nich an dat Fenster steit. Ond nu weet Er, dat dat dorup ankümmt, wer ond wur man examneert. Verstand is Verstand! Dorto brukt man sich keenen Schapstopp von achter de Karpathen her to verschriwen. Dat deit mi eegentlich leed üm den Verfesser, dat ick mi so in em verkalkuleert heww. Ick hadd em for flööker hollen as er is. Na, nu snid er sich man een Stückchen van den Pluster-schinken af, man dat Er mi den Bin nich anrögen deit, Jonge! Mitdes will ick Em Sin Viespond Richters van achter ut den Spiker halen.“

In Batavia möt he doch abslut west sin,

¹) taugt und nützt. ²) Drittel, alte mecklenburgische Gulden ($\frac{2}{3}$ Thaler.)

dacht ick bi mi süßst, as Kasper=Dhm nah den Spiker stürt'. West is he dor, dat is so gewiß as Amen in de Kirch! wo künn hei sünst so grausam flook sin; un von de Tid af heww ick för min Part stiw un fast glöwt, wenn, wo un wat Keppen Bött von Batavia vertellen ded, un wat of min'n Ollen sin Maat dorgegen seggen mücht. Nahsten hört' ick den Plusterschinken de Vex¹ gehüvig af, wobi he to min grote Freud good bestünn, bloß wil ick em richtig to examineeren wüßt, ded of noch 'n paar flinke Krüz= un Quersfragen an de Regenogen un de Spickgoos, de of nich slicht utfüllen, un rök of eens an den Broppen von de Ginbuddel, obschonst dat eegentlich gegen den Kuntrakt was, alleen æwersten ick dacht, dat geit all för Manchester² weg, un dat is all een Afwaschen. —

6.

De feine Taktus.

Na, Kinnings, süng oll Unkel Andrees wedder an, nahdem he sik en Stot lang verpust hadd, nu möt ick Zuch mal en Stückchen von Kasper=Dhmen sinen feinen Taktus vertellen.

1) Lektion. 2) unechter Sammt, hier sprw.

Zwee ore dree Dag' nah Nijohr sitt ick mit minen Ollen in unj Achterstuw, ick achter Kofetten sin Börschriften, denn min Oll gew äwermaten vel up ne saubere Handschrift, he set æwer de Börsenlist. Wo ick mi recht besinn, wir he grad bi de utführlichen Berichten ut Paris von Bitschgrüen, von Murow'n un Kadudallen¹. Ick sehg, wo em de Gippen bewerten, as he dat halw lud vör sich hen les, un wat em de Sweet æwer de Branen uttreden ded, so interessirt' em dat. Ick hadd em man eben irst de Zeitung halt von Wiechmann un Bartelsen in de Grot Waterstrat, wat sin Kurrefpondent-Rheders wiren. Dumm so güng de Husdör apen, un dumm harft' sich dor wat up de Del un kratzt' sich de Schoo up de Loringmatt² vör de Stuwendör af un floppt' nahsten an de Dör süßbn.

„Herein, wann 's kein Schneider is!“ röp dumm min Oll verdreetlich; denn de hadd irst Börmiddag Snider Bossen sin Reknung betahlt, un dat was de lezt Schuld west ut dat vörige Johr, de he sich vermooden wir, un dor hadd Bössing so'n unschülligen lütten Filippsposten mit inslicht

¹) Bichgru, Cadoudale (und Moreau), Verschwörer gegen Napoleon 1804. ²) Fußmatte aus Loring, d. h. gedrehtem Tauwerk.

hatt un den sief nich afftriden laten wullt. Dumm güng de Dör up, un dumm was dat of keen Snider nich, dumm was dat Köster Knaak von Sankt Marigen, sauber as ut dat Ei pöllt in sin wittes Schabo un sin witten Kneestrümp un de speegelblanken Wellingtons¹ mit de swartwullen Quastens un de wittpuderte Stutzprük, den Dreemaster unner den eenen Arm un den Swälkenschwanz² æwer den annern Arm.

„S, wat heww wi dor? Dat is jo woll Herr Knaak? — säd min Doll, led de Zeitung up den Tisch, nehm den Näsenuiper af un stümm von dat Kanapee up. — Na, wat nu, min leew Herr Knaak? Wat bringen Se uns Goods?“

„Ein schönstes Kompliment von Harr Diakonussen an Sankt Marigen — säd dumm Köster Knaak — und der Harr Diakonus lassen gehurfsamstens bei Harr Kaptein und werthe Frau Ehegesponßen anfragen, wasmaßen un wannehro es Harr Kaptein angemessen erscheinen und dieselben geneigt sein möchten, selbigen Harrn Diakonussen seine gehurfsamste persönliche Gratulatschon zu das nunmehr glücklichst erreichte Meijahr in Person mit selbigen Harrn Diakonussen und Magistern seine

1) englische, bis über die Waden reichende Stiefel.

2) Schwalbenschwanz, Küstermantel.

harzlichsten Wünsche for weiteres Wollergehen und for mit Gottes gnädigem Beistande recht glückliche Reisen und an zeitlichem Heil und Gütern und Gaben arsprießlichen Fahrten entgegenzunehmen?“

„Dunner Maren, dat 'n so — wat grad of immer vergeten kann! Du Klas von Bengel Du! Du büst sünst immer Hans vör allen Hægen¹, dat Du mi dor of nich up wohrschugt² hest. Na, setten S' Sief 'n beten, min leew Herr Knaak! un nehmen S' dat nich för ungood, dat Se Sief dorüm in Person noch hewwen herbemäuchen müßt, dat ick dat den Herrn Magister un Se nich al Sylvester tooschickt heww, wat Se Beid von Gott un Rechtswegen bifamen deit!“ säd min Oll.

„Geschieht nich mehr als garne, Harr Kaptein, geschieht bei Sie un werthe Familige nich mehr als ganz garne — säd Köster Knaak un sett't sief hi mi up 'n leddigen Stool. — Der junge Harr seien woll bei die kalligraphischen Frakturereien. Ei — ei. Wird mich das aber einmal sauber! P — o — Po — f — ei — sei — d — o — n — don Poseidon; süh Einer mal an!“

Min Oll wir mitdes an de oll grot Eekenschatull, de al von sin Großmooder herstammen

¹) sprichw. = Hans in allen Gassen. ²) aufmerksam machen.

ded un noch bi mi in de Börstuw steit, ranne gahn, flöt de apen un wickelt dor 'n Gullen in Papier, un dorup nehm hei dree Gullen un wickelt' de of in Papier.

„Dor — säd he — min leew Herr Knaak, dat is för Se, un dit 's för Herrn Diaconussen, un ne Sünd un ne Scham is dat för E. E. Rath un beide Ehrliebende Quartiere¹, dat de Kirchengedeeners un de würdige un gelihrt Herr, de de christliche Keew nah de Perikopen de gesammte Gemeen in unsen leewen Herrgott sin eegen Hus von de Kanzel un dat Pulpet ut in de indringlichst un heilsamst Wis utdüden deit, mit den Stadtpiper un de Nachtwächters up eenen un den jülftigen² Stand stellt worden is un sich sin beten Leibes- un Lebensnothdurft tosamem snurren möt as 'n Bracher³. Seggen S' dat gefälligst den Herrn Magister, min leew Herr Knaak, dat dat min uprichtige Meenung is, un wat ick dat morn in 'n Dag asämern würd in de anständigste Schicklichkeit un vull so riklich as sich dat gehören ded, stünn dat an mi, un nochmals, nehmen Se sülb dat nich cewel, wat Se Sich hemwen in Person

1) frühere Rostocker Bürgervertretung. 2) denselben.

3) Bettler.

de Mäuh nehmen müßt, un denken Se in disse-
jenigte Betreckung¹ nix Args nich von mi!“

„Mich bestens zu bedanken — säd Köster
Knaak un schüdd'te minen Dllen de Hand — mich
allerbestens zu bedanken for meine Person un for
den Harrn Magister seine, insonderheit auch for
die honnette Gesinnungen von Sie, Harrn Kaptein,
welche nicht verfehlen warde, Harrn Diafonussen
ans Herz zu legen; abersten wann's so wär, un
wann, will ich man so quansweis² sagen, was
mein Möhm is mein Ohm wir, denn künnte der
Harrn Diafonus sich Pir³ un Wagen hollen un ick
jeden Nachmiddag Schwaanischen Kooken in minen
Koffe stippen.“

Köster Knaak wull upstahn un gahn.

„Bitte — säd min Dll dunn — bliwen S'
noch 'n beten sitten! Wo? Se hewwen jo noch
so'n Fl⁴ nich. Wat ick seggen wull: Sünd Se
al bi minen Swager Pötten west?“

„Komme direktemang aus seinem Hause. Harrn
Kaptein Pött warden sich die Ehre geben, Harrn
Diafonussen übermorgen Nachmittag Punktto drei
Uhr zu eine Tasse Koffe un Harrnbrod bei sich zu
empfangen, um Harrn Diafonussen seine Neijahrs-

1) in dieser Beziehung. 2) scherzweise. 3) Pferde. 4) Eile.

gratulatschon eigenhändig entgegen zu nehmen. Harr Diafonus müchte auch 'n bisßen präcise sein. Slag Klock fünf gingen Harr Kaptein nach „Nurwegen“ bei Kehmzowen zu seinem ordinären Parti Klevergassen.“ —

„Is jo woll nich mäglich, Knaak! — säd dunn min Oll — Pött is doch woll nich kumpabel un steckt den Herrn Magister dat in de Hand as 'n Viatikum för 'n reisenden Handwarfsburßen?“

„Je, Keppen Pött hett dat noch ümmer so hollen, Harr Kaptein, wenigstens so lang' ick in 'n Deenst bi Sankt Marigen bün; man so vel kann ick Se seggen, de Harr Magister is noch ümmer sihr kuntantemang von Harr Pötten wedder kamen un hett man, so quanswis will ick man seggen, vör mi fallen laten, wat Harr Kaptein Pött een Mann von utnehmende Begabung wir. Wohrschinslicherwis süht Kaptein Pött mihr up Amt un Würden un giwvt mit nah-baben weg, wat nah unnen eegentlich henhüren deit; denn wat mi angahn doon deit, ick ward ümmer för minen Gang mit 'n zeitlichen Papphahn¹ affpist. Seen Se, Harr Kaptein, hier is he noch!“

„Dat 's mihr as gemeen — stödd² dunn min

1) 2½ Groschenstück = 25 Pfennige. 2) stieß hervor

Oll rut. — Knaak, ick segg Se, dat 's mihr as gemeen! Knaak, ick bidd Se üm Gotteswillen Min Swager Pött steckt dat doch nich den Magister villicht gor in de Hand, wenn de Herr Magister bi em vörkift ore wedder von em furt gahn deit?“

„Das is mich verborgen, Harr Kaptein! — säd Knaak — was Harr Kaptein Pött den Harrn Diafonussen das mit seine Kæsch¹ vielleicht zuschickt, oder wasmaßen das persönlich zwischen zwei Hände abgemacht wird. So viel steht fast, wann der Harr Magister die Dankagung von die Kanzel spricht von wegen die glücklich vollendete Reise eines geihrtten Harrn Kapitains aus der Sanct Marigen Gemeinde von Sanct Petersburg oder awerst Riga, dann setzt der Harr Magister noch ständig zwei oder drei ansehnliche Satzen mit ne dreidoppelte Salbung hinzu, was er bei di andern Harrn Kapteins nie nich thäte, und dann is das ständig for Harrn Kaptein Pött von die Anna Sophia Maria, wann die Namens auch nich genannt sein, — so viel is mich wenigstens klar, — wenn mich, was mich selbstn angehn thut, auch die Pötttsche Begabung nich weit her

¹) Köchin.

is und mich ansehnlich genug erscheint, denn müßt ich lügen, wenns ich die Wahrheit sprechen soll, was ich abersten nich will. Dero gehursamsten Diener, Harr Kaptein! Mich nochmalens bestens zu bedanken und ne glückliche Reise for Schiff und Mannschaft, wenn es zum Frühjahr wieder ans Auslaufen geht und der Poseidon aus Winterlage und mang die Pahlz¹ wieder raus kommen thut. Ich hätte noch ein paar recht saure Gänge vor heute Nachmittag, wissen Sie woll. Gehorsamster!“

„Na, denn ok adschüs, Herr Knaak! — fäd min Oll, gew den Köster dat Geleit bet an de Husdör un sett't sich nahsten to Murow'n un Pitschegrüen wedder hen. Als he sich æwer den Näsenskniper wedder upsetten ded, dunn brummt' he halw lud vör sich hen: Seen mücht ick em man blot, wo he sich Middwoch Nachmiddag dorbi hewwen deit. Ne, — is un bliwnt doch eenen narrschen Pötter, de Kasper Pött.“

Na, wenn minen Ollen dat nu ok nich günt wir, dat he dat mit sin eegen Ogen to seen kreg, denn süll ick dat doch to seen frigen, wo he sich dorbi hadd, denn min Glück bleugt'² jo ümmer

1) Schiffspfähle. 2) blühte.

mit Kasper=Dhmen, so lang' wi beid in een Fohrwater legen, un dat maht mi noch ständig up min Öller vel Bergnöögen, mi min Fohrten mit em hen un wedder eens uptofrischen. Gegentlich süll dat upschrewen warden, Kinnings! kann sin, dat dat Kinner un Kinnskinner noch Spaß maken deit; so'n oll Familienchronik von Anno Tobak, dor sitt männigmal mihr Wirt un Vihr un mihr Witz un Ulk in as in 'n ganzen Putscheneller=Kasten un in dat gesammte Theatrum Mundi.

Kasper=Dhm müßt mi nu richtig den Dag dorup, as Köster Knaak bi uns west wir, up 'n Zegenmarkt drapen, grad as ick Börmiddags Klock twölw ut de School kem, un so drad as he mi up den Riker freg, preit' he mi an:

„Huf¹ drad, ahoy! Pegg Er mal bi!² Na, Jonge, is Er dat oder is Er dat nich? Dat dröppt³ sich good, dat Er dat is ond dat ick Em drapen doo; æwersten, wann mi dat nödig is, denn so dröppt sich dat jidwermal, as sich dat drapen fall, dorför heww ick den richtigen Draper ond, dat versteit sich, wil ick Verstand heww; ond wenn ander Lüüd dat nich so drapen, as sich dat drapen möt; denn geschüht dat man, wil dat se nich den

1) fl. Lastschiff. 2) beilegen = anhalten. 3) trifft.

Berstand dortoo hewwen doon, de dortoo hüren deit; dat 's flor as etwas ond einiges ond diverses. Segg mal eens, Jonge! Morn Nahmiddag is jo woll keen School nich, wann ick mi nich irren doo, ond ick irr mi nich licht? Morn Nahmiddag hett Er jo woll fri ond is Er jo woll absolveert van de Eloquentsch? Woans is dat Jonge! is dat, oder is dat nich?"

„So is dat, Kasper-Ohm! — säd ick — Morn is Middwoch, un denn is ümmer keen School nich, denn hett de ganze Stadtschool fri, — Middwochs un Sünabend Nahmiddags.“

„Segg ick dat nich ond heww ick dat nich seggt, Middwochen ond Sünabend Nahmiddags hett Er fri! Süht Er, dat dröppt sief, dat stimmt ond dat paßt sief, wil dat mi so paßt. Hadd sijn Oll em söcht, de hadd em nich drapen, denn de wir nah de Ballaststääd oder æwersten of nah den Wallgraben achter dat Scheethus¹ gahn, ond denn hadd er Em nich drapen. Denn wenn sijn Oll of Berstand hewwen deit, so hett er em doch nich ümmer up den Hümpel² tofamen, as ick em hewwen doo; er hett sief man in de Familige rinne frigt³, ond Blood van dat Böttenblood is

1) Schützenhaus. 2) Haufen. 3) hineingeheirathet.

er nich, wat Sin Bader ond min Swager is; wenn Er süßn of Gott up Sin Knee dorför danken süß, dat Er eenen Druppen dorvan affregen hett, ahn sin Toodoon¹. Segg Er mal, Zonge! Wat Knaak is, wat der Köster an Sankt Marigen is, weet Er dat oder weet Er dat nich?"

„Ja woll, dat weet ick, Kasper=Dhm!"

„Well, Zonge, dann so ward Er of weeten, wat der Köster gisteren Nahmiddag bi Sinen Bader in dat Hus west is oder wat er dor nich west is."

„Ja woll, Kasper=Dhm, west is 'e dor!"

„Ond wur grot is de Foi² west, de Sin Bader an den Köster gewen hett?"

„Knaak hett 'n Prükenkopp fregen för sück!"

„Wat denn! — schreg dunn Kasper=Dhm — eenen Prükenkopp, eenen heelen Gulden, twee un dörtig Schilling?"

„Ja — säd ick — un den Herrn Magister hett Batting twee Daler schickt."

„Dörch Köster Knaaken?"

„Ja, dörch Köster Knaaken; dat anner wir all keen Manier nich, hett Batting seggt."

„Keen Maneer nich? Süßst Du! Segg ick dat nich ond heww ick dat nich ümmer seggt! Wo

1) Zuthun. 2) Trinkgeld.

ick mi dat nich glif dacht heww! Keen Maneer nich — all dat anner is keen Maneer nich? Is dor Sinn in? Is dor Verstand in? Sin Vader nimmt also den Besöök van den Harn Magister nich an, wil dat keen Maneer nich is? Ne, er nich! Versteit sich, dat er dat nich deit. Sin Vader giwvt leewersten den Köster, wat den Magister bikümmt. Sin Vader giwvt nix nich up de Eloquentsch. Ne, wurüm süll er dat of. Dor hett er jo gor keen Ursak nich too. Sinen Vader geit der richtige Taktus af. Wat Sin Vader is, de höllt sich ümmer gemeen nah ünneen too ond wat onder em steit, ond groww un pazig nah haben ond wat over em steit, an dat Geld ond de Eloquentsch. Sin Vader giwvt ümmer nah ünneen too vel ond nah haben nich noog, segg ick; alleen æwersten he glöwt mi dat nich. Is dor Zortgefööl in, frag ick Em? Wann een Gelihrtten sich bi em up ne Tafz Koffi anmeldten lett, denn bidankt Sin Vader sich velmals dorför ond schickt em leewersten twei Daler. So'nen delikaten Punkt mit so'ne ruge Schepersfusthandschen¹ antofaten, is dor Sinn in, is dor Bildung in, is dor gesunden Minschenverstand in? Wat doo ick dorgegen? Jek gew den Köster, wat

1) Schäferfausthandschuhe.

een Kirchenlawfeien is, wat em bifümmt, ond nehm de Gottesgelahrtheit up ne Taß Koffi an, wann se sich toom Besöök hi mi annellen ond mi tom Nijohr gratuleern lett, ond denn ward dat mit den Geldpunkto mit de feine Maneer maft ond mit den richtigen Taktus, as dat Mod is ünner Vüid van Bildung ond Gefööl for der Schicklichkeit ond for den Anstand in de kulturisirte Welt. Ond wur dat anstellt ward, dat fall Er mit sin eegen Dgen seen, Musche Blix, dormit Er nich dermal-eens seggen kann, wat Er keen richtiges Vorbild in der Familige hatt hett, ond denn kann Er för mintwegen Sinen Vader dat vermellen, wann Er will; kann sin, wat sin Vader denn in sich geit ond to Verstand kümmt; van mi nimmt er dat jo doch nich an, dortoo is er vel too eenbömig! ¹“

„Wat, ick fall dat mit anseen, Kasper-Ohm?“

„Ja, Er! wen anners? Ond denn kam Er man morn Nahmiddag Klock drie, ond segg Er Sin Moder, wat se Em Sinen Sünndagnahmid-dagschen antrecken deit ond de rußsche Seep nich an Em sport. Sin Moder is up dat Flag² of ünmer sporsam an dat unrechte Em. Greeten schall den Koffi präsentern, ond Er schall den

¹) eigensinnig. ²) Fleck; in dieser Beziehung.

Harrn Magister ond mi de Piben stoppen, as Er se den Harrn Perfesser ond mi al eens stoppt hett, as der Perfesser ond ick Em noch examineern deden. Een Köppken Koffi ond een gatlich¹ Stück van den groten Botterkringel to twee un dörtig Schilling, den ick eben bi den Bäckeröllsten Scho-
mann bispreken² will, lohnt dat denn of sacht³ för Em, hört Er, Jonge, ond versteit Er?"

„Ja woll, Kasper-Ohm! — röp ick — dat doo 'k nich mihr as girn.“ —

„Na, nu paß mi æwer of good up, Andrees! — säd min Oll to mi, as ick den annern Dag Nahmiddags vör Klock dree nah Kasper-Ohmen in min Sünndagnahmiddagschen rümme stüern ded, — un giww nu of good Paß, wat Maneer is, un bring uns man düchtig wat to lachen mit, wo ick Kasper mit brüden⁴ kann, wenn wi hüt Abend æwer dat Klewerjaß sitten doon. Du lührst dor villicht wat bi, wat Du sin Dag' nich wedder vergeten deist.“

„Kann sin, dat ick dat doon doo, Batting! alleen æwersten kann of sin, dat ick dat nich doon doo, de Mæglichkeit is dor!“ — säd ick un smet mi stiw in de Bost, as wir ick Kasper-Ohm junior.

1) recht groß. 2) bestellen. 3) vielleicht. 4) necken.

„Süh den infamen Racker den!“ röp min Oll un lacht'. Min Ollsch smet mi æwersten ehren Pantüffel so hart an 'n Kopp vörbi, dat dat soker 'n Brusck¹ as 'n Höönerci² grot gewen hadd, hadd ick nich den Kopp flink noch mihr Kasper=Dhms=mäßig in den Nacken smeten. —

Wir dat æwersten wedder mal eens fein bi Kasper=Dhmen in de Börstuw! De wir mit slowitt Seesand utstreut, un de ollen Möbels blizten un blänkerten man so, so blank wiren se all afbohnert, un up den Disch stünn de grote swere sülwern Koffekann, wo richtige viertein Tassen ingüngen, up dat sülwern Fürtatt³, un dor stünn de grot sülwern Armlüchter mit dree Wasplüchters, de al anstickt wiren, un 'n sülwern Tidibusbeker mit postpapieren Tidibussen — un 'n sülwern Rohmguß mit bottergelen Rohm in — un de beiden sülwern Zuckerschalen mit de sülwern Zuckertangen un de feinste Raffinad in, de man orig so blizen ded — un up den annern Disch bi de Mundtassen mit den gollen Rand de grot Botterkringel to twee un dörtig Schilling von Bäcker Schomann. In dat nige Mahagoni=Geßchapp dor wiren haben de gröönfiden Gardinen nah beiden

1) Beule. 2) Hühnerci. 3) Feuerfaß.

Siden von de Glasflægels trügg treckt, un dor hängen de twee groten Punschlepels un de drie groten Fülllepels un all de Duzenden von Etlepels üm de grot sülwern Theemaschin as Sülwerstrahlen rümme as sühst Du mi woll? un wat kannst Du dorgegen upwisen? — un in dat Abenrühr¹ dor glimmt 'n Rökerketschen², — un de Stoffe de dampft' so krus ut de sülwern Kamm, — un dat let sich all so vörnehm an, — un dat sehg all so feierlich ut, — un dat rök all so as markst Du wat? un as ob dat ne Kinddöp gewen süll ore ne Hochtid, un as ob nu de Dör alle twee Minut upgahn un een Gast nah den annern mitsamst Fru Gemahlin un Harr Sæhn un Demoiselle Tochter uptrecken müßt in Sammt un Sid, in Tüll un Kasimir un witt Schabo mit witt waschleddern Hanschen för dat Fest.

Kasper-Möhme hadd ehr koffebrunes Atlassen an, ehr nige Fladdus³ up 'n Kopp mit den breeden franschen inkrellten Strich⁴ un de achttein blagen, voden un gelen Astern achter üm den Dutt⁵ un all ehr Pretschosen up de Fingern, oh! Un Greetenwäschen in ehr rehbrun Merino-Pi⁶ makt' mi 'n deepen Knix too, as ob se mi to ne Menuett up-

¹) Ofenröhre. ²) Räucherkerzchen. ³) Haube. ⁴) Tolle.
⁵) Haarknoten. ⁶) Merinorock.

föddern wull, un Kasper-Ohm güng langsam un würdigst in de Stuw up un dal, de Ballastschüffeln vör Krüz¹ achter æwer den Speegel², un hadd sin twee gollen Repetüruhren insteken, un de hannigen gollen Pitschasten hammelten linksch un rechtsch æwer sin'n strammen Boog³ unner de Goldburten von sin karmesinsiden Bradenwest rute, Junge di! Un as ick dunn rinne kem, dunn stünn he vör mi still un mustert' mi von Kopp bet to Foot, un dor mücht ick denn jo woll in min lütten nigen manchestern Kneebüxen un de blank puzten Snürenstewel un den lütten Zopp, den min Ollsch mi achter anbunnen hadd, nu mal utnahmswiß Gnad vör sin Ogen finnen, denn he led mi de een Ballastschüffel mit den massiven gollen Siegelring, wo 'n Korneolsteen inset as 'n duuwelsten Speciesdaler grot, up den Kopp un säd to mi:

„Is Er dat Jonge, oder is Er dat nich? Ick nehm an, dat Er dat nich is; denn sünst süht Er ständig ut as rug as⁴ een van de Schümpansiapen van de Malakka, ond nu süht Er so ut, as hürt Er mit to de kulturisirte Minschheit, ond as ob Er eenen Druppen van dat Böttenblood in sich hett; nu süht Er ut, as min Sæhn utseen

¹) über Kreuz. ²) Hinterseite des Schiffes. ³) Vorderseite des Schiffes. ⁴) so rauh wie.

würd, wann ick eenen Sæhn hadd, as ick em nich heww, abersten, so Gott will, noch krigen kann.“

„Kasping, ich bitte Dir — smet dunn æwersten Kasper-Möhme ut de Eck von dat Kanapee, wo se in vullen Staat un vulle Erwartung von den Herrn Magister sin Gratulatschon up sitten ded, dortwischen — sieh mich doch gefälligst ein Bischen nach Deine Rede! Mich so was in die Kinder ihre Gegenwärtigkeit zu sagen! Männing, ich bitte Dir, so was thäte man jo nich bei Leuten wie wir.“

Kasper-Dhm dreigt' sinen Kopp langsam von mi weg un kek sin Fru an un knep dortoo dat linke Dg too: „Fru! — säd he dunn — ick will Di mal wat seggen, Fru! 'n Snack¹ is 'n Snack, ond wat een klooken Snack is, dat is een klooken Snack, ond wat een dummen Snack is, dat is een dummen Snack; man wat ick segg, dat segg ick, ond wat ick seggt heww, dat heww ick seggt, ond dorbi bliw ick, wil dat dor Verstand in is. Ond wat ick man seggen will, Fru, dat is, all wat nich is, dat is noch nich, alleen æwersten warden kann dat. Wat kümmt, dat gelt, is dat nu een Jonge oder is dat een Gör. Wann Du

1) Redensarten.

abersten de Toekomst peilen¹ kannst, dann so will ick Di mal wat seggen, Fru, dann so gah Du man hen ond ward Du Eurd van de Engelsch Admiralität ond Rummudure van de blage Flagg; Strümpfenbänder hest Du, mag sin, wat Du dann noch den Urden van dat Hosenband dortoo friggst; man in min eegen Hus dor dreg ick de Büxen, ond lat se mi nich aftrecken, ond weer dat of teigenmal van min eegen Fru!"

„Männing! Männing! Werde mich man liebersten nich ordinär!“ — säd Kasper-Möhme dunn un schüddt' mit den Kopp un twinkelt' mit de Ogen so vörnehm un so æwerlegen, as hadd se em blot üm Gotteswillen frigt un mücht sich man blot nich dat Ansehn gewen, sünst würd se ehren Mann anners kamen.

Kasper-Ohm ded so, as wenn he den lütten Denkfettel von sin Fru æwerhüren ded, dreigt' sich wedder to mi rümme un säd:

„Nu will ick Em noch wider wat seggen, Jonge! Nu sett Er sich up den Stool an dat Fenster dor ond mux sich nich, ond wann ick Em denn nahsten den Wink gewen doo, dann geit Er stillswigens hen nah den Tisch bi dat Eckschapp,

¹⁾ Mit Hülfe des Sextanten oder Octanten die Entfernung eines Schiffes von der Küste berechnen.

wur de irdenen Pipen up liggen, ond wur der deepe
Töller mit den hollandschen Anaster van Runter
Buyter Snuyter en Zoonen Amsterdam up steit,
ond denn stoppt Er mi ond den Harrn Magister
jeden ne Pip in ond präsenteert se uns up den
annern Töller, der dorbi steit. Ond denn doo
Er Sin Ogen good up, so lange de Harr Ma-
gister mi beihren¹ deit ond bet er wedder weg-
geit, ond denn begleit Er mit mi ond Sin Fru
Möhme ond Greeten den Harrn Magister bet
an de Husdör, ond gew Er good Achtung, wat Er
wat bi Sinen Ohm süht, wat nich van Maneer
ond wat nich so is, as dat sin möt, wann sin
Ohm sich dortoo herginwt ond de Gottesgelahrtheit
annimmt, wenn se sich bi em to de stadtübliche
Gratulatschon hett mellen laten.“

Dorup led Kasper-Ohm wedder de Ballast-
schüffeln vördwärts cewer sin Heck² un güng wedder
de Stuw nahdenklich up un dal, as hadd he de
Boi³ von sinen Gedankenanker verloren; man as
he tom drüdden Mal an den Stool ranne kem,
wo ick an dat Finster up sitten ded, dunn so stümm
he wedder vör mi still un fel mi an as Stadt-
wachtmeister Speltz den Päckjuden, mitdes ick den

1) beehren. 2) Hintertheil des Schiffes. 3) Boje,
Fahrwasserzeichen.

groten Schomannschen Botterkringel achter up den
Disch bi de Koffeköppfens up den Riker freg,
as de Engelsch Kevenjufutter¹ den Franschen
Schmuggler.

„Rik mi mal an, Jonge, segg ick! — säd
Kasper=Dhm, langt' in de rechte Tasch von sin far=
mesinsiden Bradenwest un halt' dor 'n Stück Geld
rute — Dg in Dg, segg ick, wann Er een goodes
Gewissen hett, ond schul Er mi nich so nah achter
too an min Stürburd weg. Nu fik Er mi dit
hier eens an. Wat is dat? Kennt Er dat oder
kennt Er dat nich? Ick nehm an, dat Er dat
nich kennen deit.“

„Dat is jo 'n Ruidur!“ — säd ick.

„Süht Er, dat Er dat nich kennen deit! Dat
is een dumwelten hollandschen Dukaten. De is
söß Daler Drüttel² onder Brööder wirt, ond dat
is wat ick den Harnn Magister toodacht heww
for der Gratulatschon, versteit sück, mit Maneer.“

Kasper=Dhm stök nu den dumwelten Du=
katen vörfichtig in de rechte Westentasch un grav=
welt' dunn mit sin dicken Dollenfingern in de
linke Westentasch rümme un halt' dor wedder
wat rute.

1) Zollfutter. 2) ein Thaler Drittel = 3,50 Mark.

„Ond nu fik Er mi mal dit an, Jonge! Dit ward Er weeten, wat dat is.“

„Dat is 'n köppern Witten¹, Kasper-Ohm!“

„Süht Er, dat Er dat weet! Dat is 'n köppern Kostocker Dreeling van verleden² Johr, dorvan is er noch so blank, ond wen den Kostocker Witten friggt, dat friggt Er ok noch to weeten ond, dat versteit sich, ok mit Maneer. Ond nu möt der Klock drie sin“ — sett't Kasper-Ohm dunn hentoo, nachdem he den blanken köppern Dreeling eben so vörsichtig wedder in de linke Westentasch hadd rinne gliden laten as den Dufaten in de rechte. Un dunn trizt'³ he den eenen allmächtigen gollen Repetüerer ut de Büxentafsch un drückt' dor an un hüll em an dat linke Uhr. Pink — Pink — Pink — säd de Klock. Un dunn trizt' he den annern gollen Repetüerer ut de annern Büxentafsch un drückt' dor an un hüll em an dat rechte Uhr, un dunn flüing dat ok dreemal Pink — Pink — Pink, un dunn füng de grot Klock up de Marigenkirch ok an vull to slahn — Een — Twee — Dree —. Kasper-Ohm sehg sich kuintenteert ut, dat he al wedder Recht hadd, un dat de grot Turnklock up Sanct

1) Kupferdreier. 2) vergangen. 3) zog.

Marigen fick so prompt nah sin Repetürers richten ded. Un dorup wennt' he fick wedder an mi un säd:

„Nu tik Er mal ut dat Fenster de Kopsfellerstrat ruppe, Jonge, wat der Harr Magister nich al in Anfeilen¹ is. De Klock is nu dree, as ick dat seggt heww, ond nu ward er woll al haben üm de Eck rümme sin. De Lüd sünd immer prompt, wann dor wat Angenehmes for se in de Wind ond Kimming² liggt, ond wann dat for se wat to halen gimwt, wat dat Opnehmen wert is, ond eenen durwelten hollandschen Dukaten is dat immer wert, meen ick, ond wann Gener of Kaiser van dat Reich is ond de Weisheit Salamonis mit den gesammten Semp van de Eloquentsch onder dat Quarterdeck van den Berstand rinne staut hewwen deit, opnehmen deit er em doch. Na? kümmt de Harr Magister al, oder kümmt er noch nich, Jonge?“

„Ja, dor kümmt he al; he is al bi Snider Krügern sin Dör vörbi un is nu al grad gegen Dokter Wiesen sinen Durweg!“ — röp ick.

„Wur ick mi dat nich dacht heww“, — säd Kasper-Ohm un güng nah de Stuwendör un

1) Anfeign. 2) Horizont, Gesichtskreis.

maft' je apen. Un dunn kem de Herr Magister in finen swarten Kurrock un in sine grote witte Halsfres mit de Böffkens dorunner, den Filtpiüttel¹ unner den Arm un de kruse Stutzprüf mit de utkrüsten Böckschen achter vull witten Puder, in Kasper-Ohmen sin Hus rinne un würd von Kasper-Ohmen mit 'n feinen Kratzfoot in de Stuwendör entgegen namen.

„Mein würdiger Herr Kapitain, Dero Ergebenster!“ — säd de Herr Magister mit eene liebe Verneigung des Hauptes — „Insonderheit verehrte Madame Bötten, Dero ganz Gehorsamster!“

Kasper-Möhme stümm dunn von dat Kanapee up un maft' den Herrn Magister eenen verehrungswürdigen Knix. De Herr Magister nehm æwersten de insonderheit zu verehrende Madame Bötten ehr Hand an finen ganz gehursamsten Mund.

„Und das wird unsre holde kleine Margaretha sein, so wir nicht irren. Was wir einmal groß geworden sind seit verlegenem Jahr; denken wir schon etwa an die heilige Handlung der Firmelung oder setzen wir selbige lieber noch ein Jahr aus?“

¹) Filzbarett.

„Dat Näsewater is jo nich drög achter de Uhren, Harr Magister! dat hett noch een por Johren Tid dormit. Wat ehr Mooder is, möt ehr noch van Tid to Tid de Schinkens det Morns ut dat Solt halen ond in frische Päk¹ leggen, dat se nich hittig² warden, will ick Em man seggen.“

„So so — ei ei!“ säd de Herr Magister. Greetenwäsjen freg æwer de blanken Thranen doræwer in de Dgen, un ick hadd Kasper=Dhmen achter dat flosfige Mul slahn künnt, ut Fründschaft för Greeten von wegen de Zorenappels.

„So so — ei ei!“ fohrt' de Herr Magister furt. „Wohl dem Hause, würdiger Herr Kapitain, wo wie in dem werthen Jhrigen eine weise Zucht und Vermahnung des Herrn also vorarbeitet fernerer Erbauung durch die Hülfe der Kirche. Aber dieser freundliche Knabe hier am Fenster, der ist wohl —“

„Dat is min Süster Jrschen ehr Jongel Der murdverbrannte Rebeller, der kennt den irsten Petri fin, fin nich. Der Jonge hett keenen Respekt vor dat Hus, Harr Magister! Een Blasphemiter is der Jonge al. Wi schall man blot verlangen, wat der Jonge fin eegen Vaderstadt

1) Salzlake. 2) durch Hitze verdorben.

nich noch eens an all ehr sæben Gnn un Ecken in Brand steken deit ond bi sinen eegen Ohm sin Hus dormit anfangt.“

„Ei, ei, mein junger Freund! Was muß ich da hören von Deinem würdigen Oheimbe, was vernehmen da meine Ohren? Sollte es da nicht gerathen sein, Herr Kapitain und insonderheit verehrte Madame Pötten, ohne weiteren Verzug mit den Heilswahrheiten durch Priestermond an das störrige junge Herz heranzutreten? Mein junger Freund scheint mir seinem äußeren Habitus nach das gesetzliche Alter für die Konfirmation zu haben. Das bereits Versäumte ließe sich etwa durch Extrastunden nachholen.“

„Ja, grot noog wüssen is he — säd Kasper-Ohm — dat schall woher sin; man dit Johr ward er noch nich konfermeert. Wat er æwersten al tookünftig Johr konfermeert ward, dat steit sinen Vader too ond nich mi. Wann Er den Jongen æwersten de Bicht mal to verhören krigen süll, wat ick nich weeten, alleen abersten Em ginnen doo, Harr Magister! denn so will ick Em indringlichsten beden hewwen, schenk Er em de grot Waterfrag nich mit all de Sprüchen, de dortoo hören doon, ond gah Er em 'n beten drang mit de Apokryphen to Eiw, denn ick bün sin Pätth

ond heww dat mi toofeggt, wat een Minsch ut em ward, de Maneer hett ond for den dat Geld for de Eloquentsch up de Grot Stadtschool nich iinsünst utgewen sin fall.“

„Dem soll geschehen, würdigster Herr Kapitain, dem soll geschehen! Was an mir und meines Amtes ist, soll an dem störrigen Herzen meines jungen Freundes versucht werden.“

„Der Jonge is man hüt blot hier, Harr Magister, wil Durick Beyßen, wat min Kæfische is, sief den Rümme¹ up den Kugeschen Wipperfaal vor dat Steendur Nijohr an den Hals ranne danzt hett ond anständiger Wis nich upwohren kann in ehr Kimmeldoo² mit de Buchwull³ ond den Stank van den Kampherspirito. Dorüm schall, wat min Tochter is, ons den Koffi präsentern, ond wat der Jonge dor is, der schall ons van den Knaster instoppen. Ond nu sett Er Sief, Harr Magister, bi min Fru dor up dat Kanapee, ond ick warde mi den Armstool van den Aben dor achter an Sin geihrte Sid gütigst en beten ranne trecken, ond denn willn wi mal seen, Harr Magister, wat der Mokka van Onlandten ond Sanitern in der grot Waterstrat

1) Ziegenpeter. 2) Zahntuch. 3) ungewasch. Wolle.

noch van der süßtigen Qualifikatschon is, vörut
tüschen¹ Köppfen ond Onderchalen, as der On-
landt ond Saniterische Mokka west is, mit den
ick Em verleden Rijohr bi de süßtige annehmlische
Gelegenheit onder de Näsen to gahn Em ond mi
süßten ond min Hus de Ihr anded, — wann
der Jonge dor ok nich mit dorbi west is, — oder
wat villicht der Mokka ditmal duuwelt so good
utfallen deit; kann sin, dat er dat deit, Harr
Magister!“

Aewer den Herrn Magister sin Gesicht flög
dorup von inwennig rute ein lieblicher Strahl des
Wohlbehagens, un he säd to Kasper-Möhme:

„Mit Dero gütigem Wohlnehmen und Ge-
statten, insonderheit Verehrte, werde ich der freund-
lichen Erlaubnis Dero Herrn Gesponnes Folge zu
geben mir somit die Freiheit nehmen.“ — Un
dormit sett't sich der Herr Magister to Kasper-
Ohmen sin Fru up dat Kanapee.

Kasper-Ohm güng æwersten nah den lütten
Disch, wo de grot Botterkringel un de Koffeköpp-
kens up stünnen, un maakt' sich dor to schaffen.
Ick hört' dat, wat he dor ne Taß upnehm; von
wegen sin breeddes Heck künn ick æwer nich seen,

1) zwischen.

wat he dormit ded, un nahsten rullt' he sief den sweren Armstool mit den Newertog von Zuchtenledder nah den Herrn Diafonus ranne un sett't sief bi em dal.

„So, Harr Magister, nu wiren wi so widflor for der Fracht ond könnten wi de Konnossementen ond dat Manifest teeken¹. Greeten, den Harrn Magister sin Köppfen toirst! Ihre, dem Ihre gebühren deit, Römer am Dritten, Harr Magister! De grot puzzellanen Mundtaß mit den Biölkenstruß², Greeten! versteift Du? An Order for den Harrn Magister! Dat is de sülstige Mundtaß noch as verleden Johr, Harr Magister! weet Er noch woll?“

Newer den Herrn Magister sin Gesicht güng wedder so'n fründlichen Strahl von Börgesööl in Erfüllung gehender Hoffnungen. He säd nix, gewewersten Kasper-Ohmen de Hand, un de beiden würdigen Herren schüddten sief de Hänne mit der lieblichen Eintracht gegenseitigen Verständnisses.

Un dorup kem Greetenwäschen mit de grot puzzellanen Mundtaß mit den Biölkenstruß up 'n Präsentürtöller nah ehr Mutting, un Madame Bötten nehm de grote sülwern Koffekann von dat

¹) Frachtbrief über die ganze Ladung unterzeichnen.

²) Beilchenstrauß.

fülwern Furfatt un schenkt' de Tafz dreeviertel vull, un dunn sett't se den fülwern Rohmguß un de een fülwern Zuckerschäl mit de Zuckertang of up den Präsentürtöller un säd!

„So, Greeting, Kinting, nu geh mich zu Herrn Diafonussen und spill mich auch nichts nich über, Kinting, gieb mich hübsch 'n bißchen Acht, daß auch kein Plack nich in Deine neue Merino kömmt!“

„Maß dat mit Maneer, Greete! versteist Du? Mit Maneer, segg ick Di, so—o!“ säd min Ohme.

Un dat ded lütt Greetenwäschen denn of un maßt 'n feinen Menuettenknix vör Herr Diafonussen, un de Diafonus halt' sich bedächtich de Tafz von den Präsentürtöller, smet sich dree Stücken von de slowitte Raffinad in, göt sich von den bottergelen Rohm dortoo un sett't dorup de vulle Tafz vör sich up den Tisch, strakt' Greeting æwer den smucken litten Glaszkopp un säd to de insonderheit Berihrt:

„Ganz Ihr Kontersey, wertheste Madame Bötten, — ein wahres und rares Bild prangender Gesundheit, ganz wie des holden Kindes würdiger Herr Vater!“

„Ja, dat seggen Se woll, Harr Magister; — säd dunn Kasper-Ohm — mi is de Deern

eegentlich noch nich ribbig¹ noog in de Spantung. Ick schick ehr woll, wann de Sommer künmt, noch 'n beten nah minen Brooder, den Barnstörper Pensionarius², dor schall se mit nah de Kägel³ gahn, ond wann dat Kalw denn noch so'n Wocheer söß mit frische Melk van dat Uder⁴ nahbörnt ward, dor, meen ick, schall sück dat noch beter mit ehr helpen. Greeten, min Tafß ond denn Din Mooder ehr Tafß ond denn den Botterkringel!“

Un as Greetenwäschen dat besorgt hadd, dunn freg ick minen Wunf von Kasper=Dhmen von wegen de irden Pipen un den Knaster. Na, dat besorgt ick jo nu mit Maneer un Gefööl un bedurt' man blot, wat ick mi nich of een ansticken dörwen ded; twee Büxen hadd ick jo al lang' an, — dörchsükt⁵ hadd ick mi jo al up de Ballaststäd mit min gooden Frömm Hans Holtfretern, Jochen Beesen un Vogel Straußen.

De Herr Magister nehm sück de lang' irden Pip mit de blag Fedderposenspitß un Kasper=Dhm de tweet mit de gel, un denn wir dor noch een achter up den Dirsch mit ne rod', un de hadd ick för min Lewen girn mi süßbn anbrennt, ün Kasper=Dhm, de den Knaster vör sück hen pusten

1) kräftig. 2) Gutspächter. 3) Melkplatz auf der Weide.
4) Euter. 5) durchgeseucht.

ded, as 'n Schofstein von ne Growwsmied¹, dat mal eens to wisen wat Maneer wir, wo he dat maken müßt, üm richtige Koffringels astodresseln, un wo de Tung sich dortoo in de Mund mit ne halw Wenning dreigen müßt. — Dat güng jo æwersten nich, un so sett't ick mi gedüllig wedder up minen Stool vör dat Fenster dal un hört' andächtig mit too, wo min Ohme un de Magister parlirten un kloof snackten, un as Kasper=Ohm den Herrn Diafonussen mit sinen dicken Dollenvörfinger dunn up den Kurrock tuppen un to em seggen ded: „Fett swimmt haben, Harr Magister; ick segg Em, dat Fett swimmt ünner haben, ond wenn dat ok man Thran ond keen Provanzi² is, haben swimmt dat doch, as de Rohm dor vör Em in den sülwern Rohmguß up de Melk swimmt. Wer lang hett, der dörrwt lang hängen laten, ond wen mit den sülwern Sepel in de Mund jung worden is, glöw Er mi dat, Harr Magister, ond nich mit ne höltern Kell, der is ständig in dat Recht, wann er seggen deit: Erst kam ick, ond denn kam ick nochmal, ond denn kamt Zi noch lang' nich; glöw Er mi dat, Harr Magister, der hett dor nich nödig nah to gahn;“ — dunn horcht'

1) Grobschmiede. 2) Provence=Öl.

ick ſcharp hen un kek ick nipp¹ too un dacht bi mi: „Nu ſteckt Kasper-Ohm den Herrn Magiſter den duuwelken hollandiſchen Dukaten in de Hand; æwerſten ne!“

De Herr Magiſter hadd dor of nix gegen intowennen gegen minen Ohme ſin Behauptung un nickt' tooſtimmig dreemal langſam mit den Kopp un let eben ſo langſam den Knasterdamp ut ſin beiden Näſenfluſgaten rute gahn.

„Alleen æwerſten, wer nix hett, Herr Magiſter, ond wer dor up de Toofälligkeit ond de Accidenzen anwiſ't iſ, ond wer dor van der Hand ſo to ſeggen in den Mund lewen möt, der kann Gott ſinen Schöpfer dorſör danken, wann er wat friggt, ond der mot dornah gahn, wann er wat frigen will, ond der mot ſick dornah hewwen, dat er wat wedder friggt, wann er wat fregen hett, ond ick for miner Perſon verdenk em dat nich, wann er dat deit; man mit Maneer mot er dat doon, ond wann er dann bi mi kümmt, denn doo ick dat of ümmer mit Maneer ond holl em ſin höltern Kell nich irſt lang' vör, dat ſchall mi keen Minſch nich nahſeggen. Ond wenn ick een poor Skillinge heww, Harr Magiſter, ond wann ick mihr heww, as ick tareert ward, denn ſo iſ dat min Zind²

1) genau. 2) Feind.

de mi dat nahseggen deit, wat ick dor dick mit doo. Dat lett sief nich gewen, Harr Magister, wat de richtige Taktus van de feine Maneer is; man dat lehrt sief, wann Een sief de Welt um de Uhren slahn hett, as ick dat dahn heww, Ost un West bet nah de Batavia ond de Magellansche Sund, ond wann Een bi den hollandschen Gouvernirer to Java in Slott¹ Buytenzorg to Gast seten hett, as ick dahn heww. Dat Er æwersten doch sinen Koffi nich kolt warden, Harr Magister! So'n feine Tafel Koffi ward Em so licht nich wedder baden, Harr Magister! Der Mokka is duuwelt so good as verleden Johr, segg ick Em, as Er mi de sülwige Ihr anded, Harr Magister, weet Er noch woll?"

De Herr Diaconus nehm dorup bedächtig, nachdem he vörsichtig de irden Pip up den Tisch leggt hadd, dat vull Köppken von dat Unnerschælfen², let sief den Mokka damp sief befriedigt unner de Näs döchgahn, wobi he eenen flinken, æwer sief kuintentirten Blick up dat Unnerschælfen smet, un drüink de Tafel halw ut.

„Es scheint mir wirklich eine vortreffliche Bohne zu sein, Herr Kapitein!“ — säd he.

1) Schloß, 2) Untertasse.

„Ja, vullwichtig is er, dor kann Er sich up verlaten, Harr Magister! Fru, gah mal eens rute, ond besorg uns frische Stahlen for dat Furfatt!“

Kasper-Möhme nehm dorup dat sülwern Furfatt un stürt' dormit ut de Dör rute.

„Greeten — säd dunn Kasper-Ohm; — mi dücht de Husdör is apen, gah hen ond klink ehr wedder in!“

Greetenwäschen sprüing von ehren Stool up un dat of ut de Dör rute.

Kasper-Ohm wir mitdes of upstahn un kem nah dat Finster ranne.

„Zonge, — säd he to mi — fik Er mal eens nah den Marigenturn ruppe ond segg er mi mal, wat der Wind is! Ich glöm, wat der Frost nu bald insetten deit, Harr Magister, morn is Niemand¹.“

Na, ich kek jo nu ut dat Finster nah'n Turn ruppe.

„De Wind is Nurdost, Kasper-Ohm!“ — säd ich.

„Wat is er? Nurdost is er? — säd dunn min Öhme un kek of ut dat Finster — doo Er sin Kälpen² up, Zonge! Osten bi Nurdan is er!“

1) Neumond. 2) Augen.

De Herr Magister wir jo woll mitdes mit
finen Mokka flor worden, denn ick hört' dat, wo
he dat Köppfen wedder up dat Unnerschælfen
stellen ded, un as ick un min Ohm uns wedder
nah em ümdreigten, dunn led he grad finen Thee-
lepel wedder up dat Köppfen. Glik dorup kemen
Kasper-Möhme un Greeten wedder rinne. De
Herr Magister stünn æwersten up un säd, wat
he beduren ded, dat de insonderheit verihrte Ma-
dame Pötten, wenn se dat üm sine bescheidene
Person dahn hadd, sich de Unmäuh namen hadd;
wat em dat von Harten leed ded, dat he sich de
tweete schöne Tafel Kaffe versseggen müßt, wat he
noch bi anderweitige verihrte Mitglieder von de
Gemeen in gleiche Amtszwecken sich de Ihr den
Nahmiddag nehmen müßt un wat sein würdiger
Gönner Herr Kapitain Pött woll weeten ded,
wat Ansehn sin müßt un Ansehn gedenken ded,
un wat he, de Magister, för em, Herr Kapitain
Pötten, en recht günstiges Frühjohr för de Scheps-
fohrt verhoffen ded; un fort un good, de Herr
Magister empföhl sich de wirte Familige Pött so
angelegentlichst as ganz ergebenst un freg dat
Geleit bet an de Husdör mit Anix un Kratzfoot,
as dat Maneer wir.

Na, nu gingen wi jo all vier wedder in de

Börstuw rinne, ick, versteit sück, alleen al von wegen den Botterkringel, un dunn sett't Kasper-Ohm sück wedder in sinen groten Armstool dal un säd to sin Fru:

„Sett Di man wedder in de Eck van dat Kanapee, Mooder! Den Harnn Magister heww wi hatt. Der kümmt vor dat negste Johr nich wedder; alleen cewersten denn kümmt er wedder, verlat Di dorup, segg ick. Dat is en slichten Makler, der sin Provischon in Stich lett, dat is dat Booganker, vor dat er liggt. Verlat Di dorup, Fru, dat kappt¹ er nich, so lang' er up de Rheed vör Keppen Pött sinen Frihaben liggen kann.“

„Kumm mal her, Jonge!“

„Wat fall ick, Kasper-Ohm?“ — säd ick.

„Nu stell Er sück hier mal grad vör mi hen ond fik Er mi in dat Gesicht ond schul Er nich ünner so nürig² nah den Botterkringel; der Botterkringel löppt Em nich weg ond de Taß Koffi ok nich, de ick Em toodacht heww ond wur een Moralschen för Em ünner in sitten deit, grad as in dat Swanzenn van der Fabul ut den lütten Brooder, den Er mi expliceert hett, weet Er noch

¹) abhauen. ²) sehnlich.

woll? Na, nu segg Er mi mal eens, Jongel! heww ick etwan den Harrn Magister den duw-
welten Hollandschen eegenhannig in de Hand steken,
as en riken Mann eenen Ballastschüwer etwan ne
Foi in de Hand steken deit, ond as Sin Vader
dat villicht van mi estimeert, oder heww ick den
Harrn Magister den duwvelten Hollandschen nich
in de Hand steken? Sprek Er, Jongel!"

„Ne, Kasper-Ohm, dat heww ick nich seen.“

„Süht Er, dat Er dat nich seen hett! Ick
heww den Magister den Dukaten nich in de Hand
steken, ond dat wir of keen Maneer west, so ick
dat dahn hadd. Hett denn etwan, wat Sin Fru
Möhme dor up dat Kanapee is, dat för mi æwer-
namen ond den Harrn Magister dat toosteken, oder
hett Sin Fru Möhme dat nich dahn?“

„Ne, Öhme! — säd ick — de hett dat of
nich dahn.“

„Süht Er? Sin Fru Möhme hett dat of
nich dahn; man denn hett woll vör Sin sichtlichen
Ogen, wat Sin Wäschen dor achter is, Greeten,
dat achter minen Rüggen doon müßt — wat denn?
Sprek Er, Jongel! Hett Greeten dat dahn oder
æwersten hedd se dat nich dahn?“

„Ne — säd ick dunn wedder — de hett dat
of nich dahn.“

„Greeten hett dat also of nich dahn. Süht Er! Denn hett Er am Em dat woll gor up min Geheet süln doon müßt? Sprek Er! Hett Er dat oder hett Er dat nich müßt?“

Ich tek Kasper-Ohm ganz verwunnert an.
„Ne, — säd ick, — ick för min Part heww dat of nich dahn.“

„Denn hett der Harr Magister etwan den dumwelten Hollandschen gor nich mitkregen, wat meent Er? Hett der Harr Magister dat oder hett er dat nich?“

„Ne — säd ick dunn wedder — so vel ick weet un man seen heww, hett de Magister dat nich.“

„Dor irrt Er sich in, Jonge! Kregen hett der Harr Magister den Dumwelten; man wur hett der ihrwürdige Harr em woll kregen, weet Er dat woll ond kann Er mi dat woll seggen?“

Ich ret de Dgen wid apen.

„Süht Er? Er weet dat nich! Na, denn so will ick Em dat man seggen, wurans der Harr Magister den dumwelten Hollandschen kregen hett: Mit Maneer hett er em kregen! Ond nu will ick Em dat mal süln wisen, wat Maneer is ond wat dat up sich hett, ond nu sett Er sich mal in de anner Eck van dat Kanapee, wur der Harr

Magister vörhen seten hett, bi Sin Fru Möhme hen ond lang Er sich man een gatlich Stück van den Botterkringel. Sett Er sich, Jonge, hört Er? sett Er sich, as ick Em heeten heww!“

Na, ick let mi of nich lang' bidden un nehm mi een banniges Stück von den Schomannschen.

„Greeten — säd dunn Kasper-Ohm wedder — Greeten, nu hal mal eens dat Bor Tassen her, wat ick Andreeßen toodacht heww. Mooder, nu schenk den Jongen dat Köppfen vull van den Onlandtschen Mokka ond smit Em of 'n Stückschen Zucker in!“

Kasper-Möhme ded dat denn of.

„So, Greeten, nu präsenteer dat mal den Jongen dor, grad so as Du dat den Harn Magister präsentiert hest!“

Greetenwäschen maakt 'n feinen Menuettenknix vör mi, un ick halt' mi de Tafß of ganz gemüthlich von den Präsentürtöller runne und dacht bi mi: J, dit kann Di gefallen!

„Well! nu lat Er den Koffi of nich kolt warden, Jonge!“

Jek let mi dat nich tweemaal seggen, nehm de Tafß mit dat Unnerschælfen in de Hand un füng an to drincken. Wir ick æwersten nich verwunnert, denn so würd ick dat, denn midden up

min Unnerschaelken leg de blanke köppern¹ Witten, den Kasper=Dhm mi wiß't² un wedder in sin linke Westentasch steken hadd, ihre dat de oll Diakonuß fem.

„Na, wat hett Er dor woll up dat Onder-schaelken, Jonge?“

„Dat 's jo woll de köppern Dreeling von irsten³, Kasper=Dhm?“ — säd ick.

„Richtig, dat is er, Jonge! ond dat würd een lübsches Markstück sin, kann ick Em seggen, wann en gewissen Slöpendriwer van Jongen, den ick leewer nich nennen will, mihr Respekt vor dat Hus hatt hadd. Süht Er? Nu is dat man een Dreeling! Ond nu, Greeten, gah mal hen ond fik mal too, wat der Husdör richtig inklinkt is! Mooder, stell mal de sülwern Zuckerschalen in dat Eckschapp, ond ick will mal so lang an dat Fenster gahn un toseen, wat der Wind noch ostlicher gahn is. Er bliwvt sitten, Jonge, ond drinkt mitdes den Koffi ut!“

Na, so geschehg dat denn ok all. Ick drümf minen Koffe ganz koltblöddig ut, dacht æwersten bi mi: Ne, den Gefallen mit den köppern Witten deist du Kasper=Dhmen doch nich! Ick stellt' also

1) kupferner. 2) gezeigt. 3) von vorher.

dat leddig Köppfen up dat Unnerschælfen, let æwersten den köppern Dreeling up dat Schælfen liggen, as ick de Tafz up den Disch henstellen un den fülwern Theelepел grad so as de Herr Magister up dat Köppfen leggen ded.

Dunn dreigt' Kasper=Dhm sich üm:

„Na, Jonge — röp he — weet Er nu, wat Maneer is? Nu möt Er Sich denken, wat der Dreeling en dumwelten Hollandschen west is, und denn weet Er Allens. Nu hett Er eenen Witten fregen; nu schick Er sich und nehm Er Maneer an, dat dat bald wedder een Marktstück warden dörrwt.“

„Ne, Kasper=Dhm — säd ick — wenn Se dat villicht meenen, ne, denn leewersten nich! De Botterkringel is sihr good, un de Koffe smeckt nah mihr, man wat Se Ehr Kopperwitten is, de liggt noch grad so up dat Unnerschælfen, as Se em henleggt hewwen.“ Kasper=Dhm maft 'n por Dgen as ne Uhl, würd so brun as sin Onlandtsch Mokka, tröck dat Mul so breed as von 'n Snatermann nah Lütten Klein¹ un schreg: „Futr di Morblex! Mooder! Mooder! Hörst Du? Nu gew

1) Das Jägerhaus Snatermann und das Dorf Lütten Klein bestimmen die längste Querlinie der vor ihrer Mündung sich zu dem sog. Breitling erweiternden Warnow.

ick dat up! Der Jonge lehrt in sin'n Lewen keen Maneer nich! Der Jonge treckt sich dat Bispill van den Magister nich to Gemööt. Der Jonge hett keenen Druppen Pöttisches Blood in sich. Der slacht¹ nah sinen Bader. Wur is der Stock, Mooder? dat ick den heillosen Jongen eenmal Maneer bi-bringen doo. Der murdverbranuter Rebeller der! Mooder! wur is der Span'sche?"

Greetenwäschen füng an to weenen. Kasper-Möhme hadd sich of bi dat Eckschapp wedder ümführt un röp ganz besorgt:

„Kasping, Kasping, ich bitte Dir, thu mich das Kind man liebersten nichts nich! Bedenk mich doch! Du weißt, was meine Swiegerin wäre, die möchte das nich, wann wir das Kind man schief ansähen; es möchte Dich achterher leid thun, wenns Du es auch noch so gut mit das unartige un unverständige Kind meintest, was jo in Grund un Bodden verzogen is. Bedenk mich das doch, Kasping, un laß mich das man liebersten unterwegs!“

Man Kasper-Ohm let sich nich hollen; he fohrt' nah den Alfaben rinne, as ob he sich sinen Span'schen mit den sülwern Knop halen wull. Jek let mi æwer nich verblüffen, langt' mi noch

1) arten.

flink 'n gatlich Stück von den Schomannschen von den Dirsch, dor min Öhm mi jo nu doch eenmal den Krieg erklärt hadd, as feindliches Good runner. Man blot sich nich krigen laten! — säd ick to mi un dat ut de Dör rute un let Kasper=Öhm dat Nahfleuten.

As ick dat æwer minen Ollen vertellen ded, wat Maneer un wo mi dat bi minen Öhme wedder mal gahn wir, dunn so lacht' he still vör sich hen un säd: „Is un bliwvt doch en appeldwatschen¹ Bötter, de Kasper=Öhm!“

7.

De Gledenfohrf.

Dorup sett't de Winter in, un dat kem mit so'ne brandbitterböse Küll, dat de Strom Hilgen-dree-König bet nah Warnemünn hen hollen doon ded. Na, dunn würd Stritschoo lopen nich för de Frag². Junge di, wat güng dat moy! Erst gegen de forsche Nordwest an ne vull Halwstunn geampelt, bet de Thranen an de Backen fast-frieren deden, — un denn wedder vör de Wind retour gefitscht in tein Minuten up minen Ollen

1) närrisch, wunderbar. 2) sprichw. = nicht wenig.

fin langsnablig hollandschen Stritschoo. Junge di, wat güng dat moy!

Na, dat Is was good. Kam ick in vulle Fohrt gegen den Fischerhaben, wo de Anna Maria Sophia an't Bollwart forrt¹ leg, un Kasper-Ohm steit bi ehr mit 'n por Kapteins un spreken von Keelhalen, Bertimmern un Kalfatern un all so wat.

„Na, Musche Blix, fall Er mi man nich in de Wat² ond gab Er mi nich up dat Boll-Is!“³ seggt Kasper-Ohm, as ick ranne kam.

„Hett nix to bedüden, Kasper-Ohm! Hett nix up sück!“ segg ick un suj üm de Kapteins rüm as ne Fledermus üm de Nachtwächters.

„Is al männigeen inbraken ond versapen, Bengel, de nich so'n Dwallhamel⁴ was as Er! Lat Er sück raden, Jonge, lat Er sück raden!“ seggt dunn Kasper-Ohm wedder.

„Wenn de Hewen⁵ instört't, sünd all de Swælken⁶ dod!“ segg ick dunn wedder un fohr dicht üm de Fürwak bi den Fischerhaben rümme, as 'n Brümmer üm de Thranlamp.

„Is dat eenen gottlosen Rangen, Steppen Bradhiring! — seggt dunn Kasper-Ohm. — Dat

¹) mit Tauen festbinden. ²) Von Fischern eingehauenes Loch im Eise. ³) Hohl-Eis. ⁴) Dummerjahn. ⁵) Himmel. ⁶) Schwalben.

is min Süster Illsche ehr Jonge. Wenn de nich noch eens versüppt oder uphängt ward, denn so is keene Gerechtigkeit nich mihr in de Welt, ond keen Berlat nich up dat Evangelium.“

„Sünd of rare Gasten¹ west in uns Tid, Keppen Pött, — he — he! nich wohr? — röp dunn Bradhiring. — Weet Zi noch de Kloofenbood, de wi Beid Pingsten Anno 59 an'n Strand ümstöten deden, un wo de Krewts² achter uns wiren un uns bet achter de Fischerbastion dor nahsetten deden? Wi æwerst ampelten dörch den Graben un knepen ut. Weet Zi dat noch?“

„Silentium! Dat Er doch so wat den Slaets³ dor nich hüren, Bradhiring! Dat heet jo Thran nah Tromsøe bringen! Der Jonge geit jünst noch ganz æwer Stag.“

Ich hüll mi æwerst nich wider bi se up, denn ick sehg minen Fründ Hans Holtfreter ut dat Fischerdur up 'n Sleden mit so'ne Fohrt rute un nah den Fischerhaben rinne seilen, as wenn he von 'n Flitzbagen affschaten wir. Ich nah em ranne.

„Deuwel, Hans! Dat geit fein!“

„Ja, fein gahn doon deit dat, Andrees! —

1) Gäste. 2) Polizisten; Krewse genannt wegen ihre: rothen Röcke. 3) Schlingel.

seggt Hans un stoppt sinen Sleden. — Snall
Din Stritschoo man furtst af un kumm mit!“

„Hest Du noch 'n Sleden un Beekhafen för
mi?“ segg ick.

„Wiß! — seggt Hans; minen Ollen sin
grot Fischersleden steit achter de Husdör; den
kannst krigen; den hal di man! So'ne feine Bahn
hest Du nie aslew. Als dat schummern würd
gisteren Abend, un ihre de Nachtwächters kemen,
heww wi twee Stumm lang haben an de Pump
pumpt, un æwer Nacht is de heel Strat so blanking
worden as 'n Speegel. Ne, wat dor al för Lüüd
up de Snut un den Achterstevan follen sünd, dat
glöwst Du nich, un wat dat för ne Fohrt den Am-
barg¹ dal maht, dat möst süßst dörchmaken!“

Ich let mi dat nich tweemal seggen; Strit-
schoo af, — Holtfretern sinen groten Fischersleden
rute — un nu güng dat bet haben in de Strat
ruppe un denn up den Sleden von haben hendal
de Strat runne in so'ne Fuf un Fohrt, as wenn
'n Schipp von Stapel geit. Süh dor, holst Bahn!
Süh dor, holst Bahn!

„Junge di, dat geit fein, Hans!“ segg ick,
as wi unnen in 'n Haben ankamen.

1) Abhang.

„Ja, fein gahn doon deit dat, Andrees!“
seggt Hans Holtfreter.

Nu de Lüüd, de dor in de Strat gängen,
müßten sich dicht an de Husdören drücken, sünst had-
den wi se mit uns Sledens üm un üm föhrt. Nu
müßt sich dat so drapen, dat, as wi de Sledens
wedder ruppetröcken, de oll Paster von Sankt
Jakobi de Strat dalgüng in vullen Ornat, den
Köster achter sich. Wi nehmen uns Deckels af,
as de Preefter uns vörbigüng; man he estemirt'
uns nich.

„Bi Hierundar up de Grot Lastadie¹ is hüt
Nahmiddag Kiuddöp; dor warden Tweischen² döft,
en Jung un ne Dirn; weest al, Andrees?“ seggt
Hans.

„So? segg ick — hewwt se of Appelturt?“

„Ja! — seggt Hans — Appelturt un Ma-
lahaga!“

Mitdes kemen wi wedder haben in de Strat an.

„Ick will Di wat seggen, Andrees! — seggt
Hans Holtfreter to mi, — lat irst den Preefter
nah de Lastadie afbögen.“

„Ach wat! — segg ick. — Mitdes, dat wi
unnen sünd, hett he al lang' afbögt; he is jo al
dichtung bi.“

1) StraÙe in Kostof. 2) Zwillinge.

Un nu gäng dat wedder los von haben dal in vulle Johrt, hest mi nich seen, un wen sin Bader büst du? Süh dor, holst Bahn! Süh dor, holst Bahn!

Awersten de Pap un de Köster hürten nich, wo wi se preiten. Langsam un ihrenfast stürten se ehren Kurs. Ob de Paster nu so von sinen Kindelbierssermon, un de Köster so mächtig von sin Betrachtungen æwer Appelturt un Malahaga un de lübschen Marktstücken up den Opfertöller innahmen¹⁾ wir, dat lett sick nich good nahwisen. Jek weet blot, dat wi se ümmer neger up de Hacken kemen, un dat dat nich mæglich wir, den Sleden in sin dulle Johrt to möten¹⁾.

„Süh dor, holst Bahn!“ schreg ick nochmal, so lud as ick künn. Pap un Köster hürten nich, rein as wenn se beid mit Blindheit un Dowheit slahn wiren.

„Süh dor, holst Bahn!“ schreg ick tom drüdden Mal in helle Dodesangst.

Jek hadd dat æwerst kum rute, so stödd min grot Fischersleden of al den ollen Köster bumps up de Hacken; swaps set he vör min Jööt up 'n Sleden un een — twee — dree — swaps set

¹⁾ steuern.

min leew Preefter up den Rößter finen Schot. Beid makten woll en gräßliches Wesen un handslagten as unkloof. Dat hülp æwer alltosam nich; de Sleden let sief nich hissen un nich locken; dat was rein, as wenn de Bützworm¹ achter 'n Ossen is, un vörwärts güng dat in vullen Ornat up den Sleden de Strat dal ut dat Stranddur rute un so in 'n Haben rinne bet dicht an de Anna Maria Sophia; dor irst künn ick dat Beeft von Sleden wedder stoppen. Harre Gott un Harre Jes', wat hadd ick för ne Angst mitdes utstahn! Ick dacht, min Hor müßt dorvon gris² worden sin. Den ollen ihrwürdigen Paster in vullen Ornat up minen Sleden an 'n hellen Dag de Strat dalschejt! Dat güng seker nich ahn Krewt un Brummborenlock³ för mi af! Wo süll dat warden, wo süll dat eenmal warden! Mi was, as ob ick Preefter un Rößter dodslahn hadd. So kemen wi an de Anna Maria Sophia ran. Kasper=Dhm un Keppen Bradhiring stünmen noch dor.

„Ne, dat is doch æwer Dreibassen un Muskedunners!⁴ — schreg Pött. — Dat geit jo æwer Boll=Jß, Grott=Jß un Slamp=Jß! Van den Rößter will ick nix seggen; æwerst, Harr Paster, Harr

1) Bremse. 2) grau. 3) Stadtgefängniß. 4) zwei Arten von Kanonen.

Paster! wur kann Er sich van so 'n förbannaden¹ Jongen so begrismulen² laten. Is dat mæglich und is dat erhürt! Hett je Een so wat aslewt, und kann je so wat wedder vörkamen! Heww ick Zuch dat nich glif seggt, Bradhiring, wat der Jonge for eene gottlose Karnalji is! Harr Paster, der Jonge kennt sinen Jesum nich; der Jonge weet nix van 'n irsten Petri siw, siw. Harr Paster, skall ick den Jongen mit sinen eegen Peekhaken vör den Bleß³ slahn, oder skall ick em hier in der Fürwak versöpen?"

Kasper-Ohm hadd æwerst good in de Fürwak versöpen un vör 'n Bleß slahn. Ick hadd keen Tid. Ick hadd kum minen Foot von den Sleden, as ick of Sleden un Peekhaken, Paster un Köster, Bradhiring, Pötten un de Anna Maria Sophia in 'n Stich let un utneigen⁴ ded, as ob dat Is unner mi inbreken wull.

Wo Paster un Köster de Sledenfohrt bekamen, un ob ut de Kinddöp up de Lastadie noch den Dag wat worden is, dor heww 'k mi nich nah erkunnigt. Als ick æwerst Kasper-Ohm viertein Dag' nahher dröp, — so lang' güng' 'k em iimmer ut den Weg', — dunn säd he to mi:

1) schwedisch: verflucht. 2) anführen. 3) Stirn. 4) ausreißen.

„Morbley, Jonge! Wur kann Er so mit Gott's Wurd ümstahn. Dat der Deuwel Em nich up de Städ halt hett, dat kann ick nich begripen, dat verstah ick nich; alleen æwersten wann er Em nich noch eens halt, denn so bün ick for min eegen Part ganz seker. Gah Er nah den Paster hen, segg ick, ond verbidd Er sück, segg ick; wur Gott's Wurd keen Dæg¹ hett, dat is eene Sunnennation, dat is as de Heiden in Batavia ond achter de Magellansche Sund. Dat ward Er begripen lihren, wenn Er irst up de apenbore See kümmt in 'n Januari vor 'n fleegenden Storm ut de Mordkant.“

Je, dacht ick, un denn keen Boot nich! Nah den Paster güng ick æwerst doch nich hen; ick will den Deuwel. Wat süll ick ok? Denn Jungs, dat weet Zi recht good, sünd Jungs, dat heet Dingers, de twischen Ap un Minsch mitten mang stahn, so dat man nie nich weet, wo de Ap uphürt un wo de Minsch anfängt. So'n Jungs doon nie nich, wat se doon sælt, un doon man in den eenzigsten Fall good, wenn Doon ore nich Doon een Doon² is. Mit een Wurd, se fangen ümmer dor an, wo de gesunne Vernunft uphürt,

1) Art. 2) gleichwerthig.

grad so as dat Stadtrecht von ne good Stadt,
de nich wid von Kostoek asliggt. —

8.

Pingstmarkt. De Slacht bi Abukir.

Dat wir so gegen Fastnacht rümme west;
mitdes hadd sich jo nu dat Johr bet nah Pingsten
ranne lunt. Min Oll un Bradhiring wiren al
'n por Wochen wedder in See, min Oll nah
Krischania¹ un oll Bradhiring von den Emanuel
nah Rowan². De Booden³ an den Strann von
dat Borgwalldur, an de Ballaststäd vörbi, bet
nah dat Petridur, würden een nah de anner up=
stellt för dat Pingstmarkt, un wi Jungs, min
Kumpans von de Ballaststäd, Jochen Bees, Vogel
Strauß, Hans Holtfreter, Ste⁴ Kock, un wo se noch
all heeten deden, hadden dat mächtig hild Nah=
middags nah de School mit dat Toofiken bi de
grot Vereuterbood un de grot Menagerie, de
Timmermeister Wölfelt un Zacharius Dierksen
dor upslahn deden, un mit de Karuffels, un nah=
sten mit dat Klaribospill⁵ achter de Booden, Junge

¹) Christiania. ²) Rouen. ³) Buden. ⁴) Eduard.
⁵) Versteckspiel.

di! Un Fridags Abends vör dat Pingstfest dunn tröcken de Juden in ut Meusling un Israelsdörp un Altona, ut Teterow un Kröplin, all up grot Planwagens, Achum machechum, machachum! Schalemichum, Schalemachum, Junge di! Hepp — hepp — hepp — Schachermachei! Un Fru Schrödern ut Lübeck mit de Appelfinen wir of al ankamen, un de Stettiner Pötterachten legen of al bi den Krah an dat Borgwaller Dur; un oll Tanten Mähnen hadd mi seggen laten, ick süll mi den tweeten Festtag man dat Bewußte afhalen, un dat was ümmer 'n lübsches Markstück; un oll Better Meyer hadd mi up de Strat drapen, — toofällig wir dat nich, denn ick wüßt prick¹ de Tid, wenn he 's Abends nah Blocken an de Bloodstrat mit sin lange Pip stürn ded, — un hadd to mi seggt: „Na, Andrees, verget dat of nich un lat Di eens negste Dags bi mi seen!“ — un dat bedüdde of een lübsches Markstück, un dortoo vier-
tein Dag' keen School un keen Gloquentsch nich. Junge di, dat wir fein!

Sünnabends Nahmiddags, Slag vier, würd dat Fest inlüddt² von all de sæben Turns³ mit all de Hauptglocken ne halwige Stunn lang, un

1) genau. 2) eingeläutet. 3) Thürme.

mi wir dat nürige Jungshart so vull von all de Herrlichkeit, de dor nu kem un von dat sööte Börgefööl, wat jo noch ümmer sööter is as de Würlichkeit fülbn, denn Kasper-Ohm wir mi bi dat Mönkedur begegnet un hadd dat linke Dg so halw toofnepen un mi so ohmshastig toowunft, as lang' nich, un hadd to mi seggt:

„Is Er dat, Jonge, oder is Er dat nich? Er künn sich of woll wedder eens bi mi seen laten, Anseen deit gedenken, ond wen wat will, der mot dor of nah gahn, mag er oder mag er nich; ond wen nich dornah gahn mag, der mot sich achterher man nich wondern, wann dat Ei schier ond dor keen Gel¹ nich for Em in is. Mag sin, dat ick noch wat in Betto for Em heww, Jonge! versteit Er oder versteit Er nich?“

Un dat led² ick mi so ut, wat min Öhme mi doch noch am Em of wedder mal eens en lübsches Marktstück anwassen laten künn, as oll Tanten Mähnen un Better Meyer, und denn wiren dat al dree Marktstücken, un dor künn ick jo woll Schröder'sch ehr halw Appelsinenbood för utköpen. Un as ick so kalkuliren ded, dor stünn ick grad mit minen Fründ Vogel Straußen vör Mynheer

1) Dotter. 2) legte.

van der Plömerstaken sijn Waffelkooftenbood, de ut Amsterdam up sijn eegen Schuyt æwer Tömmingen kamen wir mit Mynsruw van der Plömerstaken un mit twee Mynjungfruwens van ick weet nich wat, — Mynheer was eegens up sijn Schuyt kamen, üm de Rostocker mit veritabeln Gintoddy un Waffelkooftens, direkt ut de Pann, un echte Bagelnester un ick weet nich wat jünst noch för Delikatessen unner de Ogen to gahn. Ne Bood wir dat nich, man een pükes¹ lüttes Hüschen², orig mit Finstern in un Gardinen achter de Finstern un 'n lütten Schosteen haben up dat rode Daek: — Harre, Du Vogel, fik eens! Un vör de Dör von dat lütte hollandsche Hus hing an ne Stang 'n Arra in, von de Westindies, un farckt', as wenn een up ne Goosgörgel³ fleuten deit, un in dat lütte Hus spring üm Mynsruw van der Plömerstaken, de grote gollen Schillers æwer ehr Uhren drög, ne lütte Apfatt rümme: Junge di, hest woll seen, Vogel Strauß! Ne Waffel ward eten, wenn se man irst backen deden, ne Waffel ward eten, un wenn dat of twee warden, un dunn kreg ick dat mit dat Dickdoon un säd to Vogel Straußen:

„Wenn min Öhme Kaptein Pött von de Anna

1) sauber, nett, 2) Häuschen. 3) Gänsegurgel.

Maria Sophia mi en Markstück tom Pingsten schenken deit, denn so kriggst Du een Waffel von mi af, •Bogel!“

Bogel Strauß hel mi dunn flink de Hand hen un röp:

„Hal mi de Düwel up ewig?“

Dunn rögt' sich æwersten de Druppen Pöttisches Blood in mi. Ich kek Bogel Straußen mit eenen Blick an, nich för de Frag¹, un säd to em, as wir ick minen Ohme sin Sæhn, de dor dunn noch kamen süll: „Ich will Di mal wat seggen, Bogel Strauß! Wat ick segg, dat segg ick, un wat ick seggt heww, dat heww ick seggt!“

Bogel Strauß hüll mi æwersten noch immer heel thomassig² de Hand hen:

„Hal mi de Düwel up ewig, Andrees?“

Dunn gew ick Bogel Straußen de Hand un bünn³ mi:

„Hal mi de Düwel up ewig!“ säd ick.

Bogel Strauß hüll æwersten, ün noch sekerer to gahn, min Hand fast un säd to Hans Holtfretern:

„Slah mal dörch, Hans! Du büst min Tüg'⁴,

1) sprw. der nicht „ohne“ war. 2) ungläubig wie Thomas. 3) band. 4) Zeuge.

Hans! En Schinner, de nich Wurd höllt, Andrees!“

„En Schinner, de nich Wurd höllt!“ röp ick.

Un dunn slög Hans of dörch, un dunn wir de Pakt so fast as mit 'n Düwel, un dunn sett't ick noch hentoo mit de richtige Maneer von minen Ohme un mit den feinen Tattus, de s'ick nich gewen lett, wen dat nich hett: „Un denn friggst Du of een Waffel af, Hans! Denn wat ick segg, dat segg ick, un wat ick seggt heww, dat heww ick seggt.“

„Dat weet ick, Andrees, dat Du nich so büßt!“ — säd dunn Hans Holtfreter.

Na, den negsten Dag wir jo nu de hoge Festdag, un dunn müßt ick Börmiddags mit min Ollsch nah de Kirch: Batting wir jo in See. Hasselnaet nehm ick jo nu nich wedder mit, un Hölten-drætiksgedanken hadd ick nich mihr; man as wi dunn in unsen ollen Kirchenstool rinne kemen, dunn ret ick de Dgen wid apen, dunn sett dor Kasper-Ohm un Kasper-Möhme un lütt Greetenwäschen, un Gikater Knallerballer set midden mang minen Ohm un min Möhme. Gikater? Slah mi de Deufer¹, wo kümmt de her? — säd ick to mi —

1) Teufel.

un wat will de hier? Wat heet mi dit un wat is dit? un dit fall mi man blot wunnern, wo mi dat noch verlangen¹ ward. Aewer ick kent bald up anner Gedanken, denn de Bälgentreder füng an to pedden², de grot Örgel füng an to snuwen, un dunn sett't Kasper=Ohm in mit so'ne murdsche Tremulatschon, as wull he Kur, Örgel un Köster, von de Posamen un Trumpeten gor nix to seggen, dod un dal singen:

„Komm, heilger Geist, befeuchte mich, Erwünschter Regen, zeige dich, Du Wasser aus der Höhe.“

Un as he bi dat Wurd Wasser wir, dunn würd jo min Dösch woll an Batting un dat Schagerrack un de Paternosters³ un de Matrelen un Lobsters⁴ denken, dunn fohrt' se sich mit dat Taschen=doof ün de Dgen un sett't of mit so'ne feine Fistulatschon in:

„Süße Fülle lasse quillen, Wohl zu stillen Unser Rechzen, Heilger Geist, erhör mein Rechzen!“ un dunn hüng dor so'n blanken Druppen an ehren Näsenzippel, dat mi de Thränen in de Dgen kemen, un dunn sett't ick of mit in: „Wie sehn' ich mich, mein Hort, nach Dir!“ ünmer gegen

1) wundern. 2) treten. 3) Klippen vor Marstrand an der Westküste von Schweden. 4) Hummern. Siehe S. 30.

Kasper-Ohmen up, as wenn ick em dat wisen mull, dat dat wohr wir, wat de Kanter nüllich noch to mi un Triebeseesen seggt hadd bi de grote Kural: Triebesees un Du, Andrees, Ihr habt beide eine Stimme unter Dausenden!“

Un as dunn Köster Knaak mit den Kling'=
büdel kem, dunn so kem ick jo natürlicherwis wed-
der up anner Gedanken, un dunn kem ick up den
Herrn Magister un den hollandschen Duwvelten
un von den Hollandschen begriplicherwis up dat
lübische Marktstück un Kasper-Ohmen un dat Mönke-
dur un so wedder midden up dat Pingstmarkt un
de Appelsinen un den Arra un de Apfatt un Myn-
heer van der Plömerstaken, un, Kinnings, ick will
mi nich slichter maken as ick dunn wir, ick wir
'n richtigen Rostocker Jung, richtige Klür¹, un dat
sünd de meisten von Fuch of woll west, Jug' Tid².
Du wenigstens, Hans! — säd oll Unkel Andrees
to mi.

Wi gewen em jo natürlich ganz Recht, man
blot dat he nich ut den Text von Kasper-Ohmen
af un in een anner Fohrwater rinne luwen süll.
He wir eenmal so moy in Tog, un dat sück dat
mal wedder so drapen künn, wir mihr denn un-

1) Couleur. 2) zu Eurer Zeit.

gewiß. He schint' of sihr kontentirt, as he uns all mit den Kopp toostimmig nicken sehg, un so schenkt' ick em denn sinen Kroos mit Schato Dikem von Luten¹ Ahrenßen wedder vull, schöm² em den Töller vull Türkschen hen, stickt' em 'n Fidibus an un fäd dunn:

„Na, Unkeling! Gifater set also doch richtig mit in den ollen Kurstool bi Kasper=Dhmen un Kasper=Möhme?“

„Je, wat wull he nich — füng oll Unkel Andrees wedder an, — un as de Predigt ut wir, un wi de Kofzfellerstrat wedder dal stürten, dunn ret ick min Dgen noch wider apen, as ick dat sehg, dat Gifater mit minen Dhme nah den sinen Süll³ ruppe steg. Wat kann dit eenmal up sich hewwen? — fäd ick to mi.

„Nu geh mich man rein, Eichachen! — fäd Kasper=Möhme — un Du Greeting, lauf mich man flink zu Dürting in de Kück, was sie mich auch al den großen abgerührten Klump⁴ artig ins Kochen hätte. Adjes auch, lieb Jlsing, Adjes auch! Wir hätten heut 'n kleinen Kalberbraten an's Spitt, lieb Jlsing, un Sega in Franzwein als Vorspeis. Du hättest mich ja woll wieder man

1) Ludwig. 2) schob. 3) Schwelle. 4) Pudding.

'n Stück Rindfleisch von Fru Bucken ihre Molje¹, wassing? Na, geh mich doch rein, Euchaching! Na, Adjessing auching, lieb Jssing!“ — Un dormit schüddt' Kasper=Möhme den Kopp un twinkelt' mit de Dgen un steg Greetenwäschen un Gikater nah in dat Hus rinne. Ihre Kasper=Dhm se æwer nahgüing, dreit' he sich vull nah mi üm un röp mi too: „Hör Er, Jonge! Wer Maneer hett ond dornah geit, der friggt dor ok wat van af, alleen æwersten, wer keen Maneer hett ond dor nich nah geit, der kann sich achterher dat Mul mit dat Schötteldook wischen, ond sich gehurjamst wat prosten laten. Versteit Er mi?“

Na, min Dllsch verflort' mi dat jo nu, wat dat mit Gikater up sich hadd. De Herr Professor hadd nämlich to Micheli 'n Koop² nah Greifswald von wegen de Eloquentsch kregen un wir dor up acht Dag' mit de Fru Professern henreist, üm sich dor to präsentüren un to glife Tid nah ne Wohnung ümtodoon, un so hadden se denn so lang' Gikatern bi Kasper=Dhmen fründnawerschaftlich up den Lempel³ gewen: kosten ded se dat nix, un Kasper=Dhm hadd sich dor habenin noch ne grote Jhr ut maft, un Kasper=Möhme hadd seggt:

1) Mulde. 2) Kauf. 3) Löffel.

„Aus das biſchen Eſſen mach ich mich nichts, wertheſte Frau Profeffern, das kommt mich jo doch man in die Dranktonn, un das holt ſich nachher man Hantelmannſch ab, was mich immer bei die große Waſch un auf die Bleiche helfen thäte. Das thäte ich mich jo nich mehr als gerne, wertheſte Frau Profeffern! Da käme es uns jo gar nich auf an; das nehmen Sie ſich man nich jo zu Herzen, mein Seeling. Sweine hielten wir jo nich un machten wir jo nich fett.“

„Un Du ſülbn — ſäd min Dllſch — dedſt am Beſten, wenn Du of man glif rümme güngſt nah Kaſper-Dhmen un dormit förleew nehmiſt. Du heſt jo hört, wat dor all in 'n Grapen un an 't Spitt is. Grot anrichten doo ick hüt nich; dor hün ick nich nah in de Stimmung. Batting is in See, weeft Du; un denn is dor æwerall feen Urſak nich to Köſten un Köſten¹, un is dat of teinmal 'n hogen Feſtdag. Dor is noch dat beten Hartſchlagsupp² von Fridag in dat Fleegenſchapp; dat mak ick uns warm, denk ick. Dre wiſt Du nich leewer rümme gahn? Un 'n ſchicklichen Börwand fehlt Di dat jo nich, Andrees! Dor liggen de Affſen, de nimmſt Du rümme.

1) Braten und Schmaufen. 2) Suppe von Herz, Lunge und Leber.

Kut smiten ward Kasper-Ohm Di nich, un blöd' Humn werden nich fett, min Sæhn!"

Ich würd nahdenklich un æwerled mi den Fall. Upwarmt Hartslagsupp? hum! — 'n af-rührten Klump, roden Segga in Franzwin, Kalwerbraden? hum! — un denn noch villicht 'n lübsches Markstück achterher? hum! — Ich sed also keen Wurd, nehm stillswigens de Affisen un dat nah Kasper-Ohm rümme.

„Also Er geit dor doch nah — säd min Öhme, as ick rinne kem — wur ick mi dat nich dacht herwo! Denn friggt Er dor ok wat van af. Un Em friggt Er doch noch Maneer, Jonge!"

„Süh mal Einer mich an, Andreeßing — säd min Möhme un twinkelt' mit de Ogen. — Büßt Du mich auch da, Kinting? Ungebeten Gästen hören mich eigentlich, ich will nich sagen wo. Na, das is mich man schön, daß Du auch da wärest. Hättest Du mich auch die Beine gut an die Matte haußen abgededt? Du hättest mich immer so viel Müll an Deine Sohlen, Kind, gänzlich abgesehn von Pief un Teer; ich weiß nich, wo Du mich das man immer herbringen thätest! Da kuck mich mal Euhaching an!"

Dit tröck mi jo nu mächtig in de Kron, dat min Möhme mi so spitz kem; man ick slök dat in

mi dal un säd to mi: „Na, tööw man, dorför fall ehr de Afrührt nahsten Bescheed seggen!“

Dunn nehm æwersten Kaspar=Dhm min Parti. „Wat seggst Du dor, Fru? Ungeladen Gasten, seggst Du? Wurans ungeladen Gasten? Ich heww den Jongen dor seggt, wat wen dor nah geit, wat der dor of wat van frigg. Nu hett der Jonge mal den Verstand hatt ond is dornah gahn, ond nu frigg er dor of wat van af. Ond nu will ich Di wat seggen, Greeten! Nu halst Du mi noch eenen Salvijetten ond deckst em for den Jongen; ond wenn der Jonge of negen un negentig Mal een murdverbrannten Rebeller is ond nich lang' dornah henkift, wat er in Theer peddt oder wat er dor nich in peddt, min Süster Illschen ehr Jonge is er, ond min Süster ehr Jonge bliwwt er, ond all dat anner is mi man Fromaschi, as der Hollander seggt, oder seggt dat der Franzmann? Ond mit nah de Kunstrüders geit der Jonge nu of, wann ich mit Guforivussen ond Greeten dor morn Nahmiddag noch hengahn doo!“

„Na, denn wird mich jo woll das nich anders, — säd min Möhme un schüddt' mit 'n Kopp. — Denn schrenkel mich aberst auch nich wieder jo

die Beinen um den Stuhlfüßen, Andreesing, un nimm doch hübsch mal ein Beispiel an Eichaching!“

„Ja, wann Er sich dor so'n Exemplos annehmen wull, Jonge! dat heww ick Em al immer seggt, dor bün ick of mit inverstahn, ond wann Er sich de Eloquentschen so'n beten to Kopp stigen laten mücht, as Euforivus — säd min Ohme. — Man dat Er dat nich will ond dat Er dat nich deit, dorto hett Er nich noog van dat Pötttsche Blood in de grot Arterige van dat Occiput¹.“

Gikater kef mi mitdes ganz ängstlich an, un as wenn em dat teinmal leewer west wir, wir ick tein Milen dorvon west. He hadd jo woll de grot Wasch up den Marigenkirchhof noch nich vergeten, de ick mit em anstellt hadd. Als he æwerst so kläglich un still dor set un so fram un in sich tosamdukt, as so'n lütt Windspill, wenn so'n grot Redenräkel², as ick dunn wir, bi em rümsnücker, un as ick dat sehg, wi kläglich dat doch man mit de Toodaten³ bestellt wir, de he von Batterswegen mitkregen hadd, dunn säd ick to mi: Ne, den deist Du nix wedder, dat 's jo keen Kunst nich, wenn Du den æwer warst un unnerkriggst! — un dunn güng ick to em un gew em de Hand un säd:

1) Hinterkopf. 2) Kettenhund. 3) Zuthaten.

„Wes¹ man nich bang, Sicha! Ich doo Di nix mihr; un wenn Di wen wat doon will, denn kannst Du mi dat man seggen, denn bün ick Din Bistahner².“

„Kann sin, dat der Jonge doch noch Maneer frigen deit, de Mæglicheit is dor — säd dunn Kasper=Dhm, as Dürten Beyßen grad den Segga in Franzwin updrägen ded, un Greetenwäschen tek mi mit ehr grallen Dgen so fründlich an, as wull se seggen: „Dat nehm ick Di good, Andrees!“

Dat beten Mund vull Eten was jo nu so good, as dat jichtens³ warden künn. Dürten Beyßen verstünn sich dorup, un dor ick nu doch eenmal Kasper=Dhmen de Jhr andahn hadd un bi em förleew nehm, so let ick dor jo of keenen Kummer nich in kamen, so dat Kasper=Möhme mi tweemal scharp dorup anfek un to mi säd:

„Kinting, Andreesing! ich bitte Dich, Du überisset mich Dich noch! Mich als ob es Dich nich gegönnt wäre — ich gönnte Dich das jo gerne — man das kann mich jo nich ausbleiben, daß Du mich noch die Magenkrämpfen kriggst, un dann mißt mich Dein Mutting am End noch die Schuld davon bei. Du hüßt mi jo woll aus-

1) Sei. 2) Beistand. 3) irgend.

glasürt un hast mich jo woll keinen Bodden nich. Euchaching is mich nich so; Euchaching weiß mich woll, was sich schicken thäte un was anständig wäre.“

Min Trummelfell wir æwersten grad in dissen Punkt vel to dick för jo 'n zorten Knüttelsticken¹, dor gew dat keenen Ton nich up an, as Stadtpiper Kierhahn in Wismar sin een Pauf, wo of immer irst mit 'n isern Hamer up los hœkert² warden müßt, süll de wat von sich hören laten.

Un Kasper=Dhm, de, markt' ick, gönnt' mi dat, denn de langt' mi den Bradentöller un den Schüpott³ tom drüdden Mal hen un säd to sin Fru:

„Fru, der Jonge is eenimal dornah gahn, der Jonge friggd dor of wat van af, ond nu kümmt er of noch mit in der Menascherie.“

Hadd Kasper=Möhme nich den lütten ingedrögten Kopp mit de lange, hoge un spitze Näs schüddt, denn füng se nu an, em to schüdden.

„For meinswegen man immer zu, Kasping! — säd se — for meinswegen nimm ihn mich auch man noch mit in die Wachsfinguras; das wären mich denn schon drei Markstücken. Erste Rang gehst Du mich jo doch, un auf Geld käme es Dich

1) Stricknadel. 2) hämmern. 3) Saucière.

jo nich an. In die Affisen steht mich jo noch weit mehr, was es Allens am Strand zu sehen gäbe un was Allens Geld kosten thäte; for meinswegen könntest Du Andreeßing jo recht gern in Allens mitnehmen, was Dich man gefiele. Hollandsche Waffels wären da jo woll auch noch. Wo doller, wo besser! Und mich thäte es jo ganz recht sein, un wennis Du Andreeßing einen doppelten Hollandschen zgedacht hättest, mich schlüge da jo keine Ader nach, ne, mich nich, mich ganz gewiß nich! Auf doppelte hollandsche Dukaten käme es Dich jo nicht an, wennis Du man Deinen Willen kriegtest.“

Dunn led æwersten Kasper=Ohm sin Metz un Gabel dal un fet Kasper=Möhme mit eenen penetranten Blick an, scharp as ne Packnadel, un as wir ehr Seelensack so schamfikt¹, dat dor 'n düchtigen Flicken upsett't warden müßt:

„Du nimmst mi dat Word ut den Mund, Fru! — fäd he. — Wann ick mit Euchorivussen nah de Figuras gah, denn geit mi der Jonge of mit, ond wann ick dat for good estimeer, wat Euchorivus in de Panoram mitkamen deit ond bi Mynheer van der Plömerstaken Waffels ett, dann

¹) verunstaltet, zerrissen.

so geschüht dat, ond dann so ett der Jonge of weck, ond ob dat een mihre oder cewersten een weniger is, dat is mi Fromaschi, as der Hollander seggt, oder is dat der Franzmann? Ond wann ick den Jongen eenen durwelten Hollandschen too- dacht hadd, wat sin kann, wat cewersten of nich sin kann, dann so friggt er eenen, ond wann dor of Holland in Noth over kem un Bankrott maken müßt, frigen ded der Jonge em denn doch, ond wann dat der letzte in der Welt wir, denn so freg er em doch. Der Jonge hett Maneer hatt, ond nu friggt er of noch een Glas Win to den Braden, denn wen dornah geit, der friggt dor of wat van. Greeten! stah mal up, Greeten! ond segg Duricken, se skall mal eens een Boddel van den roden Sangproppen ruppe halen, ond hier hest Du den Slætel to de Winburten in den Achter- keller.“

Dunner Naren — säd ick to mi — geit dit man noch een Viertelstunn so furt — denn ward dat Leuschen¹ von den Dukatenfacker wohr. Man Kasper-Möhme begrep sich; dat mücht ehr fur noog ankamen, man se begrep sich; man dat Noth von ehr Backen, dat set all in ehren Gewel,²

1) Anekdote. 2) Giebel, Nase.

so dat de Näsenspitze utsehge as ne Bloodwust, de in 'n Rok fall. Se sweg nu still, cewer dat Koppeschüdden un Dgentwinkeln dat güng nu so flink as 'n Warbel¹ up ne Trummel un 'n Triller up de Fleut, un as se bi den groten Afrührten an to sniden füng, dunn würden de Stücken dümwelt so grot, so flögen ehr de Fingern.

Ich mücht jo natürlich minen Öhme nich argern, denn he stünn mi neger in dat Blood as Kasper-Möhme, un so güng ich denn ganz in Kasper-Öhmen sinen Geist in un et em to Veew so vel von den Afrührten, dat Kasper-Möhme eenen flehentlichen un rührsamen Blick gen Himmel smet, as ob se in sich sülsen rinne beden ded: — „O du großer Vater im Himmel, vergieb mich ihm, er weiß mich nich, was er thäte!“ — un dortoo drünte ich min twee Spitzgläser von den moigen Rotspohn mit so 'ne Gewissenhaftigkeit ut, dat ich eegentlich noch en drüddes dorför verdeent hadd, un dat min Pflichtgefööl sülsen Proft! to mi säd, as wi von Disch upstünnen. Man as ich dunn sülfsten of min Möhme eenen gesegneten Proft wünschen un 'n Krazfoot dortoo maken ded: dunn künn se dat doch nich laten un säd to mi,

1) Wirbel.

„Wann Dich das man so gut bekäme, Kinning! as ich Dich das gerne gegönnt hätte, denn müßt ich die Wahrheit nich die Ehre geben, un denn thätest Du mich groß Unrecht, Andreeßing, un das thätest Du mich jo woll nie, so artig as Du mich immer bist, wenn auch Dein lieber Onkel meinen thäte, was Deine Manieren nich immer so wären, mein Liebling!“

Na, Kinnings, dat weet Zi jo of all recht good: de Löwen sünd jo nu immer großmüthig un lammfram, wenn se sich richtig satt freten hewwen, un dat hadd ick jo nu. Dat ick nu of 'n beten nett gegen Gikatern sin muß, dor he minen Öhme sin Gast wir, un ick mit em to Disch seten hadd, so dumm wir ick nich, dat ick dat nich inseh, un so ballstürig¹ of nich, dat ick mi dor nich 'n lütt beten nah hadd hewwen un schicken füllt. Dortoo noch klüng mi dat rechte Uhr, as dat feinste lübsche sülwerne Markstück. A hadd ick jo al to Gikatern seggt, un dat B seggen is denn so sur nich; un so brukt' mi dat gor nich irst lang' an de Hand gewen to warden, so föddert' ick denn Gikatern von sülbn up, mit mi nah den Strann hentogahn un mal tootokifen, wat

¹) widerspenstig.

dor al wat los wir. Oll lütt Gikater wir of glif dorto bi de Hand, ick mücht em nu Toovertrugen maft hewwen; un dunn wull jo nu Greetenwäschen of mit. So seilten wi denn mit Kasper-Ohm sin Goodheeten¹ to Strann an.

„Bring Er mi Gukoridussen ond de Deern of wedder heel an dat Hus! röp Kasper-Ohm mi ut dat Finster nah — Hört Er, Jonge! Dat se mi nich overseilt warden ond kapzeisen², versteit Er mi, Jonge? Ond dat Er mi dat Kargo in de sülwige richtige ond goode Konditschon nahsten wedder löschen deit, as de Konnossementen beseggen! Ond denn holl Er sief ut dat Johrwater van de Risspiraten up de Ballaststääd, hört Er! Er fohrt ahn min Konvoy, bedenk Er dat! oder Er ward keelhalt, wann Er Haben binnen künmt, ond van de Keelspan³ bet nah dat Schantdeck⁴ ruppe verkalfatert ond theert, versteit Er! Der Theerquast steit in der Eck!“

„Well. well! Kasper-Ohm, dat sief dat versteit!“ — röp ick, un dormit peekten wi af.

Wenn dat nu Supp regent, denn sünd weck wüd ehr Schöttels ünmer ünstülpt, weck ehr

1) Gutheißen. 2) umwerfen, fentern. 3) das im Kiel festliegende Gerippe des Schiffes. 4) Berdeck unter der Schanze.

æwersten of nich. Un so müßt dat denn kamen, dat, noch ihre wi ut dat Kopsfellerdur rute wiren, oll Better Meyer mi begegen müßt, un de fäd to mi:

„Stopp, Bengel, stopp! Du kümmt mi grad recht to Paß. Wen heft Du denn dor in dat Sleptau. Ih süh mal! Dat 's jo woll oll lütt Greeting Pötten un de lütt Knallerballer. Zunge, denn fangst Du nu jo woll gor an, mit Minschen üntogahn? Na, da heft Du Din Pingstfoy. Dor! un nu besup Di nich, hörst Du?“ Dormit langt' he in de Tasch, gew mi 'n Geldstück un kloppt' Greetingwäschen up de Backen: „Ih süh mal, Greeting, wat wi eenmal smuck warden! — fäd he un gew nahsten Gikatern de Hand. — Un dat 's woll unj lütt Herr Professor? Sühst Du æwersten eenmal pevrig¹ un küm² ut, min Sæhn! wenn Du Di so'n beten mihr up de Swinspoten un Snuten mit dick Arwten leggen dedst, stats up dat Swinsledder, dat küm Di nich schaden; dat segg man Dinen Batting, hörst Du?“

Ick grint' mi æwer dat heele Gesicht un kef vergnöögt nah Better Meyern up.

„Dat 's jo 'n Prükenfopp³, Better Arischan!

1) fieberhaft, siech. 2) matt, hinfällig. 3) Gulden.

— fäd ick — dat 's jo 'n ganzen Prüfenkopp, den Se mi verihrt herwenen!“

„Einem geschenkten Gaul sollst Du nicht schaun in das Maul. Schick Di man, Bengel, un bædel¹ em man nich in eenen Dag dod!“ Un dormit güng Better Krischan sinen Gang.

Wen wir vergnöögter as ick. Kem oll Tanten Mähnen ehr Marktstück dortoo un denn noch dat Marktstück von Kasper-Dhmen, wat jo ok mi nu mihr as wohrschijnlijk wir, dat dat kamen künnt, denn hadd ick 'n Daler un sößtein Schilling. So vel hadd ick noch in minen Lewen nich up 'n Hümpel hatt, Junge di! un denn noch de Kunst-rüders un de Waspoppen un de Panoramas un Mynheer van der Plömerstaken un de Menagerie in Utzicht up minen Dhme sin Kosten — Junge di! Un denn Schröder'sch ehr Appelfinen un Kooken-bäcker Schulden sin feinen Plummenturten — un denn viertein Dag' lang keen School nich — un denn eenmal so, wat so'n Slæks², as ick dunn wir, „richtig satt“ nennt — mi wir so fidel to Sinn, ick hadd lud upjuchen mücht, ick hadd Giftern 'n Kuß up apne Strat gewen künnt, wenn dat hadd sin müßt, un Greetenwäschen irst recht,

¹) jagen; von Pferden gesagt. ²) nichtsnutziger Junge.

de wir mi jo so al vel too fast in 't Hart rinne wüssen von wegen den Höltendräetif un de Zoren-appels — von wegen de Noth un dat Leed, dat wi tosam al dragen, — von wegen dat Schinken ut Solt hören un dat Stewel astrefen.

Greetenwäschen wir negetoo¹ ebenso vergnöögt as ick sülbm æwer den Gullen, den Better Meyer mi schenkt hadd, un se refent' mi dat vör, wo vel mal ick dorför up dat Karussel riden un in „Trull, Trull, Dß is keen Bull! Nu man de olle Zumfer noch ganz alleen!“² insetten, un dat ick dor dreehundert un vier un achtzig Aniskooften bi Mudder Petermannsch ore Dielsch för köpen künn; Greeting wir jo ne Pötten, un up dat Refen verstünnen de sück, all wat Pött heeten ded, utgeteefent.

„Ja, Greeting! — säd ick, — un de Klemmers³, de sück dorför frigen laten, de sünd gor nich to tellen!“

Cikater säd æwersten nix; de schint dor gor keen Begriff von to hewwen, wat ick up eens för 'n riken Mann worden wir. He hadd al æwer Disch keen Burd nich seggt, man mi in eenschen too⁴ anketen, as künn he dat nich begripen, wo

1) nahezu. 2) eine Art Glückspiel. 3) kleine Pfeffer-
nüsse. 4) in einem fort.

ick all den Apptit herfreg. Ick hadd em dunn 'n por Mal toonickt un mit de Gavel up minen Teller wist, üm em dörch den Bloomenstengel antodüden, dat he sich an mi 'n good Exemplor nehmen un sich man jo un jo nich vör Kasper-Möhme scheniren süll. Blöd' Gunn würden jo nich fett, hadd min Dllsch seggt, und wohl dem Kinde, das sich seiner Mutter Rath fügt! Gifater güng immer stillswigens mit un hadd Greetenwäschen an de Hand fat't, as wenn em süln hang wir, wat he sich verlopen künn. Dat was al so gegen halw fin Nahmiddags. De heel oll Strand kimmelt' all von Volks, un so güngen wi denn bet an dat Petridur ranne, un dor begegert' ick 'n por von min Frönn von de Ballaststääd.

Bogel Strauß schrammt' dicht an mi vörbi:

„Hal mi de Düwel up ewig?“ säd he in 't Vörbigahn.

„Dingstag Morn, Klock tein up de Ballaststääd, Bogel! — säd ick, — un denn so kannst Du dat Hans Holtfretern un Gte Kocken un Peter Pæsel un Jochen Beesen of man glif seggen!“

„Bonus!“ — säd Bogel Strauß un güng wider. Ick hadd dat jo nu noch nich nödig, min Wurd to hollen, wo he mi an mahnen ded, denn

dat Markstück von Kasper-Ohmen hadd ick jo noch nich; man dat was de Druppen Pönnenblood in de Arterige von min Occiput un de Prükenkopp in min Bürentasch, de mi dunn jæfen würd.

„Dat wir jo woll Heine Strauß ut de Winstrat? — jäd Greetenwäschen. — Wat de eenmal för swartes kruses Hor up 'n Kopp hett!“

„Ja Greeting! — jäd ick — dat wir he, un 'n richtigen Kruskopp is he, un de kann up de Hänn gahn un 'n Rad slahn un in 'n vull Emmer mit Water Bom stahn un as ne Nachtigall fleuten, un düfern¹ kann he as 'n Rifundlämmer un unner Water swimmen bet halv nah de Jähr ræwer, un beter Stritschoo lopen as ick kann he of. Man jo good smiten un drapen as ick, dat kann he nich!“

„So“ — jäd Greetenwäschen. Gifater jäd æwer nix; he drückt' sich an Greetenwäschen ranne, as wenn em hang vör Vogel Straußen wir.

Na, de lütt Druppen Pönnenblood in min Occiput, de würd jo woll rein wild, sit ick Better Meyern sinen Prükenkopp in de Furick hadd, un wenn ick mit de Hand dornah rinne langen ded, wat he noch dor wir, denn würd mi immer de

1) tauchen.

Dumen jæken, as freg ick wat sihr Annehmbores to weeten, un as wir dat keen Frag nich, wat ick Verstand hadd. Un Fru Schulden mücht mi dat jo woll anseen, wat ick för 'n verständigen jungen Herrn wir, denn se röp mi ut de Bood too:

„Na, wat fall 't sin, junge Herr? 'n Päckchen Witt ore æwersten 'n Päckchen Brun tom Sößling ore tom Schilling?¹ Frijsche Trimurers² sünd dor of al. Na, junge Herr, womit kann ick upwohren?“

„Sünd dor noch keen Appelturten nich?“ säd ick. „Ne! — säd Fru Schulden, de sünd noch in 'n Aben, de kamen irst in ne halwige Stunn. Aewer fiken 'Se mal eens, wat för schöne Mackronen ore æwersten so 'n lütt rod' Schachtel mit Zuckerarmten ore so 'n por Schillingsharten³ von Mandeldeeg?“

Greeten hüll mi an den Arm trügg:

„Bref doch den Gullen nich an! — röp se — bref doch den schönen Gullen nich an, dat 's jo man ewig Schad, Andrees!“ — un dorbi schüddt' se mit den lütten Kruskopp un plinkert' mit de Dgen, dat se lifsterwelt⁴ as Kasper-Möhme utseen würd. Jck säd æwersten grad so

1) 3 Pfennige oder 6 Pfennige. 2) eine Art kleiner Kuchen. 3) Herzen. 4) affurat.

as min Dhme: „Ick will Di wat seggen, Greeten! Wat ick doo, dat doo ick. Wiren dor al Appelturten, denn würden nu drie Stück köfft; wil dat dor nu æwer noch keen sünd, warden dor noch keen köfft!“

Un dunn würd jo nu to Fru Schrödern gahn, un de wir bi dat Utpacken un ströpt' grad dat Papier von een wunderbor schöne goldgele Appelsin af, so dat mi of furtstens dat Water in de Mund tosamem schöt un ick an de Zorenappels von verleden Harwt denken würd.

„Wat kost de Appelsin, Fru Schrödern?“ — säd ick. Fru Schrödern bekef de Appelsin nah alle Ecken un Kanten.

„Anner 'n Gröschem kann ick de nich furtflahn¹, — säd se — æwer dor sünd of weck tom Schilling un ne Kist mit anstött² tom Sößling is dor ok; man dor kann ick irst morn bikamen.“

„So, — säd ick — Na, denn langen Se de tom Gröschem mal her un twee annere tom Schilling!“ Schrödersch ded dat denn ok.

„Da, Greeting! — säd ick un gew ehr de tom Gröschem — dat is von wegen de Zorenappels.“

1) fortzuschlagen. 2) angestoßene.

„Herr Jeses! — säd Greeting, — sprek man jo un jo nich von de ollen Appels! Kreg Batting dat to weeten, dat güng jo in 'n Lewen nich good!“

„Jek ward mi woll hööden¹ — säd ick — Dor kann mi æwer in 'n Lewen kamen, wat dor will, — de Zorenappels verget ick Di nich, dor verlat Di up!“

Dorup langt ick Gikatern een von de beiden Schillingsappelsinen hen. Gikater tek mi an, schüddt' mit 'n Stopp un nehmt de Appelsin nich.

„Na, wenn Du je nich magst un wenn Du je nich wist, Gicha! säd ick, denn beholl ick je nich mihr as girn. Du büst mi woll noch fünsch² von wegen dat Sneewaschen up den Marigenkirchhof?“

Gikater schüddt' wedder mit 'n Stopp. He hadd den Dag noch keen Wurd spraken. Jek hadd em eegentlich noch ganz un gor nich eens sprekten hört; denn wenn he mi mal in de Mangel kamen wir, denn wir he man blot tom Schrigen kamen. Jek tek em an, un he tek mi an, as wir ick em en kumpletes Räthsel. Jek sehgt em dat an, dat he mi wat fragen wull, denn he würd up eens

1) hüten. 2) feindlich gesinnt, zornig.

finen Ollen so ähnlich, as de mi bi Kasper-Ohmen examiniren ded; eben so olt sehg he ut, grad so spirrig¹, lifsterwelt as 'n verkrünkelten Bagen Böschpapier, wo griechsche Bookstaven indrögt sünd vörlangs un verdwars, ahn Sinn un Verstand, man blot dat he keen Brill nich up de Näs un keenen Zopp achter drög. Brööder un Swestern hadd he nich, mang² anner Güd ehr Kinner dörrwt' he nich gahn, in de School mit uns annern Jungs güng he nich; he wir bi finen Ollen in de Studirstuw grot worden, wat Wunner, wat he utseen worden wir, lifsterwelt as ne Kaktusplant unner 'n Glashaben; — he jamert' mi orig, as he so vör mi stünn, as lütt David vör Goliathen, denn ick wir annerthalben Kopp grötter as he un 'n heelen Foot breeder mang de Schullern, schonst wi beid von eenen Johrgang wiren.

„Na wat heft denn up de Seel, un wat lifst mi ünner so an un seggst keen Wurd nich, Du Quaduxendings³ Du? Wenn Du wat wist, denn kumm dor man mit rute. Ick heww Di jo al seggt, wat ick Di nu nie nich wedder wat doon doo. Du brukst nu nich mihr bang to sin.“ Dunn kef Gikater mi ganz swinplitsch⁴ an un säd:

1) knöchern. 2) zwischen. 3) kleine Kröte. 4) piffig, verschmitzt.

„Du gehst doch, so viel ich weiß, auf die ladeinische Schule, Antreesch, und bist der Sohn eines Seemanns?“

„Well, well! — jäd ick — dat doo ick un dat bün ick!“

„Weißt Du dann auch schon, wie der Dualisch¹ von dem Griechischen naus, das Schiff, und der zweite Aorist² von Dinchano³ heißt?“

Dit kem mi nu jo putzlustig von den Bengel vör.

„Doo mi den Gefallen, Gicha! — jäd ick — un bliw mi mit de verdammte Eloquentsch von 'n Liv. „Din Dualismus un Aorist kann mi stahlen warden! Kannst Du Türksch?“

Gikater kek mi hell an. „Nein, — jäd he — nein, aber der Vater versteht's. Der hat die semidischen Itiome in Leipzig shtudirt, und da wirt er auch, tenk ich, Dürksch verstähn. Verstähst Du 's etwa?“

„Ja woll! — jäd ick — dat siec dat versteit! Du — ule vu — büst — üst levüst — een — heen leveen — Schaps — apslapaps — kopp — oplepopp!“ Dat wir nämlich, de nige Sprak, de ick un Bogel Strauß eegens för uns Beduinen

¹) Dualis, eine Form des griech. Hauptwortes. ²) eine Zeitform des gr. Verbs. ³) τωζάνω, ich erhalte.

von de Ballaststäd-Sahara erfunden hadden, wenn sich mal 'n frömden Jung mang uns seen let, den wi dat verleden wullen, wedder to kamen. Gikater kek mi in den höchsten Grad erstaunt an.

„Ei, das hätte ich fierwahr nicht in Dir gesucht, Antreesch! Der Vater hat mir mitgedeilt, Du kenntest nicht einmal die partes orationis. Werden denn etwan bereits die semidischen Itiome bei Sich in der ladeinischen Schule schtudirt?“

„Ja woll! — säd ick, — Gicha, dat sich dat versteit! Dor süllst Du ok man henkamen nah Magister Simaxen un Kanter Köhnken un Conrefter Huschki'n un oll Plagmannen! Dat segg Dinen Vadder man, wenn he wedder von Greifswald trügg kümmt. Hebräisch lihren wi dor ok: Bra Berischitt Heloim Mene Mene Tefel Ufarjin, un Engelsch, dat is man so in 'n Börbigahn, blot von wegen dat beten Fluchen, ahn dat dat an Burd nich geit. Demm jur eys and niver meind it! Al pipel on Burd, jo hiv ho! Jis, jis, jis, leen mi 'n Theerquast! Ji Sönn of e bitsch! Je, sühst Du woll, Gicha? Dor süll Din Vadder Di ok man henschicken, denn künn dor noch mal wat ut Di warden!

„Ei ei, ei ei! — säd Gikater, un hadd he

nich Respekt vör min Snaken hatt, denn kreg he nu Respekt vör min Deciput. Greetenwäschen wull sich æwer halw dod lachen.

Na, dit wir jo nu good. Oll Tanten Mähnen hüll jo mit dat Markstück Wurd, wat ick mi den tweeten Festdag Morns von ehr afhalen ded, un Kasper-Ohm hüll mit de Kunstrüders Wurd, wo he mit Eucharivussen un mi un Greetenwäschen hengüing. Un Dinstag Morn hento tein¹ hüll ick nu wedder min Wurd, wat ick Vogel Straußen un Hans Holtfretern von wegen de Waffelkookens von Mynheer van der Plümerstaken gewen hadd, — un den sülstigen Nahmiddag güing Kasper-Ohm mit uns, Gikatern, Greeten un mi, nah de Waßfiguraz, un dor kregen wi to seen, wo Pitschegrüen getacht² west wir, un wo Lurd Nelsonen dat let³, un dor stünn Schinderhannes bi Kobspierr'n un Maratten un Scharlotte Cordayen, un de Mameluck, de General Alebern sin Kesmetz unner de forten Rippen jagt hadd, un de oll Fritz in den sülstigen gragen Kaputrock un mit den sülstigen Krückstock, den he bi Kollin al hatt hadd, un wat weet ick all wider.

Un as Gikater den Mamelucken to seen kreg,

1) gegen 10. 2) gestaltet. 3) ausfah.

dor würd he jo woll an dat türksche Idiom denken un frög mi, wat ick em min türksche Grammatik nich 'n beten doon¹ wull, em würd de Tid so lang bi Kasper = Ohmen, un sinen Ollen sin „Schtudierschtupe“ wir tooslaten; sünst würd he sief dorin nah türksche Bööcker ümseen, denn de hadd seker weck.

Ick säd em æwersten, dat min türksch Grammatik bi 'n Boockbinner wir; ick hadd dor so vel in schtutirt, dat se ledweef² worden wir. Wenn em dor æwer so vel üm to doon wir, denn füll mi dat dor nich up ankamen, denn sünm ick sacht ne Gelegenheit, em dor widere Begriffe von bito = bringen. „Ick will mi dat mal 'n beten æwerlegen, — säd ick to em — wo dat am besten geit: dat lihrt sief von Mund to Mund am irsten, un ick kann dat al so flink as Plattdütsch.“

Gikater kek mi grot an un würd üterst³ nahdenklich.

Wenn Du Gikatern so schicklich mit Vogel Straußen, Hans Holtfretern un Ote Kocken tohop bringen künnt, dacht ick bi mi, denn so würd dat villicht sacht eens wedder 'n Hauptulk. De Bengel is jo al richtig so dwatsch⁴ as sin Oll is,

1) leihen. 2) gebrechlich. 3) äußerst. 4) närrisch.

un em noch 'n beten tralliger¹ to maken, dat 's keen Sünd: de Eloquentich friggd dorüm noch lang' keenen Riß nich. Worüm bitt he of so nürig an dinen Zopp?

Den annern Morgen stök ick also min lütt Knasterpip in de Tash un dat nah 'n Strann hen. Dor dröp ick denn of glif minen Fründ Peter Pæsel, de up dat Bollwerk bi den Strahn an dat Borgwalldur sitten un Witiks angeln ded.

„Peter — säd ick — nu lop mal furtstens eens flink hen un trummel mi de annern tofameu. Ick will Din Angel un Fischbüdel un Maddickenpott² woll mit nah de Ballaststäd nehmen; dor drap wi uns denn. Du kannst man seggen, wat³ ick wat vör hadd.“

Peter scheß't of furtsten af, un ick güng nah de oll Ballaststäd un pinkert' mi minen lütten Smölstaken an. Dat wohrt' of nich so lang', dunn so kemen se een nah 'n annern an, niglich as de Rotten ut de Vöcker, wenn de öppelst⁴ Rott pipen deit.

„Töövnt man so lang', bet Vogel Strauß hier is! — säd ick, as se mi frögen, wurtoneben⁵ dat Für wir, — ahn Vogelgn geit dat nich.“

Na, Vogel Strauß kem jo nu of glif dorup

1) verrückter. 2) Regenwürmer-Topf. 3) daß. 4) oberste.

5) wo.

mit Petern an, un dunn würd Kriegs-rath hollen.
Wi sett'ten uns all up dat warme Sand dal;
se seten all rund üm mi rümme un keken mi an.
Vogel Strauß stök sie 'n lütten Prim in de Mund
un halt' of sin lütt Pip rute, un ick langt' em
stillswigens minen Swinsblasenbüdel hen.

„Well, Jungs! — säd ick — Türksch kent
Zi woll all noch?“

Dunn keken se sie all 'nanner nah de Keeg
an, un Vogel Strauß spög' irst eens ut, un dunn
säd he:

„Wurans meenst Du dat, Andrees?“

„Ick sehg æwersten so irnsthaft ut as de Grot-
sultan up den Bewunnerungsstool.“

„Wat — atlewat — Zi — ilevi — weet —
eetleveet — dat — atlewat — nich — ichlewich —
mihx — irlevix —?“

„Ja — alevah — woll — ollewoll!“ röpen
s' dunn all.

„Na — säd ick — denn is 't man good. Zi
hewwt mi mit Gikater Knallerballern gahn seen;
den heww ick nu unner min Zittichen namen, dat
em keen von Zuch nu wedder wat to Seeden deit,
æwersten em bistett, wenn he süht, wat anner

1) spie.

Jungs em wat anheuwen willen, un Sikater ward he nu of nich wedder schullen, Sicha heet he nu, — man wat sin Oll is, de kann för mintwegen noch ünmer Spixfix heeten. Nu will ick Zuch mal wat seggen: de oll Knallerballer hett 'n groten Sparling unner dat Dack, un wat Sicha is, de hett dor of 'n jungen Sparling unner sitten, de al feddern deit, un nu will he bi uns in de School gahn un Türksch lihren, un dor hewwt Zi woll all nix gegen? Na, morn is Fridag, un wenn dat 's abends schummern ward so gegen halwig negen, denn fall dat mit em vör sief gahn, denn maft Zi Zuch all de Gesichters swart mit anbrennt Proppens un treckt Zuch de Hemders æwer de Büxen¹. In minen Ollen sinen Spiker achter, dor liggt noch so'n oll mekelsbürgsch Flagg, de up den Poseidon nich mihr brukt ward, wil dat se al too wanichapen² is, un ut den witten Stripen, dor maft Zi Zuch Turbans ut, un ut den roden warden Scharpens æwer de Hüften dreigt, un ut den blagen snidt Zi Zuch Stripens, un dor bebünnelt³ Zi Zuch de Strümp mit bet an dat Knee, un denn friggjt Jeder ne lang' irden Pip in de Mund, — den Knaster, de dor to

1) Beinkleider. 2) umgestaltet, abgenutzt. 3) unwickeln.

gehürt, den schaff ick an, — un dat Berkleeden dat kent Zi dor achter Schreppen un Wiecherten sin groten Brederstapels bi de drie ümfippten Schepsbödd, de dor liggen doon, farig maken, un denn kam ick mit Gicha, denn friggt he sin türksche Beckchon; un wenn Zuch dat denn nich all as richtige Türken¹ laten deit, denn so bün ick dor nich Schuld an.“

Se seten all bomstill un kelen mi an.

„Un denn — säd Vogel Strauß, un sin swarten Ogen süngen an to lüchten — un denn, Andrees?“

„Un denn — säd ick — ward de Schlacht bi Abukir vör Gicha upführt un dat fransche Admiralschipp mit Kommodure Brüheisen² vör Gicha sin sichtlichen Ogen mit Himp un Hamp un Hün un Pardün up de Ballaststäd in de Luft sprengt, un Zi sid denn de Türken, de von 'n Stramm ut toofiken. Dat oll Modell von Kasper-Ohmen sin Fastgelljas³, dat liggt in den sinen Spiker, dat leen⁴ ick mi von Greetenwäschen, un dat tafelst Du denn hüt noch to 'n richtigen Dree-master up mit Sacksband un oll Tobackspapier,

1) kleiden. 2) Brueys, Befehlshaber der französischen Flotte bei Abukir. 3) Schiff mit einem großen und einem Besanmast. 4) leihe.

Hans Holtfreter, un denn ward dat Admiralschipp hier midden up dat Ballastsand upstellt, Petermännings rund rümme, un 'n Bund Pulver in ne Buddel dat ward dor unner ingrawt, dat de Hals man eben unner den Keel rute fikt mit 'n langen Swewelfaden in den Hals, de bet æwer dat Glind¹ von de Ballaststäd ræwer recken deit, un dor hüßt Du de Mann to, Vogel Strauß! Dor heft Du min Markstück von Mähnetanten! Nu besorg mi dat! Un denn ward de Faden mit Tunner anstickt, un 'n beten losen Pulver kann jo noch vörher up dat Deck un in den Rum² von dat Admiralschipp rinne schüddt warden, und denn, denk ick, frigen wi em sacht 'n Footer söstig in de Luft rinne. Wat — atlewat?"

„Junge di, Hurra! — schregen s' dunn all — hurra, dat ward fein!"

Vogel Strauß hadd dat Markstück namen un schreg nich Hurra mit.

„Na, Vogel? — säd ick — Du hüßt jo süs³ nich jo?"

„De Gedanken is fein! — säd Vogel Strauß — extrafein! man wenn uns man blot de verdammten Krewts⁴ dor nich bi affaten doon. Dat

1) Bretterbefriedigung. 2) Raum. 3) sonst. 4) Polizisten.

möt jo bet nah de Fischerbastion un nah Bentwisch ruppe hällern, wenn dat upblucken¹ deit.“

„Ja — säd ick — Vogel! dat ward dat, 'n lütt beten rastern deit dat sacht, un dat fall dat of. Man wen is jo 'n Schapskopp un lett sück woll frigen. Man blot sück nich frigen laten! Kloek acht is jo keen Minsch mihr up de Ballaststäd. Schepen liggen dor jo keen längs dat Bollwerk, un so drad² as wi man dat Admiralschipp richtig in de Luft rinne hewwen, denn heet dat: Boß to Voek! un denn wutschen wi alltojam in Schreppen sün Brederstapels rinne, hest mi nich seen! un wenn se denn of all ut de Gooden rute störten un sück dornah ümduon³ — je ja! je ja! fleut Vader nah! Wen is dat denn west? un denn kenen se sück Kooften backen laten un Grotmooder grüßen. Na, ward dor wat ut, Vogel, ore ward dor nix ut? Newermorn is of noch 'n Dag, un is dat denn man all richtig in Gang bröcht worden, denn fall mi dat up 'n halw Stieg Waffels bi Wynheer van der Blömerstaken nich ankamen; hier sitten noch 'n por Muskanten, de 'n richtigen Bummelschottischen blafen kenen, wenn se Order von mi dor to frigen“ — säd ick un floppt' an min Bürentasch, dat

1) aufblitzen. 2) sobald. 3) umthun, nachforschen.

de achtuntwintig Schilling, de dor noch in sitten deden, lieblich an to singen fingen.

„Na, denn man too! — säd Vogel Strauß resolvirt. — 'n Spillverlöper un 'n Kattenversöper bliin ick nich, Andrees! dat weest Du. So vel kann ick Zuch æwer seggen, Peter un Gte! Zi frigt nahsten bannige Schacht, wenn Zi Zuch dorbi frigen lat't.“

„Dat wir dat irst Mal! — säd Hans Holtfreter ganz drög. — Ihre gab ick to Water an un swimm nah de Slachterwischen¹ ore de Kohlgorens² ræwer.“

Na, dit wir jo nu good. Vogel Strauß un Hans Holtfreter un ick nehmen jo nu furtstens dat Geschäft in de Hand. Ick güng to Hus un tek æwer de Mur twischen Kasper-Ohmen sin Hus un minen Ollen sin, bet ick Greetenwäschen to seen freg.

„Greeting — röp ick — Greeting!“

„Süh, büst Du dat! — säd Greeting un nickt' mi too. — Ick herow al hüt Morn min Appelsin verpuzt. Wir de æwersten fastig. Ick bedank mi of noch gor too vel Mal, Andreeßing!

1) Schlachterwiesen. 2) Kohlgärten, jenseits der Warnow.

Morn Abend giwot dat nu doch Waffels, un Du friggst of weck af, hett Batting al seggt, un he is nu sibr mit Di tofreden, wil dat Du so nett gegen Eika west büst, un as ick nu dat säd, wat ick de Appelsin von Di hadd, dunn hett he to Nutting seggt: „Is dat Maneer van den Jong, oder is dat nich Maneer? Mi dücht, dat is al en Anfang van ne Maneer!“ — Wat wist Du denn nu, Andrees?“

„Greeting! — säd ick — Du künnst mi nu 'n groten Gefallen doon.“

„Na, wat denn?“ — säd Greeten.

„Kik, dor achter in Zugen¹ Spiker dor liggt dat oll Modell von de Anna Maria Sophia; künnst mi dat nich 'n beten hier æwer de Mur ræwer langen?“²

„Ach, dat oll Dings meenst Du, Andrees! Wat wust³ Du dor mit?“

„D, — säd ick un lög — ick will mi dor man mal 'n Riß von upnehmen, wenn ick mi mal 'n Schipp bugen doo; denn ick ward doch in minen Leven nix anners as 'n Kaptein, un Du wist jo of woll nix anners nich als ne lütt Kapteinsfru warden, nich?“

1) eurem. 2) reichen. 3) wolltest.

„Ach, snack doch nich so! — Na, ick will mal toosjen“, säd Greeting un güng nah den Spiker rinne un sünn dor of richtig dat Modell von de Fastgelljas.

„Dit Dings hier fall dat jo woll sin, nich?“ — säd se.

„Wiß! — säd ick — dat is dat; lang man swim her!“

Ich hadd mi mit den Bux up de Mur leggt un tröck dat Modell, wat so zirka twee un 'n halwen Foot lang wir, nah uns Sid räwer.

„Bref 't of nich intwei, Andreeßing! Hörst Du? — säd Greeting. — Batting, weest Du, is so eegen!“

„Keen Sorg nich!“ — säd ick un wutscht' mit dat Modell nah unsen eegen Spiker rinne.

In de Strat achter den Spiker stünn al Hans Holtfreter prat, un den langt' ick dörrch de Bux dat Modell un de oll meckelbörgsch Flagg too, wo de Türken un Ägyptiers ut maft warden füllen.

„Is dat æwersten een feines Johrtüg! — säd Hans. — Wenn dat man nich nahsten too dull inblöfert¹ ward von dat Pulver?“

¹) einschwärzen.

„O — säd ick — Hans! denn theeren wi dat 'n beten an, denn is dor nix nich von to seen un an to rüfen.“

Ick künn dat gor nich aftööwen, bet dat Fridag Abend würd. Kasper-Ohm hüll wedder Burd un güng so gegen halw säwen mit Gika un mi nah den Strann.

„Greeting kann mich nich mit, auf keinem Falle! Das wäre mich zu ungebildet un gar nich mal anständig für Mannszimmers. Die beiden Mädchens da, das wären mich jo woll gar keine echte Hollandsche. Wenns das man nich am Gnn Solchewelche wären. Gingen thäte mich dieses nich für Gretchen. Kasping möchte mich sagen, was er mich möchte, zu so was gäbe ich mich meine Consenzen nich!“ — hadd Kasper-Möhme seggt, un dat Mal hadd Kasper-Ohm lütt bi-gewen¹ un in de Börhand passen müßt. Börher hadd ick mi dorvon mit eegen Dgen awertügt, wat Vogel Strauß un Hans Holtfreter of de Caf den richtigen Klemm gewen, un dor hadd Vogel mi seggt: To mihre Seferheit un dat se uns man nich dorbi krigen süllen, müßt dat nu so maft warden, dat, so drad as dat Admiralschipp in de

¹) klein beigeben.

Lust gahn wir, Zochen Bees, de dorüm nich mit nah de Ballaststäd kamen un fein Türf nich agiren süll, an dat Waterenn¹ von de Lagerbrügg losen Pulver upblucken laten müßt. Un denn würd dat woll all nah de Lagerbrügg henstörten un irrig warden, wat dat up de Ballaststäd west wir ore nich, un denn künn ick jo man drist mit Eicha achter de Holtlagers rümme un, as wir nix passirt, nah de Allee un twischen de Booden rinne wutschen. Dor hürten æwer noch vier Schilling² too. Na, dor wir jo nu Sinn in, un dat Geld is jo immer dat wenigst. Mi würd de Spasß nu twintig Schilling kosten, æwer dorför wir he funnen, dat wir he unner Brööder wirt.

Kasper=Dhm bröcht uns noch irst 'n beten nah de Menagerie rinne, wo de utlandschen Beefters grad in affuttert würden; un dor wir ne Apfatt in, de lus't de ammer so natürllich, dat mi de Kopp dorvon jæken würd, un en Isbor, de mit den Kopp un de Börbeen liksterwelt so wiwagen³ ded, as Magister Simax, wenn de up dat Katheder set, un dunn würd mi up eens de Buckel jæken. Denn wir dor noch 'n groten bengalschen Tiger von de Insel Ceylon, un dunn

1) Ende a. d. Wasserseite. 2) 25 Pfennige. 3) wiegen.

würd Kasper-Ohm an Batavia denken un ver-
flort' uns, wat de Beesters an hellichten Dag
üm Batavia rümme löpen, as bi uns de Swin
up den Dalwizer Swinsbrink¹ vör dat Steen-
dur; un nahsten gingen wi nah Mynheer van
der Plömerstaken sin Waffelhood, un de leg dicht
bi vör de Ballaststäd. Na, dor müßt jo nu Keppen
Bradhiring sitten un Jochen Zenssen von den
Neptunus un oll lütt dick Keppen Maak von de
Providentia, un de hadden all hollandsche Pipen
in de Brand un 'n veritabeln Gintoddy vör sick,
un dat was jo nu Stauwater för Keppen Pött
sin Mæhl: dor brukt' he jo man de Schütt up-
totrecken, un denn wir sin Rad in Gang: æwer-
flächtig wir dat jo. He let sick furtsten ok 'n
Gintoddy vörreden un beordert' heet Waffels för
mi un Gicha. Un as denn Kasper-Ohm bi den
tweeten Gintoddy ankem, denn wir he al üm dat
Kapland rümme un midden in den Indian Dschen².

Un Jochen Zenssen hadd dat noch nich hört,
wo de grot Seeslang, een Beest as 'n Fregatten-
fabel mit 'n Dffenkopp vörn un 'n Bootsanker as
Swanz, em unner de Lakediben in sin Keelwater
nahseilt wir un sinen Maat Gust Kening von

1) Grasplatz für Schweine. 2) ocean.

dat Deck runner un dat of grade Kurs in de heilige Dreieinigkei rinne, em sübn æwer den Südwester von den Kopp mit dat Swanzenn slahn hadd, Futr di Morblex! un wo de fleegende Hollander bi de Flamlandschen Eilanden dicht onder de Latitüden van den Kanter¹ dree Dag' lang haben den Top von de Anna Maria Sophia hoch in de Lust de süstige Strich, Süden tom Westen Süd-Süd-West von wegen de Passaten, mitseilt wir: Anno tacken un tackentig² wir dat west. Un den drüdden Dag wir dat mit so'n sweren Dak³ kamen, de man stats Botter up den Recks⁴ hadd striken künnt. Den fleegenden Hollander hadden se æwerst immer seen künnt, denn dörch all de Purlöckers von sin Mitteldeck hadd dat glööt un glimmt as Swewel, un dunn hadd sich dat swere Fohrtüg mit eens senkt up de hogen Bülgendal, 'n gooden Muskedunnerschuß ostlich von de Fastgelljas.

„Harre Jesses! — jäd Kasper-Ohm dunn un sett't Veesels⁵ bi, nahdem he all de Kewen utlaten — Er kann sich dat denken, Zensjen! Wi stünnen de Hor to Barg, ond de wiren Em of sacht bargan stahn, wann Er of keen eegen Horen

1) Wendekreis des Krebses. 2) achtundachtzig. 3) Nebel.
4) Schiffszwieback. 5) Veesegel.

mihr hatt hadd. Nu entert er Di! säd ick to mi, ond richtig, dat ded er. Dat wohrt nich so lang', dunn würd up den Hollander een Gig utsetzt, twölw Mann an de Roderdollen, ond in de Starnsiets¹ dor set een Kirl in Pluderbüxen, säben Foot hoch, mit eenen Klappdeckel up den Kopp ond ne Kapunhahnsfedder doran, eenen brandroden Bort, de as ne Persenning² vör em up sin Knee leg. Een — twee — drie — wir er de Fallreepen³ van de Anna Maria Sophia ruppe, ond dor stünn er nu vor mi leibhaftig, Zensjen! as Er dor vor mi sitten deit. Dorup gew er mi 'n Wunf, dat ick mit em nah de Kajüt runner stigen schüll. Na, dat let sief jo nu nich helpen, ond ick steg mit em of dal.

„Wat beleewen Mynheer?“ säd ick.

„De Manifesten, Mynheer!“ säd er.

Würd mi dunn æwersten bang, Zensjen! —

Wir in de Manifesten van de Anna Maria Sophia of man een Unjauberkeit inwest as grot as 'n Dintenflax van dat Blackfatt⁴ oder een Mangel as een Punkt achter de Onderschrift, denn wir ick rip west for der ewigen Höllenfohrt: dat Recht hett de fleegende Hollander, Zensjen. —

1) stern-seats, hintere Sitzbank. 2) getheertes Leinen.

3) Strickleiter. 4) Tintenfaß.

Mi bewerten¹ de Büren, Zenssen, kann ick Em seggen. Süll ick dat dorup ankamen laten, oder süll ick dat nich dorup ankamen laten. In de Accidenz set ick.

„Dat Manifest, Mynheer! — säd dunn de fleegende Hollander to mi nochmals — dat Manifest, Mynheer, as Zuch beleewt!“

Na, ick biin nu de Mann nich, der sich verbleyen lett. Ich hemw Verstand, Zenssen! Wat doo ick, Zenssen? Nu, denk Er sich mal, wat ick doo. Na, nu segg Er mi blot, wat Er dahn hadd in so'ne Accidenzen? Je, wann ick mi so lange dorup hadd besinnen wullt, as Er, Zenssen, denn hadd der Gottseibeidich mi dat Knick² ümdreigt. Weet Er, wat ick ded, Zenssen? Ne, ick see Em dat an, dat Er dat nich weet. Rik Er, ick segg koltblöddig:

„As Zi beleewt, Mynheer!“ — slöt min Seekist up, halt' min Rostocker Gesangbook rute ond hüll em dat onder de Näs.

Dunn so nehm er dat of ond slög dat up, ond as er dunn den Titulo to seen freg, füll em dat Book ut de Hand, fung er an to fleegen ond to bewern, as freg er den gelen Jakob³, ond weg

1) zitterten. 2) Genick. 3) yellow Jack, das gelbe Fieber.

was er as wegpust, er mit sin Gig ond sin Fregatt, denn de Fregatt bast't¹ dunn voneen² stürburd van de Anna Maria Sophia mit so'n Geballer as een Admiralschipp, wat in de Luft geit. Glöwt Er dat, Jenssen, oder glöwt Er dat nich?"

„Gott verdoom mi. Ne, sowat lewt nich!“
säd Jochen Jenssen.

„Ja, sowat lewt! — säd dunn Bradhiring un grint'³ vör sich hen — un wenn Keppen Pött Di dat nu noch so von den Staatsgubernüre in Batavia sinen Elephanten vertellen wull; dat hest Du of woll noch nie nich hört, Jenssen?“

„Ne, dat ick nich wüßt!“ säd Jenssen.

„Na denn schall Er dat of hören, Jenssen! — säd Kasper-Ohm — dat is en ander Accidenz van min eerste Johrt nah Batavia. — Mynheer van der Plömerstaken dor achter! Noch eenen Toddy!“

„As Zi beleewt, Mynheer!“ säd Mynheer van der Plömerstaken un halt' sich Kasper-Ohmen sinen Kroos⁴.

Eicha hadd de ganze Tid mit apen Mund seten un nix seggt un of man een Waffel eten; de annern et ick för em, betahlt wiren se jo. Jek hadd jo nu för min Lewen girn de Kasper-

1) barst. 2) auseinander. 3) lächelste. 4) Krug.

Ohmsche Histurie von den Elephanten in Batavia
ok glif mit an= un afhürt; man wenn dor noch
wat ut minen eegen Türkschen Unnerricht un de
Accidenz up de Ballaststäd warden süll, denn
würd dat nü nahgrads hoge Tid. Ick stödd also
Gicha an.

„Du haddst jo Lust, Gicha, 'n beten Türksch
mit antohüren! — säd ick to em. — Wenn Du dor
noch Lust too hest, denn wir nu so'ne feine Ge-
legenheit dortoo, as so licht nich wedder künmt.
Dor is 'n Johrtüg ut de Smyrna hier Haben
binnen lopen, un dor sünd 'n por Türken mit
kamen, de hewwen dat mit anseen, wo Admiral
Nelson dat fransche Admiralschipp in de Lust jagt
hett, un de willen hier negste Woch, wo jo de
Hauptwoch is, Börstellungen dorvon gewen; hüt
Abend æwersten hollen se irst Broow af dicht
achter hier. Ick bün mit den Patron von de
Gesellschaft, Heinteriko Boglio Straußisixio be-
kannt worden, wil dat ick so moy Türksch kann.
Wenn Du also noch wist, denn kannst Du dat
nu von Mund to Mund to hüren krigen; ick gah
nu hen, sünst krig ick dat nich to seen!“

„Ei ja — säd dunn Gicha — da werd ich
ja schon mit Dir gehn, Antrees. Das Jtom,
klingt das einmal kuriose! Der Babba kehrt

morgen schon zurück, da werd ich ihm sofort darieper berichten.“

Na, so kreg ick em nu jo richtig mit. — Wi gingen achter Schreppen sinen Brederstapel rümme, un dor set de gesammte Türksche Gesellschaft in de Huf¹ bi de ümfippten groten Schepsboten, lang' irden Pipen in den Mund, un smökten so ernsthaft, as hadden se sück för dat Theater in-erexirt, de Gesichter pickenschwart², witt Turbans up 'n Kopp, rode Scharpen üm de Hemders mit ne Sleuf vörn, un de Been mit blage Stripens bet an de Knee bebümmelt. Ick müßt mi man Gewalt andoon, üm nich lud uttoprusten, so æwer all min Vermooden³ fein let de Bengels dat.

Vogel Strauß stünn up, as wi ankemen, led de Arms för Krüz æwer de Bost un maßt' ne deepe Verneigung vör uns.

„Nu — ulevu — is — hislevis — doch — ochlevoch — woll — ollevoll — all — knallefall — flor — orleflor?“ — säd ick to Vogel Straußen.

„Ja — aleva — woll — ollevoll!“ säd Vogel Strauß.

„Ja — aleva — woll — ollevoll!“ röpen dunn de æwrigen Türken un verneigten sück.

1) hocken. 2) pechschwarz. 3) Vermuthen.

„Na — aleva — dat — atlevat — is — hislevis — man — anlevan — good — otlesoot! — säd ick dum wedder. — Denn — enleven — nu — ulevu — man — anlevan — of — oklesof — flink — inklesink — to — oleva!“

„Ja — aleva — wo — ollevoll!“ — röpen de Türken dor wedder.

Gifa stümm wedder dor, de Mund sparrangelwid upreten¹. „Sicht mir ties aber indereffant! — säd he to mi. — Was hat er denn gesagt, lieber Antreas?“

„Wat he seggt hett? Wi süllen man 'n beten nah de Balkunen dor ruppe stigen, sünst können wi dat Admiralschipp vör dat Glind von de Ballaststääd nich seen.“ Dor steg denn of richtig Gifa mit mi ruppe. De Türken kladderten æwer een nah den annern nah den eenen von Schreppen sin Brederstapels ruppe, de 'n beten sieder² wir as de annern, de dor of noch stümmen, un wo se so licht nich seen warden können. De Groom³ leg nu twors⁴ twischen uns un de Ballaststääd; man dor legen Schepsboten in, un æwer de löp nu jo Vogel Strauß weg, flink as 'n Heister⁵, un een — twee — dree — hadd he den Swewel-

1) aufgerissen. 2) niedriger. 3) Grube = Kanal.
4) zwar. 5) Elster.

faden, de æwer dat Blind hüng, anstickt un wir wedder bi mi un Gika up de Balkunen, von wo wi dat Modell von de Anna Maria Sophia, as Fregatt mit lange Holtstickens un Tobackspapier uptafelt, düttlich seen können.

„Dat sall dat fransche Admiralschipp dor vörstellen, Gika! — jäd ick. — Nu fik of good too!“ Gika hadd den Kopp lang vörstreckt.

„Gi, ich seh aper kein Schiff nicht!“ — jäd Gika.

„D — olevo — wat — atlevat — för — örlevör — een — heenleven — Schaps — apselapaps — kopp — oplepopp!“ jäd Vogel Strauß.

„Ja — aleva — woll — ollevoll!“ — jäd ick.

Jck hadd dat æwersten kum rute, dunn füng dat up de oll Ballaststäd an to glimmen un to lüchten iim de Anna Maria Sophia. Up eens glüng dat los mit een Geraster, dat de Balkunen unner uns to bewern¹ anfängen. De oll drög Sand up de Ballaststäd warwelt² sich up as Bülgen³ vör ne Bö⁴, un dor schöt 'n manshogen Fürstrahl ut de Jrd rute un ret de oll Anna Maria Sophia perdang mit in de Luft rinne so

1) zittern. 2) wirbeln. 3) Wellen. 4) stürmischer Wind.

hoch as 'n Mastkorn, un dat of glif so, dat dor
of keen Schwelsticken grot von nahblew, in dau-
send Granatstücken.

Dat hadd so dull knallt, dat müßten s' in
Warnemünn hört hewwen. Ich süßbn hadd mi
bannig versirt¹. „Dummer Wetter, Vogel! — säd
ick — hett dat æwer eenmal ballert!“ Vogel be-
hüll æwer sinen Kopp haben. „Kunner mit Zuch-
dor!“ röp he de Türken up den Brederstapel too,
un weg wiren s' as in ne Versenkung von dat
Theater. „Un nu mak, dat Du mit Cifater weg
kümmt; sünst frigen s' uns noch, Andrees! Hier
flink achter rümme, twischen de Balkunen dörch,
un denn nah dat Wendendur hen un furtstens nah
Hus! Jochen Bees ward jo woll uppaffen bi de
Bagerbrügg mit dat lose Pulver, dat de Krewts
von uns Hackens aftamen!“ un weg wir he süßbn,
of in de Katafomben von den Schreppschen Breder-
stapel rinne.

Cifater wir jo woll de Kopp mit in de Luft
gahn. He flög an dat ganze Liv. Ich freg em
æwer unner den Arm un dat mit em af, achter
de Balkunen rümme un so nah dat Wendendur.
Was dat een Gerönn un Geroop², een Geschricht

¹) gewaltig, erschrocken. ²) Rennen und Rufen.

un Marakel an denn Strann un mang de Booden,
as ick mit Eikater so wid wir!

— „Wat is dor los!“ — „Wurtoneben¹ is
dat Für?“ — „Dat is up de Ballaststäd west!“ —

„Ne, dat is dor achter bi de Kofzfellerbrügg!
— Kik, wo dat dor upbluckt!

Ich smet dor of 'n Blick hen. Dat blizt'
dor up eens up, un dat wir jo woll de lose Pulver
von Jochen Bees. — „Bi den Krah'n is dat!“ —
schreg dat wedder. — „Drängen S' hier man
nich so! — Wat pedden S' mi hier so up de
Been!“ — „Ich verbidd mi dat, Se olles Schleef
Se!“ — „Platz dor vörn.“ — „Wurtoneben is
dat Für?“ —

Oh Eikater hadd jo woll gor keen Been mihr
unner sich. Ich hadd noog to doon, dat ick em
man nah Hus freg, un ick hadd em noch nich in de
Husdör rinne, dunn wir of al Kasper-Ohm dor.

„Is Er dat, Jonge? oder is Er dat nich?
— schreg he. — Dat is Sin Glück, dat Er dat
is! Ich dacht al, wat Er dat west wir mit sin
Buffanixers² van de Ballaststäd, ond wat Er nu
dorbi wir, sin eegen Baderstadt an all jaeben
Ecken in de Brand to sticken ond de dree Börger-

1) wo. 2) Flibustier, Seeräuber.

meisters de Görgel astofniden. Denn hett Er jo nu woll doch nix dormit to doon hatt, as dat lett. Weet Er wat dorvan oder weet Er nix dorvan af. Sprek Er!“

„Ne! — säd ick — Kasper=Dhm, Gicha hett sief man so versirt æwer dat Ballern, un dorüm herw ick em lewer glif nah Hus bröcht.“ Gika glogt' Kasper=Dhmen an, as wenn he em gor nich kenne ded, so verbas't¹ wir he.

„Tüt — ütletüt — vüt — ütlevüt!„ — säd he, as Kasper=Dhm frög, wat em wir.

„Hett der Jonge dat dahn, Eucharivus, oder hett er dat nich dahn?“

„Tüt — ütletüt! — vüt — ütlevüt!“ — säd Gicha, un wider wir nix ut em rute to bringen. Kasper=Dhm nehm Gicha'n up 'n Arm un drög em in dat Hus, un dunn würd Kamellenthee för em maft un he to Bedd bröcht. Aewer of den annern Dag hadd he sief noch nich besunnen un sprök von nix as von Nelson un dat Admiralschipp, wat dor in de Luft gahn wir, un de Türken, de he seen hadd; un würd he denn fragt, wat för Türken, denn würden sin Dgen ganz kalwerig, un denn säd he wedder: Tüt — ütletüt! — vüt

¹) verwirrt, stumm vor Staunen oder Schrecken.

— ütlevüt! — jo dat nah den Dokter schickt warden müßt, de dor of nich ut flook warden künn. 's Abends künn he doch æwersten wedder stahn un gahn, un dunn nehmen em sin Ollen in Empfang, de wedder to Hus kamen wiren. Un dat irste Teeken von würlliche Besinnung bi Gikatern, dat wir, dat he sinen Ollen bed, he süll em ne türksch Grammatik doon¹, denn würd he sich woll up allens wedder besinnen.

Na, de Polizei wir jo dunn noch nich so scharp, as se nu is, un se knüppt' dunn noch nünns up, ihre dat se em fat't hadden, un 'n dummen Streich würd dunn noch nich as slichten Streich to Bruch schrewen². Den annern Abend, as dat schummern würd, söcht ick Vogel Straußen up.

„Je, wat dat west is, dat weet jo woll noch keen Minsch? — säd Vogel. — Dat Loek von de Pulverbuddel up de Ballaststäd is æwerst so deep, Andrees, segg ick Di, dor kann ne heel Familie inpurrt³ warden. Dat is een wohres Glück, dat se uns dorbi nich fat't hewwen!“

„Ja — säd ick — Vogel, wohr is dat! Bannig knallt hett dat! Newer man blot sich nich frigen laten! Na, nu kumm æwer man, nu willn wi nah

¹) leihen. ²) zur Bestrafung (Brüche) notirt. ³) begraben.

Blömerstaken gahn un Waffelkookens geneeten, dormit de æwerstahn Angst gründlich beswichtigt ward. Morn kœnen de annern Tûrken of ehr Deel frigen.“

9.

Naphtha in Kasper-Ohmen sin Pump.

As oll Unkel Andrees sin Schimannsgorn¹ so wid afwickelt hadd, dunn stünn he up, stoppt' sîck sin Pip wedder mit den richtigen Aweck, un dunn schöt he wedder los:

Min Oll kem jo nu wedder von Arischania Haben binnen mit Frühjohrsfang un wir so lustig un vergnöögt, as ick em lang' nich seen hadd. He hewelt'² mit min Ollsch so vel un brüdt'³ Kasper-Ohmen, ahn dat de dat marken ded, un dat kem dorvon, min Oll hadd so 'ne feine Fracht hen maht un æwerdat⁴ 'n höllischen Kampshandel för sin eegen Reknung in Thran in Arischania sülbn maht. Uns lütt Spiker leg, as de Poseidon löcht wir, vull Thran un Hiring un Vängendösch⁵ un Stockfisch, un dor fehlten blot man noch 'n por Faten⁶ vull Petersbörger Talg un ne richtige Bütt vull

1) Schiffergarn, Schiffergeschichten. 2) schäkern, scherzen. 3) necken. 4) überdies. 5) Dorsch. 6) Fässer.

masigen¹ Pottkes in, denn hadd dat dor kumplett
jo in rafen² as in Vichthal³ Triebeseesen an de
Marigenkirch sin Bood, wo ick minen Pottkes för
Knallerballern sin Husdör betröck. Dor würd 'n
hübschen Schilling Geld an verdeent, un wo in
jo 'n Familige mal jo 'n Extraschilling rinne regent,
wo noch wat von up Hypotheken utdahn warden
kann, dor is ümmer liebliches Wesen. Jek würd ganz
von unnen bet haben frisch uptakelt, un min Dllsch
freg 'n funkelnagel niges Stück Sidentüg von
achtuntwintig Ellen, üm dat min Dll noch eegens
Kopenhagen anlopen wir. Un dor argert' sief
Kasper-Möhme nu swart æwer, denn nu künn min
Dllsch ehr dat vörtellen⁴, wat se een Sidentkleed
mihre hadd as Kasper-Möhme sülb, un dat was
gegen Kasper-Möhme ehr Kleederordnung. Un
Kasper-Dhm sehg jo butt⁵ ut, — worüm hadd
he nich den Berstand hatt un wir nah Krischania
lopen? De Gasten⁶, den min Dll dorhen bröcht
hadd, de wir em toirst as Fracht för de Anna
Maria Sophia andragen worden von Makler Ho-
vizen; man dat he se nich namen hadd, wil dat
man fiv Prozent Kapplaten lohnen ded un he
sinen verständigen Kopp up söß sett't hadd. Hadd

1) alt und schmierig. 2) gerochen. 3) Händler. 4) vor-
zählen. 5) ärgerlich. 6) Gerste.

min Öhme de Frucht süßn namen hatt, dat versteit sich, wat he denn of den Thran achterher köfft hadd. Dorför müßt jo nu min Oll strast warden; dat verstümm sich jo von süßn, un so wir he denn immer iiterst stur¹, wenn he minen Ollen in de Möt kem², un güng Dag för Dag an 'n Stramm mit den Herrn Professor Doktor Knallerballer spazieren, iim minen Ollen dat recht deep föölen to laten, un ded so un birt'³ sich so, as ob min Oll dat blot sin Umsicht un sinen Verstand to verdanken hadd, dat he an den Thran so spottbillig ankamen wir. Kasper-Möhme hadd æwersten mit den Kopp so vel schüdd't un mit de Ogen so vel twinkelt, as se dat nige siden Tüg to seen kregen hadd, un hadd noch meent:

„Was mich zu viel is, lieb Jlsing, nimm mich das nich übel, Kinting! das wäre un bliebe mich doch zu viel un thäte jo eigentlich auch gar nich nöthig. In solchen Kreisen kämest Du mich jo doch nich, wo ich käme, un für Dein Alter, — Du wärest mich jo woll den Bierzigen al neger as nich, — paßte sich solche alte bunte geblümte Fahne jo woll weniger als mehr, wenn ich Dich das auch gern gönnte. Du weißt, Liebing, wie

1) äußerst steif. 2) begegnete. 3) geberdete.

gerne ich Euch das gönnte, Dich um Deinen lieben Mann!“

Hadd ick süßn of man 'n Druppen von dat Böttenblood in de grot Slagader von dat Occiput, nah Kasper=Ohmen sine Verflorung¹, un wir dat of in sin Ogen al ne grote un unverdeente Bevörtreckung von en æwermaten² gnädiges Schicksal, dat ick dat hadd, — min Ollsch hadd dat vullständig Quantum dorvon mitkregen un künn dor good un girn up ut de Ader laten warden, ahn dorvon de Schwindsucht to krigen. Se wir æwersten mihre för de Aetschon un weniger för de feine un utgewählte Pinguistik, un so slöt se denn stillswigens vör Kasper=Möhme de drüdd grot Schuwlad von de eeken polirte Schatullje up, tröck de apen un halt' dor dat nige Rugwart rute, wat min Oll ehr of noch mitbröcht hadd, un hüß dat Kasper=Möhme stillswigens unner de Näs. Dumm kreg Kasper=Möhme æwer of dat Stillswigen för fin Minuten.

„Herr du meine Güte ne ja mal noch zu! — röp se dumm. — Was is mich dies? Das wäre mich woll gar blauer Fuchspelz. Das hätte Michel jo woll zum Verkauf mitgebrungen? Wäre er mich da vielleicht auch so wollfeil beigekommen?“

1) Erklärung. 2) über die Maßen.

„Dat fall unner den swartblöömten Atlas, Swiegerin! — fäd dorup min Dllsch un bet¹ de Wüird 'n beten sihr kort af. — Mit so'nen farwten² Kattenpelz, as Du em hest, Swiegerin, dat mag Michel nich, dor is Michel veel too eegen too, Swiegerin, un ick ok, Swiegerin, kann 't Di man seggen, Swiegerin! — wenn ick ok negetoo viertig warden süll, wat æwersten nich de Fall is; denn ick hünn Anno seebentig geburen, Swiegerin, un nu kannst Du jo man nahrefen, wat ick nich al an de verfiht Sid von de Viertigen hünn, wenn Du 'n Klenner³ to Hand nimmst, Swiegerin!“

Dit wir jo nu dat Kalw richtig in 't Dg flahn. Dit wir jo nu so'n Dämper un Setter för Kasper=Möhme, dor hadd jo dat christlichste Frugenshart de Gelsucht æwer frigen künnt, so dat min Möhme dree Dag' lang in ne vull Theer=bütt hadd fiken müßt för de Beswichtigung von dat gekränkte Geblööd.

Dat kost't Kasper=Möhme orig Gewalt, dat se dat man rute bröcht:

„Denn soll da am Ende gar eine Pelzmäntel für Dich aus gemacht werden! Wassing? Na, denn for meinshalben man immer zu, lieb Zsüing! Ein

1) biß. 2) gefärbten. 3) Kalender.

Jeder müßte ja wissen, was er thäte.“ — Un as se dunn fortputstig ut de Dör güng, dunn sehg ick dat man, flög ehr de Kopp, dat ick bi mi denken ded, wenn se em sich man blot nich ut dat Geslent setten deit. Min Dllsch ehr Kopp wir æwer doch of 'n beten surkirschenrod bi de Aetschon worden, un as se dat Rugwart wedder vörsichtig in de Schatullje rinne flöt, dunn hört' ick dat man, wo se vör sich hen säd: — „Dat Pürtrett ward jo woll upstäds rein verrückt, wat se woll recht glöwen deit!“

Dorup dröp sich dat nu 'n por Dag' naher, dat ick Greetenwäschen up ehren Hof lachen hüren ded. Ich wir of grad up unsen eegen Hof, un dor fek ick flint eens æwer de Mur, un dunn was dat Greeting un Durick Behßen, de nehmen dor Tüg von de Lining af, wat se drögt hadden, un Durick led dat in de groten Waschkörw för de Kull¹. Dat lett lütt Greeting nu gor too nett, wenn se sich up de Lehnen² stellen ded un mit de schiren lütten witten Arms nah de Lining ruppe langen un männigmol in de Höcht springen ded, um an de Knipen up de Lining antorecken. Ich sett't mi up de Hofmur to riden un feek too.

1) zum Rollen. 2) Behen.

Durick Beyßen, wat Kasper-Möhme ehr Kætsch wir, was so'ne stramme Biestow'sche Burdirn¹ dunn, von 'n Johrer twintig, smuck un frisch un drall un prall, as 'n Burstörper Kinningsappel, un wenn de sich bi de Linningsstakens up de Lehnen stellen un mit de vullen fetten Arms nah de Knipers gripen ded, denn kem dor an alle Ecken un Kanten ne natürliche Offenborung tom Börschin, wo of dat twifelhaftigste Gemööt Steen un Been up swaren künnt hadd, dat dor keen Falsch achter wir un keen Ugenverblennung mit unner löp, un ick dacht grad bi mi, dat dor dree lütt Greetenwäschens ut dresselt warden können, Karnholt² hadd Durick noog dortoo.

Dunn kreeg æwersten Greeting mi to seen un säd:

„Süh, blüft Du dat, Andrees?“ —

„Ja — säd ick — wo ick mi nich irren doo, bin ick dat.“

„Ja, — säd Durick — wesen deit he dat! De is immer dor, wo he nich henhürt, un wo he henhürt, dor is he nich; un nu hürt he dor wedder mal man halw hen, halw nah unsen Hof un halw nah sinen eegen, — hä — hä — hä —hä!“

1) Bauerntochter. 2) Kernholz.

„Ne, — säd ick — Durick, nu hür ick dor ganz hen! — un sprüing von de Mur nah minen Öhme sinen Hof ruppe. — Du büst dor jo ok nich, wo Du henhüren deist, Durick!“

„Nich? — säd Durick — woans nich? Jek meen doch!“

„Je, — säd ick — wenn Du dor wirst, wo Du henhüren deist, denn stünnst Du nu woll bi Körling Puffehlen an den Pumpenposten in de Mönkestrat un beklæterst¹ mit em Naver Ditzmersens ehr Husmätens, nich?“ Durick smet den Kopp in 'n Nacken un säd:

„Süh den ollen ekligen, wissnutigen Bengel den! Ne, sowat lewt nich! So'ne gottlose Mund, as de an 'n Kopp hett!“ — un dormit nehm se de Dracht up de Schullern un peekt' mit de Tügförw af. Jek bleew æwer bi Greetenwäschen un hülp ehr de Vining afnehmen un uprullen, un as wi dormit flor wiren, dunn fek Greeting mi up eens ganz plitsch an un säd:

„Dat is good, dat Du hier büst, Andrees! Jek heww noch 'n por Kööwen mit Di to schrapen. Segg eens, wat hest Du Gott in der Welt mit dat Modell mal wedder för dumme Streich maht?“

¹) beklatschen.

Ich schöt orig tosam, so versirt' ick mi. Aewer ick begrep mi noch un stellt' mi dumm an.

„Wecke Modell?“ — säd ick.

„Rik, wo Du Di noch lang' stellen deist! Wecke Modell? Wecke Modell? Je, fik eens, wo Du rod warst! Du wust¹ Di jo 'n Riß dorvon nehmen, wenn Du Di mal ne Fastgelljas up de Helgen² setten dedst. Du magst Di dor 'n schönen Riß von namen hewwen! Ward min Batting Di æwerst de Rippen biseen!“

„Harre Jesus! — säd ick dunn — Weet he dat, Greeting! Weet Din Dll dat?“

„Wist Du nu mal glik mit de Sprak rute? Wo is dat Modell, un wo büst Du dormit afblewen? Ich heww Din Mutting dor al nah fragt, de will dor nix von weeten. Seggst Du mi dat nu glik up de Städ, ore fall ick irst Batting roopen? De sitt in de Börstuw, dat Du dat man weest!“

Greetenwäschen hadd mi so in 't Bucksburn rinne jagt, dat ick dat gor nich markt', wat se von de ganz Geschicht up de Ballaststääd gor nix wüßt, man sic blot to mi versehg³, dat ick dat Modell unner falsch Prätecten ehr affwinnelt hadd, un so meent' ick denn nich mihre⁴, as wenn dat achter-

1) wolltest. 2) Werste = Balken. 3) mir zutraute.

4) nicht anders.

her nu doch noch an de Sünne kamen wir, un so
säd ick denn to ehr:

„Greeting! Greeting! De Anna Maria So-
phia hett de fleegende Hollander halt. Se hadd
gor keen Manifesten an Burd, un so hett he se
denn in Sleptau nahmen un is dor mit affches't
nah de Flamländischen Eilanden!“

Greetenwäschen stünn dor mit apen Mund.

„O Gott, o Gott! — säd se un slög de Hänn
tofsamen — wenn Batting dat man nich to hüren
friggt! Andrees, leeg nich! Segg mi de reine
Wohrheit.“

Dunn markt' ick dat jo nu, dat Greetenwäschen
gor nix von de Slacht bi Abufir un wo dat Ad-
miralschipp in de Luft güng un von de Türken,
de dor mit hi agirten, noch von dat grausame
Slachtfeld up de Ballaststäd wat weeten ded, un
dunn kem ick wedder to min Bust, de in minen
Bostkasten kumplett belemmert¹ west wir. Mi
füll de Steen von den Bostkasten, un ick hadd
wedder Water unner den Keel.

Ick nehm also so'n irnsthafes Wesen an, as
wull ick Greetenwäschen von de Sünde wider den
heilgen Geist afraden, un säd:

1) gelähmt.

„Greeting! Greeting! Din Oll weet dat noch nich von de Anna Maria Sophia. Greeting, wenn Du mi leew hest, denn so frag mi in Din ganzes Leewen nie nich mihr nah dat Modell von de oll Fastgelljas. Wen vel fröggt, de friggt männigmal mihr Antwort, as för sin Uhren good is, de kann dor männigmal stockdow æwer warden. Greeting, Du weest dat, wat dat bedüden deit, wenn twee Schinkens richtig ut dat Solt höhrt warden. Du hest dat nich nahseggt, wo de sæben Zorenappels stawen un flagen¹ sünd, Du weest woll! Nu doo mi of de eenzigste Leew, Greeting, un swig von dat verdammte oll Modell, un doo of nich so, as wenn Du dor wat von weest, wenn Du dor nah fragt warst, wenigstens so lang' nich, as bet min Batting wedder in See is, — nahsten schrap ick mi dor sacht noch mit dörch. Din Batting, Greeting, hett of mal as Jung mit Kaptein Bradhiring tofamen ne ganze Kooftenbood an 'n Strann in dat Pingstmarkt ümstött hatt, un dor is nix nich nah kamen, un wenn dor nu noch wat nah dat oll Modell kamen deit, Greeting, füh! denn büßt Du dor alleen Schuld an. Du hest mi dat man so listig aflockt, sünst hadd dat

¹) geblieben.

keen Minsch nich to weeten kregen, un nu doo mi 'n Gefallen un hal mi 'n Glas Water ut de Kæf; mi is so beswöögt¹ von den Schreck."

„Harre Gott, wo Du utfühst, Andrees! Di ward jo woll ganz slicht?"

„Ja — säd ick — Greeting, dat weest Du man nich! 'n Spaß is dat nich mit minen Ollen sin Troßenn."

Na, Greeting hadd dat jo nu mal mit anfeen hatt, wo gewissenhaft un sorgsam min Oll mi keelhalen, kalfatern un theeren ded, un so jammert' ick ehr denn, un dorup löp se nah de Kæf rinne, üm mi 'n Druppen Water to halen, un ick wull jo woll up 'n annern Gedankenstrich luwen, genoeg, ick kreg den Swengel von den Pumpenposten fat't un füng an to pumpen, as wir de Poseidon laef un müßt wedder lenspumpt warden, un dunn pep² de oll Swengel un quikt', as wenn ne Sag scharp maft ward, un dat güng so swer, as wir de oll Got³ swibbendig⁴ vull, un dunn schöt dor tolekt 'n armsdicken Strahl rute so gel as Beckhonnig un smölt't Botter.

„Si lat't woll dat Water in den Got stahn, bet dat ful un firrig⁵ ward?" — säd ick to

1) ohnmächtig. 2) piepte. 3) Brunnen. 4) bis zum Ueberlaufen. 5) faulicht.

Greetenwäschen, as se mit 'n Pott vull Drinkwater ut de Kæf nah den Hof trügg kem.

„Woans?“ — säd Greeting.

„Kif eens!“ — säd ick un tröck den Swengel wedder an. Un wedder schöt dat armdick ut de Kühr rut.

Dunn stünn dor æwer of al Kasper=Dhm fülbn dor; de hadd jo woll in de Börstuw dat Quiken un Kriichen von den Swengel hört.

„Wat is mi dit, ond wat bedüdt mi dit! — röp he. — Wat maracht Er mi dor an minen Pompenstaken, Jonge?“

„Je — säd ick Kasper=Dhm! de Got möt aspumpt warden; dor is jo jo vel ful Water in!“

„Wat skall dor in sin, Jonge? Water skall dor in sin? Ful Water skall dor in sin? Der Water, der dor in wir, is Pingsten aspumpt.“

„Je kif mal, Kasper=Dhm, kif mal blot“, — säd ick un tröck den Swengel an; un dunn schöt dat wedder rut, armdick un gel un blank as Eßigsprit.

Kasper=Dhm knep dat linke Dg too un säd:

„Pomp Er nochmal, Jonge, ond rük dor eens an, Greeten, wat dat stenzen deit, oder wat dat nich stenzen deit.“

Dunn pumpt' ick. Greeting tröck ehr sauber
lütt Näs frus; man dat hülp nich.

„Ne, Batting, — säd se dunn — rüken deit
dat nich.“

„Pomp Er nochmal, Jonge, ond denn treck
Er mal den Finger dörch ond proow Er, wat dat
brammig¹ smeckt oder wat dat nich brammig
smeckt.“

Na, ick müßt jo nu ok ranne an den Distel².

„Ne! — säd ick — brammig smeckt dat nich,
un ranzig smeckt dat ok nich, æwersten fett smecken
deit dat, Kasper=Dhm!“

„Liquidatschon is dor, — säd Kasper=Dhm
nahdenklich — dor spreckt der Evidenz for. Rüken
deit dat nich. Fulwater is dat nich. Brammig
smeckt dat ok nich, æwersten fett smeckt dat. J,
dit will jo revideert sin. Hal mal en rein Spann³
ut der Kæf, Greeten!“

Fuck — fuck — fuck wir Greetenwäjchen mit
'n Emmer dor.

„Nu pomp Er mal dat Emmer eens vull,
Jonge! hört Er?“

Na, dunn pumpt' ick jo nu ok dat Emmer
vull. Kasper=Dhm böhrt'⁴ dat Spann an sin Gal-
lion ranne.

¹) brandig. ²) Deichsel, sprw. ³) Eimer. ⁴) hob.

„Ne, rüken deit dat nich!“ — säd he. He stöt dorup den Börfinger in dat Emmer un tröck sick den æwer de Tung.

„Richtig! fett smecken doon deit dat. Hal mi noch den annern Spann ut der Kæf, Greeten, ond pomp Er mi dat of noch vull, Jonge!“

Dat anner Spann würd nu of noch vull pumpt, un Kasper=Dhm æwertügt' sick sülb'n nochmal fundamentaliter mit sin eegen Näs un Tung, dat dat keen Julwater nich wir.

Dorup knep he wedder dat linke Og too un kek mi an:

„Wat denkt Er sick, wat dat is, Jonge? — säd he — Dit will obsarveert sin!

„Je, ick weet dat nich, Kasper=Dhm! — säd ick dunn wedder. — Wenn dat man am Emm keen Naphtha nich is?“

„Wat skall dat sin? Naphtha skall dat sin, Jonge? Wat is mi Naphtha, ond wur heet mi Naphtha? Dat is dat erste Mal, wat mi dat Word van de Helgen löppt¹. Wurans Naphtha? Sprech Er sick ut, Jonge!“

„Weeten doo ick dat nich, æwersten ick meen man so — säd ick dunn — Kanter Köhnki hett

¹) von Stapel läuft.

uns man in de Technologie dorvon vertellt, wat dat een griechisches Word is un wat dat Öl meent¹, wat männigmal von sülfsten ut de Erd rute brött², un wat dat as Linöl brennen deit.“

„As Linöl brennen deit, seggst Du? ond Naphtha heet dat, Jonge, ond een griechisches Word is dat; denn so weet dat ok keen beter nich, as der Harr Perfesser, denn hört dat mit to der Eloquentsch, ond denn is mi dat een Accidenzen, wat examneert warden mot. Bliwt mi mal heid hier stahn, segg ick, ond rögt mi den Pompen nich an, bet ick wedder dor hün mit den Harrn Perfesser; ick warde den Harrn Perfesser halen, der skall mi dat examneeren.“

Dat wohrt' nu ok keen fiv Minuten, dunn kem min Ohme richtig mit Eucharivus Knallerballer Senior anslept. De Herr Professor kem direkt von sin Smokers her, in sinen graugelen Gottfried³, in Pampuschen, de wittwullen Strümp hoch bet cewer de Knee ruppe treckt un sin Slapmütz up 'n Kopp, un sehg dörchut nich erbaut von de Grammatichon ut, de he wedder mal eens anstellen süll.

„Kik Er mal hier her, Harr Perfesser! — säd

1) bedeutet. 2) brodelst. 3) Studentenausdruck für Schlafrock.

Kasper-Ohm un hüll Spirixen dat een vull Emmer unner de Näs. — Rükken deit dat nich, ond nu möt Er of mal proowen, Harr Perfesser! Brammig smeckt dat nich, man fett smecken doon deit dat! — un dormit stref min Öhme den Herrn Professor sinen instippten Finger dörch de Mund. — Sulwater is dat nich, ond nu frag ick Em, Harr Perfesser, wat dat Naphtha is, oder wat dat keen Naphtha is? Er mot dat weeten, Harr Perfesser! denn Griechsch is dat, ond wenn dat Griechsch is, denn so hört dat mi to der Eloquentsch, ond denn ward Er dat of weeten, Harr Perfesser!”

De Herr Professor sehg ut, as hadd he ne Quadux¹ æwerslaken, un wenn dat von dat Naphtha nich kem, denn mücht dat jo woll de Nabsmack von minen Öhme sinen dicken Dollenfinger sin. He würd æwersten mächtig parplex utseen, as ick nu de Sprittunn², wo de een Bodden von ut wir, vör sin eegen Ogen vull pumpen ded. Dunn led he sinen knækern Börfinger an sin rammschutige Näs, as süll he den Stigbægel unner den Sadel hollen, wo nu sin Spiritus rinne klaspere wull.

1) Frosch, Kröte. 2) Spiritusstonne.

„Ei ja! — säd he — Herr Rapidän! Ischt tas aber ein indressanter Fall! Freilich bringt die Nadur schtellenweise Naphtha hervor, un da ich selbst eine dies einschneidende Untersuchung ieper den heiligen Beschtaienst bei den alten Remern angeschstellt und evident targedahn habe, daß das Öl, welches die heiligen Beschthalinnen Dag und Nacht zu Ehren der Kettin der Kaischheit prammten, Naphtha gewesen sein dürfte, und da ferner, wie ich fleichfalls darzuduhn mich pemihnte, Naphtha sive bidumen liquitum¹, sive Bedroleum, vulgo Schteinöl, auch Bedriöl nicht nur an den Beschtagen des Marekaspium, sondern auch am Vesuvio selber und weiter in denen Helvetischen Landen, in Ungarn und Bayern, ja sogar in unsrer eigenen unmiddelparen Nähe, im Ruhrferstenduhn Hannover, vorkommt, so nehme ich keinen Anchtant zu behaupten, die Meglichkeit, in unsern eigenen Landen Naphthaquellen aufzufinten, sei gegeben. Meine Ansicht habe ich weitleistig in einem Brogramm targgelegt, welches ich als Tefan der Fakultät die nadali² Serenissimi Suerinensis der Effentlichkeit iepertab, und würde der Herr Rapidän Latein verschtähn, fennte derselbe leicht

1) flüssiges Erdpech. 2) Am Geburtstage.

die Zperzeifung gewinnen, daß schon bereits vor mehr denn zwei tausend Jahren Numae Bombilii demporipus Naphtha, vulgo Schteinöl, in Gebrauch war. Eine ardäsiſche Bohrung würde den vorliegenden Fall nach meiner unmaßkäßlichen Meinung nur weiter konſchtadiren und eine kämische Briefung ihn außer Frage ſchtellen. Geſchtatten Sie mir, Ihnen aus nachparlicher Freundschaft zu winschen, daß der so peispiellos klicklich enttekte Quell sich als ein unverſiegbarer erweisen werde. Sie ſind pereits ein wohlhabender Mann, Herr Rapidän! aper der Reichthum, der aus einer ſolchen Quelle fließen möchte, ieperschteigt die kienſte Berechnung.“

Kasper-Ohm ſtünnt eenen Ogenblick ganz verblüfft dor. He tek den Herrn Profefſer deepſinnig an, un dunn led he em de een Ballaſtſchüffel up de Schuller, un dorbi let em dat as den riken Mann, de noch tolekt dat grot Vos in de Lotteri gewinnen müßt, gor nich mal inſett't hadd un dat achterher doch man ſin eegen Kloofheit tooſchrew, wat he dat rechte Nummer von ſinen Better arwt hadd.

„Harr Profefſer, — ſäd he dorup — Er hett woll tooſällig keenen artemiſiſchen Bohrer bi de Hand! Aewerſten Harr Profefſer, wann ſick der

Sot dor as eene unverfiegelte Quelle rute stellen deit, denn kann mi der Thran of stahlen warden, de mi in Kristjania ut de Näs gahn is, denn so günn ick dat minen Swager nich mihr as girn un willig!“

Dunn röp dor æwersten mit eens wat haben ut de een apen Spikerluk von minen Ollen sinen Spiker runner, un dat was min Oll sülbñ:

„Dat ward dor unnen in Dinen Senksot doch woll am Enn nix nich wider as min Thran sin, Kasper, de dor rinne gahn is. Mi is hier haben, mark ick man eben, een heel Fatt æwer Nacht utlopen, un nu, dat ick nachspör¹, finn ick man, wat de Thran dörch de Dackrönn sich rute funnen hett un dörch de bleckern Trummel, wo de Rönn von nah Dinen Sot rinne geit, rein weg leckt is.“

Na, dunn würd jo nu Kasper-Ohm utseen, as hadd em wen von achtertoo unverseens linksch un rechtsch an de langen Sepels slahn.

„Wat schüll dat sin? — schreg he un kek nah minen Ollen ruppe — Din Thran schüll dat sin? Hest Du villicht vör Däu un Dag' in den Thran peddt² oder hest Du dat nich, Michel? Harr Berfesser! Hört Er? Hett Er dat hört? Thran skall

¹) nachspüre. ²) Dich betrunken.

dat sin! Schpook skall dat sin, segg ick. Futr di Morblex, Harr Perfesser, proow Er dat noch mal eens, wat dat Thran is oder wat dat keen Thran is. Tjusend Skepslast Tjebel, Harr Perfesser! Hett Er mi tom Burn¹ oder hett Er dat nich! Ond wann der Eloquentsch nich dorsto dögg, Thran van Naphtha to onderscheeden, denn so will ick Em man seggen, wat doo ick denn mit der Eloquentsch? Ond wann Er denn noch een grotes Boof æwer de Naphtha schriwen deit, denn skall mi dat nich wondern, wann de Reshæker² dat achterher mit gröön Seep utflareert. Donder ond Blixen noch mal too, Harr Perfesser! Wurtoo bruk ick Em denn, Harr Perfesser? Nix för ungood, Harr Perfesser."

Un dormit böhrt' min Dhme in sin Rasch' den eenen Foot up, un ick dacht al bi mi: Nu frigg Spirfix eenen vör den Achtersteden von em! Man, ihre ick mi versehg, hadd he dat vull Spritzviertel ümstött, dat de Thran æwer den ganzen Hof un æwer den Herrn Professor sin Pampuschen löp, so dat der Herr Professor lud upschreg:

„Ei Herr Cheses! Herr Rapidän!“ — un dunn in de Hofdör rinne un ut de Husdör rute glitscht'; denn hadd wen bi de feine Gelegenheit

¹) zum Besten haben. ²) Käsehändler.

richtig in den Thran peddt, denn so wir dat de Herr Professor! ick tagirt' dat man so, wat he of sin beiden Strümp bet an de Enfels¹ ruppe vull hewwen müßt.

„Du büßt jo woll rein nich kloof, Kasper! — röp min Oll wedder von haben dal. — Minen schönen Thran!“

Kasper=Dhm kek æwersten voßwild nah em ruppe un schreg:

„Wat geit mi Dinen verdammten Thran an? Wat güttst² Du em up minen eegen Hof ut!“ Un dormit fohrt' he of nah de Hofdör rinne un slög de achter sick too, dat dat man orig so bang! säd.

Greetenwäschen un ick sammelten æwersten mit Kellen un Töllers dat up, wat noch von den Thran to bargen wir, in de Sprittunn wedder rinne; un ick pumpt' den Got nahsten in uns eegen Emmers ganz af, so dat dor bi den Thran achterher nich vel up dat Verlustkonto kamen ded, un dat wir wedder de lütt Druppen Pöttenblood in mi, — dat ded ick ut min eegen Heeten³, — — dortoo wir ick vel too nährig⁴.

1) Knöchel. 2) gießt. 3) Geheiß. 4) sparsam.

De Frachtfuhrmannsjonge.

Dat nu den Pott mit den Herrn Professor of dat tweet Uhr¹ affstött wir, dat ward Zi woll begripen, Kinnings! Dat irst wir al in Kasper-Ohmen sin Dgen fleuten gahn, as mi Spirfix up de Eloquentsch examiniren süll un mi ümmer fragen ded, wat ick nich weeten ded, un dat wir jo keen Kunst nich. Man de Pott de süll süln noch so intwei gahn, dat keen Ketelslicker em je wedder beknüthen² künn.

Genes gooden Dags kam ick mal wedder de Koßfellerstrat dal, dunn steit dor Gikater vör dat apen Fenster, versteit sich mit de göttlichen Dialogen in de Hand.

Ich stünn dunn still un säd to em:

„Wo geit dat eenmal too, dat Du Di nich eenmal wedder up de Strat seen lettst, Gicha? Du kannst nu woll al ganz moy Türksch, wat denn?“

Dunn böht' Gikater æwersten den groten Waterkopp von sinen sweren Horatscho up, dreigt' mi sin Stück Böschpapier von Gesicht too un glogt' mi an.

1) Henkel. 2) mit Draht bestricken.

„Ei ja! — säd he dunn. — Bischt Du tas, Antreesch? Ich werde nie wieder zu Dir gehn, noch mit Dir gehn. Der Babba hat gesagt, Du seist ein ingenium muldiblex. Non fidum est ingenium muldiblex — hat der Babba gesagt. Geh Du mir nur fort mit Deinem Dirkschen Itiom! Ich habe nur zwei Worte davon bei mir behalten: Tüt — ütletüt und vüt — ütlevüt — oter wie tas alberne Kewäsch sonst heißen mag, und als ich dem Babba die beiden Wörter vorsprechen gemußt, da hat der Babba gesagt, tas sei ieperall kein Dirksch und wiese auf keinerlei semidischen Schtamm hin. Das sei eine bisselköppiſche Lausenzenzelei, hat der Babba gesagt, un Du seist ein ingenium muldiblex! Ja, ja! das hat der Babba wirklich gesagt, und das heißt, da Du ja nicht einmal die partes orationis in lingua latina kennst, un ich Dir es daher wohl ieperſetzen muß, ſoviel als ein recht hinterlistiger Character, dem man bei Leibe nicht ieper ten Weg drauen tarf, un ſomit dhäte ich beſſer, Dir aus tem Wege zu gehn, und tas dhue ich nicht mehr als gerne; denn Du dreibst doch Nichts als Allodria, und aus Dir wird in tiefem ganzen Leben kein Schtütterter, geschweige denn ein Professer. Ja, Ja! tas hat der Babba gesagt, Antreesch!“

„So? — säd ick — hat der Babba tas gesagt! Na, denn is dat of man recht good, denn möt't Zi woll mal eens gelegentlich wedder bepottkes't warden, un denn möt ick dat woll mal eens to Berännerung un to beter Verständnis mit sich süßbn multipliciren, wenn ick doch multiplex bün, denn helpt dat woll nich! — wat denn? so unnod¹ as ick dat of doon doo.“

Eikater flög æwer dat Fenster bumps! too un güng mit sinen Kifero nah achter.

Na, dat een Wurt hadd ick jo nu nich seggen müßt, man dat een Wurt, von dat Bepottkesen, meen ick; denn nu würd dor nix ut, un sünst wir dor sacht² noch wat ut worden: an minen gooden Willen leg dat nich, un billig wir dat Bergnöögen of man. Eikater hadd jo woll sinen Dllen von min wollriechenden Absichten wat steken³; genug, ni würd Abend för Abend uppaßt, ahn dat ick dor man of de Saus⁴ von ne Ahnung von hadd. Nu was dat grad Manschin⁵, un so künn jo den Dgenblick keen Red nich dorvon sin, Spirsixen mit de Odekolong von Keshæker Triebeseesen unner de Näs to gahn. Ick hadd jo natürlich dorbi min Principio nich ut de Dgen sett't: man blot sich

1) ungeru. 2) vielleicht. 3) verrathen. * 4) Spur.
5) Mondschein.

nich krigen laten! un so tööwt' ick denn gedüllig dat lezt Manviertel af. Morn is de Man weg — säd ick to mi — dat Richtigst æwersten is, Du peilst di irsten dat Johrwater 'n beten af, wat dor of ne Verännerung vör siek gahn is, dat Du nich uplopen deist. Un so slet ick mi denn so hento negen nah Knallerballe sinen Süll¹ ruppe un let dörch de Ritze von den Fensterladen. Nicht stümm dor richtig in de Studierstuw; man Gikater set nich dor un de Herr Professor of nich. J, denk ick hi mi, wat heet dit? Süllen se al in de Achterstuw sin æwer ehr Swärtchens? denn se eten männigmal acht Dag' achter 'nanner Middags un 's Abends nix nich anners as Swärtchens mit Klütchens, as de Fru Professorin dat min Dilsch of mal anempfehlen hadd, dat wüßt ick, un dat bedüdt' sur Klümp² mit brad'te Swinsfwortenwörpels.

Man den sülstigen Mojemang rögt'³ siek dat unner mi un hadden mit twee Bor Hänne ut de apen Kellerluk, de unner dat Fenster wir, so fast anfat't, dat ick mi nich rögen künn, un unnen in den Keller hört' ick dat roopen:

„Hollen S' em man jo good fast, Fru Professorin! Jek heww em al richtig fat't.“

1) Schwelle. 2) saure Klöße, 3) rühren.

„Hast Du ihn, Drina? Ei so halt ihn auch!
— frisch' de Fru Professorin — Laß nur nicht
los, Drina! Ich halt ihn schon am linken Fuß!“
— un dunn fohrt' ok al Spirfix ut de anlehnt
Husdör rute un dat up mi los.

„Hab ich Dich endlich erwischt, Pube! —
schreg he un föt mi mit sin knækern Fingern in
dat Rackhor. — Nun werde ich Dir mit dem
Pfeifenrohr den Dext ementiren!“

„Vaten S' dat Spaßen sin, Herr Professor!“
— schreg ick.

Man Spirfix hadd mi al eenen mit sin
Pipenruhr recht.

„Herr Professor! — schreg ick dunn — Sall
dat Se Ehr Ernst sin?“

„Ei freilich — schreg de Herr Professor —
ist das mein pittrex Ernst, Du abscheilicher
Gassenpube Du! Da nimm auch den noch, Du
pebelhafter Frachtfuhrmannsjunge Du!“

„Dunnerwetter, Herr Professor!“ — schreg
ick dunn wedder.

Kimps! slög æwer Spirfix wedder too.

De Herr Professor hadd mi nu jo in dat Rack-
hor fat't un drückt' mi mit all sin beten Murr¹⁾,

¹⁾ Mark, Kraft.

de he mustern¹ kün, mit den Kopp gegen den Fensterladen. Trina, Spirfixen sin Kæsch, hüll fast, wat se man kün, un de Fru Professorin, de minen linken Been fatt't hadd, röp:

„Gieb ihm's nur gleich dichtig, Schar!“

Ich glöw, Trina hadd mi am leewsten furtst nah den Keller rinne treckt, man dat dor isern Krüztrallichen² vör dat Vock wiren. Na, dunn hülpe dat jo nu nich. Noth kennt kein Gebot! un so langt' ick denn ok eens ün mi mit den richtigen Ballaststädenfäschen³, un swapps! flög Spirfixen sin Brill midden in de Strat rin.

„Warte, Du verwetterter Frachtfuhrmannsjunge Du, werd ich es Dir jeko aber geben!“

Man dat een Wurd hadd nu wedder de Herr Professor nich seggen müßt, hadd he sich richtig besunnen.

„Frachtfuhrmannsjunge? — röp dat dunn mit eens achter uns von de Strat ruppe — Wurans Frachtfuhrmannsjunge, Harr Professor?“ — un dat was Kasper-Ohm, de von dat Kleverjaß ut Murwegen⁴ Haben binnen wullt hadd, un nu to uns nah den Süll ruppe steg.

Dunn let Spirfix mi los, un den Ogenblick

1) vorführen. 2) Kreuzgitter. 3) Manier, englisch: fashion. 4) Rostocker Bierstube.

nehm ick nu woher un knep de Fru Professern in de Hänn, dat se Ach un Weh schrigen un in den Keller trügg fohren ded, un dunn schrammt' ick Trina eens mit den Hacken æwer de Knæwel¹, dat se upkrischt': „De verfluchtige Jung hett mi den Dumen intwei braken, Fru Professorin!“ — un of loslet. De Herr Professor sprüing nu æwer as 'n Stiwitt² gegen 'n Kuhnhahn³ gegen Kasper-Ohm up un schreg:

„Ei nun ja, Herr Rapidän! Ich habe mich leider einmal genöthigt gefähn, dem verwetterten Frachtfuhrmannschlingel da durch ein terbes argumentum ad hominem zu einem richtigen Verständniss einmal seiner eigenen gesellschaftlichen Schtelung, zweitens zu mehrerer Erwecklichkeit seines inneren sittlichen Menschen, und trittens endlich in meinem und der Meinigen eigenem Interesse die Augen zu effnen!“

„Ick heww Herr Professern gor nix dahn hatt! — schreg ick. — Ick heww nich an sin Baden floppt, un wenn he meent, wat ick sin Husdörkflink wat andahn heww, denn süll he dor irst an rüken, ihre he dorup so losfleit, un süll leewerften man nich lang' noch sinen eegen Sæhn dat

1) Finger. 2) Kiebitz. 3) Puter.

anschiinnen¹, wat dat hier bi uns to kann all man hüffelköppschen Lausangelkram is. Je!“

„Holl den Schnabel, Jonge! — säd duum Kasper-Ohm — holl den Schnabel, segg ick, oder ick slah Di eenen Schimannsknuppen² in Dinen Käfelreem!³. Schad üm den Schlag, de an Di vörbigkeit, Jonge! Man abersten Harr Perfesser, nix för ungood! Frachtfohrmannsjonge? wurans Frachtfohrmannsjonge? Wat meent Er dormit? Is dat min Süster Illsche ehr Jonge oder is dat nich min Süster Illsche ehr Jonge? Hett Er sich ok woll vergrepen in der Person, Harr Perfesser, wil dat hier man schummerig⁴ up de Strat is ond sich dat Minigte van dat Dinigte ond dat Dinigte van dat Minigte nich so richtig onderscheeden lett, dat man sich dorvan affweren⁵ kann?“

„Ei freilich ist es der Antreesch, Herr Rapidän!“

„Dat is mi leew, Harr Perfesser! Dat is, wat ick man blot irst weeten wullt heww. Gene morganatische Dgenverstufung⁶ liggt hier also nich vor. Dat is min Süster Illsche ehr Jonge.

1) anstiften, vorreden. 2) Seemannsknoten. 3) Zungenband. 4) dämmerig. 5) abschwören. 6) Luftspiegelung, Fata morgana.

Dat is keen Frag nich, wat er dat is; ond wann er dat is, ond wann er een Frachtfuhrmanns-jonge sin fall, denn so is, wat sin Bader is, wohrschijnlijk een Frachtfuhrmann, ond denn bin ick süßn woll finaliter in Sin Dgen of een Frachtfuhrmann, Harr Perfesser? denn ick bin den Jongen sin Ohm ond of een Kaptein. Den Jongen sin Bader fohrt up den Poseidon, ond ick fohr up de Anna Maria Sophia, wat een Fastgelljas is ond keen Frachtwagen mit säben Kracken dorvor, ne Theerbütt doronder ond een Schottkell dorachter. Hett een Frachtwagen eenen Kronometer an Bord oder hett er dat nich? Weet een Frachtfuhrmann, wat een Oktant is? Versteit een Frachtfuhrmann de Logogriphenrechnung ond kann een Frachtfuhrmann de Latituden von den Kanter finden ond dor ruppe führen mit sin säben Kracken hi — ha — ho — hott! Harr Perfesser?

„Ond um Bergewung, Harr Perfesser! wann Er süßn an den Helm¹ stellt würd bi nachtslapende Tid an Bord van een Fastgelljas, säben Strichen onder de Tropik, wur de fleegende Hollander sinen Schpooß driven deit, kann Er dat, Harr Perfesser, ond ondernimmt Er sich dat,

1) Steuerruder.

oder abersten kann dat villicht een Frachtfuhrmann?"

„Aber, mein pester Herr Kapidän, davon ist ja ieperall nicht die Rede!“ — säd Knallerballer.

„Ja woll is dorvan de Red, Harr Perfesser, irst recht is dat! Ond wat ick nu noch to seggen hemw, dat is so vel nich mihr; dat is bald gefeggt, ond denn gahn wi in Fründschaft voneen ond laten dor Gras æwer wassen. Süht Er, Harr Perfesser, as Gen in de Forst rinne roopen deit, so schallt dat, ond wenn Gen dorin een Mosketen affscheiden deit, denn so knallt dat, ond wann Gen mi mit sin Moskedonder eenen Frachtfuhrmann vör den Kopp scheiten deit, denn drei- baß¹ ick em eenen Schnæsel² an den Hals, Harr Perfesser, ond wenn Er dat nich weeten schall, wat cen Schnæsel is, Harr Perfesser, dann so mag Er sich dornah ümdoon in Sinen sworn Horatschio ond mang sin bannigsten Klimaxen, ond denn besinn Er sich dor mal up, Harr Perfesser, ihre Er nah Gripswold³ geit, wat in den Hondestall van der Cloquentisch of Brod is. Good' Nacht of, Harr Perfesser!“

Dat wir jo nu 'n wohres Glück för Spir-

1) mit der Kanone schießen. 2) vorlauter Mensch.

3) Greifswald.

fixen, dat he to Micheli ut min gefährliche Klawer-
schaft rute kem. All wat ick weet is, dat Pro-
fesser Dokter Aschenpüster nah em Dickhahn¹ von
de Eloquentich up dat Witte Kollegium würd.
Sikatern, hört' ick man mal gelegentlich 'n Johrer
söß nahher, hadd de Herr Professor richtig mit
sæbentein Johr för de Kaldunslukeri² adresselt
un mit dat achtteinst Johr vüllig rip an den
Kirchhof afliwert; dunn hadd dat Unglück dat jo
woll wullt hatt, dat em de grot Blas achter in
dat Occiput ret, as so'n æwerbötten³ Kolwen in
ne Brennerie: de Eloquentich mag dor jo woll
nich an Schuld west sin un sin weisen Öllern
gewiß nich.

11.

De Jokwallach.

Glif nah Micheli lepen de Poseidon un de
Anna Maria Sophia wedder ut, un as se medio
November wedder trügg kemen, dunn verflort'
ick dat minen Öllen, wat ick man leewersten of
to See wull. He hadd dor of nix gegen into-
wennen, æwersten een Johr füll ick noch up de

1) Defan. 2) Kaldunsluker, Studenten, welche das
Convict in Natur genossen. 3) überheizt.

grot Stadtschool bliwen, un in dat Reken müßt ick abslut noch in de Privat bi Rollen rin. Un so'n beten Danzen, meent' min Oll, hört' dor of noch mit too; all de engelschen Kapteins sünd Gentlemen, worüm süll en Krostocker Kaptein nich of en Gentleman sin. Na, ick wull dor jo nu un-
nod ranne. Man as ick dat hören ded, wat Greeten-
wäschen of Danzstunn mitnehm von wegen den
Taktus un de feine Maneer, dunn weet ick nich,
wovon dat noch kem, dunn fügt' ick mi sühr ge-
düllig. Un as ick nahsten up den groten Schipper-
ball de grot Menuett mit ehr danzen ded, dunn
fek Kasper-Ohm un min Oll of mit too, un dunn
hört' ick dat man, wo Kasper-Ohm to minen
Ollen säd:

„Michel, ick will Di wat seggen, Brooder!
Wann der Jonge dor irst de kumplette Rigging¹
hett, denn kann dor noch mal eens eenen richtigen
Grönlandsfohrer ut warden; man dat er noch
ümmer nich den rechten Respekt vor dat Hus hett.“

„O Kasper! — säd dunn min Oll — ick
denk, he frett sück noch torecht. Newer Greeting,
dat fall wohr sin, dat is doch een söötes Kræet².
So'n lütt Dirn hadd ick för min Lewen girn.

1) Ausrüstung. 2) Geschöpf.

Nu fik eens, Kasper, de lütt Racker swevt¹ man orig so!“

„Ja, Michel, — säd Kasper-Ohm dunn — dat is of keen Wonder, Brooder! dat liggt in dat Blood, dat hett se van mi! Observeer mal eens dat Für in de Ogen, wider nix, denn warst Du mi Recht gewen möten!“

„Ja, Kasper, dat fall wohr sün, — säd min Oll — vörut in dat linke Og! Wenn Du dat mal so tooknippst, denn liggt dor so'n Utdruck in, dor kann 'n Rhinoceros vör löpsch² warden!“

„Alleen abersten — sett't Kasper-Ohm hentoo — dat ick so'n Jongen hebben mücht, as Du em hest, dat kann ick nich seggen. Dat is een wohres Glück for der Familige, dat Du man den eenen hest; wenn dat so een Duzend worden wir, Brooder, Brooder! Der Herr bewohr mi in Gnaden vor so eenen Jongen!“

Nahsten danzt' ick 'n swedschen Walzer mit Greeting, un dorup en Figaro; un denn wir mi dat ümmer leed, wenn ick in de Touren von min Wäschen affem, un würd mi ümmer de Tid lang, bet ick wedder nah ehr ranne luwen ded, un denn säd Greeting ümmer: „Is man schön, dat wi

1) schwebt. 2) laufend.

wedder tosam sünd; mit Di danz ick doch am leewsten, Andrees!“ Un wenn se dat säd, denn nehm ick ehr dat jidwermal sühr good un slänkert' so fein mit de Been, dat möt en Staat west sün mit antoseen.

Dorup kem jo nu Ostern in dat Land, un dunn müßt Greeting richtig nah Barnstörp to Ohm Kristoffer, de hadd Barnstörp dunn in Pacht, un dor süll Greetenwäschen mal 'n Sommer æwer sün, — hadd de Dokter wullt, — wil se mit eens so nüsterbleef¹ würd; achter de frische Melk up de Kägel würd sief dat woll gewen — hadd de Dokter seggt, — dat wir man so 'n Aewergang. Mi wir orig, as wenn mi wat fehlen ded, as Greeten weg wir.

Na, dat Frühjohr leg Steppen Pött æwer, denn de Anna Maria Sophia was up sün lezt Johrt von Petersborg vör ne stive Mordwest gegen de Kur'sche Wall sack worden un müßt keelhalt² un von Keel up ni vertinnert un kalfatert warden, so dat he vör Egidi³ nich an 't Utlopen denken künn. Dröppt he Mandag nah Trinitats sinen Brooder, den Barnstörper, de vier Dffen löfft hadd, up 'n Hoppenmarkt.

¹) um die Nase bleich, elend aussehend. ²) den Kiel bloß legen. ³) 1. September.

„Na, wo geit Di dat denn upstunns¹, Kasper?“ seggt de anner Pött.

„Je, wo skall dat gahn doon, Brooder? Gor nich gahn doon deit dat! As 'n Kronometer geit dat, wur de Red an reten² is. De Anna Maria Sophia liggt noch ümmer keelhalt up de Breedsid, as 'n dodigen Mordkaper³ an de Harpun, den se dat Speck utsniden. Sünd dat Din Ossen?“

„Ja, Brooder, dat sünd min Ossen!“ säd denn de Barnstörper.

„Van wen heft Du de Ossen köfft, Brooder?“

„De heww ick von Barten ut Lütten-Klein handelt. Worüm meenst Du?“

„Der blage Osse dor geföllt mi nich.“

„Worüm denn nich?“

„Vörn is der Osse recht good, man achter dor föllt er af.“

„O wenn man nich, Kasper! Dat is de best Oß von all vier. Nimm mi dat nich æwel, æwerst dat kennst Du nich, Brooder. Woans een Gelljas tafelt ward, dat magst Du weeten, man æwerst wo 'n Oß vorn un achter tafelt wesen möt, dor versteift Du nix von af!“

„Ick segg Di, Brooder, verlat Di up mi;

1) jetzt. 2) Kette gerissen. 3) Walfisch.

achter föllt de blage Diffe af. Ich verstah mi up Allens, wüüm skall ick mi nich of up de Dffen verstahn? Verstand is Verstand, ond ick weet Bescheed! Aewrigens will ick Di mal wat seggen, Brooder!"

„Na, wat denn?"

„Hest Du noch van de fetten Ahnten¹, de Din Fru so moy to braden versteit?"

„Dor warden woll noch weck von nah wesen."

„Ond hest Du noch van den roden Burdaufs mit den langen Broppen van Din lezt Kindelbier?"

„Na, dor sünd of noch 'n por Buddel von æwrig blewen."

„Worbley, Brooder, dat nehm 't Di good! denn brad mi man een Ahnt to morn Middag; ick will Di 'n beten besööken."

„Dat 's mi leew, Kasper! Dat doo Du man! Ahnt un Rothspohn saelen hento twölw prat stahn. Aewerst holl of Wurd! Üm wecke Tid fall ick Di de Bänkwag² rinne schicken?"

„De Bänkwag? De Stoolwag? de holsteensch Wag, Brooder? Ne, up de Bänkwag führe ick nich!"

„Na, wüüm denn nich?"

„Up de Bänkwag lettst Du jo den Swin-

1) Enten. 2) Stuhlwagen.

snider¹ un de Gewamm rutehalen, — wat tazeerst Du mi!“

„Ach, Kasper, so wes doch nich unkloof! Up de Bänkwag führ ick jo sülb'n, wenn ick nich riden doo, un min Fru ok, wenn se nah de Stadt will. Dokter un Paster ward dor ok up halt, un 'n Scheswag heww ick nich.“

„Brooder, ick segg Di, up de Bänkwag führ ick nich! Wer sine Nāse affnitt, der schampfeert sin Angesicht! Wat Du deist, most Du weeten, ond wat ick doo, dat mot ick weeten, ond dat weet ick!“

„Na, wenn Du steenpöttig büst — säd dunn de Barnstörper — denn möst Du Dinen Kopp hewwen. Denn nimm Di man Fuhrmann Kossen, ore gah to Foot rute, dor kannst Di noch de Been 'n beten bi verpedden, un dat mag Di ganz good doon; Du warst jo upstäds so dick, as wenn Smolt Din Vader un Botter Din Mooder wir!“

„Oder Du kannst mi man leewerst Dinen Boßwallach mit 'n Dörpjong rinne schicken; ick will den Jongen woll ne Foi² gewen.“

„Wat, den Wallach! Minen Boßwallach wist Du riden! Kasper, Du büst woll up eens nich recht richtig worden! Du kannst jo nich riden!“

1) Schweineverschneider. 2) Trinkgeld.

„Donder ond Blixen, Brooder! Wat taxeerst ond verestemeerst Du mi! In den ersten Plaats¹ skall ick nix van Dine Dffen verstahn, ond nu skall ick Dinen Wallach nich riden kenen? Wat taxeerst Du mi, segg ick!

„Kasper, ick segg Di, bliw dorvon af, — de Bosz hett sin Rücken, — Du döggst dor nich too!“

„Gutr di Morblex! Wurüm skall ick dor nich too dægen! Ick heww up de Anna Maria Sophia siwuntwintig Johr in Storm ond Unweder reden, — ick heww in Batavia up den Generalstattholder sinen Elephanten reden, ond ick schüll Dinen lausigen Boszwallach nich to hanteeren verstahn? Schickst em, oder schickst em nich?“

„Na, man nich so hastig! För mintwegen recht girn; æwerst giww mi man nahst keen Schuld nich!“

Kasper-Ohm up den Barnstörper Boszwallach mit den Bleß un dat Glasog un de drie witten Been, denk ick bi mi, dat ward 'n Hauptulk, dor möst du mit bi sin!

Kümmt of richtig 'n Dörpjung mit den Wallach den annern Dag rinne ledde². Kasper-Ohm stünn al vör sin Husdör un hadd sick heel fein

1) Fall. 2) leiten.

makt, sinen brunen Sünndagnahmiddagschen un sin nigen Manschester Kneebüxen an, den Dree-master un de Staatsprüf mit den langen Zopp up 'n Kopp, in sin Fust dat grote span'sche Ruhr mit den silwern Knop, un dortoo drög he sin roßleddern Stewel mit de gelen Wadenstülpfen. He kladdert' of richtig de Wanten von den Boßwallach in de Höcht un dat in den Sadel rin. Sin Fru steit of vör de Dör, sleit de Hänn æwer 'n Kopp tosam un schrigt:

„Männing! lieb Männing! Wo mich das man ginge! Steig mich liebersten man wieder runter, Kasping! Das ginge mich im Leben nich gut! Bitte, bitte, steig mich wieder nieder, wo Du nich wolltest, daß ich meine alten bösen Krämpfen kriegen sollte. Kristoffern sein altes Pfart sieht so betsch¹ aus. Ruck mich bloß, wo es die Ohren niederzöge!“

Durick Beyßen stümm achter ehr Madam, de Kæfenschört halw vör ehr Gesicht, un lek of mit too, griffslacht' sich æwer dorbi un wunnert' sich jo of woll, wo ehr dit verlangen süll².

Dor würd æwerst of Kasper-Ohm so eklig as ne Kratzböst un schüll:

1) bissig. 2) wie das werden soll.

„Holl Dinen Gösesnabel, Fru, ond räsonneer nich as 'n oll Waschwiv an der Balgel! Kik nah Din Grapens un Schapens¹ un Pannen un Seilpött² ond mak mi keenen Stratenrandal oder, Gott verdoom mi! ick stige hier wedder ut den Topp³ dal ond rektifizire Di mal Dinen Oktanen!“

Dormit nehm he Stang un Trens in de linke Fust, un in de anner hüß he den Span'schen middewegs vör sich weg as 'n Kummandürstaff, un dunn güng de Post af, üm Strand un Wall rüm.

Matrosen un Kapteins, Strandführers un Drägers, Bootslüd un Schepstimmerlüd, de keken all mal up un makten grot Ogen, as Keppen Pött so staatsch up den Boßwallach antoseilen kem. He sehg æwerst ok so vörnehm un knasch⁴ ut as 'n General, de to Hochtid riden deit. Stiw un boltengrad set he in den Sadel, as ne Keilsteng⁵ in de Topbrill, un de Been stünnen pil vör weg in de Bægels as Veeßeilböm⁶ vör de Wind.

„Süh dor, Keppen Pött! — jäd Kaptein Bradhiring, de dor ok grad stümm. — Ne, so wat

1) Töpfe und Tiegel. 2) Henkeltöpfe. 3) Mastspitze.
4) knapp, stramm. 5) oberste Verlängerung des Mastes, mittels der ∞-förmigen Topbrill' daran befestigt. 6) Stangen zum Befestigen der Veeßeigel.

lewt nich! Na, na, ick segg, wenn dat Fohrtüg
man nich æwer Stag¹ geit!“

„Navigatschon heet, wat Navigatschon is, ond
Er steit jo nich an dat Stür, Bradhiring!“ —
säd Kasper=Dhm boshastig un red wider.

Ick em ümmer nah, dicht achter den Wallach-
finen Swanz. Mi wir mitdes wat infollen. Dor
möten noch Jrdbeeren in Barnstörp sin, dacht ick.
Un denn is Greetenwäschen jo nu of dor, un de
hest du jo of so lang' nich seen, un dor fläent
sick dat so nett mit, un denn smecken de Jrdbeeren
noch eens so good. Wenn Kasper=Dhm sinen
Gooden hett, un du em man schicklich bidden deist,
is he kumpabel un lett di 'n beten mit achter up=
sitten, wenn wi man irst buten vör dat Dur sünd.
So kamen wi nah den Wall. Nu is 't Tid, denk ick,
lop gegen de Sid von den Wallach up un roop:

„Kasper=Dhm, laten S' mi vör dat Dur
nahsten 'n beten mit achter upsitten!“

„Jß Er gesond, Jonge? Sett Er sick keen
Grappen in 'n Kopp! Sah Er mi ut dat Fohr=
water, oder ick ride Em de Kaldunen ut dat Liw!“

Ick led æwer nochmal los:

„Doon Se dat man, Kasper=Dhm! Doon
Se dat doch man!“

¹) umlegt; durchgeht.

„Gah Er glik an de Kant, Bengel, ond lat Er sick wohrschugen¹, segg ick, — schreg he dunn wedder — sünst slah ick em de Knevel to ne Knackwust. Kennt Er den Korporalstoc woll?“ un dorbi draugt' he mi mit den Span'schen.

Dreemal is Börgerrecht, denk ick dor. Nahsten, wenn wi vör dat Dur sünd, will ick em nochmal bidden.

Kasper-Ohm red æwerst nich furtst ut dat Dur rute. Dat güng gradwegs nah den annern Wall ruppe. Dat was nämlich heel macklich Wedder; dor güngen vel Lüüd spazieren, un Keppen Bött wull se woll mal wisen, wo moy he den Barnstörper Wallach to stüern verstünn. Dat künn he nu nich verlangen, dat ick em un den Boß of noch æwer den Wall nahlopen süll. Ich let em riden un güng drad nah de Barnstörper Landstrat hen. Wenn he nah Barnstörp will, fall he mi woll kamen, säd ick to mi un stellt' mi hi de Watermæhl up de Brügg prat. Dor müßt ick woll an ne Viertelstunn tööwen. Mi würd al de Tid lang, un ick denk, he kann doch tom Deuwel nich æwer Bramow reden sin! Up eenmal hört' ick een mordsches Geraster vör mi

¹) rathen, warnen.

in de Börstadt. Dat was grad as ob tein Spann
Bir löpsch¹ worden wiren, un dat wohrt' of nich
so lang', so sus't Kasper=Dhm up den Boßwallach
ranne un grad up mi los, as ne Hex up 'n
Bessensteel ut 'n Schostein, — Hood weg, Brük
weg, Stock weg — Alles tom Deuwel! Mit de
een Hand hadd he sich an den missingschen Sadel-
knop fat't, un mit de anner hüll he sich achter
an den Swanzreem fast, un de Knee hadd he
dicht unner den Sadel fastknepen. Wi vergüng
up eenen Schlag alle Lust tom Achteruphacken.

„Kasper=Dhm, wo willen Se hen? Mein
Jeses, Kasper=Dhm, wo willen Se hen in so'ne
Hurri?“

„Dat förbannade² Fohrtüg is stürlos, Jongel
Wur Gott ond disse verdoemde³ Bestie mit mi
hen will! Schnid den Wallach den Kurs af, möt
em⁴, Jonge, oder ick ward kapzeißt⁵ ond mot fen-
tern mit Himp un Hamp un Hün un Bardün!“

Ich weet nich, wo ick de Krasch herfreg, ick
sprüng too un wull den Boß nah de Tægel gri-
pen. Aewersten min leew Wallach steidelt' sich
dunn pil in 'n Emm⁶, as ob dat nah dat Mæhlen-

¹) durchgehen. ²) verfluchte. ³) verdammte (hollän-
disch). ⁴) halt ihn auf. ⁵) umwerfen, kentern. ⁶) steil in
die Höhe.

dack¹ ruppe gahn füll, un nahsten feilt' he achter ut, as wenn he mit Kasper=Dhm Kuhljæg² spelen wull, un, swapps! schöt Pött koppheister³ æwer de Brüggposten in den Mæhlendik rinne, dat mi dat Water üm de Uhren sprüzt'. Ick versirt' mi so dägten, dat ick ling un lang up den Hinnersteven füll. De oll Boswallach sus't an mi vörbi gerade Kurs nah Barnstörp, un dorbi frischt' he so frænsch⁴, as wenn he seggen wull: Den herow 't orig affunnen, de kümmt mi so bald nich wedder an Burd! Als ick wedder æwer Enn⁵ kem un mi nah Kasper=Dhm ümfek, dunn duft' he grad ut dat Water wedder up, grep nah den Schüttbom, un jo=ho=ahoy! een! twee! drie! ampelt' he sich, as de beste Jungmann, wedder up dat Deck von de Brügg ruppe un stünn bi mi natt as ne Waterrott, nüsterbleef as Holland in Noth, un fur as 'n Maischküben vull Eßigsprit, un dorbi jnöw he un spæg he un prust' he, as 'n Bull, de 'n Kropp hett.

„Jonge, nu weet Er, wat kapzeißen is! Da hööd Er sich vör, segg ick! Mich, as wenn Er dor Schuld an is, dat ick kapzeißt bin, oder abersten der Wallach, oder gor ick sülben. Ne, kunträr,

1) Mühlerdach. 2) Schweinetreiben, ein Ballspiel.
3) kopfüber, kopfunter. 4) übermüthig. 5) in die Höhe.

ic kann sihr good riden, dat weet ic. Min Brooder in Barnstörp mot nich meenen, as ob ic nich riden kann. Min Brooder in Barnstörp hett alleen de Schuld van de ganze Accidenz. Ic heww sinen Schinder van Wallach æwer den Strand ond æwer den Wall ond æwer den Markt ond dörch de Bloodstrat reden, ond nich muckst hett sich der Bestie. Aewersten min Brooder hadd mi dat jo seggen müßt, dat der Wallach nich up der Trummel africht't is. As ic de Hauptwach up den Hoppenmarkt peilen ded, dor würd trummelt, ond dor wull der Bestie vör de Wind affallen ond æwer Stür gahn; ic heww em æwerst mit min span'sch Handspak dat Stürburd so dägt vertimmert, dat he Kurs hüll ond mit mi dörchgahn is, as de fleegende Hollander mit 'n Ostindiamann bi de Magellan'sche Sund. Min Brooder in Barnstörp hett Schuld van de ganze Accidenz. Wur is denn der Bestie van Wallach afblewen?"

„Dor löppt he hen, Kasper=Dhm, dor achter bi de Widen!“

„Lat den gallspattigen ond schibelbeenigen Krüppenbiter nah den Schinder lopen, Jongel! Min Brooder in Barnstörp kann em afdecken ond sinen Swinejongen een Por Smeerstewel dorvan maken laten. Min Brooder in Barnstörp mag

fin oll pipsig Ahnt ond finen muchligen¹ Burdaufs
sick rötern laten; ick kam nich nah Barnstörp!
Wur ick utseen doo! Tjusend Skeplast Tjevel!
Bulle Havari, — bet up de Keel total rampon-
neert, — Top, Bram², Gifbom³ — Alles tom
Deuwel! Min Brooder in Barnstörp kam sick
wat hoosten laten, ond Kaviar schick ick em of nich
wedder. Ond Greeten skall nu of keenen Dag
länger in Barnstörp bliwen! Wat min Brooder
woll meent!“

Dormit hinkt' he nah de Watermæhl rinne,
denn he hadd sick de linke Foot bi den Fall
offsig verstuft⁴. Ick müßt dunn glik nah de Stadt
trügg un em frisch Aledasch rutehalen von Kopp
bet to Foot: denn he hadd keenen drögen Faden
an 'n ganzen Liv, un ne Buttsches müßt of rut-
schickt warden. Als ick nu æwer den Hoppen-
markt kem, stünn dor al de Utrooper un röp:

„Dejenige gew good Achtung! Dor is hüt
Middag hento elben eenen nigen dreefantigen Hood
un een nige Staatsprük un of een span'sch Ruhr
mit Sülwerknop funnen worden. De de verluxen

¹) verdorben, übel-schmeckend und riechend. ²) Ober-
Segel. ³) Baum, woran das Gießsegel befestigt wird.
⁴) stark verstaucht.

hett, kann sich melden bi den Utrooper Brüiter up 'n Ambarg, un se sich wedder afhalen!" —

Na, dat Greeting nich in Barnstörp länger bliwen süll, dat hadd min Ohm den annern Dag richtig utsweet't. To seen süll ick Greeting æwer den Sommer doch noch frigen. Un dat kem nu wedder so:

12.

Doberan. Kasper-Ohm in Batavia.

De Anna Maria Sophia was flor för Ballast un leg an de Kofffellerbrüigg sorrt, un Kasper-Ohm güng dor up un dal up de Brüigg un kek sich dat an, wo ehr de Tafeläsch' let. Zek stünn dor of up de Brüigg, achter bi den Speegel von de Anna Maria Sophia, un angel Witiks. He fleut't dorbi so lustig vör sich hen, as 'n Sparling in de Weithock¹, un he hadd of gooden Grund dortoo, denn mang dat rußsch Kindveeh was dat Johr ne häßliche Crepanz kamen, un dor süllen al æwer föstig dusend Höwd² Veeh stört't sin, as se von Petersborg ut schrewen. Dat maakt' nu den Talg von Bolderaa dal bet Amsterdam hen so flink stigen, as ob dor Een mit de Swep³

1) Weizenhocke. 2) Haupt. 3) Peitsche.

achter wir. Kasper=Dhm hadd æwerst an viertig Faten¹ up sin eegen Konto den Harwst vörher mitbröcht, un de legen noch up sinen Spiker wollverwohrt. Kümmt een von de Maklers de Brügg ruppestürt un grad up Keppen Bött too un bütt em dörtig Perzent Profit för sinen Talg.

„Ne, Kinting, dor ward der Talg nich for wegslahn; leewerst fret ick de viertig Faten sülst up tom Frühstück stats Botter ond groww Brod! Wat meent Er to föftig?“

Swapps dreit sich min leew Makler rümme, as 'n Korporal, de kuntermandirt ward, un stürt wedder af.

„Ne, Jonge! Nich wohr? Dor slag wi onfern moigen Talg nich for weg; leewerst willn wi Sünndag 'n bitschen nah Doberan führen. Wann wi dann wedder van Doberan Nahmiddags trügg kamen doon, denn lopen wi Barnstörp an ond geneeten dor een Gericht Krutschen bi Stoffer=Brooder ond bekiken uns to glifer Tid de Greete, wurans de dat nu lett, wat se al wedder mit kann, oder abersten wat se noch länger onder de Karantien² liggen mot. Hett Er Lust, Jonge? Will Er mit oder will Er nich mit?“

Wenn 't Nödigen keen Gnn hett, denn ward

1) Fässer. 2) Quarantäne.

dat jo woll nich anners! denk ick un hal 'n Witik up, so lang un blank as 'n solten Hiring.

„Er kann jo vörn up den Buck bi den Kutscher sitten, Andrees!“

Na, dat wüßt he recht good, dat ick nich anners as up 'n Buck mitführt wir. In so'n Schesfasten kem ick mi immer vör as 'n Maikäwer in ne Schachtel, up'n Buck æwerst doch noch tom wenigsten as 'n Maikäwer an 'n Twirnsfaden, ore 'n Draken an 'n Sacksband.

Sünndag güng ok richtig dat Fuhrwerk los. Kasper-Ohm hadd sin Fru un min Ollsch mit an Burd. Min Oll was æwersten nich mit; de was dat Johr nah Tromsøe in Norwegen. Ick set buten up den Buck bi Fuhrmann Kossen sinen Knecht, Hanning Düwel. Stümk de æwer eenmal nah Akkevit¹ dörch de Rippen. Harre du meines!² Dreit' he sick mal nah mi rüm, denn so müßt ick mi immer de beiden Näsenlöcker toohollen. Schul't³ he æwerst mal von de Sid nah mi hen, denn würd mi jidwermal grugen, so'n Bor bloodrünstige Ogen hadd Hanning in den Kopp. Wi smeten in Doberan up 'n Landkrog Anker ut. Doberan kem dunn al orig in Gang.

1) Branntwein, aqua vitae. 2) Herr du meines Lebens. 3) schielte.

De Herzog was immer Sommers dor, un vel sin Volk mit Pir un Kinner un Jägers un Lawfeien un dicke, swere Geldbüdels, æwerst of vel sin Volk mit lange Titels un Namens un lütte, dünne Geldbüdels. Dor was of immer oll König Pharo, ick meen nich Josephen sin'n ut de bibelsch Histuri, æwerst den annern Pharo, König von de grot gröön Wisch, wo so vel Dffen immer up weiden gahn un sieck de Uttehrung an 'n Hals freten un männigmol so mager warden as Fasel-swin, so dat man ehr dat Evangelium dörch de Rippen lesen kann, wenn man 'n Sicht dor achter höllt. Na, Zi weet jo all, wat König Pharo för 'n scharmanten ollen Burßen is, un wat he nie nich up 'n Mittel kift, wenn Zi man Geld hewwt.

„Hen mot wi of 'n beten nah de Pharo! Ick kenn dat noch nich, ond dat is dorbi æwrig!“ — hadd Kasper-Ohm to mi seggt, un hen güng dat of richtig noch vör Disch. Mit sin breede Boog brök Kasper-Ohm dörch de vele Minschheit, de dor üm den groten Disch rüm stünn, un ick hüll dicht achter in sin Fohrwater. As wi dor nu 'n Ogenblick stahn hadden, langt' he in de Westentasch un halt 'n Stück Geld rute, wat in Papier inwickelt wir, un dat was 'n blanken Quidur, un den sett't he up Roth. Dumm güng

dat æwer up eens so, as de oll arm Vessen¹ in
sin Taschenboock seggt:

Un Lieben röp den Saal entlang:

Dix-sept, noir, impair et manque!

Wat dat för 'n Kirl was, dat wüßt ick nich;
æwerst een Kirl, de dor up 'n hogen Stool set
un de so gel un drög un verschimmelt üm sin
Gallion utsehg as oll rußsch Zuchtenledder, raft'
dunn up eenen Slag mit 'n langen Krückstaken
all dat Geld nah sief hen un vör sief in 'n Kasten
rin, wat dor up 'n Disch upsett't wir, un Kasper-
Dhm sinen Guidur ok, ahn sief wider een Spir
to scheinren.

„Süh, Jonge, dor danzt Bornholm hen!²
— schreg Kasper-Dhm ganz desprat un in vulle
Kasch' un knep beide Ogen dichting too, as ob
he dat abslut nich mit ansehn wull, wo sin feinen
Goldfisch an anner Lüd ehr Angel swabbeln ded.
— Swart hadd ick setten müßt, Swart! Wur küm
ick ok so'n Dffe sin ond Roth setten. Kumm,
Jonge, kumm! Hier is dat jo rein as mang de

1) Der unglückliche plattdeutsche, keineswegs talentlose
Dichter der „Hellenika“, den man zuletzt verhungert hinter
dem Zaune fand. 2) So riefen die Lübecker Bürger, als
sie ihrem Bürgermeister Jürgen Wüllenweber auf offenem
Markte den Kopf abschlagen ließen.

Zlibusters in de Golf van de Mexiko. Aewerst ick heuw dat immer seggt: Lotterie is Gumperi, ond Zampfen¹ is Zampfen, ond wat een Kaper is mot uphängt warden an der Raanoek for eenen Kaper, wat er is. Dat segg ick, Kaptein Pött van de Fastgelljas Anna Maria Sophia, ond wer dor wat van heuwen will, de kann dor wat van frigen!“

Herr Jeses! wat würd dat dunn för 'n Spektakel in den Saal. All de Güd keken nah Kasper=Dhm hen un lachten. Weck schregen: „Wer ist dat Original? Ruhig da hinten!“ un noch weck schregen: „Kaus mit dem Grobian! un de drög Kirl mit de verschimmelt Gallion sprüng up un dat up Kasper=Dhm too un schreg:

„Herr, werden Sie hier nicht exorbitant², oder“ —

„Exorbitant, — wurans exorbitant, mein Jonge? — röp dunn Kasper=Dhm un hüß den Kirl sin Ballastschüffel von Just unner sin oll stuw Boogspriet — Sülst exorbitant! Ond gab Er an de Kant, wenn ick Em raden kann, Schpook, oder ick schlah Em in de Kajütenfinstern, dat Sin ollen blindglasigen Offenogen Em ut de

¹) stehlen. ²) ausfällig.

„Lüsgaten wedder rute fiken doon!“ Un dormit wendt' he fort in de Wind un dat ut dat Hus rute as 'n Brassen, de æwer dat Nett springt.

As wi buten wiren, säd he to mi: „Well, Jonge, de Quidur is futsch! Aewer wer so 'n Döschkopp¹ is ond achter dat Nett fischt, kann sief nich wondern, wenn he 'n ollen Quadur² fangt. Na, dat schadt em æwersten nix; ick weet nu, wat dat mit de Pharo up sief hewwen deit ond never mind it, — nu verköp ick den Talg nich onder fiv ond föftig!“

Nahsten güngen wi wedder nah den Landkroog, un dor gew dat ne schöne möre³ Pölkbrad⁴ mit langen witten Kobl un Zipollen⁵. Dorvon staut' Kasper-Ohm so vel weg, as he man jich tens unner Deck frigen künn, un dor würd 'n Viertel Franzwin toodrunken. Doræwer verget he denn bald sinen blanken Quidur un de Flubusters an den gröönen Disch. Hento dree, as wi unsen Koffe un de frischen Doberan'schen Zuckerfringel to Bost⁶ hadden, stoppt' Kasper-Ohm sief ne frische Pip in, un dor güng dat denn allewegt 'n beten in den Ur⁷ rümme, un wi befeken de nigen Hüser, de dor bu't würden. Dat was den

1) Dummkopf. 2) Kröte. 3) mürbe. 4) Pölk, ein junges Schwein. 5) Zwiebeln. 6) verzehrt. 7) Ort.

Dag heel maeklich Weder, man stiekheet. As nu de beiden Frugenslüd nah een von de Booden, de dor utstümmen, rinnen stürten, üm sief lang' Dänisch Fingerhanschen to köpen, säd Kasper-Ohm to se:

„Wann dat Frugenzimmer to den Sidenframer gahn doon deit, denn so is dat generaliter nich astoseen, wann se wedder ut den Haben rute kümmt, denn se besüht sief ümmer irsten för söstig Daler Wor¹, ihr se för 'n Papphahn² köfft. Ick müßt jo een Taftlappen van Kirl sin, wenn ick mit Fuch nah de oll Kattunkombüß rinne güng. Si kent uns nahst man nahkamen, oder abersten nah den Landkroog glik trügg gahn. Ick ond der Jonge wi gahn nu nah de Böökbarg³ dor achter. Hier is dat jo rein so heet, as up den Aequator in dat Aequinoctium; onder de gröönen Bööken mot dat aber so moy kööl sin as ne nurdliche Bris nah ne dodige Windstill up de Latitud van den Kanfer!“

So seilten wi denn nah den Böökbarg hen. As wi dor nu so unner de hogen Böm rümfstewelten un in de eenen Weg rinbögten, is dor ne Lustbänk, un dor set en lütten Mann up, de hadd 'n groten Stirn vör de Bost, un 'n korten

1) Waare. 2) 25 Pfennige. 3) Buchenberg.

Stummel in de Mund un smökt' un sehg sühr fründlich ut. Kasper=Dhm nehm em eenen Ogenblick scharp up 'n Kiker, un dunn säd he to mi:

„Worblex, Jonge, dor sitt uns Herzog, de Landesvater! Dat Er mi den Deckel afnimmt ond 'n Kratzfoot maht, wenn wi vörbi gahn. Dat rad ick Em in Gooden!“

Na, wi kamen ran. De Herzog kek uns mit sin grassen Ogen scharp an. Kasper=Dhm nimmt sin Pip ut de Mund un sinen Dreekanter deep af un kratzt mit dat rechte Been achter ut, as 'n Hahn, de bi 'n frömd Hoon vörbi geit.

„Ei sieh da, mein lieber Kapitain Bött! — säd dunn de Herzog un lacht'; denn he kennt' Jedereen wedder, den he eenmal seen hadd, un Bött wir al 'n pormal Sommers in Doberan west — auch 'n bischen in Doberan?“

Kasper=Dhm blew stahn un maht' noch eenen Kratzfoot.

„Das ist wohl Dein Sohn da?“

„Hollen to Gnaden, Dörchläuchten Herr Herzog. Der Jonge da is nich min Jonge. Gott si Dank, dat er dat nich is. Dat is min Süster Zillsche ehr Jonge“ — säd Kasper=Dhm un schlög mi swapps! den Hood von 'n Köpp. — „Geww ick Em nich seggt, dat Er sinen Deckel trecken

fall? Hollen to Gnaden, Dörchläuchten; æwerst der Jonge weet dat nich, wat Respekt is; er kennt den irsten Petri sîw, sîw nich; æwerst von 'n Offen kann man nich mihr as Kindsfleisch verlangen!“

„Ei was, setzt nur Eure Hûite wieder auf, und laß Deinen Stummel nicht ausgehen! — sâd dunn de Herzog un lacht'. — Was machen denn meine lieben ballstürigen¹ Kostocker!“

Dunn maakt' Kasper-Ohm noch twee Kratzfööt irst mit de rechte un nahst mit de linke Foot, stöf sîn Pip wedder in de Mund un sett't sinen Dreekanter wedder up.

„Belmal to bedanken för de gnädige Nahfrag, Dörchläuchten Herr Herzog!“ sâd he dunn — „Kostock, will ick Se seggen, is een Urt, der, so lange der Warnow hi dat Westerspîll² noch sîn dörtein Foot Water hollen doon deit, ond so lange Schepstimmermeisters noch goode Gefen in de Kostocker Heid' finden doon, nich up Afbruch onder den Hamer kamen deit, angenamen, dat der verdammte Grüttsreter van Dän ons Ostseefohrers nich de Sund ganz un gor toospikert³ ond verrammelt.“

¹) widerhaarig. ²) die westliche Mole in Warnemünde.

³) vernagelt.

Dunn lacht' der Herzog wedder un röp:
„Das thut der Däne nicht, da kannst Du sicher
sein! Aber wenn er's thäte, was kann Euch
Rostockern das schaden. Ich meine, Ihr Rostocker
Schiffer kommt nie über den Sund hinaus und
holt bloß Käse aus Flensburg und Kalk von Goth-
land und bringt Äpfel nach Riga!“

„Dor sünd Se man mangelhaft notificirt,
hollen to Gnaden, Dörchläuchten Herr Herzog!
— säd Kasper=Dhm dunn un pußt' eenen mächt-
tigen Kringel ut sin Pip. — Dat mag woll mit
de Wismeran'sche sück so leg¹ anlaten, man cewerst
de Rostocksch Schepfohrt, dat is as ne melkend
Koo, — männigmäl viertig Pott, männigmäl of
man vier, cewer nie nich ond to keene Tid nich
ganz güst² — ond dor fallen of Johr ut ond
Johr in orig 'n por Lepels vull Rohm in anner
Lüd ehr Melkammers van af, kann 't Se seggen.
Ond ansehens uns Rostocker Schippers, so fohrt
wi up Bargaen ond Amsterdam, Rowan ond Lever-
pol, ond in de Mittlandsch See, dor weet wi so
moy Bescheed as in uns eegen Bürentasch.“

„Na, na, schnack' mir nur kein Loch in'n
Kopf! — säd dunn de Herzog un tek Kasper=D

1) schlecht. 2) gelt, ohne Milch.

Dhm von unnen bet haben so flook an as 'n Hawf¹
'n Kröpperdüffert. — Du willst mir wohl was
weis machen. Bist Du denn je über Cap Lands-
end hinaus gewesen?"

„Ob ick je achter Landsend west bün? —
säd Kasper=Dhm dunn un hängt' sich as een, de
nich girn tom Upstöten kamen will. — Hollen
to Gnaden, Dörchläuchten Herr Herzog! Ich bün
dreemal in Batavia west ond heww up 'n General-
stattholder sinen Staatsselephanten reden.“

„Das wäre! Da bist Du ja ein Allerwelts-
ferl. Also in Batavia bist Du gewesen, und auf
des Generalstatthalters Staatsselephanten hast Du
geritten? Na, das mußt Du mir doch erzählen.“

„Dor kann Rath to warden, Dörchläuchten!
Man dat Gorn is to lang, wat ick denn af-
spinnen mot. Nu bün 'k al 'n beten mör van
de Backhitt, ond æwrigens heww 'k mi Dingstag
nah Trinitats de linke Foot offig verstuft³.“ —

„Nu, da wird's wohl nicht anders, da setz'
Dich nur her zu mir auf die Bank!“

„Hollen to Gnaden, Dörchläuchten Herr Her-
zog! Ich weet woll, wat mi bikümmt. Dat Back-
volk hört nich up dat Quarterdeck, ond Topgasten

1) Habicht. 2) Garn. 3) stark verstaucht.

nich in de Rajüt. Ich segg ümmer, Respekt is Respekt ond mot Respekt bliwen, ond dor sünd twee Ell Trossen good för!“

Auf diese Weise höre ich aber Deine Elephantengeschichte nicht. Also keine Umstände!“

„Na, wenn Dörchläuchten dat denn abslut so befehlen. Taxenleewhewer¹ bün ick nich! Ich bün man bang, dat ick Se mit minen Snack uphollen doo.“

„Ich habe meinen Tabacksbeutel zu Hause liegen lassen, den lasse ich mir eben holen, somit habe ich Zeit.“

„I, süh mal, dat 's doch Schad! Ich heww min Tobacksdos of up 'n Vandkroog liggen laten. Sünst hadden Dörchläuchten mal minen prööwen² künnt. Ich heww van den veritabeln hollandschen Knaster, een roes Krut, kann 'k Se seggen, — steit so stiw ond fast in de Pip as Warg ond seggt nich nah³, dor hadd 'k Se woll ne Pip van afgünnt. Vop mal hen, Jonge, ond hal de Dos her; se steit“ —

„Na, laß nur, laß nur! Meiner is auch nicht schlecht, kann ich Dir sagen; da kannst Du nachher mal von stopfen! — säd de Herzog un lacht“

1) Liebhaber von Taxen. 2) probiren. 3) bekommt gut.

un kek Kasper-Ohm wedder von de Sid an, as ob he em sich noch mal eens recht dorup ankiken müßt. — Also der Elephant!“

„Je, seen Se, Dörchläuchten Herr Herzog, dat kem so. Ich hadd Anno negen un sæbentig Roggen nah Amsterdam lad't. Dat was grad de viert Johrt, de ick mit de Anna Maria Sophia maken ded; ond as ick den Roggen löscht heww, dor ward mi ne Fracht hollandsch Vaken ond Binnen nah Batavia hen van de Matlers anbaden. I, so denk ick dunn, worüm skalst du de nich nehmen; dor is noch mal 'n beten Kapplaken bi to isen¹⁾; 'n stiven Skirl was ick dunn; min Backvolk acht Mann, ahn mi ond de Maat ond de Kocksmat, all stewige Klür²⁾ — ond de Anna Maria Sophia so trimm³⁾, as ne junge Dirn van achtein Johr up 'n Danzbæhn⁴⁾, de leewersten Schottsch as Menuett tanzen deit. Ich gah an Burd ond frag min Jongs: Jongs, willst Zi? De Maat hadd noch irst allerhand so'n Heefbeeserien⁵⁾ in 'n Kopp van wegen de Mansuns, den gelen Jakob⁶⁾ ond de Flibusters bi de Malakka. Ich segg æwerst: För nix is nix, — 'n beten drist

1) eisen = verdienen. 2) kräftige Art. 3) schmuckficher. 4) Tanzboden. 5) Alfanzeri. 6) yellow Jack, gelbes Fieber.

heet nich utverschamt, — blöd' Gunn warden nich fett, — Fett swemmt haben, — wat kümmt, dat gelt, Jongens, all dat anner is blemmert! Ond dunn säd s' all: Na, denn man too! So schlöt ick denn de Fracht af, löfft' mi ne good Kort van de Atlantic, de Indian Oschen ond de Sunda. Dorup nehm 't Fracht in; Sünndag vör Martini was alles klipp un flor, ond dor seilten wi vör ne stive Nordost ut den Texel ond dat of furtstens in dree Dag' in de Span'sche See rinne. Den irsten Dezember peilten wi Fayal van de Flamländischen Eilanden, nahsten föten wi de Passaten. Februari achtzig löp wi Kapstadt an ond nehmen fresch Water in, ond een, twee, dree, so um de Ostern rümme, schmet ick richtig onder den Eiland van Onrust vör Batavia Anker ut, — all de Gasten¹ moy, Ladung moy ond ick sülst of moy an Burd. Na, — segg ick to min Jongens dunn, — wat seggt Zi nu? Fiw Mand Hür² her, — Rückfrachten as vel as Maikäwers in 'n Juni, — wat seggt Zi? — Hurra! säden se, fiw Mand Hür back³, sünd tein Mand! — Ond denn Batavia! segg ick, wat warden s' nahst to Hus seggen!“

1) Matrosen. 2) Fünf Monate Heuer (Lohn). 3) zurück

„De Vüd an 't Land bi de Lombongs¹ vör Batavia slögen æwerst de Hänn æwern Kopp tosam. Harr Jes! säden s', ond in so'n Nætschell². — Na, wurans? segg ick. — Van wegen de Mansuns, säden se, un van wegen Klaaz van Klaazen. — Van wegen de Mansuns, segg ick, dat is man so vel; abersten van wegen Klaaz van Klaazen, wat skall mi dat? Na, dor hört' ick denn, dat Klaaz van Klaazen een Desertür was van een hollandsch Urlogsmann³ ond een van de verdöömnden Glibusters worden wir van de Malakka, ond wat he keen Schipp onder den Dnrust vor Anker famen ond van de Dnrust-Giland wedder utlopen let, ahn se to lusen, as de Ap den Jongen up dat Dromedari.“

„Schpook! — segg ick dunn — wi sünd inloopen, ond wer hett uns lust! Wer vel fröggt, frigggt vel Antwort. Wi lopen ok sacht wedder ut ahn Nahfrag. — Nahst lösch ick dat hollandsch Saken ond Vinnen ond nehm ne moige Fracht back up Amsterdam: Indigo, Peper, Koffi ond Kardemommen, fiv Bund, negen Schilling, acht Pence per Tunn, söß Percent Kapplaten ond fiv Percent Prämium för Schipp ond Mannschaft. Jonge,

¹) die Kaffeespeicher in Batavia. ²) Nußschale.
³) Kriegsschiff.

— segg ick to minen Maat, as wi klor sünd, — dat düs't¹. Gust, düs't dat nich? — Gust æwer treckt dat Mul scheem ond seggt: Ze, Kaptein, æwerst Klaaz van Klaazen! — I, segg ick, so skall doch den Klaaz van Klaazen der Deuwel halen! — Na, na, ick heww nix seggt! seggt Gust Kening dunn wedder. — Aewerst ick heww wat seggt, Gust, ond ick segg: Wer 'n Hund slahn will, findt woll 'n Knüppel!“

„Dorup gah ick stillswigens hen nah een van de Matlers bi de Bombongs ond köp mi twee oll dägte Brümmers van Twölpünners; de nehm ick in 'n Schummern æwer, stell se vörn bi dat Gangspill² ond ramm se beid bet dicht an 'n Hals vull van Rehposten, Flintenfugels, oll Nagels ond Glasshören up ne duwvelte Ladung. Nahst lat ick ne Bersenning³ æwer decken, so dat nix to seen is. Annern Morn lop wi onder den Onrust ut vör ne frische nurdliche Bris. Ick hadd den Rockmaat haben in 'n Top as Utkik. Wi maken feine Fohrt vör Bram, Fock, Klüwer, Jager ond Gickseil. Dat ward gegen Middag, dor lett sück nix hören ond nix seen. Aewersten as wi de Sunda peilen, ond de Gasten grad bi dat

1) zieht hin. 2) Ankerwinde. 3) Segelleinen.

Schaffen¹ in de Roof² sünd, da fangt der Jonge haben in den Top up eenmal an to prusten ond freigen as unkloof. Ick rute! Gust Kening steit an de Stürbureling ond hett dor een Johrtüg up 'n Riker. — Na, segg ick, wat heww wi dor? — Klaaz is dat! seggt Gust ond givwt mi den Riker. Ick holl scharp hen. — Kann sin, dat dat Klaaz is, segg ick, kann æwerst of nich sin; ond kann doch sin, de Mæglichkeit is dor. De Bengel dor vör onser Stürburd löppt jo ran as ne Maispenn! — Dat wohrt nich so lang', Dörchläuchten Herr Herzog, dor wüßt ick, wur ick an wir. Dat was ne schebecktakelt³, deuwelmäßigen verdächtige Schonk. Ick hiß minen Vogel Grip⁴ up. Der Schonk hißt ne gnäterswarte⁵ Flagg an 'n Mast. Dat müßt Klaaz sin oder der Satan. Nu was ick in de Accidenz, Dörchläuchten! Nu was dat kamen, ond nu güll dat! So lat ick denn min beiden Brümmers backburd stellen. Schanzkleedung ward uthaft ond 'n Stück Persenning wedder vör, of de beiden Brümmers bliwen noch warm toodeckt; æwerst 'n isern Grapen vull

1) Essen. 2) roof, auf dem Deck stehende Matrosenfajüte. 3) Schebecke ist ein dreimastiges zum Segeln und Rudern eingerichtetes Kriegsschiff. 4) Vogel Greif, Rostocker Flagge. 5) rabenschwarz.

glööndige Stahlen ward dorbi prat stellt, dor stek ick 'n langen isern Hoofoot¹ rinne, ond dunn säd ick to min Gasten:

„Wer hier een reguläres Rostocker Stadtkind is, de paß nu mal up ond gew good Achtung! Ick bliw hier bi de beiden Brümmers. Gust Kening, Du nimmst den Helm², ond Zi Amern doot Jug verfluchte Schuldigkeit! Nu will wi, wenn Klaaz neger künmt, bileggen. Denn skall der Kocksmaat den Bagel Grip dalviren³, grad as up Gnad ond Ungnad. Wenn Klaaz denn up uns Backburd bonus fidus anseilt ond Enterhaken smitt, denn so roop ick: Allens klor vör ond aft! Denn rit Zi de Persennings af, ond denn lat ick Klaazen min beiden Brümmers hier mal in de Dgen hoosten, dat he den blöödigen Schnuppen frigen skall, ond nahst seen wi eens an ehre eegen verdammten Kanalsjenbregens⁴ too, wo tag⁵ Rostocker Handspaken sünd. Verstahn, Jongens? — Hurra! schregen de Jongens. Na, Dörläuchten Herr Herzog, dat kem ok richtig all so, as ick dat asfalkuleert hadd. De entsamdige Vitalienbrooder kem up uns Stürburd ranne gesust as 'n Windhund up 'n Hasen. He was

1) Brecheisen. 2) Steuerruder. 3) herunterziehen.
4) Gehirn. 5) zähe.

man 'n wanschappen ollen Halwdecker; æwerst vörn bi de Boog stünn sin lang' Tom¹, ond as he up tweehunnert Faden ran wir an de Anna Maria Sophia, bumtri, bum, bum! schöt he sinen langen Brümmer af, dat de oll Kugel midden mang ehr beiden Masten dörchfohrt' as en lebendigen Höllenhund. Na, dunn let ick den Bagel Grip dalhoisten, de Kaaen würden braßt, de Fastgelljas wendt, ond wi legen bi de Wind so dicht as mæglich, grad as wenn wi up Gnad ond Ungnad de Flagg streken hadden. De Kaperschonk stünn nu pil² up min Backburd. Vörn bi ehr Bratspill³ stünn de ganze saubere Sipperschaft dichtung tohop, Kopp an Kopp, as de wohren leibhaftigen Banditen, Kirls van alle Klür, Brun, Gel, Swart ond Witt, Taters⁴ ond Maleien mit lange Meyers, Klaaz richtig vöran mit 'n grot Breedbil⁵ as 'n regulären Knakenhaueröllst, föfstein Mann hoch; blot een Bambus⁶ stünn achter bi dat Kooder. Gust stürt' of richtig so, dat de Schonk ehr Halwdeck grad vör min beiden Brümmer's to stahn fem, as de Enterhaken dalsel⁷. Dunn schreg ick æwerst: Persennings af! ond schlah mit de glöön-dige Koofoot up min beiden Brümmer's ehr Zünd-

1) Kanone. 2) steil, grade. 3) Ankerwinde. 4) Zigeuner. 5) breites Beil. 6) nichtsnütziger Kerl. 7) niederfiel.

löcker. De ganze proste Mahltid¹ van Bli ond Nagels, Glasschören ond Rehposten segt dunn pill! pall! pratsch! as een heiliges Krüzhimmel-dunnerweder æwer de Piratenschonk ehr smerig Galwdeck, dat of keen Satanskind van all de föfstein Heidenhallunken up de Been stahn blew, grad as so vel Bullenpesels², de man mit ne Seiß³ up een Schlag afhauen doon deit. Futr di Morblex, dat was ne schöne Murki, Dörchläuchten Herr Herzog! As ick dat nu sehg, dat min beiden Brümmers ehr Schuldigkeit so moy dahn hadden, dunn ick ræwer nah de oll Schonk mit min glööndige Koofoot ond de Jonge mit ehr Handspaken, ond dor gew wi ehr Gottslohn schippundwis.⁴ Wat dor man blot noch tillfööten⁵ ded, dat freg eenen vör 'n Dæz. De Karnalji an dat Kooder hadd dunn keen Tid mihr ond sprüng æwer Burd ond led sich upt 't Swemmen; ick smet em æwer de Koofoot so dägt up den Achterstevan, dat he unnerdukt ond ick em nie nich wedder seen heiw. Nu seen S' mal, Dörchläuchten, nu hadd ick den ollen Kasten van Schonk furtst bet up den Keel afbrennen künnt mitsammst

¹) gefegnete (prosit!) Mahlzeit. ²) Rohrkolben. ³) Sense.
⁴) schiffspfundweise, doppelt und dreifach. ⁵) den Fuß ein wenig bewegen.

ehr schuftige Bagasch, æwersten ick dacht, so'n
hunnert Dubluns sünd of 'n ganz Deel beter, as
Pockplacken¹ in 'n Pijäcke. So geit² ick ehr denn
mit ne lange Troß an de Anna Maria Sophia,
seilt' hack³ mit ehr onder den Onrust ond smet
dor wedder Anker. Dörchläuchten kœnt sîck dat
licht vörstellen, wat dat för 'n Upsen ond Ma-
rafel in Batavia maken ded, dat ick den Klaaz
van Klaazen so dâgt inseept ond so moy halbirt
hadd. De Generalstattholder schickt en Offzirex
bi mi an Burd. De môt mit sîn eegen Ogen
seen ond nimmt dat all 'n beten in de Fedder.
Nahst inviteert he mi to Middag bi den Exellen-
zen. Ick nehm dat, versteit sîck, of an. Dor he
æwerst grad buten vör Batavia in Buytenzorg
up sînen Goren⁴ residenzen ded, so let he mi glif
sînen Staatsselephanten anbeeden mit 'n Palankin⁵,
üm dorup rute to riden. Dat ded ick nu, ond
Ihro Exellenzen empfungen mir sehr schmeichel-
haft. Dor wîren vele Wijnheers ond Wijnfruwens,
ond höllischen fein ond van flessen⁶ güng dat dor
her. De Gin was van den veritabeln, ond so
vel Gydamer was dor, as keen Kostocker Vichthaf
je een Ahnung van hatt hett. Ick müßt dat all

1) Pockflecken. 2) festbinden. 3) segelte zurück. 4) Gar-
5) Baldachin. 6) gediegen.

vertellen, wur dat mit Klaaz von Klaazen toogahn wir. Zyro Excellenzen druckten mich darauf die Hand ond sagte: Min leew Keppen Bött, es freut mich sehr von wegen Ihre werthe Bekanntschaft. Zhr Wohlsein! Auf Wiedersehen! ond dor müßt ick em ut en groten sülwernen Kroos¹ Bescheed doon. Nahst freg ick min hunnert Dubluns, ond dunn red ick wedder up den sülstigen Elephanten an Burd torügg. Den annern Dag löp ick mit min Fohrtüg wedder onder den Durust ut ond fem November achtzig wollbehollen ond ahn Molesten, 'n lütt beten Mansun ond Teifun afrekent, Amsterdam Haben binnen."

„Bei Falstaff und Pistol! — säd dunn de Herzog un lacht', dat em de Thranen in de Ogen kemen — E non vero, e ben trovato!²“

„Wurans meenen Dörchläuchten?“ säd Kasper-Ohm dunn.

„Nun, nun; ich sage nur, es ist Jammer-schade, daß Deutschland keine Flotte hat; Du müßtest einen prächtigen Schout by Nacht abgeben, trotz Tromp und Ruyter!“

Mitdes wiren dor twee Kirls ankamen, de cen in blagen Siwrock mit 'n roden Kragen un

1) Krug. 2) Wenn nicht wahr, so doch gut erfunden.

twee blank Knöp up dat Stürburd von sinen Speegel, wovon mi dat wunnern ded, wat dor woll an fastknöpt würd. De annex sehg of ut as 'n Bedeenter un drög 'n Tobacksbüdel in de Hand. De makten mal grot Ogen, as je Kasper-Ohm bi den Herzog up de Bänk sitten sehgen, un kafen Pöppen so utverschamt an, as wenn je seggen wullen: Wo kann He sich dat unnerstahn! As de Herzog nu den Kirl mit den Büdel sinen forten Stummel tom Stoppen henlangt', dor langt' Kasper-Ohm den annern Kirl mit den roden Kragen of sin Pip hen un säd: „Na, denn stopp Er mi of een!“

He hadd dat æwerst kum rute, as of al de Herzog uppsprüng, beid Hänn in de Sid sett't un so dull an to lachen füng, as ob dat gor nich all warden künn, un utröp:

„Süperb! süperb! Verfluchter Kerl, der Keppen Pött! C'est un mal entendu fort mal à propos, mon cher chamberlain! n'est ce pas?¹⁾“ un dor-mit güng he den Böökbarg dal, un ick hört' em noch immer lachen, as ick em vör de Böm nich mihr seen künn.

De Kirl mit den roden Kragen nehm æwerst

¹⁾ Das ist ein sehr ungeschicktes Mißverständniß, mein lieber Kammerherr, nicht wahr?

Kasper=Dhmen sin Pip nich, de de em noch ümmer henhollen ded. — He lek æwerst Kasper=Dhm von Kopp bet to Foot so wild an, as ob he em girn upfreten hadd. Dorup säd he blot dat een Burd: „Bête!“ to em, dreigt' sich fort üm un güng mit den annern Kirl den Herzog nah. Kasper=Dhm sprüing dum æwerst of up eens up un röp:

„Bät! Wurans Bät! He dor! Wat meent Er mit Bät? Ich will Em mal seggen, wat ich meen, Schpook! Ich meen, dat mi dat wondern doon deit, wat der Herzog upstäds för Schnæfels van Lawfeien hett! Wenn Er mi den Pip nich stoppen will, denn lett Er dat bliwen! Ich füll Em æwersten man as Kajütenwächter an Burd för een Reis hewwen, — ich wull Em Moritzen lihren! Dat meen ich, Kaptein Bött van der Anna Maria Sophia!“ —

Dat stünn nu up eens bomfast bi mi, wat min Dhme in Batavia mit sin Fastgelljas west wir, un ich nehm mi vör, minen Ollen sinen Maat von den Poseidon gehörig de Vex to lesen, kenn de man von Tromsoe trügg. Wo künm min Dhme süß woll so drist un vörföötisch weg¹ mit den

1) frisch darauf los.

Dörchläuchtenden Herzog spreken un den Herzog
sin Schnäfels von Lawkeien so bannig de Brassen¹
anhalen! Un ick würd sülb'n so bö's up den eenen
Swinegel mit den roden Rockstragen un de beiden
Knöp up sin Heck², de Kasper=Dhmen de Bip
von den Herzog sinen Knaster nich hadd stoppen
wullt, dat mi dat Blood bet in de Hor ruppe
steg un ick ne Just maken un em nahdraugen ded,
as wull ick grad so as min Dhme em nahroopen:
Na tööw man, Du wanschapen³ oll D'sfatt⁴ Du!
Kumm Du mi man mal in min Strat! — Ick
kek orig mit Börleew nah minen Dhme ruppe,
wat de nu woll ded.

„Süll ick den Swinhund man nahlopen un
em mit 'n Steen smiten, Kasper=Dhm? Drapen
kann ick bannig, un wenn de een Slaps dor so'n
gatlichen Steen up sin Schof⁵ kreg, denn würd
he siek dat för de Toofunft sacht 'n beten achter
't Uhr schriwen! Sall ick man, Kasper=Dhm?“

Kasper=Dhm knep dat bewußte Dg too un
säd to mi:

„Pat den Gallonten, Jonge! Keen Hond is
negen Johr dull; der dor löppt seker noch up⁶

1) Segelleine. 2) Hintertheil des Schiffes. 3) ab-
genutzt. 4) Schöpfkelle. 5) Schulter vom Ochsen. 6) stran-
det sicher noch.

ond den Schinder in de Möt ahn uns Toodoon.
Dat wir grad so'n Vitalienbrooder schnabel, as
den annern verdamnten Buffanirex achter den
gröönen Disch sin, der mi minen moigen Eugi-
dur jampft hett. De Schmogglers de, Futr di
Morblex! Abersten nu konn man, Jonge! Wat
Din Möhme ond Din Mooder sünd, de tööwen
dor al seker up ons beid up den Landkroog.

13.

De Fohrt nah Barnskörp. De Ausköft.
De Konfirmatschon.

Un de wiren dor ok al richtig mit 'n Pack
dänsche Fingerhanschen un jede mit 'n nigen gras-
gröönen Pareßoll. Un as Kasper-Ohm dunn
vertellen ded, wo wi den Herzog up den Bööken-
barg drapen hadden, un wat Kasper-Ohm sich hi
em up de Bänk hadd dalsetten müßt, un wo gnä-
dig de Dörläuchten sich mit em hatt hadd, nege-
two as good' Frumm un Dutzbrööder, dunn freg
Kasper-Möhme irst dat Stillswigen un dunn dat
Ogentwinkeln un tolezt dat Koppschüdden, un
dunn mustert' se ehre gesammte Bildung up 'n
Hümpel un — as ob dat noch gor nich so ganz
gewiß affeggt wir, wat Kasper-Ohm nich noch

morn ore æwermorn mal eens ümbackt, un se Fru von Pötten un noch am Enn Fru Oberhofmeisterin Exzellenzen warden künn, den Anstand hadd se dortoo un de Maneer of, un gewählt sich utdrücken un 'n beten Französch spreken künn se of — dunn säd se: „Aeti possibel, mong Schär?“

Min Dllsch æwer, bi de dat Pöttenblood mihr in de Praxis sich utlet, de säd dunn:

Wenn wi æwersten in Barnstörp hüt Abend Krutschen¹ geneeten willen, denn so dücht mi man so, würd dat nu nahgrads Tid; twee Milen sünd dat, un tööwen mag Brooder Kristoffer of nich girn. Brooder Kristoffer slacht² nah Di, Kasper! Verspraken is em dat, wat wi noch vör Kloek söß in Barnstörp indrapen; un sünd wi denn nich dor, denn is he kumpabel, ett den Fisch alleen un lett uns blot de Graden nah; ore æwersten de Fisch warden kolt, un denn kann se för mintwegen frigen, wen will un mag. Un wat Greeting, dat sööte Gör, woll de Tid al lang ward, bet wi kamen! Ich sehn mi al orig nah dat lütte Kræet, kann ick woll seggen!“

Na, versteit sich, dat ded ick jo nu irst recht. Ich hadd min Greetenwäschen nu al in so un so vel Wochen un Manden³ nich seen.

1) Karauschen. 2) artet. 3) Monaten.

„Sall ick den Kutscher man seggen, dat he nu anspannen deit, Kasper=Dhm?“ säd ick.

Kasper=Dhm tröck irst den eenen un nahst den annern von sin Duwwelhüfigen¹ unne de Bradenwest rute, un as de dunn an dat Uhr hollen wiren un utpinkt hadden — bim — bim — bim — bim —, dunn säd he:

„Du fast Recht hewwen, Süster! Tid ward dat, Jrrsche! Denn lop Er mal nah den Stall, Jongel ond segg Er dat den Kutscher, wat Er stantepe anspannen skall.“

Na, ick löp nu jo of furtstens nah den Stall rinne, un dor stünnen of Fuhrmann Kossen sin Gel un Swartbrun, un dor hängen of de Selen an den Stänner, man Kossen sin Knecht, Hanning Düwel, de leg up de Hackelkist un wir jo drændun² un falldun, as 'n finnschen Kaptein, de Rum stats Ballast unner Deck hett.

„Hanning Düwel! — röp ick un schüddt' em an den Arm, — Keppen Pött hett seggt, wat Du nu furtstens man anspannen fast, wi willen nu wedder furt!“

Hanning Düwel ret de bloodrüinstigen Brassengogen halw apen un glotzt mi an, un dunn hickupt' he un säd:

1) Uhren mit doppeltem Gehäuse. 2) dun = betrunken.

„Ja, woher is dat, man ick kann dor jo nich för; wat min Gel is, dat 's 'n Urhingst, un de hett 'n lütt beten von 'n Piphacken¹, man 'n Hahnentritt hett he nich!“ — un dorup maakt' he de Brassenoogen wedder too.

Ich stödd Hanning Düwel nochmal an. De blew awer dorbi, wat de Gel 'n Piphacken hadd, un he dor nix för künn.

„J, dit will revideert sin! — säd Kasper=Dhm, as ick de Berflorung bröcht, wat Kossen sin Knecht sprüttendun wir. — Wur is de Pirstall, Jonge? Ich ward mi den Keerl jülsten mal peilen.“

Hanning Düwel set dor noch gradso tohop=sackt up de Hackelkist.

„Fohrmann! — säd Kasper=Dhm — Sprek Er sich ut, Fohrmann! Is Er besapen oder is Er nich besapen?“

„Ne, ick lat mi dat nich seggen, wat de Gel 'n Hahnentritt hett!“ — säd Hanning Düwel dunn wedder un ret de Dgen halw apen.

„Schtab Er mal up, Fohrmann! — röp dunn Kasper=Dhm un sett't Hanning Düweln de Ballast=schüffeln as Handspaten unner sin Bratspill, un as dat nich helpen wull un Hanning wedder trügg

¹) Krankheit am Hinterfuß des Pferdes.

sacken ded, dunn böhr't em min Öhme mit ne feine Swung von de Hackelkist un stellt' em uprecht gegen de Wand, un dor stünn Hanning Düwel un glogt' stier vör sich weg, as 'n Fett-hamel, den de Kopp achter ut den Schlachterwagen rute hängt, un dunn kreg he dat Glänfern, irst nah de een Sid un dunn nah de annex, as wull he up de Snut fallen; man dorup gled he saching up sinen Achterstevan dal, un dor set he un fet Kasper-Öhmen æwerögisch¹ an un hickupt' wedder.

„Ick heww dat jo al eens seggt, wat de Gel 'n lütt beten von Piphacken hett, man ick kann dor jo nich för.“

„Donder ond Blixen, dit will kalfatert sin! — säd dunn Kasper-Öhm nahdenklich. — Dit geit nich anders, dit will kalfatert sin! Up de Städ will dit kalfatert sin! De Saek² is dor, dat Fohrtüg hett bannig vel Soltwater onder Deck. Geh mal 'n Ogenblick an de Kant, Jongel!“

Kasper-Öhm led den Dollenfinger an de Näs, lifsterwelt as Perfesser Knallerballe, wenn de æwer den sweren Heratschio un de bannigen Alimayen set, man he besünn sich nich lang'. Dor stünnen nu 'n por Stallemmers vull Water an

1) überäugisch, mit müden Augen. 2) Saek.

de Stalldör, un dorvon nehm min Ohm dat een, un swapps! göt he Hanning Düweln dat von haben dal æwer den Kopp. Hanning Düweln kem dat æwersten jo woll ganz sacht an.

„Is Se dat, Kröögersch? Hü? Noch so'n lütten Rum, Kröögersch!“ — säd he, ahn de Ogen uptomaken.

Kasper-Ohm stünn 'n Ogenblick mächtig parplex dor un tek sik Hanning Düwel an, de grad dorbi wir, sik up sin eegen Sinn to spigen, man dat nich farig kreg.

„De Ladung is æwerschaten! Dat Fohrtüg is kentert ond richt't sik nich wedder van süln, wenn dat of teinmal Fracht over Bord smitt! Dat mot onder Sleptau nah de Dreidoek¹, ond wenn, wat Roß is, dat kondemneert ond den Schipper setten² deit ond em mit sin Hondkötterpitsch up de Rabatten stiggd ond up den Sægenstall³ jöggt, denn segg ick Amen dortoo! Well, Jonge! denn helpt dat nich! Dat is of een Accidenz, ond wer in der Accidenz sitt, der mot dor of nah seen, wur er sik ut der Accidenz wedder rute helpt. Denn mot ick dat Fohrtüg süln stür'n, wann der Boots een Beehhond is ond den Kompaß

1) Trockendoek (dry doek). 2) den Schiffer setzen, ihm das Schiff nehmen. 3) Saustall.

for een Punschbowl ansüht, wat der Kompaß
æwersten nich is ond of nich sin fall!“

De Landkrööger wir nu mit all sin Büd glif
nah de Kirch to Zell gahn, achter nah de Kröplinsch
Scheed¹ ranne, üm sin Roggenhocken to fihren,
denn dat hadd dor de Nacht in de Gegend scharp
regent hatt, un so wir nu keen Minsch wider dor
as de Landkröögersch un so'n halwwassen² Jung
as ick fülbn. Dat hülp nu nich, Kasper=Dhm be-
stümm dorup, un so würd denn de Gel un de
Swartbrun upschirrt un vör den Scheswagen von
de Kröögersch un den Jungen anspannt. Kasper=
Dhm slept' sich æwer stillswigens Hanning Düweln
an den Rockskragen rut un hün em dor up dat
Kufferbrett achter den Scheskasten mit 'n por
Strängen mang de Kastenfeddern so fast, dat he
nich runne fallen un sich nich rögen künn. Han-
ning let sich dat of goodwillig all gefallen, man
dorbi blew he, dat de Gel 'n Piphacken hadd un
he dor nich för künn, un dunn hickupt' he wedder
un wull wedder utspigen, un as he dat nich farig
freg, füng he an to weenen un säd: „Man blot
noch eenen so'n lütten Kæm³, Kröögersch — hü?
Min Gelbüdel steckt in min linke Bürentasch.

1) Scheide. 2) halberwachsen. 3) Kümme.

För kann ick dor æwer nich, wenn min Gel 'n Urhingst is, un wenn min Swartbrun dunn sin fall, dor hün ick nich an Schuld, — hü?"

Na, dit beten Lamento, wat nu Kasper-Möhme upsetten ded, as se dat gewohr würd, wat de Kutscher dun wir un Kasper-Ohm jülbn as Kutscher agiren wull, dat was jo nu grot.

„Wo mich das man ginge, lieb Kasping, — säd se — Ich bitte Dich, Männing! Du wüßtest mich doch woll noch von Swager Kristoffer seinem alten Bosswallach? Das hätte mich auch gehn sollen, und wenn das auch den Wallach seine Schuld allein gewesen wäre und Du mich nichts davor gekonnt hättest, Kossen sein gelbes Pfart sieht mich so betsch aus. Sieh man bloß eins, wie boshaftig das immer den alten Kopf umdreht. Männing, ich bitt Dich! Wenn mich das man bloß ginge? För meineshalben, ich ginge mich liebersten zu Fuße. Dächtest Du nich auch so, lieb Jlsing?"

„Ach wat! — säd dunn min Dllsch, de ständig resolvirt wir, wo dat dorup ankem. — Mak man nich lang' Faxen! Doo Du, wat Du wist, Swiegerin; ick stieg in!" — Un dat ded se denn of furtstens.

Kasper-Ohm keek sin Fru mit sinen bekannten penetranten Blick an un säd:

„Wat ick doon doo, dat weet ick, Fru! ond dat doo ick. Ond wat Du deist, dat most Du weeten, ond dat magst Du denn doon, dat günn ick Di. Ond wenn Du dat vörtrecken deist, dat lütt Enn nah Barnstörp to Foot to gahn, so nimm Di Din Pedalium in de Hand ond Din Tung tom Börspann, ond dor magst Du noch ihre bi Brooder Kristoffer ankamen, as der Gele hier vörn!“ — Un dormit nehm he den halw-waffen Jung de Rining ut de Hand, steg up den Buck ruppe, wo ick jo natürlich al up minen ollen Platz set, un freg Hanning Düweln sin Bitsch fat't. Na, dunn sünn sief jo nu Kasper-Möhme un steg of in.

„Grüß Se of den Landkrööger van mi, Kröögersche!“ — säd min Ohm dunn to de Landkröögersch, de vör den Kroog stünn.

„Na, denn of glückliche Reis, Herr Kaptein; beihren Se mi man bald eens wedder!“ — säd de Landkröögersch un maekt 'n Knix.

„Ja, un denn man noch eenen so'nen lütten Rum, Kröögersch!“ röp dat von dat Kufferbrett achter den Scheskasten.

„O, wo dunn!“ röp dat in mi. Un dunn

würd mi dat twifelhaft, wat, wenn ick mi so'n beten haben up den Scheskasten sett't hadd, ick dor nich vel mihr Ulf von hewwen würd, vörn minen moigen ollen Dhme, so detarminirt as Nelson bi Abufr, un achter den Muddbagger¹ von Hanning Düwel mit de æwerschaten Ladung! Junge di! Wenn ick Hanning in den Toostand so'n halwige Stumm man an 'n Stramm hatt hadd, dat hadd een richtiges Postloch un Ruhlsægenspill² afgewen füllt mit Vogel Straußen, Hans Holtfretern et cetera.

„Der Weg geit doch rechtsch üm den Böökenbarg, Kröögersche? Geit er dat nich?“ — frög Kasper=Dhm.

„Ja, dat deit he, Herr Kaptein, un denn man ümmer Se Ehr Näs nah! Fehlen kænt Se denn nich, denn geit dat æwer Lambrechtshagen un Mönksweden.“ —

„Un wenn de Gel 'n Hahnentritt hewwen fall, denn kann ick dor of nich för!“ — säd Hanning Düwel achter up dat Kufferbrett.

De oll Gel vör den Scheswagen, de mücht jo woll mit Hanning Düweln up Du un Du stahn; he dreigt' ümmer den Kopp rümme, wenn Hanning hickuppen ded.

¹) Schlammibagger. ²) Schweinetreiben, ein Ballspiel.

„Kemm!“ — säd dunn Kasper=Dhm. Man de Gel rögt' sich nich un kek Kasper=Dhmen an, as wull he seggen: „J, dit is jo schnaf'sch!¹ Wen büßt Du recht un wo kümmt Du dor hen, un wo is Hanning Düwel?“

„Kemm!“ — säd dunn Kasper=Dhm nochmal. „Männing, ich bin mich al so angst! — röp dat ut den Scheskasten — wonach hieltest Du Dich mich noch auf? Is da noch was inzwei?“

„Kemm!“ säd dunn Kasper=Dhm tom drüdden Mal. De Swartbrun schüddt' sich dunn in sin Selen², as wenn he antrecken wull.

As de oll Gel dunn cewer von de höfliche Anred noch ünmer keen Notiz nehm, dunn so langt' Kasper=Dhm mit Hanning Düweln sin Swep, de dor richtig up intheert wir, den Selen eenen in de Flanken, Dannerlüchting noch mal too! dat flatscht' man orig so, dor wir keen Mißverständniss mihr bi mæglich.

Dunn steidelt' sich de oll Gel un feilt' achter ut, dat ick denken ded: Nu geit dat Schotledder von den Buck tom Deiwel mitsamst din eegen Kneeschiwen! — un nahst füng de Gel an to brensch³, as wull he to Kasper=Dhmen seggen: Herr,

¹) seltsam, furios. ²) Sielen=Geschirr. ³) wiehern.

men sünd Se? Seen S' gefälligst 'n beten nah
Se Ehr Red! Se warden hier jo anzüglich! —
un dunn tröck de oll Swartbrun mit eens an,
un vörwärts güng de Post von den Landkroog
runner un üm den ollen Böökenbarg rümme, dat
dat Gnitt¹ man orig so in den Scheskasten rinne
stöv. De Klock slög grad fiv up den Doberan-
schen Kirchturm achter uns.

„Fiv is de Klock! fiv al?“ — säd Kasper-
Dhm to mi — Giv Paß², Jonge! dreeviertel up
söß sünd wi in Barnstörp bi Stoffer-Dhmen,
oder abersten ick seil nie nich wedder nah de Ba-
tavia.“

„Un wenn min Swartbrun dumm is, denn
so is dat sijn Sak!“ — röp Hanning Düwel.

„De Keerl dor achter, Jonge! — säd dunn
Kasper-Dhm — mot in Barnstörp noch een Em-
mer vull hewwen, Jonge! Er kennt sijn eegen Pir
nich mihr. Den Deuwel of is der Swartbrun
dor dumm. Sat den man irst warm warden,
denn skallst Du Din blages Wonder seen. Ick
will em mal een Keff utlaten, Jonge! So'n lütt
beten Tooreden, dat mark Di, wenn Du irst sül-
sten Kaptein büst, dat helpt!“ un dormit langt'

1) Kies. 2) Gieb Acht.

he den Swartbrunen of eenen in de Zack, dat de siek orig in siek versiren ded un nu of gegen sinen gelen Maat¹ up Galopp ansprüing. De oll dumm Swartbrun hadd bet dor to man ümmer so langschinkig forsch un förstötsch vörweg drawt hatt. Dunner Gnittsteen noch mal too! kreg de Sak nu æwer 'n Klemm, kreg de Gel nu æwerst 'n Strang to beseen! Sett't so'n ollen Dummen siek irst wat in'n Kopp, denn möt dat of her, un wenn dat nich anners as dörch de Wand trocken warden kann. Junge di, güing dat æwer langs de Grawens un scharp an Brallsteens von de Brügggen vörbi! Den ollen Gelen vergüing bald dat Spaßen. De Schum klackt' em man ümmer so loppemwis runner, un so kitschten wi man so de Landstrat längs, un wo dat noch so gaud gahn is, dor steit mi noch hüt un dissen Dag de Berstand bi still. So vel weet ick man noch, dat dat in Lambrechtshagen midden dörch den Dörpdik güing, un dat dunn of min Ollsch in den Schesfasten an to roopen süing, Kasper-Möhme æwersten förmllich upschreg: „Kasping! Kasping! wo mich das man gut ginge, das ginge mich in 'n Leben nich gut!“ un Hanning Düwel von achter too röp: „Sacht Rath! 'n Pott² heww ick jo nich

1) Genosse. 2) = ein Liter.

föddert hatt, Kröögersch! Ick wull jo man 'n
Pegel¹ hewwen!“

De Kethwischer Schult, de was up sinen
Bedderwagen von de Stadt her uns entgegen
kamen, de müßt för good² nah den Grawen rinne,
sünst hadden wi em æwerseilt. Kasper=Dhm fihrt'
sick æwersten an nix. „Kemm!“ schreg he, wenn
de Gel nich de Fock vull hüß gegen den Swart-
brunen, un tröck em de Brassen mit de Swep an.
„Kemm, Jongel! oder ick sett Di noch een Lee-
seil hi!“

So güng dat dörch dat Mönkweder Holt dörch.
Ick hadd gor keen Tid, mi dornah üntofiken, wat
de Hasselnæet of al richtig ansett't hadden; un
dunn wohrt' dat of nich so lang', denn flögen wi
up den Barnstörper Hof ruppe un vör de Hus-
dör, dat Stoffer=Dhm, de dor al prat stünn, de
beiden Hänn æwer den Kopp tosam slög un utröp:

„Ne, jo wat lewt nich, Kasper=Brooder! ne,
jo wat lewt nich! Nimm mi dat nich æwel! Ick
bün mi ihre den Dod vermooden west as Di
up Kossen sinen Kutschbuck. Hest Du æwer een-
mal Kossen sin Kracken mitnamen! De Gel hett
jo negetoo een Klür mit den Swartbrunen!
Du hest jo woll bædelst³ as de Schutowsche

1) = ein Viertel Liter. 2) wahrhaftig. 3) gejagt.

Schultenjung? Wo hest Du denn den Knecht laten?"

„Dat Stückgood liggt dor achter as Decksfracht, Stoffer! — säd Kasper=Dhm. — Der Bestie mot noch 'n Stallemmer vull Water up 'n Kopp hewwen, Brooder, dat der Brand in em löscht ward! Man wat ick Di seggen wull, Brooder, dat is: Wenn ick riden doo, dann doo ick dat nich anners, denn rid ick Koureer; ond wann ick fohren doo, denn so fohr ick Extraposten, Stoffer! Wen riden kann, der kann ok fohren, Brooder, ond wen fohren kann, wurüm sküll der nich ok riden kenen? Ond wann Du dat nu noch nich inseen deist, wat Din gallspattigen Boswallach alleen de Schuld dreggt van de Accidenzen bi de Watermæhl, denn so is dat mi man Fromaschi, as der Hollander seggt, oder seggt dat der Frauermann?"

Un dormit steg Kasper=Dhm von den Buck un kreg sinen Brooder bi den Kopp, un dunn küßten se sich beid, irst up de een Back un dunn up de anner Back reciprocaliter, un achterher schüddt' Kasper=Dhm nochmal Stoffer=Dhmen nahdenklich de Hand un säd:

„Van den langproppigen Burdaufs, Brooder, hest Du doch noch wecken, oder hest Du dor nich mihre van?"

„Ja woll, Brooder! — säd Stoffer. — Deckt is al; de Rodspohn steit al up den Tisch prat, un de Krutschen bruken man ne Viertelstunn to faken, denn sünd se flor. Un nu kamt man rinne, Kinnings! Gooden Abend ok, Jrrschen, Gooden Abend ok, Fru Swiegerin! Dat is mi man leew, dat Ji so prompt sid; dat is sünst jo de Mäuh nich wirt, so lat¹ as dat al is, un so selten as ick de Jhr heww. Greeting! Greeting! Hier is Batting un Mutting!“

Jek müßt mi æwerst irst noch eens Hanning Düweln achter up dat Kufferbrett dorup ankiken. Sehg de æwersten ut, oh! In den Lambrechts=hagenschen Dörpdik hadd he nu ok ne Afköölung von unnertoo bet æwer de Knee kregen; man in de Dræundunigkeit set he noch twee Toll æwer Tralles, un as he losbunnen wir, slepten se mit em nah de Büdstuw² af un leden em up 'n Bund Stroh hen, un dor slöp he denn ok furtst in; æwerst irst hadd he noch to de beiden Knechts, de em dor henstauten, seggt, sin Gel hadd 'n lütt beten von 'n Hahnentritt weg, man he künn dor jo nich för.

Kasper=Möhme wir noch ne halw Stunn

1) spät. 2) Gesindestube.

nahher, as de Krutschen al updragen würden, heel fortputtig, se fleigt' sich un tröck un schöw so vel vör den Speegel mit de spitzen Fingern an de Gladdus mit de drie groten Moosrosen rümme, de von de Extrapost sich mächtig verbögt hadden, un dorbi säd se to Fiken, wat Stoffer=Dhmen sin Fru wir: „Mein lieb süß Fiking! Du glaubtest mich das man nich, was Kasping einmal den Kopf auf gesetzt hätte, das müßte mich auch daher, un wenn es auch noch so wäre, un wenn er mich ungesniffen hätte, denn wäre es nicht meine Schuld. Ich hätte mich so viel geängst, davon wäre das Ende weg, un ich hätte mich davon solchen häßlichen Druck vor der Herzkuhle, — wenn ich man bloß nich davon meine alten Krämpfen wieder wegkrigte, denn schadete es aber Kasping auch gar nich; ich hielte es mich wohl aus. Nähme aber Haming Düwel, was Kossen seiner wäre, den Tod davon, denn wäre es überhaupt fraglich, was es ein Schlagfluß gewesen oder Kasping. Kasping müßte mich ja aber woll wissen, was er mich thäte. Kasping wäre mich einmal so, das wüßtet Ihr mich man leider nich; den könnte ich mich hufepack nach Rom tragen un man einmal unsanft niedersetzen, denn wäre es mich gleich nich recht!“

Min oll prächtig Dilsch de müßt sich æwer so vel lachen, de hadd de Fohrt so vel Spaß maht. „Ja, Fiken! — röp se — wohe is dat, Kasper-Brooder künn hi den Herzog öppelst¹ Kutscher warden. Hett he uns æwer dor dörchbröcht, vörut dörch den Lambrechtshäger Dik! Ich müßt man flink de Been up de Rüggbänk stellen; ick dacht, dat Water würd æwer dat Schantdeck² gahn. In min ganzes Lewen bün ick man een eenzigstes Mal so flink dörch Water kamen, un dat was, as Michel un ick noch Brutlind wiren. Dunn nehm Michel mi mal mit nah Warnemünn in sin nige Slup³. De ostliche Wind is ümmer falsch, möst Du weeten; un as wi dörch den Breetling mit vülle Smacken⁴ kitschten, denn kem so'n ganz lütt Burr, as ne Nachtmütz grot, an, un swaps! hadd wi dat halwe Boot vull, un ick wir as in 'n Handümdreigen bet an de Kneefehlen ruppe natt. Michel wir uter sich. Ich lacht em æwer hell wat ut un säd: Ach, Michel, heww Di man nich so! So'n lütten Druppen Water, den estimirt keen Seemannskind. Ich müßt nahsten æwer doch hi Greeten Bodeißen Warnemünn Tüg antrecken, un dat stünn mi

1) oberster. 2) Verdeck unter der Schanze. 3) Schaluppe.

4) Segel.

so fein, dat ick dat gor nich wedder uttrecken mücht. Dat is Schad, dat Michel wedder up See is, sünst künn he mi dat betügen. He meent' dunn noch, wat ick as liitt Warmimmersch so grill utsehg, he güng am leewsten glif mit mi nah den Preester! ha — ha — ha!"

„Na, na, lieb Zsling! — säd dunn Kasper-Möhme un schüdd't den Kopp. Werde mich man liebersten nich allzu natürlich, un wenn wir noch unter uns wären! Du wüßtest mich woll: Kindesohr! un dorbi twinkelt' se mit de Ogen nah mi un Greetenwäschen. Wi seten dor nämlich beid al up einen Stool vör dat Fenster un hadden nah dat Beehhusendack ruppe kafen¹, wo de Adebör grad sin groten Zungen mit Boggen² foodern ded. Stoffer un Kasper-Ohm kemen dunn of rinne. Stoffer hadd noch irst 'n halwen Schepel Hawer för Rossen sin Bir inmeten hatt. „Wen wüßt, ob de æwerall up den Landkroog in Doberan wat anners kregen hadden as ne Köp vull Heu, so'n Sauigel as Düwel was, dat künn he nich verantwurten!“ hadd Stoffer seggt.

Wo nu nah so'ne anseentliche Motjchon, as wi se hatt hadden, de rechte Gesundheit un de

¹) zum Dach des Viehhauses hinaufgesehen. ²) Frösche.

richtige Willen sich mit ne swibbendig vulle Schöttel vull handgrote Krutschen un langproppigen Rodspohn, wo keen Jarwergesell mit Beefbeeren¹ æwer her west is, in een herzliches Invernehmen setten deit, dor kümmt denn of so licht keen Kummer in, un wen sich dat noch nicht versöcht hett, den günn ick dat, wat he dat mal deit, denn kann he of dorvon nahseggen. Wi sett'ten uns to Disch, un dunn würd dat so veel bedurt, wat oll Mähnetanten un Better Krischan, von minen Ollen gor nix to seggen, nich of 'n beten mit togegen wiren, — noog wir dor jo för noch 'n halwig Dutz, — un nahst säd Stoffers-Ohm, wat he wünschen un hoffen ded, wat he Martini, wo he sich dat so denken ded, wat he sin Austköst² gewen wull, — denn gew dat jo Göös un Ahnten, un 'n Pölk³ künn denn of al slacht warden — de Ihr von de gesammte wirte Familige hewwen würd; afwisen let he sich denn nich, un denn künn Kasper-Möhme sich jo Greetingwäschen wedder mitnehmen, wenn se dörcht nich anners wull. Ihre gew he un sin Fru Greeting æwer nich wedder her; bi de hadd sich dat Geblööd noch ümmer nich richtig sett't. Am leewsten behüllen se Greeting ganz un

1) Heidelbeeren. 2) Erntefest. 3) junges Schwein.

gor bi sich, so'n fram lütt Aulamm¹, as de wir;
in Kasper=Dhm säd dunn:

„Stoffer! Brooder! — ick will Di wat seggen,
Brooder! Dorvan lett sich reden. Der Ap dor,
dor sitt der Kakerlak noch immer in; dor hören
noch Büttten vull ungedöfftte Melk too, skall der
dor heel rute ond skall dor een Deern ut ranne
wassen, wat stiw in der Spantung steit ond eenen
Legerwall afwedern² kann, wann dat up de hoge
See von dat matrimonio kamen schüll. Beholl
Du der Deern so lange, Brooder! ond forge Du
for eenen moigen Plusterschinken, stuw afhaugt
ond nich onder twee ond twintig Bund, ond for
een Fohrwark brukst Du denn, wat mi anbidröppt,
nich to forgen, ick nehm mi wedder Fohrmann
Rossen sin Swartbrun ond Gelen ond for mi
denn süln. Dat hett mi so moy toofeggt, Stoffer,
segg ick Di!“ Un Kristoffer=Dhm tek sinen Broo-
der dorup an, as wull he to em seggen: Dat is
man good, dat ick keen Miethsfuhrwark holl!

Bün ick æwerst mal recht in minen Lwen
vergnöög west, denn so wir dat nahst up de be-
seggte Aultköst. Greetenwäschen hadd nu al wedder
mihre Klür³ unner de Branen un hadd richtige

1) weibliches Lamm. 2) überwinden; s. Seite 5. 3) couleur.

Blusterbacken, un dor dat nu so good mit de undöfft un nich upsie't¹ Melk bi ehr anslög, so süll se man leewer glif noch den Winter æwer bi Stoffer=Dhmen bliwen. De Vandluft dor güng nix æwer, un in dat fett Vierteljohr irst recht nich, un de frischen Eier, de würden dor ümmer toirst leggt. Un so'n frisch Ei ut dat warme Nest Morns up de nüchtern Mag, hadd Fiken=Möhme to Kasper=Dhmen seggt, æwersten regelmäzig, un denn Middags so'n halw Bund Schinken achterher, dor is mihr Sinn in, as in Dokter Zipollen sin ganze Klystiersprütt un de gesammte Hirschaptheek mitsamst den Proviser, un wo dat nich anleit, Swager, glöw Du mi dat, dor is keen Hülp an, un wenn en Engel von den Hewen dalstigg un sic as Aptheeker un Dokter sett't.

Dat wir jo nu begriplich bi minen Öhme in Barnstörp den heelen Dag eitel Fülle un liebliche Wesen, un mi wir so moy to Sinn, as den Esel up den Plumbenbom; un as nahsten dat Danzen losgüing, dor let ick min lütt Wäscheu of nich eenen Ogenblick ut de Hand un danzt' mit ehr de heele Nacht dörch un een rundes Vock in min Schoosahlen. Beel spraken würd dor nich bi;

¹) durchgeseihete.

man alle Ogenblick nicht' ick ehr mit den Kopp too, un wenn se mi denn so schelmisch mit ehr grassen Ogen ankef un mi wedder toonicken ded, denn wir mi so woll to Mood, as wenn mi in't Votto man noch een eenzig lütt Nummer an de fiv fehlen ded, un denn wir ick vull.

De Blick is mi æwer min Lewen lang nich wedder ut den Kopp kamen, mit den Greeting mi in de oll Marigenkirch ankef, as ick von den Herrn Diakonussen de negsten Ostern konfirmirt würd. Ick wir dunn all an dat Buttern von min fōfsteinst un se dunn grad viertein Johr un sæben Wochen. Ick füll den annern Dag mit den Emanuel, Kaptein Bradhiring, in See, un dat of glik in dat Kattegat, un dunn kef se mi so irnsthaftig un so indringlich un doch so fründlich an, as wenn se to mi seggen wull: „Na, nu doo mi æwer of de Seew, Andreeßing, un verget mi den irsten Petri fiv, fiv nich!“

De gesammte werte Familige wir nämlich mit in de Kirch un nahsten bi uns to Middag un de Barnstörpers of. Dat wir jo min Jhrendag. De Stimmung wir æwerall sivr irnsthaftig. Bel spraken würd æwer Disch bi minen Ollen nich, un glik nah den Koffe führt' of al den Barnstörper

sin Bänkwagen wedder vör, un dunn säd Kristoffer-Ohm to mi:

„Na, Bengel! denn schick Di ok, un wenn Du nahsten so wid büst, denn rhed ick Di 'n Sößteinstel, dor heft Du min Hand up!“ Oll Mähne-Tanten stök mi stillswigens 'n Lübsches Marktstück in de Hand. Kasper-Ohm hadd mi in de Kirch un æwer Disch scharp up den Kiker namen hatt, æwersten nicks seggt. As æwer Kristoffer-Ohm mi de Toossegung maht hadd, dunn wir de Gelegenheit för em dor, un dunn säd he:

„Wat ick dermaleens doon doo, dat steit dorhen! Man wat¹ ick wat doon doo, dat steit nich dorhen, ond wann der Accidenz irst dor is, denn so bünn ick ok dor, ond nu sorg Er sülbn for der Accidenz, Jongel!“

Un dunn müßt Kasper-Möhme ok noch ehren Gemp dortoo gewen:

„Wenn mich Dich die bösen Buben locken, dann folg mich ihnen man liebersten nich, lieb Andreeßing! Du wüßtest mich woll, wie viel ich mich immer von Dir gehalten hätte, un wenn Du mich vertrinken solltest, dann vergiß mich man nich, wie gerne ich Dich immer Alles gegönnt hätte!“

1) daß.

Greetenwäsching gew mi æwer noch 'n Signal mit ehr Taschendoof, as de Barnstörper Bänkwagen haben üm de Strateneck bögen ded. As wi nahsten alleen wiren, dor säd min Oll to mi:

„Du heft nu de Slängeljohren achter Di, Andrees! Dat ick Bradhiringen nich æwer Di klagen hüren doo, dor richt Di nah!“ Un dorup freg he sinen Näsensniiper un de Affisen vör.

Min Ollsch nehm mi æwersten nah de Achterstuw rinne, un dunn wull se mi of wat seggen, man se freg dat nich rut, un as de Rührung se dunn æwerkamen wull, dunn brök se fort af: „Na, Kind, Du versteift mi ahn Wüird! Un nu tell mi Din Seestrümp in Din Seekist mal too!“ Un dor müßt se jo den Kopp bi dal bögen, un dor sehg ick dat man, wat ehr de hellen Thranen man ünner so piplings æwer de Back nah de Seekist mit rinne up den Deckel von ehr eegen Gesangboof füllen, wat se haben up min Busserrins al mit inpactt hadd. Nahsten tröck ick mi min Pijäcke an un güng nah 'n Strann dal nah de oll Ballaststäd hen. Dor dröp ick mit min gooden Frümm Vogel Strauß un Hans Holtfreter tosam. De wiren of den Dag konfirmirt worden, Vogel mit mi, un Hans an Sanct Jakobi. Hans würd of Seemann un güng mit Jochen Jenssen, Vogel

hadd æwer 'n Koop an dat Witte Kolleg an-
namen, as he säd, de würd Stiefelfuchs¹, as sin
Oll of wir; to See güng he jo of am leewsten,
man dat he sinen Ollen to Hand gahn un furtst
Geld verdeenen müßt. Un dorup güngen wi to-
hop ün den Wall rümme bet nah den ollen
Dwinger vör dat Steendur un wedder trügg,
Hans un ick mit den richtigen Schimannstritt,
en lüttes Printje achter de Kusen, Vogel æwer
mit minen Ollen sinen afleggten Kastorhood up
'n Kopp, den min Oll upschooftern laten un Vogel
to sin Konfirmatschon schenkt hadd, un en all-
mächtigen Bloomenstruß vör de Bost, seelens-
vergnöög, un dortoo fleut't Vogel uns noch eens
vör, irst as 'n Stiglitsch un nahst as 'n Kanarjen-
vogel un tolest liksterwelt as ne Nachtigall. Den
annern Dag leg de Emanuel al unner Moen² un
tactt³ för ne forsche Nurdnurdwest, un ick hadd
mi al dreemal spigen⁴ müßt, so'ne bannige See
stümm dor. Ick wir of glif een rundes Johr furt,
irst nah Hartelpol un dunn von dor nah Zette
un dorup nah Spurto, un in Antwerpen legen
wi den Winter æwer; un as wi dunn wedder
vör Warnemünn Anker smeten, wir richtig Ostern

1) Studenten-Stiefelpußer. 2) dänische Insel. 3) um-
her kreuzen, laviren. 4) übergeben.

dor, un sehg ick dat mit an, wo Greetenwäschen
insegent würd. Zick wir 'n halwen Kopp grötter
worden un min beiden Hänn, de gewen minen
Öhme sin Ballastschüffel nich vel mihr nah.
Greeten wir nu nich länger in Barnstörp. Hadd
sick de æwer wedder ruter maakt! Man sünst wir
se noch ganz so as sünst gegen mi, toovertrulich,
as wir se min Süster, un künn sick nich woog
wunnern, wo anners mi dat nu let, ick freg jo
woll al Dumen üm de Näs. — Un as wi bi
Kasper=Öhmen nahsten von Disch upstünnen, dunn
nehm se mi bi Sid un wis't mi en feines Stamm=
boock, dat hadd se von Mähne=Tanten to Wih=
nacht kregen, un dor hadd sick noch nümms nich
inschrewen, wil ick de irst sin süll. Un dunn be=
sünn ick mi of nich lang'. In de Accidenz, as
min Öhme säd, wir ick un schrew ehr noch den
sülfstigen Nahmiddag in uns' oll Achterstuw mit
de feinste Fraktur un vier saubre Bergißmein=
nichten, jede fein üm en Anker rümme teekent,
in de Ecken, up dat vörlezte Blatt:

Symbolum: Höltdræctif — Zorenappels —
Anna Maria Sophia —

Ich halte an Dir fest,
Wie ein Böglein an sein Nest,

Wie ein Menschenkind an Erden, —

Ich denk, wir werden Ehleut' werden.

Motto: Morgen, will's Gott, in Kopenhagen!

Minen Namen schrew ick æwer nich unner; se kennt' jo min Handschrift. Sülbn mücht ick dat Greeting æwer doch ok nich gewen; dat scheinirt' mi doch, — un so stök ick dat Stammbook vör-sichtig in dat Futteral un slög dat in Schrip-papier un siegelt' dat mit dree Siegels too un adressirt' dat an Ihre Wohlgeboren Mademoiselle Magaretha Bötten allhier, un æwergew dat Durick Beyßen den Abend vörher, ihre ick wedder mit den Emanuel in See güng, un dat wir dree Dag' drup, denn de Emanuel leg noch mit Ballast up de Rhed un hadd Order nah Kopenhagen för ne Fracht to lopen.

14.

De Franzosentid. Monsieur Butong.

As Unkel Andrees sin Schimannsgorn¹ so wid afwickelt hadd, dunn slög de Kloek haben up

¹) Garn, welches die Matrosen aus aufgelöstem alten Tau und Tafelwerk in ihren Mußestunden auf See spinnen, wobei sie sich ihre Abenteuer erzählen: Schiffer-geschichten.

den Marigenturn tein, un de Nachtwächter unnen an de Strateneck füng an to freigen.

„Rinner un Lüid! — röp dünn Unfel Andrees un sohrt' up sinen Armstool in 'n Gnn — Ne, dit is mi uter allen Spaß! De Klock is jo al tein, dat is jo al æwer Börgertid! Ne, nu nehmt mi dat nich æwel, dit geit nich! Wat Mutter sief man blot dorvon denken deit, de hött¹ seker noch mit dat beten Bors² för mi rümme. Dit geit in 'n Lewen nich good! Dat Anner, wat dor noch nah is, dat erlat't mi nu man; dat verflor ick Zuch 'n anner Mal!“

Dünn schreg æwersten min Fründ Razmann: „Was denn, Herr Kapitain! Sie wollten sich hier so von Bernadotten und Müratten absegeln und uns das Nachflöten lassen?“

„Ich bin ganz Razmannen seiner Meinung! — röp dünn min Fründ Doktor Scheper. — Wenn das auch ginge, so geht es nich. Da sind noch zwei volle Schatos nach, Kaptein, und die wollen berücksichtigt sein, daß Sie das man wissen! Das ist reeller Siebenundvierziger, Herr! Wissen Sie, was das sagen will? Das wäre ja eine Sünde wider das elfte Gebot, wenn wir so was von Ihnen so stillschweigens genehmigten!“

1) hütet. 2) Barsch.

„Und eine Sünde und Schande wäre es, Herr Kaptein, wenn wir Ihrem mordverbrannten Rebeller von Neffen da auch nur einen Fingerhut voll von dem edlen Saft zu seinem Frühstück morgen übrig lassen wollten. Das hieße ja Hansens Gesinnung gänzlich verkennen!“ — fäd Hamnings.

„Und wenn Sie nun noch widerstehen können, Herr Kapitain, dann mache ich mich selbst auf die Strümpfe und hole mir die Erlaubniß von Ihrer werthen Frau Gemahlin! — fäd Kniper un schenkt' Unkel Andrees den Kroos wedder vull. — Da sehen Sie gefälligst mal her, Herr! das ist die stoffgewordene Sonne des mittäglichen Frankreichs, Herr!“ — un dormit hüll hei Unkel Andreesen dat vulle Krystallglas vör dat Licht un sett't dat vör em dal. „Bernadotte ist die Parole, und Gretchen will doch auch erst anständig unter die Haube gebracht sein. Sie haben Gretchen hier vor aller Ohren ein Eheversprechen gemacht. Darauf können Sie gerichtlich belangt werden, Herr! Ich übernehme die Sache ohne Vorschuß, und denn wollen wir mal sehen, was danach kömmt!“

„Na, denn för mintwegen! — fäd Unkel Andrees un gew sief, — denn willn wi dat man een Sündenvergewen fin laten, un denn is dat

all een Afwaschen. Ut de Bors möt Mudder denn morn Plückfisch maken! Man Bernadotte wir dat nich, Jochen Mürat is dat west! Min Oll leg dunn grad mit den Poseidon unner swer Havarie in Gothenborg. Ich süln fohrt' dunn mit minen Fründ Hans Holtfreter, beid al as Jungmanns, up de Providentia. Kasper-Ohm wir al wedder von Petersborg trügg. Dat was al lat in den Harwst, Anno söß, as wi von Riga ut up de Rhed von Warnemünn ankemen, un wi hadden dor keen Ahnung von, wat unner de Tid to Hus passirt wir.

„Ja, dat sünd jo woll gor Kanonen, de dor up de Schant haben bi dat Vock¹ stahn; — säd oll dick Maack to sinen Maat, as wi de Rhed anseilen deden, un gew den Maat den Rifer. — Rik doch mal eens süln hen!“ Wi keken all cewer de Keling un makten lange Hälj:

„Ja woll sünd dat Kanonen! — säd de Maat, as he henkeken hadd, — un Kommissfreters sünd dor of bi. Ich heww al 'n Stücker twölw tellt vörn up de Schant, un in de Börreeg² dor frim-melt dat man so von bunt Kaputröck un Boren-mützen.“

1) Schanze oben bei der Einfahrt. 2) Vorderreihe.

Wi hadden de Vootsenflagg uphißt, man keen Vootsenjöll let sich vör dat Vock seen, un dor wi man Ballast in hadden un dat stramm nirdwestlich weigen¹ ded, so kitschten wi bi dat Spill vörbi, beleden de Segels un smeten ne Troß an dat Kisten-Bollwerk. Ketten wi æwersten de Dgen up!

„Futr di Morblex! — säd ick to Hans Holtfretern — wenn dat nich de Franzos is, denn will ick keen Türksch verstahn!“

De Troß von de Providentia wir noch nich an den Pahl fast, dunn klasterten of al 'n halw Stieg von de Quadurenfretern² an Burd, un würd dat dunn en Futern un Zackern un Bugern immer mit den blanken Säbel in de Fust! Oll dick Maack müßt nah de Bagdie³ mit de Papieren; man he kem bald wedder trügg. 'n Engelsmann wir de Providentia jo nich, un to halen inner Deck of nix, un so leten se uns denn lopen. Un dat wohrt' of keen Viertelstunn, dunn smeten wi de Troß af, braßten de Fock, halten den Klüver up, un vörwärts güng dat dörch den Strom de Kisten⁴ lanter, dörch den Breetling, un nah dreeviertel Stunn legen wi bi de Kofffellerbrügg. De Strandduren, Mönkedur, Kofffeller- un Borgwall-

1) wehen. 2) Froschfresser. 3) Bogtei. 4) Uferbefestigung.

dur wiren dunnwelt mit Postens besett't, weck Borenmützen up 'n Kopp un weck Helms mit Pirschwänf achter, all Musketen up de Schuller. Ick künn de Kofffellerstrat ruppe fiken un freg dat orig mit de Angst, an minen Ollen sin Hus to kamen. Hans Holtfretern güng dat grad so. Ick säd dat Maacken. „Je — säd de — för mintwegen gahst Zi man, wenn Zi man dörfkamt?“

Ick güng mit Hansen gradwegs up dat Strand= dur too. De hüllen uns æwer de Bagenettens¹ vör un schnauzten uns an: On ne passe pas!

Wi kratzen uns achter de Uhren. — „Hans, — säd ick — wat nu?“

„Je — säd Hans — wenn dat nich dörfch de Mur geit, denn so geit dat sacht æwer de Mur. Achter den Blagen Turn bi de Fischerbast= schon, dor mücht dat sacht gahn; dor weet ick Bescheed; dor hett de oll Strandmur 'n Riß. Wenn 'n dor de rechte Foot insett't un mit de rechte Hand haben in dat Rüstlock grippt un nahst de linke Foot in de Turneck stemmt un mit de linke Hand in dat anner Rüstlock langt, wat dor is, denn geit dat, Andrees! Un dor hün ick man al 'n por mal nachts æwerstegen, wenn de Strand=

¹) Bajonette.

duren too wiren un ick too lat¹ von de Fähr in-
fem verleden Winter. Wenn dor man nüms
nich is!“

Wi hadden uns an dat Bollwerk dicht bi
den Strom langs slängelt, so as doch man so.
Anroopen würden wi nich von de Schildwachen,
un as wi gegen de Fischerbastion kemen, dunn
hadd de Posten dor haben up dat oll Runddeel
sick ümdreigt, so dat de Franzos dor uns nich to
seen freg. An den heelen Strann wir keen Mensch
nich wider to seen, un so kemen wi glücklich bet
an den Blagen Turn unner den Wall. Dat Hans
dor 'n Wessel hadd, as de Jäger seggt, dat sehg
ick glit. He besünn sich of keenen Ogenblick. De
Turneck verstök uns vör de Fransche Schildwach
up dat Runddeel. As so'n Kater, de up dat
Rauern geit, was Hans haben up de Strand-
mur un of furtst doræwer weg un Haben binnen.
Hal een — hal twee — hal drie — ick em nah!

„Wenn wi uns drapen willen, Andrees! denn
is dat up 'n Heiligengeisthof, dor hett min Wäsch²
'n Präben³ in!“

Ich flög mihr as ick güng dörch de oll La-
stadie. Nahst æwersten besünn ick mi un nehm

¹) zu spät. ²) hier: Ruhme. ³) milde Stiftung in
Rostock.

'n ruhigen Gang an, dat hadd sünst upfallen künnt. Dat wir kolt, un de Husdören wiren all too. Von Franzosen wir nich veel to seen. Man hen un wedder sehg ick Monturen an de Finstern un so'n wanschapen utlamsch Gallion, de lifstewelt sich anlet, as 'n Kunststrüder ore Seildänzer, as se to Pingstmarkt ümmer kemen. Mi kem dat Ein von den Blagen Turn bet nah de Koffellerstrat so wid vör as von Elsinir¹ nah Warnemünn. So üm Middag rümme wir dat. De Klock slög een, as ick in min eegen Strat rinne bögen ded, un dor was denn dat irst, wat ick to seen kreg, min Ohme in eegenste Person, den Dreemaster mit de Goldburden up 'n Kopp un dat lange span'sche Ruhr mit den Sülwerknop in de Just, un so seilt' he de Tritten von sinen Süll dal, as hadd he of keenen Ogenblick Tied nich. Ut sin Husdör rute, fort achter em, kem dunn eenen forschen staatschen Kirl mit 'n mastigen swarten Sappürerbort. Dat müßt 'n Franzos sin, dat sehg ick woll, wenn he of een von Kasper-Ohmen sin Bijäckes anhadd un ut een von minen Ohme sin langen Pipen smöken ded. Dat Bijäcke sehg narrsch noog ut to de langen Aneegamaschen, un üm den Kopp hadd he 'n bunt-

1) Helsingör.

siden Dooß as so'n Ort Mütz upsett't. He blew æwer up den Süll stahn, kek minen Öhme nah, füng hell an to lachen un dreigt' sich nah Greetenwäschen üm, de ehren lütten saubern Glaszkopp ängstlich ut de Husdör rute steken hadd.

„Kasper=Ohm! — röp ick — Kasper=Ohm!“

Wen æwer nich hören ded, dat wir min Öhme. De fohrt' vulle Fohrt nah minen Ollen sinen Süll ruppe un dat in dat Hus rinne, as wenn de Schostein dor brennen ded. Dor müßt wat los sin. Jek em nah. — Wir dat æwersten een Skandal in de Achterstuw! De Stuwendör stümm halv apen. Kasper=Ohm un min Ollsch stümmen dor vör den Disch un hadden mi dat Heck¹ toofihrt. Up dat Kanapee leg æwer mit Stewel un Sporen so'n lütten Rümmeel von Franzos, so'n lütten Dree=Keshoch, drög as ne Backbeer un gel as ne Pomeranz un mit 'n por richtige Kottenogen in 'n Kopp, un futert' dor, as 'n Kuhnahn, den 'n roden Vappen vörhollen ward. „Viandi! — schreg he. Fromaschi! Konjack! Pack — pack — pack — pack!“ un dormit slög he mit de Fust up den Disch, dat dat man orig so knack säd.

„Burans Pack, Monsjüre? Wen is Sin Pack

1) Hintertheit.

hier, Monsjüre? Wen meent Er mit dat Pack?
— schreg Kasper-Ohm! — Parle vu di Franzi,
Monsjüre? Wann Er Pack seggen deit, Monsjüre,
dann segg ick för min Part Bagaschi! Kumprene
vu, Monsjüre? ond dat heet Swintrecker up Dütsch,
ond wenn Er dat hier nich wedder los warden
kann, denn nehm Er dat mit nah Frankreich ond
mak Er Sin Wooder dor eenen Presenten mit,
verstande vu, Monsjüre?“

Dunn füng of min Dllsch an, ganz mächtig
gegen den Franzosen an to zacheriren. De linke
Hand hatt se in de Sid stemmt, un in de rechte
hüll se ehren nigen Horbessen, un de Mützenbänner
flögen ehr man so üm den Kopp as Stormwimpels.

„Dat is schön von Di, Brooder, dat Du mi
to Hülp kamen hüst, Brooder! — hört' ick min
Dllsch seggen. — Denk Di, Brooder, de infame
Kirl will keenen Pannfooken fressen. Dat is man
jo'n ollen gemeenen Trumpeterbengel un birt¹ sich
düller as min beiden Offizierers in de Börstuw,
de, Gott sei geklagt! of pazig un hochsnutig noog
sünd, un wovon de Gen ümmer 'n halwen Brand
hett. Ich heww den Lausangel dor jo'n schönen
Pannfooken mit 'n fingerdicken Speckstirn dorin

1) geberdet.

un so'n feines Backplummenmoos, de Biestowisch Propost¹ kann sich dat nich beter hollen, un wat deit de oll hungrig herlopen Luffjunge? Schrigt immer: Bijandi! Bijandi! Pack — pack — pack — pack! fuchtelst mi mit sin blanktrecht Kejmez immer um de Näs rümme, dat ick man hier nah den Horbessen herw gripen müßt, um mi to verdeffendüren. Pu — ah! — schrigt he — un wißt up dat Plummenmoos, pu — ah! schrigt he un wißt up den Pannkooften. Nix Pannkooft! Bijandi! Pack — pack — pack — pack! — un stellt mi tolezt den Töller up den Spikasten. Ich nehm æwersten den Töller wedder up un stellt' em vör em hen un säd: Probir sich, Monsüre! Probir sich! Wat deit dunn de infame Pomuchelskopp?² Awwalstert³ mi vör min sichtlichen Dgen up de schöne Gottesgaw, un dunn nimmt dat Krætendings den Pannkooften von den Töller un smitt em an den Speegel, dat he dor of furtst an hacken blewen is. Dor sit, Brooder, dor sitt he noch!“

„Futr di Morblex! — röp dunn Kasper-Ohm — Will den Pannkooften nich fressen, Süster, seggst Du? Fuchtelst Di mit dat Kejmez um de Uhren, seggst Du? Smitt den Pannkooften an dat

¹) Präpositus, geistliche Würde. ²) Dorschkopf, (Schimpfwort). ³) spuckt.

Speegel, dat der Pannkooken dor of furtsten an haken bliwwt? Morblex noch mal too, will dat æwersten kalfatert sin!“

Dorup dreigt' he sich vull gegen den Franzosen, fõt den Span'schen an dat Knopem an, böhrt' em in 't Gem un schreg:

„Kennt Er den Korporalstock woll, Monsjüre? Zutr di Morblex! Parli vu di Franzi, Monsjüre? Bule vu oder abersten vule vu nich! Kumprene vu, wat Maneer is? Verstande vu, wat Respekt is? Allongs izi! Hal Er mal den Pannkooken up de Städ wedder dal ond freß Er den, will Er oder will Er nich, Karnalji?“

Fohrt' dunn æwer dat lütte Karnickel von Franzos up, tröck wedder sin lütt Plempl blank un wull up minen Ohme infohren.

„Kusche vu! — schreg Kasper-Ohm — kusche vu, Monsjüre, oder ick schlah Em den Bregen to Pottkes!“

Man dunn steg in min Dllsch dat Böttenblood ut dat Deciput in de Branen¹ rinne; se hadd vel too vel Praxis an mi in ehren Gewen hatt. Swaps! slög se mit den Horbessen too, un swaps! flög den Franzosen sin Kesmetz in de Abeneck.

¹) eigentlich Augenbrauen, hier Stirn.

„Racker di futr di bugr!“ schreg min Ohme un wull mit den Span'schen tooslahn.

Ich wir of al toosprungen, ün mit to Hand to sin, wenn Holland in Noth kem. Dunn röp dor wat achter uns: „Attention! Sein sik ruhik der Madame! Sein sik ganz ruhik die Monsieur! Die kleine trompette von die Chasseurs zoll sik gleich fresse der Pannkuke. Werden mit gehen su spreck einer Wort mit die kleine potron die trompette! Sein sik ferr fut der Omelett for die kleine polisson die trompette! Brauken sik keiner Backpack!“

Un dat was de grot Franzos, de up Kasper-Ohmen sinen Süll stahn hadd, dat wir de Tamburmajure von General Savary sin Grenadüirers, un de leg bi Kasper-Ohmen in Quartier.

Jüng de dunn cewersten an to futern mit den lütten Trumpeter. De Racker wull abslut nich an min Dllsch ehren Speckpannkooken ranne. Man he müßt. De Tamburmajure langt' em sich mit eenen Ruck cewer den Dlsch ræwer, hüß em mit de stiwen Arms vör sich weg, as 'n Adeborne Pogg, un pust' em den Damp von Kasper-Ohmen sinen Schippertoback so lang' unner de Näs, bet he to Krüz kröp un an den Pannkooken sin infame Schülligkeit ded. Man een Gesicht

makt' he dortoo, as bet he in 'n Koosflarre¹, un so giftig sehg he ut, as 'n Taschenkrewt, de von 'n Warnemüner Jungen mit 'n Bullenpessel tarrt² ward. Awerst dat hülp nich; he müßt för good den Pannkooften bet up den lezten Happen verpuzen. De Tamburmajure sehg dorbi sivr häeglich³ ut, langt' sich den lütten Franzosen sin eegen Trumpet von den Stuwendörnagel un blös em to den Pannkooften so'n pußlustigen Marsch, dat ick hell uplachen müßt. Man so drad as de lütt Trumpeter den Pannkooften wegstaut hadd, dunn spring he of up, draugt' mit beid Fusten wild üm sich, dat ut de Stuwendör un Hofdör rute un smet buten Ballast æwer Burd as 'n Garwerhund.

De grot Tamburmajure kek em nah un lacht' sich, un dorup säd he:

„Brauken sif keiner Pack-pack die kleine trompette, sein sif einer Gourmand, sein sif von die Straßburg, aben sif wollen gemacken einer rôtî von der Madame seiner Gans auf der Off. Haben sif gemacken zu vieler Gärm for der Omelette. Müssen ihm machen die Antoine Bouton einer weniger Musik zu seiner Pannkufe ha — ha — ha!“

1) Kuhfladen. 2) Rohrkolben geneckt. 3) vergnügt.

Kasper=Dhm säd æwersten to mi: „Süh, is Er of wedder dor, Jonge? Dat nehm ick em good, dat Er wedder dor is. Dat is min Süster Illsche ehr Jonge, Monsüre Butong! Nu kann der Jonge sin Mooder sülst an de Sid stahn, de Knaken hett er dortoo, dat süht Er woll, Monsüre! Ond nu kam Er man, Monsüre, ond wis Er mi dat nochmal mit de Tipmariaschen¹, ond wann Er denn Lust hett, dann will ick Em dat noch mal vormaken, wat dat mit den Kleverjassen up sich hett. Der Jonge dor kann hüt Abend mit in de Bucht springen, der versteit sich dor of al up, ond dann brugen wi uns eenen lütten Gintoddy dortoo, wo Em dat recht is, Monsüre! Der Jonge dor, der fohrt nu al as Jungmann, der hett nu al sin richtigen dree Seejohren up de Schuller, ond der dreggt of al sinen Gintoddy, Monsüre, dor segg ick good för! Dat Er sich bi Sinen Dhm seen, Jonge! wann der Klock sin slahn deit — hört Er?“ — Un dormit gingen Kasper=Dhm un Monsüre Butong wedder nah minen Dhme sin Hus rümme.

Woher wir dat, eenen feinen forschen Kirl was de Tamburmajure, söß Foot un twee Toll

1) Sechshundsechzig.

in sin Strümp, grad so as Awfat Razmann dor in de Sophaeck, — jäd Unkel Andrees, — grad so'n grot Dgen; man sin Hor unner dat huintjiden Doof gnäterjwart as sin Bort, de em æwer de Bost bet up den Bufenabel dalhüng. Dat Stückchen mit den lütten Knurrhahn von Trumpeter dat hadd he of gor too pudlustig un so recht nah minen Gustibus affpelt. Dor wir so'n feinen Klemm in west, all so ballaststädens-fäschen. Vogel Strauß un Hans Holtfreter hadden dat mit ansehen müßt. Ich wir am leewsten glik mit nah minen Ohme rümme gahn, so gefüll mi de Tamburmajure, Monsiure Butong, as Kasper-Ohm em heeten ded. Un denn hadd ich jo of Greetenwäschen, von de ich jo man irst den lütten Glasfopp von to seen kregen hadd, för min Vewen girn up de Städ Gooden Dag seggt. Man min Dllsch let mi so flink noch nich los. Ich müßt mi bi ehr up dat Kanapee in de oll lütt Achterstuw dalsetten. Dat ded ich denn of un hürt' gedüllig too, bet se sich rein utspraken hadd; man 'n beten as Kohl un Rööwen un Manketen¹ güng dat dörch eenanner. De lütt Trumpeter güng mitdes ganz deepsinnig up den Hof, dat sehg ich

1) Mischessen.

dörch dat Fünster, ümmer up un dal un kek vör
sick weg, as hadd he dor 'n Daler verloren un
wull den wedder sööken. Männigmal stünn he
æwer of wedder 'n Ogenblick still, un denn draugt'
he wedder mit de Fust in de Luft, un dat sehg
ick of recht good, un dunn dacht ick bi mi: Dat
Bruckdings dat, wat dat woll will? Wenn dat
Kottendings sick musig maken will, för den büst
du jo Kater noog!

Na, min Ollsch müßt mi dat all jo nu ver-
tellen. De freut' sick so vel, dat se mi nu wenig-
stens wedder bi sick hadd; Batting hadd jo nu
dat Malir in de Kattegat hatt. Wen wüßt,
wenn de wedder binnen kem. Dor künm good
un girn de Winter æwer hengahn, un bi de swere
Inquartierung 'n Mannsminschen to Hus to hew-
wen, de an dat Hus hüren ded, dor wir doch
wenigstens 'n Trost in. De Franzosen wiren nu
al vull acht Dag' in de Stadt. Dat wir man
'n Sprengkurps von General Müraten sin Di-
vision; man uns eegen Herzog de hadd dat jo
woll al verlopen müßt, un Mürat wir gisteren
Abend süßbn kamen, Blücherten hadden se jo al
in Lübeck fastnamen, un wo dat nu warden süß,
großer Gott! dat wüßt keen Minsch. Twee Offi-
zierers uter den lütten Quaduxenfreter von Trum-

peter hadd se alleen in Quartier, un Kasper-
Ohm hadd of noch twee Offizierers uter den
Tamburmajure innehmen müßt. Großer Gott!
de freten 'n armen Menschen Näs un Uhren af,
so hungrig as de wiren. Un de een von ehr
Offizierers hadd al Batting sinen schönen Jamaika-
rum halw weg, söß Buddels wiren dor man noch
von nah, un nu hadd dat Undirt von Trumpeter
jo noch gor an ehr twölw Fettgöös up den Hof
ranne wullt, de se sich so mähsam fett nudeln
ded. Nu wüßt se jo, wat he mit sin „Pack —
Pack“ eegentlich hadd beseggen wullt. Großer
Gott! Dat fehlt of noch blot. Dat wir noch 'n
Glück, dat de Tamburmajure so'n verstännigen
Mann wir, sünst hadd dat sin Veder¹ nich good
gahn mit den verblixten lütten Quesenkopp. Un
nu wir ehr dat all flor. Na, dit künne ehr jo
passen, ehr schönen twölw Göös! Ihre bet se sich
den lütten Finger af. So'n fett Goos, de dögg²
jo æwerall nich tom Braden, dat wir jo man
blot von wegen dat beten Smolt, wider wir dat
jo nich, un de por Spickbösten³. Batting mücht
so girn Goossmolt mit 'n beten Hollandschen Keß
up, un Spickgoos mit Melktüffeln, dat wüßt ick
jo recht good.

¹) im Leben. ²) taugt. ³) Gänsebrust.

Un min Seestrümp hadd ick doch woll all richtig nah de inteehent Nummer wedder tohoppen treckt¹ un in de Seekist leggt, dat Hans Holtfreter dor nich hadd ankamen künnt!

Je, un wat se noch seggen wull, wat wull se doch man noch seggen. Un hüt Börmiddag Klock tein hadd General Mürat up 'n Rosengoren vör dat Steendur ne grot Parad' afhollen æwer all de franschen Mannschaften; un dor wir dat Steendur too frigewen worden un de Wall bi den Dwinger för wen dat hadd mit anseen wullt; — un dor wiren alleen acht un viertig Trummel-
slägers mit Borenmützen, all inner den Tambur-
majure sin Kommando mit bi west; — un nahsten wiren se wedder rinne marschirt, un Greeting hadd dat mit Durick Beyßen von den Wall dicht bi de Wallbrügg vör den Dwinger mit anseen hatt; man Monsiure Butong — hadd Durick Beyßen man seggt — hadd dat am smucksten laten von de ganze Bande, un de hadd ehr ok recht good haben up den Wall seen hatt, un as se dunn inner de Wallbrügg bi den Dwinger dörch-
marschirt wiren, dunn hadd Monsiure Butong up eenmal sinen sweren Tamburmajurestock mit den

¹⁾ zusammengezogen.

groten jülwern Knop dreemal in de Luft rinne stött hatt un em nahst hoch in de Luft rinne smeten, so dat he baben æwer de Wallbrügg hoch ræwer flagen wir, man he hadd dat so genau afpaßt hatt, dat he em mit de Hand wedder upfüng, as he up de anner Sid wedder dal füll.

Un General Mürat de hadd 'n pol'schen Hood up hatt mit ne sture Fedder an, un de hadd of nah den Wall ruppe kelen, wo Durick un Greeten noch stahn hadd, un ehr 'n Handfuß toosmeten, — ob dat nu Durick ore Greeten hadd gellen füllt, dat let Durick ungeseggt, — man quitschenrod wiren se beid worden. —

Dunn besünn sich æwersten min prächtig Dllsch mit eens, wat ick woll noch nich Matt noch Drög kregen hadd, un wull mi abslut noch 'n Pannkooften backen: Deeg¹ wir dor noch; man ick säd, ick hadd noch an Burd schafft². Un nahst vertellt' ick ehr, wo Hans un ick dat anstellt hadden, nah de Stadt rinne to kamen, worup se mi bi den Kopp kreg un richtig afküssen ded un säd: „Din Ohme hett Recht, büßt Du eenen murdverbrannten Rebeller; wenn se Di nu dorbi kregen hadden!“

„Se weeten jo, Mutting! — säd ick dunn

1) Teig. 2) gegessen.

— man blot sich nich frigen laten, seggt Batting immer.“

„Na, na, na, na! Ich heww nix nich seggt. Wenn Du doch man nich mal anlöppst, Bengel! Ich heww immer so'n heemliche Angst.“ Nahher hülp dat æwer nich, ne Taß Koffe müßt dat doch noch sin, un so maßt' se sich ok swim dorbi. Dat Schott von den Aben¹ wir noch nich too, un een — twee — drie — was ok de Koffe flor. Dorup kloppt' min Dllsch an dat Fenster un wißt den lütten Trumpeter de Koffekann un röp: „Monsiüre, Monsiüre, sein sich die Koffe flor purr wuh! — De Kackers stellen sich man so, Andrees; verstaht doon se allens recht good, dor möt man de richtige Accento upsett't warden, as Din Öhme seggt!“

Na, duun kem jo dat lütt Quaduxendings wedder von den Hof rinne un sett't sich an dat Fenster to sin Taß Koffe un halt' sich so'n ganz oll lütt missingsch Pip ut de Tasch, nich so lang as 'n Finger, un füng an to smöken. Dorbi keß he mi un min Dllsch immer ümschichtig so gnittschäwisch mit sin flinken Rottenogen an, as so'n Apfatt achter 'n Gitter. Ich säd æwersten wedder to mi: Maßt Du Di man blot müßig, mein Junge!

¹) Klappe im Ofen.

Dorup füng dat an to schummern, un ick kreg dat mit so'n Drivvel¹ nah min Greetingwäschen, dat ick to min Dllsch säd: „Na, Mutting, wenn Se dat nu so recht is, denn gab ick mi woll 'n beten na Kasper=Dhmen rümme.“

„Dat doo Du, min Sæhn! — säd se dunn — Ick denk, ick kam Di glif nah. Bet min Fransche Offizierers wedder an dat Hus kamen, dat kann lat warden, so'n Hopphei, as de Lüd seggen, as dat hüt up dat Rathhus is. Dor giwvt jo nu G. G. Rath General Müraten ne grote Festeng, dat he man de Passage dörch de Düren wedder fri gewen fall. Alleen bi den Tater² dor mag ick ok nich sitten, ick denk, ick stek em leewer glif Licht an un sett em Kes, Botter un Brot un ne Buddel mit Keem³ hen, denn giwvt he sich sacht, 'n beten inbött⁴ möt vörn ok noch warden. Ne, wat mi dat leew is, dat ick Di wedder an dat Hus heww, dat kann ick Di gor nich seggen, Andrees!“

Na, dunn blew ick jo nu so lang' bi min Dllsch, bet se allens to Schick hadd, un dorup glingen wi heid nah Kasper=Dhmen rümme. Greeting würd bet achter de Uhren rod, as se

1) Sehnsucht. 2) Zigeuner. 3) Kümmel. 4) eingeheizt.

mi to seen kreg, un kef von de Sid weg, as mücht se mi gor nich in de Dgen seen, as se mi de Hand gew; dat mücht jo woll von wegen minen feinen Bers in ehr Stammbook sin. Ick hadd mi jo natürlich för de irst Heuer, de ick as Jungmann verdeent hadd, of 'n feines Stammbook in roden Rorduan inbunnen köfft, wo se sich toirst inschriwen süll; man dat hadd se al sit Johr un Dag in Hämnen un mi noch ünner nich wedder gewen. Ick hadd se gor un gor too girn dornah fragt, æwerst dat güng jo nich anners as ünner vier Dgen. Kasper=Möhme bröcht mi of furtst up annere Gedanken un säd to mi:

„Süh, büst Du mich auch wieder da, Andreeßing! Na, das wäre mich man lieb, daß Du wieder da wärest. Nun hätte, was Dein lieb Mütting is, doch wen zur Hand, wenn es mich noth thäte. Hausmädchen hielte sie ja sich nich, un das bischen Kartoffelschellen, das kenntest Du mich ja woll aus dem Grunde. Kocksmaat wärest Du mich ja woll noch, oder wärest Du mich schon avanßürt?“

Kasper=Dhm röp æwer:

„Ahoy, Jonge! Nu vor den Kleverjassen! Besorg den Dsch mal, Greeten! Nich wohr, Monsüere Butong? Wat een Bella ond een Daus is,

dat weet Er nu! Ond denn segg Durick, wat se noch twee Formlichters bringt van de frischen, de ick ut Petersborg mitbröcht heww, hörst Du, Greeten! Ond stopp Er mi ond den Monsiure erst de Pipen, Jonge, van den veritabeln, versteit Er, Jonge? Ond denn kann Er sich sülsen of een stoppen, drög achter de Uhren is Er nu, dor hett der Muroost up de Kur'sche Wall sacht for sorgt oder hett der dat noch nich? Dat is min Süster Illsche dor ehr Jonge, Monsiure, oder heww ick Em dat al seggt, wat er dat is."

„Ah ça, très-bien! — Jäd dunn de Tamburmajur un schüdd't mi de Hand. — Jck sik verstehn jerr kut. Sein sik die Sonn von die Madame la Soeur von die Monsieur Pött. Sein sik derselbe Schnitt von der Gesicht von der Mademoiselle la cousine, von die kleine Marguerite, comme ça. Ja ja, warraftik!"

Dat wüird nu so'ne fidele Parti Kleverjaß in Kasper-Ohmen sin Achterstuw, as ick in minen Lewen nich wedder spelt heww. Monsiure Buzong was 'n heel lustigen un drulligen Kirl, un sin groten swarten Ogen sehgen so goodmöddig ut, as künm he keen Kind een Hor krümmen. He künm 'n Mann von sößundörtig Johr sin; man so smuck let em dat noch, wenn he of al 'n por

Zohr öller utseh, dat ick em immer dorup an-
fiken müßt un dorvon männigmal verfiert utspelen
ded, so dat min Öhme mi bannig dorför astrum-
pfen müßt.

Als æwer Greetenwäschen nahsten mit den
Toddy up den Präsentürtöller kem un vör em
stümm, led he de Korton mit eens up den Tisch,
fek Grëeting an un säd:

„Mack sik nik mehr spielen die Kleeversäß,
Monsieur Pött. Werden sik traurik die Antoine
Bouton, sehen sik an der kleine Mademoiselle. Aben
sik einer kleiner Swester, tout à fait wie der
Demoiselle. Aben sik auf der aschblonder Naren
und der blauer Aug. Aben sik nik gesehen seiner
kleiner Swester vor die aft Jahren. Sein sik
nik gewesen in der la belle France seit der aft
Jahren. Sein sik der Schicksal von der Soldat.
Aben sik keiner Mensch in der Welt als seiner
kleiner Swester, die Antoine Bouton. Fühlen sik
großer Smerz, wann sik sehen der kleiner Demoi-
selle da. Heißen sik auf Margnerite, ja warrastik!“

Un dorup vertellt' he uns, wat he mit Zochen
Müraten ut eenen Urt wir, un wat he mit Mür-
raten tosam ut de School lopen un unner de
Soldaten gahn wir. Wo wir he nich all mit bi
west! Bi Abufir un nahsten in Italien un nu

wedder in Dütschland, un Mürat wir immer sin good Fründ un Duzbrooder blewen; man he hadd dat nich wider bröcht, as wat hei nu wir, un dat was blot dorvon kamen, wat he nich lesen un nich schriwen künn.

„Aben sif gehabt einer bâton de maréchal in seiner havresac die Joaquim Murat! ja ja! Aben sif nof einer baguette de tambour in seiner havresac die Antoine Bouton! Sein sif der Schicksal von der Soldat, Monsieur Pött, comme ça! Aben sif seiner honneur die maréchal, aben sif auf der seiner die tambourmajor — ja ja, warrastik!“

Dit wir jo nu ne Gelegenheit för Kasper-Ohmen, sif vernehmen to laten, un so sett't he denn an:

„Wat kümmt, dat gelt, Monsjüre Butong! As ick in Batavia wir, will ick Em man seggen, Anno tacken —“

Wider fem æwersten min Öhme nich; denn mit eenmal würd de Hofdör upreten, un Durick Beyßen stört't in de Achterstuw rinne, as stümm de Spiker up 'n Hof in Brand.

„Ach du großer Gott! — schreg se — Ne, so wat lewt nich, Madaming, Madaming! Ach

du großer Gott! De infame Swinegel de, de hergelopen Sackfermenter! Ach du großer Schöpfer!“

„Wecke infame Swinegel? — röp dunn Kasper-Ohm — Durick, besinn Se sick, wen Se is, wur Se is, ond to wen Se spreckt; sünst giwilt dat 'n Bor Schoo to Wihnacht, versteit Se?“

„Was is mich Dich, Duris? sprich Dich doch mich aus! Das wäre mich woll wieder eine Schüssel, die Du mich aus Bersehen inzweigesmissen hättest, un wo Du mich wieder nich vor könnstest, oder wäre es mich gar die neige Kämpotelsje?“
säd Kasper Möhme un led de Knütt up den Tisch vör dat Kanapee, wo se mit min Ollsch set.

„Dat sünd doch nich am Emm min Göös, Durick? — röp min Ollsch un wickelt' ehr Knütt up. — Wi is as lang' so west, as hört' ick se schrigen.“

„Ach ja, Madaming, ach ja, ach ja! Se Ehr Göös sünd dat! Ick sitt dor in min Kamer bi min Spinnrad, as se so an to schrigen fängen, un dunn denk ick bi mi, wo dor man nich Rotten in den Trog sünd, un dunn gah ick rut un sett mi den Tritt an un fik cewer de Mur, un dunn sehg ick man in den hellen Manjchin¹, is dat de lütt Trumpeter, de bi Se in't Quartier liggt,

¹) Mondschein.

un de hett sick jo woll Se Ehr Hackpok¹ ut de
Kæf halt, un nu is he dorbi. Ach du großer
Gott! Ich heww mi so versirt, un nu" —

„Un nu?“ schreg min Dllsch.

„Ach Jesus noch mal too! Du hett he jo
al elben den Kopp afhaugt un bi de twölvnt un
lezt is he nu bi!“

„Herr Du meines Lebens! — schreg dunn
min Dllsch. — Denn dreig ick den verfluchten
Tater jo dat Knick af!“

„Hett de Gööf de Görgel affneden, seggt
Se, Durick? Is Se verrückt, Deern, oder hett
Se snapst? — schreg Kasper-Dhm un spring up.
— Donder ond Blixen noch mal too! Will dat
abersten kalfatert jin!“

„Wo ich das mich nich gleich gedacht hätte —
säd Kasper-Möhme — aber ich wollte man mich
liebersten nichts weiter sagen. Es würde mich
doch man Alles falsch ausgelegt. Wozu wäre
mich denn Andrees, und wem wäre das neger?“

„Min Gööf! — schreg min Dllsch wedder un
rüing nah Athem — min twölv Fettgööf! Durick,
Durick, dat is jo woll Gott in der Welt nich
mæglich! Gott in den hogen Himmel!“

1) Hackmesser.

„Ja, Madaming! un all dat schöne Blood hett de dumm Esel in de Gat¹ lopen laten.“

„In de Gat, seggst Du, Durick? in de Gat?“

„Ja! Ja! un wo fall nu man dat Swartzfur² her?“

„Dat Blood möt dor wedder her, un fall he dor süßbi dreemal achter 'n annex ut de Ader up laten warden! — schreg min Dllsch in eene barborische Rasch', slög ehr beiden Häm æwer den Kopp tosam un dat nah de Dör. — Andrees, min Sæhn! Hörst Du? Unf armen Gööf!“ — un dorbi schöten ehr de Thranen fustdick ut de Ogen.

„Mord ond Dodslag! Wur is min Hood? Donderlüchting noch mal too! Dat Di der Swed, der Dän ond der Polack! Berstande vu, Monsjüre Butong? Die kleine Trompett sneidt ihm der Hals ab, meiner Süster seiner Gans, die heile Dutz! Kumprene vu, Monsjüre? Zacker di futr di buge noch mal too. Wur is min Handstock!“

De Tamburmajure was of al uppsprungen un hüß min Dllsch an den Rock trügg.

„Attention, Madame! — säd he hastig, un sin Ogen funkten em orig in den Kopp, as wenn 'n

1) Gasse, Kinnstein. 2) Schwarzsauer.

Hoofisen¹ nachts up 'n Steen sleit. — Werden
mit blasen einer neuer Marsch vor die kleine
coquin, die trompette von die Chasseurs. Werden
ihm machen einer schöner Musik auf der Monsieur
Pött seiner langen flüte mit der silberner pomme.
Aben sif abgesneidert den Hals von der Madame
seiner Gans, sein sif einer großer Schweinerhond
die trompette! Sacre chien!“

Un dormit fohrt' he in de Eck bi den Aben,
langt' sif Kasper=Dhmen sinen Span'schen un
dat ut de Dör rute un nah minen Ollen sin Hus
rümme. Kasper=Dhm un min Ollsch em nah!
Jck nehm æwer den förtern Weg æwer minen
Dhme sinen Hof un de Hofmur un hadd minen
Musche Müdlich von Trumpeter bi den Kripps,
grad as he min Ollsch ehr twölvot Goos, de
bannig mit de Flinken slög, den Hals up den
Haublock, de dor stümm, leggen ded un mit de
Hackpok doræwer her wull. Jck hüll em æwer
den Arm mit de Hackpok fast as in 'n Schruw-
stock un grep em mit de anner Hand vörn in de
Wondur un drängt' em von den Haublock weg;
man fohren let de lütt Knurrhahn de Goos
dorüm doch nich.

1) Hufeisen.

„Lâchez, sacre cochon! lâchez — schreg he
— Viande! pack — pack — pack!“

„Ja, ick will Di bipacken, Du verdammte
Seehund Du! Du wist mi min Mutter ehr Gööf
hier noch lang' asfarpniren! Wat denn? Futr
di Morblex! Wist Du de Goos mal glif los laten,
Du Galleehund¹ Du!“

„Donder ond Blixen! — hört' ick minen
Öhme roopen. — Dat is jo een veritabeln Höllen-
hund van Trumpetenpüster. Will dat revideert
sin!“

„All dat schöne Blood! kif blot eens, Durick!
all dat beten Blood — säd min Dllsch achter mi
— O du großer Gott! Ne, dat Schicksal!“

Dunn ret æwer eene mächtige Fust den lütten
Trumpeter von mi af. He let de Goos fohren
un wull sich mit de Hackpok to Wehr setten; man
de Goos flög up eens von em weg un dat nah
den Stall wedder rinne, un de Hackpok flög nah
de apen Hofdör rinne, so'n Schwung gew dat.

„Sacre chien!“ schreg Monsüre Butong un
stödd den lütten Trumpeter 'n por Mal mit den
Rügggen gegen de Hofwand.

„Viande, viande!“ — schreg de lütt Franzos

¹) Böfewicht, Schurke.

gegen den Tamburmajure up. Dunn leg he æwer al fülbn mit den Buß æwer den Haublock, — na, un dunn führt' Monsjüre Butong dor up den lütten Trumpeter sin Pulpet een Musikstück mit Kasper=Ohmen sin lang Fleut up, Junge di! immer vörsöötsch von 't Blatt weg mit sin B-en vörteefent, mit ne wohrhast ergreifende Melodie, von den Text gor nix to seggen, den de lütt Trumpeter dortoo süng. Dunner Gnittsteen noch mal too, tröck dat dor æwer hen!

Man dunn nehm de Sak up eens ne ganz verfluchte Wendung; dunn würd dor ne Accidenz ut, as min selig Ohme to seggen pleggt'. Wi dücht, ick see dat Bild noch vör Ogen. De Bullman schint' hell haben uns Köpp. De Hofdör was sparrangelwid apen. Wi hadden uns jo woll æwer den lütten Trumpeter sin Geschricht in de oll æwerlewend Goos ehr Behgeschrei dor nich vör wohrt¹, ore min Ollsch hadd of de Husdör achter sich uplaten, genoo, de lütt Trumpeter freg dor mit eens Sukkursen von de beiden Offzierers, de bi min Ollsch in Quartier legen in jo woll eben von dat Festeng up dat Rathhus trügg kamen wiren.

„Lâchez sur le champ, lâchez prise! — schreg

¹) in Acht genommen.

de een von de Dffzierers — Ah mon pauvre petit! Sacre chien! C' est ce bougre de Tambour, ce gros cochon là!“ un een — twee — drie — sprüing of de Dffzierer, de dat röp, too, hadd sin Plemp rute ut de Scheed un haugt' mit de flache Kling up Monsiüre Butong sinen Buckel los, dat dat man orig so stöwen ded.

Dat was all as 'n Handümmwennen. Mi wir, as müßt ick toospringen un den Dffzierer in den Arm fallen. As ick seggt heww, dat was all as 'n Handümmwennen. De grot Tamburmajure let den lütten Trumpeter nu los un sprüing rümme as 'n anschaten Bir¹. Gräsig sehg he ut. He tek den Dffzierer an un let Kasper Ohmen sinen Stock fallen.

„Mort de ma vie! schreg he dunn. Ca veut du sang, Monsieur le capitaine!“ — un dormit sprüing Monsiüre Butong up den Dffzierer too. Dat was man eenen Griff, dunn hadd he den Dffzierer sin Plemp in sin eegen Fust; knack! brök he de Kling cewer sin Knee dörch un smet den Dffzierer de vör de Fööt, un dunn hadd he em süßn vörn in de Bost fat't, ret em de een Epaulett von de Schuller un haugt' em dormit links un rechts üm de Uhren.

¹) Eber.

De Offzierer wir ansapen, dat sehg ick nu woll. He torfelt' gegen de Hofmur hen. De anner Offzierer wir of andrunken, de hadd of sin Kesmetz blank treckt, as wull he sinen Kameraden to Hülp; man he besünn sich up eens, stök den Degen wedder in un güng ut de Husdör rute. As ick al seggt heww, dat güng all vör sich as 'n Handümdreigen. Monsiüre Butong kem jo of wedder too sich ut de fleegende Wuth. Em wir de Kopp vörn æwer sacht up de Bost, de Hänn hängen em swer dal an sinen Biv, he füng an, sachten vör sich hen to sprekem, un ick verstünn dorvon man de Wüird: Pauvre Antoine! pauvre Marguerite! Dunn kem of al de anner Offzierer wedder trügg mit de Offzierers, de bi Kasper-Ohm in Quartier legen; dunn arretürten se den Tamburmajure samst den Trumpeter, fregen den Offzierer, de Monsiüre Butong mit de flach Kling slahn hadd, up un nehmen em of mit.

„Sein sik gewesen zu hastik die Antoine Bouton. Werden sik nik wiedersehen die Monsieur Bött. Werden sik gehen einer sehr saurer Gang die Antoine Bouton. Sein sik der fortune von der Soldat. Grüßen sik seiner kleiner Marguerite von die tambour-major, Monsieur Bött. Sein sik gewesen wie sweier alter Freund die

Monsieur und die Antoine!“ Dormit schüddt' he Kasper=Dhmen de Hand, un dunn güng he stillswigens mit de Dffzierers af.

Kasper=Dhm hadd de Sprak verloren, un min Dllsch of. Durick Beyßen nehm de dodigen Göös un drög se nah de Kæf rinne. Ick güng æwer de Dffzierers un Monsiure Butong nah un sehg dat man, wat se em up de Hauptwach, de dunn noch midden up den Hoppenmarkt stümm, wo nu Fürst Blücher sin Standbild steit, rinne bröchten.

As ick to Hus trügg kem, set Kasper=Dhm noch bi min Dllsch in de Achterstuw un hadd den Kopp in sin beiden Häm up den Dsch stütt't.

„Wann se den Tamburmajure nah de Hauptwach henlotst hewwen, denn weet ick for min Part eenen groten Fehler, Jonge! — säd he — denn so kommt der Prisengericht, ward dat Fohrtüg kondemneert, ond denn so mot of Monsiure an der Raanock ahn eenzigste Gnad ond Pardon. He hett sich sülst hulpen hatt, ond denn helpen se em of so füremang dorvon af, as dat Scheetpulver der Kugel helpen deit, wann een Tonken an dat Zündlock kümmt. Dat is trurig, Jonge! man dat is wohr; abersten wohr is dat, wat dat trurig is. Man Respekt mot dor sin! sünst meu-

tert dat Backvolk een mit ander, ond wann dat Troßenn dat nich dörchhalt, denn doon dat de blagen Bohnen.“

„Du meenst doch nich gor, Brooder! dat se nu Monsüre Butongen dod scheiten doon? — säd min Dllsch — Herr du meines Lebens!“

„Wat se doon ond wat se nich doon, dat steit dorhen, Zrrsche! — segg ick Di — Denk Du an min Wurten! Man dat steit nich dorhen, dat ick mi dat eene Kull Drüttels¹ kosten laten mücht, so lang as der Jonge dor, hadd ick den Tamburmajure nie nich up min Quarterdeck ond in min eegen Kajüt achter den Gintoddy hatt; der was bannig stiw, ond dor biin ick Schuld an, so'n libberiges Tügs dat kann mi eenmal stahlen warden. Ond so vel steit of noch dorhen, will General Mürat man for hunnert Daler den Tamburmajure sück afsöpen laten, denn so kenn ick eenen Mann, der dat Geld dortoo bor liggen hemmen deit.“

„Brooder, Brooder, dat stött mi dat Hart af — dat kümmt von den Siz her! Worüm heww ick of min ollen dummen Gööf nich al vör good acht Dag' inslacht, fett noog wiren s' dunn

1) Thaler.

al; man dat ick too vel Rudeln in Vörrath hadd un nix nich ümfamen laten mücht. O du mein Herr un Schöpfer! All min Schicksalen möten of immer kamen, wenn Michel in See is!“

Dat kem of richtig so, as Kasper=Ohm sief dat dacht hadd. Den annern Nachmiddag, Klock dree, hüllen se Kriegsgericht ewer den Tambur=majure up dat Rathhus. Min Ohme un ick wiren of mit as Tügen vörladen. Up den Börplatz vör den Fürstenjaal güng 'n staatschen Kirl mit General Savary un 'n por anner Dffziers up un dal, un dat was Jochen Mürat in eegenste Person.

He sprök sivr lud mit General Savary un wir apensichtlich in bannige Wuth. Wi beiden, min Ohme un ick, wiren jo nu von 'n por Grenadürers eskortürt worden un müßten up den Börplatz stahn bliwen, bet wi vörroopen würden. De een von de Dffziers wis't mit 'n Finger up uns, as wi kemen. General Mürat smet minen Ohme un mi eenen faruschen¹ Blick too, as he uns to seen freg. He stünn 'n Dgenblick still un lek uns scharp an, as wenn he uns wat seggen ore fragen wull. Man he ded dat nich. He

¹) grimmig.

dreigt' sich fort um un füng wedder an up un dal to gahn, un dunn hört' ick dat man, wo he to de Offzierers seggen ded: „Impossible! Hélas, ce pauvre garçon! Pauvre Antoine! Pauvre Antoine!“

„Dat is Jochen Mürat, Jonge! — säd Kasper-Ohm to mi sachten — ick heww em vorgistern mit intrecken seen. Wat meent Er, Jonge, wann ick den Excellenzen so tonegst mit 'n Schock Drittel's unner de Dgen güng, wen weet, wat dat nich noch dörchsleit ond den caso dalsleit, ihre dat to de Verflörung kümmt mit den Tamburmajure. Affsweren¹ kann er sich dor nich van, ond as ick em kennen doo, deit er dat nich. In der Accidenz sitten deit er, ond een Accidenz alleen kann em man wedder lenspompen. Vor Geld is un bliwwt der beste Pompstaken², so lange der Welt steit; der geit noch æwer den Deuwel sinen Pompstaken, wur er nich den Deuwel siner sülst is. Der Kerdel, der Mürat, süht jo abersten so betsch ut, as hett er al Genen upfressen ond süht sich nah den Tweeten um.“

Wen weet, wat min Ohme noch dahn hadd; Verstand hadd he un Maneer ok, un de Menschen

1) abschwören. 2) Bumpenschwengel.

kennt' he jo beter as Scheper Bick de Schapsfrinten¹. Denn he stök de beiden Hänn in de Büxentaschen un füng mit eens an, mächtig mit de Drüttels to klättern, as süll dat ne feine Anspeling för Jochen Müraten sin; so vel Dütsch würd de jo woll al verstahn.

Jochen Mürat smet dunn of grad wedder so'n scharpen Blick nah uns hen, as de Prükenköpp² in minen Ohme sin Taschen so hell un lieblich klingen deden. „Jonge, — säd dunn Kasper-Ohm wedder halw lud to mi — ick glöw, nu bitt er glif an, nibbeln³ deit er al!“

Man dunn würden wi Beid vörroopen un von de Kortmarschial afhürt. Monsjüre Butong stümm of dor, ünmer noch in Kasper-Ohmen sin Bijäcke, dat huntsiden Dook ün den Kopp. Dor seten 'n Stücker säben Mann ün den Tisch, Schassürers un Grenadürers. De Gen hadd dat Wurd, 'n Tweeten schrew, un noch 'n annex stümm dorbi an de Sid, un dat was de Dolmetscher. Monsjüre Butong nickt' minen Ohme un mi too, as wi rinne kemen. Antoseen wir em dat nich, wat he sick ut de Accidenz æwerall wat maken ded, so stur stümm he dor. As de irst Frag an

¹) -Korinthen. ²) Gulden. ³) mit den Lippen berühren, wie ein Fisch den Köder.

minen Ohme richt't würd, dunn kek he den Tamburmajure an, knep dat linke Og too un gew em 'n lütten Wunf, as wull he em fragen: Wo so? Is Em dat leew, ore is Em dat nich leew, wenn ick een falsche Flagg an minen Gikbom hissen doo? un dortoo fängen de Drüttels in sin Bürentasch wedder an to lüdden.

„Kann sik nik helf die Antoine Bouton die Monsieur Pött — säd dunn de Tamburmajure un schüddt' mit den Kopp — kann sik nik helf die Monsieur André! Spreken sik der reiner Wahrheit, Messieurs. Nix als der reiner Wahrheit wegen der Omelett und der Gans und der Sweinerhond die Trompette und die noch großer Sweinerhond die Capitaine von die Chasseurs.“

Dunn sehg æwer min würdig oll Ohm den Tamburmajure so trurig an, as wir dat sin eegen Brooder, den de Bülgen vör sin sichtlichen Ogen æwer de Keling spöölten, un as wull he seggen: Na, denn is Gott min Tüg', wat dat nich min Schuld is, wenn nu Bornholm hendanzen¹ möt. De leewe Gott weet dat recht good, wo girn ick den Tamburmajure 'n beten in de Richt lagen² hadd!

1) siehe Seite 230. 2) gelogen.

Dorup säden wi heid, min Öhme un ick, grad so ut, as de Wahrheit wir, un dunn können wi wedder gahn; man ihre wi gängen, dunn gäng Kasper-Öhm up den Tamburmajure too un küßt' em irst up de een Back un dunn up de annex un säd:

„Gott verdoom mi, Monsjüre, Gott verdoom mi up ewig! man wann sich dat aßkopen lett, denn so löp ick dat for Em af!“

„Grüß sich die Monsieur Pött die kleine Marguerite von die Antoine Bouton! Grüß sich ihm ferr viel!“ säd de Tamburmajure, schüddt' Kasper-Öhm de beiden Ballastschüffeln un dreigt' dunn den Kopp weg; un dorup gingen min Öhm un ick.

As wi ut de Dör rute kemen, dunn wiren Marschall Mürat un de Dffzierers nich mihr up den Börplatz. Kasper-Öhm lek sich üm, as söcht he em un as gew he de Hoffnung noch nich ganz up, sich Monsjüre Butong von Müraten astoköpen.

„Jonge! — säd he to mi, as wi de Trepp dalstegen — ick will Em wat seggen, Jonge! Dat Johrtlig sitt up de Gudwins; der Springflood sitt em hannig up dat Heck, ond der Sogfand sügg't Monsjüre Butong söß Foot deep in de Grund, wenn er nich afbröcht ward. Ich ward mi den caso noch mal eens dörch den Kopp gahn laten.

Heww ick irst den Anfang, denn so heww ick of
glif dat Gnn, Verstand heww ick. Ick scher¹ den
Tamburmajure sacht noch de Troß in ond frige
em dann vor min Gangspill². Ginn Er Paß,
Jonge! wur se mit em afbliwen doon. So lange
der Tamburmajure min Bijäcke noch anhett, so
lange sitt er of noch warm. Hm — hm — hm!“

Dormit güng Kasper=Dhm von mi af, un
ick blew unnen vör dat Rathhus stahn. Dor
güng of nich vel Tid up hen, dunn würd de
Tamburmajure von dat Rathhus dalbröcht, mang
'n Duzend Grenadiirers, de em in de Midd na-
men hadden. He sehg witt ut as Kalk an de
Wand; man stur³ güng he doch, boltengrad, as
hadd he all sin Tamburers achter sief. Dat let
sief lustig noog mit em an in minen Öhme sin oll
kalmucken Bijäcke, dat buntsiden Taschendoof sauber
üm den Kopp bunnen mit ne Sleuf achter, —
denn so wir he jo von unsen Hof ut weghalt
worden, — den langen gnäterswarten Bort vörn,
un nah unnen de swarten Kneekamaschen un de
witten lakenschen Büxen. Mi dücht, ick see em
noch vör mi. Man lustig wir dat doch nich. Dor
wiren woll Minschen noog, de dat mit ansehgen

1) das Tau anknüpfen. 2) Ankerwinde. 3) gerade,
aufrecht.

up den Markt; man lachen ded sich keen Minsch, as se mit em aspatrullirten dwarß æwer den Markt nah de Steenstrat rinne. Ich güng mit. Nu spunnen s' em haben in dat Steendur — fäd ick to mi — wo Hans Kung un Jakob Börmeier¹ ehr Tid of seten herwen, ihre se köppt würden. Aewersten Mürat hadd den Abend vörher Order gewen, dat de Passaschen in un ut de Stadt för den Börger wedder fri laten warden süllen, un so wiren de Landduren un de Strandduren Dags æwer wedder apen. Se bröchten Monsüre Butong nich nah dat Steendur ruppe; dat güng rechtsch doran vörbi, dat fort Enn æwer den Wall un dat nah den Dwinger rinne. Ich wir stillswigens mitgahn, so dicht an de Sid, as doonlich. Ich dacht, Monsüre Butong süll mi ögen; æwersten ne!

Dat is jo nu all ännert. De oll Dwinger is jo nu wegbalbirt samst den groten Wall vör de Börgemeistergorens, samst de Muren un de Wallbrüigg, de von den Steendurschen Wall nah den groten Mæhlendurschen Wall haben æwer den Stratendamm weggüing. Man dor wardt Zi Zuch noch vullständig up besinnen, wat de oll

1) Hans Kunge, Rostocker Volksführer, † 1491; Jacob Wahrmeier, Mörder des kais. Obristen von Hatfeld, † 1631.

Dwinger hart an den Steendurschen Wallgraben-
wall stöten ded un man eenen Jngang nah de
Murdkant hadd. Dor güng dat mit den Tambur-
majure rinne. Man dat Burtenslott in de swer
Dör slöt bannig drang, un ihre he dorin ver-
schwümm, dreigt' Monsjüre sich noch eens vull ün,
un dunn sehg he mi. He nickt' mi too, un dat
wir mi, as güng 'n fründlichen Schin æwer sin
staatsches Gesicht.

„Aben sik nok zweier Maffen und einer Taf
for der Welt, Monsieur André! Werden sik sein
fusillé le surlendemain, wann sik schlagen der Klock
sept heures du matin. Adieu pour toujours,
Monsieur André! Grüßen sik der Monsieur Bött
von die Antoine Bouton. Grüßen sik Seiner
kleiner cousine der Marguerite!“

Ick wir in so'ne Verfating, ick künn keen
Wurd rute bringen, so tröck mi dat an; æwersten
ick nickt' em wedder too. Ick hadd mi so dicht
ranne drängt, as sich dat doon let, un wull em
noch mal de Hand gewen. Man dunn hadd he
sich al deep dalbückt mit den Kopp, un weg wir
he achter de siede¹ Burt. Man dat hört' ick noch,
wo de Schersant von de Grenadürers, de em es-
fortüren deden, röp: A gauche, prisonnier; tenez

¹) niedrig.

gauche! — un so vel hadd ick noch bi Magister Simaxen ut den Scharl Duz behollen, dat ick dat wüßt, wat dat heeten ded.

Ick wüßt jo nu in den ollen Dwinger Bescheed, as Mutter Triebeseefen an de Marigenkirch in ehren Keschladen. De oll Turn würd as so'n oll Stadtrumpelkammer brukt, un ick wir dor woll al hundert Malen invest. De Keepermeisters¹ von de Keeperbahn de drögten dor ümmer ehr Trossen un Talsereepen² in, un wo oft wir ick dor nich rinne west mit minen Ollen finen Maat, wenn de dor mit Keepermeister Schacht hen wir, üm sick ne frisch Bulin³ ore so för den Poseidon uttosböcken! Vinksch sünd se gahn? Denn sitt he ok in dat lütt Voek schrat⁴ æwer den Rosengoren. Dor is man de een Kammer an de Sid, un de is in de Mur sülb; dor kann Monsüre Butong man so grad in uprecht stahn — säd ick to mi. Denn de Mur von den ollen Dwinger, Kinnings, wir twintig Foot hoch æwer de Erd vull fösstein Foot dick; dor warden sick weck von Zuch woll noch up besinnen. Mitdes wir dat schummern worden. Mi wir so wüßt in minen Kopp von all dat, wat ick in de forte Tid mit

1) Seiler. 2) dünne Taue im Flaschenzug. 3) Bulin oder Buleine, eine Segelleine. 4) schräg.

dörchmaht hadd, de Post was mi, as hadd ick dor 'n Keep ün. To Hus mücht ick noch nich; ick jappt' orig nah Luft. Mi klängen in eenschen-
too de beiden Uhren to glife Tid. „Aben sif
nok zweier Naktten und einer Taf for der Welt,
Monsieur André! Werden sif fusillé le surlende-
main à sept heures du matin die Antoine Bouton!
pauvre Marguerite!“ — Herr Jesus! Wenn du
füllbn so von Greetenwäschen af un in de Ewig-
keit rinne füllst! — dacht ick bi mi.

Ich güng dörch dat Schwan'sche Dur nah
den Hoppenmarkt, wo de Hauptwach midden up
stünn, dwars vör den Herzog sin Paleh. Dor
wir grad de Wach rute roopen un präsentürt'
dat Gewehr. Marschall Müirat kem grad up 'n
Schimmelhingst in Galopp mit 'n halw Duzend
Offzierers ran un steg vör dat Paleh af, wo he
Quartier in namen hadd. Mi wir as müßt ick
em nahgahn un hiddden: „Vaten Se Monsiüre Bu-
tong ditmal man noch lopen, Excellenzen! He is
jo Se Ehr Schoolkamerad west un ward dat ge-
wiß nich wedder doon!“ — Man so vel Zusichten
hadd ick doch, dat dat woll nix helpen würd, man
ick dacht so bi mi, wenn Hans Holtfreter so in
den Tamburmajur sin Fell sitten ded, un ick
Jochen Müirat un habenin Herzog von Barg wir

un Bonaparten sin Swester to Fru hadd, denn süll jo de Deuwel dor in sitten, wenn ick Hans Holtfretern nich lopen let. Un so güng ick denn to Hans Holtfretern nah den Heiligengeisthof in sin Wäsch ehren Präeben un fünn em dor ok richtig vör un schüdd't em min Hart ut.

Hans Holtfretern sin oll Wäsch set dor bi ne Thranfunzel an'n Aben un spünn an ehr Spinnrad, dat dat man orig so snurren ded. Ehr hüng de Strich von ehr grot witt linnen Nachtmütz so deep æwer de Branen, dat de lütten flinken Dgen achter ehren Näsenkniper man so grad noch to seen wiren. Hen un wedder lek de oll Fru, de jo drög un verschrümp't wir as ne æwerjährig Zipoll¹, scharp nah mi hen, as ick Hansen dat all von den Tamburmajure vertellen ded; man se säd nix un gew denn blot dat Rad 'n frischen Swung, maht' den Finger natt un let den heeden Faden inner den knækrigen Dumen wegglitschen, as 'n Taljereep, de æwer twee Zunftern² löppt. Hans säd ok nix; he hört' mi stillswigens an; æwer dat sehg ick woll, wat dat mächtig in em arbeiten ded, denn alle twee Minuten schöt em de Ladung Toback achter de Kusen von Stürburd nah Backburd,

1) Zwiebel. 2) Blöcke mit Rollen.

un alle fiv Minuten pumpt' he den Rum eens lens¹, fimm! gegen de glööndig Abendör.

„Dat 's Schad!“ — säd he dunn.

„Ja — säd ick — ewig Schad, Hans! dat is dat. Sief dod scheeten to laten as so'n dullen Hund blot von wegen so'n verdammten Pannkooften!“

„Ne, soans meen ick dat nich! — sett't Hans wedder an — Wat ick meen, Andrees, dat is, wat dat ewig un drie Dag' Schad is, wat de Tamburmajure sief hett frigen laten.“

„Wo so?“ — frög ick.

„Je, soans! — säd Hans. — Haddst Du em man up de Städ ut Din Hus mit Di nah minen Richtstiege namen bi den Blagen Turn, denn hadd he dor jo æwerstigen künnt, un denn hadd he sief sacht dörchslefen, un denn so wir he weg un hadden se dat Mahfleuten mit ehr Scheetpüsters. Du heft Schuld, Andrees! Zi hewwt too lang' nælt². Vogel Strauß süll dat nich west sin! Ne, de nich! De hadd denn seker falsch Pulver upblucken laten; weest noch woll, as dunn noch mit de Anna Maria Sophia?“

„Draensnaek!“³ säd ick verdreetlich.

¹) pumpte er den Raum leer. ²) gezügert. ³) dummes Geschwätz.

„Je wat Drænsnack, Andrees, Drænsnack! Wo Du nu wedder büst? Wenn dat von Din Dillsch ehr dæmlichen ollen Gööf herkamen is un Di dat so leed deit, as Du dat hier vör mi verflorst, denn so is dat keen Drænsnack nich, denn so haddst Du Di glif dorup fat't maken süllt. Nu is dat ne eegen Sak. Woans wist Du dat nu man anfangen, den Tamburmajure wedder aftobringen.“

„Dor heww ick jo noch nix nich von seggt, wat ick den Tamburmajure wedder afbringen will, Hans!“ säd ick dunn. Mi füng æwersten dunn up eens dat Blood in den Kopp an to slahn, as wenn wen an de Dör kloppt.

„Nich? — säd Hans un tek mi bistrig¹ an. — Na, denn is 't mi ok een Doon². Franzos is he jo; denn kænen s' em vör mintwegen bidreibrassen so vel as se mægen, denn sall dat mi ok parti egal sin. Mi kem dat man vörhen so vör, Andrees, as haddst Du den Tamburmajure för din Lewen girn wedder af. Sünst wenn he noch bet æwermorn früh Respiten³ hett, denn güng dat noch sacht.“

„Güng dat noch sacht? Wo jo?“ frög ick dunn un wir up eens mächtig hellhörig.

1) verwirrt, unsicher. 2) einerlei. 3) Frist.

„Je, ick meen man so! — säd Hans — Sitt de Tamburmajure up den Dwinger würklich in dat Vock, schrat æwer den Rosengoren, denn kann he jo von Glück nahseggen.“

„Woans von Glück nahseggen, Hans? Woans meenst Du?“

„Büßt Du eenmal dæmlich, Andrees! — säd Hans — büßt Du so oft in den ollen Dwinger west un weest dat nich? Dor sünd jo hólten Trallichen¹ vör dat Lustlock, dat is jo Südwest, un dor hüng Keeper Ernst Wahl ümmer de nigen Taljereepen an in de Sünn nah buten too. Wo de Tamburmajure man nich so dick is, as Din Öhme Keppen Bött ore as Keppen Maack is, denn brecht he dat beten Trallich sacht intwei un wutscht dörch dat Vock; grot noog wir dat denn sacht. Hoch is dat ok nich, lat dat twintig Foot hoch sin. Dat Knick schütt hei sick dor sacht nich bi af. Brecht hei sick dat denn æwersten doch, so brukt he sick nich irst lang' dod scheeten to laten, un brecht he sick dat nich, denn burrt² he einfach af.“

„Du vergettest de Schildwachen, Hans!“
säd ick.

¹) hólzerne Gitterstäbe. ²) wie ein Käfer davon fliegen.

„Je, dat 's wedder wohr!“ — säd Hans un fleigt' sick dat Nachhor.

„Un wo fall he denn of noch grot hen, Hans? — säd ick — Bescheed weet he hier nich, frömd is he.“

„Je, dat 's wedder wohr, Andrees!“

„Un denn hett he jo wohrschijnlijk keenen roden Schilling, un to jo wat hört ümmer Geld. Un wenn he of teinmal Geld hadd, dat frimmelt un wimmelt hier jo nu rümme von Franzosen. Ut dat Land müßt he al ümmer rute! sünst kriegen s' em doch wedder fat't, un wat nutzt dat denn?“

„Na, denn weet ick dat nich! — säd Hans — denn ward he woll dat beten Kugelballast unner sin Deck nehmen möten, denn ward dat nich anners.“

„J! — säd dunn Hans Holtfretern sin oll Wäsch, — wenn Zi em man ut den Turn rute frigt, dat anner wir jo dat wenigst, denn bringt Zi heid em eenfach nah Falster ræwer. Wat uns' Better Güth is, Hans, wenn de man noch lewen deit, de is Bäcker dor, de hett sick ne Wittfru dor ranne frigt up Falster, de nehm em sacht up, wenn he man Geld mitbringen deit.“ — Un dunn freg dat oll Spinnrad wedder en frischen Swung.

Wi kefen de oll Fru beid verwunnert an. Se hadd æwer de flinken Dgen wedder weg up den knæfern Dumen un den heeden Faden, un von dat oll schrumplich Gesicht wir dunn nix nich to seen, as de Brill up ehr Näsenspitze, un se ded so, as hadd se nix nich seggt, un as wull se nix nich mit den ganzen Kram to doon hatt hewwen.

Dat wir för ne Viertelstunn bomstill in de lütt Stuw bi Hans Holtfretern sin Wäsch; man dat Spinnrad snurrt', un eenmal smet de oll Fru 'n verstahten Blick nah uns hen, un eenmal höll se dat Rad an un tuppt' de Duwenfedder in de lütt Ölbuddel achter de Spool un ölt' dat Rad, un nahst maht' se 'n Rükentopp ut den Faden, man seggen ded se keen Wurd wider.

Ich kef Hansen an, un Hans kef mi an. Dat Blood bæfert¹ mi orig in den Kopp, as 'n Börker², de inwennig in en leddig Stückfatt rümme börfert. Wi wir, as säd mi wat in eenschentoo saching in dat Uhr: „Aben sik nok zweier Nacten und einer Taf for der Welt, Monsieur André!“ Wo ick to de Entschleutung kem, dat weet ick nich. Man mit eens würd mi so, as wenn dat gahn müßt, as müßt min Öhme, min Möhme, min

1) klopste. 2) Bödd'fer, Böttcher.

Dllich un min Dll, de ganze Welt, de leem Gott un Greetenwäschen of sich freuen, wenn dat güng, un ick dat to Schick kreg. Un so sprüing ick denn von minen Beesenstol¹ up un säd:

„Willn wi, Hans? Junge di, willn wi?“

„Wat Du wist, dat heww ick noch ümmer wullt, Andrees, dat weeft Du jo! Stell Du man de Bram, ick hal de Brassien² mit an!“

„Wahnt Vogel Strauß noch in de Winstrat?“

„Wiß, dat deit he!“ säd Hans.

„Na, denn is dat man good! Denn gab Du nu man furtstens hen nah Vogel Straußen un segg em Bescheed. Morn früh kümmt Du denn, so drad as dat Dag ward un de Franzos de Strandduren upmaht, mit Vogel nah de Ballaststäd, un dor willn wi dat Päckchen klor maken. Ick will mitdes tooseen, wo ick Geld schaffen doo.“

Ick güng dorup gradwegs nah minen Ohme. Kasper-Möhme set up dat Kanapee mit ehr Knütt un Greeting mit verweent Dgen, as mi dat schinen ded, achter an den Uben. Kasper-Ohm hadd æwerst vier Tafellichters vör sich up den Disch stahn, dat Blackfatt³ un een Ries Papier vör sich liggen, ne allmächtige Goosfedder in de Hand, un schrew.

1) Binsensstuhl. 2) Segeltaue. 3) Tintenfaß.

He tek up, un as he mi to seen kreg, dunn
säd he:

„Is Er dat, Jonge? Na, dat is mi leew,
dat Er dat is! Wur sünd se mit den Tambur=
majure afblewen?“

„He sitt nu up den Dwinger, Kasper-Ohm!“

„Wur ick mi dat nich dacht heww. Na, Fru,
denn weet wi dat nu jo, wur Monsjüre Butong
stawen un flagen¹ is; denn so schick em nu man
de Nachtkost, as ick seggt heww, dat Pond Mett=
wust ond dat Pond Botter ond dat Achtschillings=
brod, versteift Du? ond dat mi de Buddel mit
Gin nich vergeten ward! Up den Dwinger ward
nich inbött, dor is keen Aben nich, so vel ick
weet, ond de Nachten sünd lang ond kold. Min
Pijäcke ond de Gin warden em woll warm hollen.
Durick kann em dat jo henbringen in den Markt=
korn, ond der Jonge dor kann mit Durick gahn,
as Soffigardi van wegen de Zumfern-Piraten.
Ond denn let ick Monsjüre Butongen velmals
grüßen, ond Monsjüre Butong süll man nich bang
sin; ick wir de Mann dortoo, ick würd em woll
wedder losisen. Ond nu hör Er mal, Jonge,
wat ick hier an Marschall Müraten schrewen

¹) abgeblieben.

heww æwer den Punktto. Den Anfang heww ick al, ond for dat Ende is mi nich mihr bang; denn heww ick den Anfang man, denn fall dat Ende dor woll her, versteit sich, wenn Gener Verstand hett. Nu hör Er abersten of upmarktjam too, Jonge, sonst versteit Er dat nich!

Dörchleuchtender Herr Herzog von Barg!

Insonderheitgeborner Marschall Erzellenzen!

Wann das mit den Tamburmajure Monsjüre Butong, was nun verarretürt wäre, so wäre, denn so wäre es so, und denn sollte es auch mich Nichts nich angehn; denn so müßte er sich finden, und denn so fände ich mich auch. Und wenn es nicht anders wäre, denn wäre es so. Allein abersten, der Trompeter von die Chassürers, der hätte noch lange nich genug gekrigt. Hätte der nochmal so viel weggekrigt, denn so wäre es erst halb, erstens von wegen den schönen Pannfuchen, den meine Süster Isabe ihm gebacken, und zweitens wegen das entsamte Stück mit den zwölf Gänsen. Von wegen den Dffizierer bei die Chassürers, das wäre nur noch grad so, der wäre von hinten gekommen, das hätte Sidwerein sehen können, der sich auch nicht auf so etwas verstände. Der wäre atuh gewesen, wie eine volle Pottpotelje, un hätte von Rechtswegen nach der Schreiberei gemußt auf

einen Schubkarren mit einen Krebs¹, so hätte er getorkelt. Ich wollte Nichts nich sagen, wann der Offizierer auch zehn Thaler von die hundert Thaler Neuzweidrüttel abkriggt, die ich nich mehr als gerne beischickte, alldieweil Monsüre Butong bei mir so lange an Burd und so zu sagen Kajütenpassagier und ein Mann von feiner Maneer gewesen, auch den Kleverjassen sich so nett angenommen hätte. Wo denn die andern neunzig abbleiben müßten, das müßten Dörchleuchtende Erzellenzen besser wissen, als ich. Dazu hätte ich viel zu viel Respekt, um mich davon was merken zu lassen oder achterher nach so'n delikateissen Puncto und Caso auch nur zu fragen.“

Kasper-Ohm hadd dreemal æwer dat Papier weg nah mi henkefen von wegen den Indruck, den sin Breef an Müraten up mi maken ded, un as he so wid lest hadd, duun säd he:

„Is dat nich fein, Jonge? Wur dat nich treckt, denn heww ick nix nich seggt, nu fehlt man blot noch de Schluß. Seggt is fünst allens, ond wur is dat seggt, Jonge? Mit Maneer is dat seggt, ond mit Respekt is dat seggt, ond denn sleit dat dor of hen. De puncto mit dat Geld is mi ut-

1) Polizeidiener.

nehmend good geraden. Hett dat abersten of
Koppbrefens kost't! Nu bring ick den Breef morn
früh süßn nah Jochen Müraten sin Quartier, ond
denn willn wi uns nahst mal dorup spreken,
wann der Tamburmajure irst hier bi uns in de
Achterstuw æwer dat Kleverjaß wedder sitten deit.
Dat Geld, Jonge, dat Geld, dor sitt der wohre
Heiland in, wann der Satan dor nich in sitt."

Dunn kem of Kasper=Möhme wedder rin
un säd:

„Durick wäre mich auch nu fartig. Ich hätte
für Mosje Butongen noch einen Pott voll Scho-
folaten gekocht, Kasping, un sechs weiche Eier;
die möchte Er mich ja immer so gerne. Du
wüßtest mich ja woll un hättest mich da ja woll
Nichts nich wider.“

„Dat is sihr verständig van Di, Fru! —
säd Kasper=Dhm — üterst verständig; dat neh
ick Di good, Fru, wat Du doran for mi dacht
hest!“

Un dunn müßt Greetenwäschen een Sicht
nehmen un Durick un mi æwer de Del un ut
de Husdör lüchten, un dunn säd ick to Greeten-
wäschen:

„Greeting, Dinen Batting sin Breef de nützt
to Gott in der Welt nix, so good he of meent

is. Sall de Tamburmajure mit dat Lewen dor-
von af, denn möt dat up anner Wis gescheen, as
Batting sich dat denkt, un dor leen¹ ick ne Hand
too; kann sin, dat uns Herrgott dor sin Hülp of
mit too leent. Man Geld hört dor doch too. Ich
heww 'n por Daler in min Seekist; æwersten
dat reekt dor nich hen. Monsiure Butong brukt
vel Geld, wenn he glücklich furt fall. Wovel hest
Du in Din Sporbüß? dat möt dor of mit too
her. Ich gew Di dat Geld wedder, so drad² as
min Dll Haben binnen kümmt. Wenn Durick
mit mi trügg kümmt, denn bin ick up unsen Hof,
denn lang mi dat æwer de Mur too! Man spret
Du dor nich von, so wenig Du von de Zoren-
appels un von dat Modell von de Anna Maria
Sophia ehr Tid spraken hest. Un süll ick 'n por
Dag' weg sin, denn sorg Du man nich, un doo
Du so, as weest Du von nix nich af."

Greeting drückt' mi de Hand un säd: „Denn
lang ick Di nahsten min ganze Sporbüß æwer
de Hofmur ræwer. Dor sünd söftig Daler un
'n por Schaufstücken in, de of noch wat wirt sünd,
wovel, weet ick nich. Un dat ick swigen kann,
wenn dat sin möt, dat weest Du jo."

1) leih. 2) sobald.

Dat Walldur wir al too, as Durick un ick dor ranne kemen. Man dunn bröchten wi den Korm nah de französchén Schildwachen an dat Steendur, un ick bedüdt' se dor un säd: „Pour Monsieur Antoine Bouton dans le prison, Monsieur!“

„Ah ça, — säd de Schildwach — fort bien, bien merci, Monsieur! c'est pour ce pauvre Antoine là!“ un dunn röp he 'n annern Franzosen ranne, un de müßt dat besorgen, dat de Tamburmajure de liitt Herzstärkung freg. As ick dorup Durick Beyßen seker an dat Hus wedder ranne lotst hadd, güng ick in uns eegen Hus un fünn min Dllsch æwer un æwer in Sweet. Se hadd sich Fliederthee kafen müßt, so dull hadd ehr dat Schicksal von ehr armen Gööf mitnamen.

Nahsten güng ick nah'n Hof un steg up de Mur, un dor kem Greetenwäschen sachten an un langt' mi ehr Sporbüß ruppe. „Adschüs, Greeting! — säd ick — un wenn Du morn Nacht 'n Vaterunser in Din Koppküssen spreckst, denn sprek man furtst een för mi un Monsiüre Butong mit. Un füllst Du æwermorn von mi un den Tamburmajure wat to hüren frigen, denn doo man jo un jo nich so, as wenn Du wat dorvon af weest.“

De ganze Nacht dörch kem man wenig Slap in min Dgen. Ick sünn un sünn. Was dat mäglich, den Tamburmajure ut den Dwinger rute to krigen, denn wir dat ok mäglich, em nah Falster räwer to schaffen. Wenn ick de grot Schepsboot von de Anna Maria Sophia nehm, un de man noch nich up 't Land ruppe trocken wir, — mit de Boot let sief dat sacht doon. Wenn Warnemünners sief dat æwernehmen, mit ne Jöll nah de dänschen Inseln to gahn, denn füllen dat doch woll twee Rostocker Jungmanns mit ne stiwe Schepsboot, de annerthalb Kommerzlasten drög, to Schief krigen. Woher wir dat, November wir dat. Weigen ded dat männigmal snurrig unner Moen de Tid, vörut för 'n apen Boot. Richtig Ballast hürt' dortoo; man füll de Wind man nich alltoo kunträx, un weigt' dat nich grad fleegende Storm, denn kitschten wi dor sacht dörch; wovel Seemilen künn dat grot sin? 'n Miler tein ore twölw wir dat meist. Nachts æwer müßt dat al vör sief gahn, sünst kemen wi bi Warnemünn nich ut dat Boek rut: de Franzosen dor müßten jo rein blind sin, wo se dat leden. De Man güng morn Klock halw elben up; vör de Tid müßt dat al dahn sin. Füll de Wind up den Strom kunträx, denn brukten wi

dree Stunn, üm de Boot in See to bringen, un wenn wi of noch so fast in de groten Keems¹ legen. Vör Klock sæben müßt Monsiure al ut den Turn rute sin, sünst kregen wi dat nich flor, dat stünn eenmal fast. Un dat wir jo gräsig, kregen wi den Tamburmajure richtig rut un würden achterher doch noch dorbi fat't kregen. De Klock slög up 'n Marigenturn halwig twee, ihre ick inslöp.

Den annern Morn vör Däu un Dag' was min Dllsch al in Gang mit Hantelmanssch bi dat Göösplicken. Se hadden al twee afplüct, as ick nah se in den Spiker up den Hof rinne kem, un min Dllsch wir in ne utgeteekente Stimmung. Se hadd 'n Desen² bi sich stahn, un de Goos, de se plüct hadd, wög negentein Pund vör dat Dg. „Hadd se man den Kopp noch, Hantelmannen — säd se — denn wög se ehr richtigen twintig. Sall ick Di ne Gooslewer to morn Middag braden, Andrees?“

„Je, Mutting — säd ick — ick herw hüt un morn up de Providentia to doon. De Passaschen sünd jo nu wedder fri gewen. Kann sin, wat ick den ganzen Dag nich wedder an 't Hus

1) Ruder. 2) Desemer, Schnellwaage.

kamen doo un ok de Nacht æwer an Burd bliwen möt. Dat Schipp möt up de Winterlag, weeten Se, un bet up de Wanten affströpt warden. Kann sin, dat ick æwer morn Nacht ok noch weg bliw un an Burd flap."

"Na, denn helpt dat nich, min Sæhn! Denn doo Du, wat Du möst. Dinen Koffe heww ick in de Achterstuw in dat Rühr warm sett't, un denn gah man mit Gott!"

Slag Klock sæben würden de Strandduren apen maft, un dunn maft' ick mi up de Strümp un dat nah de oll Ballaststäd hen. Dat irst, wat ick sehg, was, dat de grot Schepsboot von de Anna Maria Sophia an dat Bollwerk von den Mönkehoben leg, un de groten Keems¹ legen noch up de Duchten². Dat Weder wir frisch un kold, æwer schön, un keen Teeken von Storm an den Hewen. Dor güng ok keen Viertelstunn hen, dor kem Hans Holtfreter mit Vogel Straußen an.

"Vogel! — säd ick — hett Hans Di dat seggt, wat wi vörhewwen?"

"Ja — alewa — woll — ollevoll!" — säd Vogel un tek mi plitsch an.

"Spaß is dat nich, min Junge! Wist Du uns dortoo bistahn, Vogel?"

1) Ruder. 2) Ruderbank.

„Bün ick nich ümmer Din Bistahner west, Andrees? Un wenn ick man weet, wat ick dorbi to doon frig, denn ward dat dahn, dat versteit sief von sülbn.“

Na, dorup verflort' ick se nu, woans wi dat maken wullen. „Dat eenzigst Bedenken, säd ick, is man, dat dor Schildwachen sünd, un wenn dor weck sünd, wo frig wi de man weg? Dat is Din Upgaw, Vogel! Dat möst Du besorgen! All dat anner cewernehm ick un Hans hier. Klock halw säben möt de Tamburmajure ut den Turn rute sin.“

„Hum — hum — hum! — säd Vogel — Dat dor Schildwachen vör den Turn an de Purt stahn, dat is eenmal ganz gewiß, un dat dor achter den Turn of Schildwachen sünd, dat, denk ick, steit grad so fast, denn von buten de Stadt cewer den Wallgraben weg möt't Zi doch an den Turn ranne, dat geit doch nich anners, dorvon möt 'n sief doch irst cewertügen.“

„Dat sief dat versteit! — säd ick. — Cewertügen möt wi uns irst, wat de Tamburmajure wirklich in dat Boek up den Dwinger, wat ick meen, of insitt; un denn möt he Kundschaft von uns Intentschon ore doch wenigstens Ahnung dorvon hewwen, dat wat för em dahn warden fall.“

Bogel Strauß besünn sick noch 'n Ogenblick un fleut't so sachtig un so lieblich, as 'n lütten Kanarienvogel, de halw in 'n Drom pipt, still vör sick hen sin Stiglitschenwis zis — zis — zis — pau — zi — a — paver lala — azikutschir r rr — He hadd vör sick up den Sand dal keken, as söcht he dor wat. Mit eens kek he up un säd:

„Je, — säd he — Tid wir dat nu. Denn wir dat dat best, wenn wi man furtst hengüngen un mal tookeken, wo dat buten üm den Dwinger recht utseen deit. Dat best is, ick gah sülbü mit. Wi kenen jo, as doch man so, een hinner den annern gahn, denn so föllt dat nich up; un up den Rosengoren dor drapen wi uns wedder achter de säben Vinden; von dor af æwersüht sick de Dwinger noch am besten.“

„Richtig! — säd ick. — Denn gah Du man vöran langs de Groow, Bogel, un æwer den Begenenbarg! Du kamst dörch de Lagerstrat gahn, Hans! un ick kam denn dörch de Mönkestrat un æwer den Nigen Markt nah.“

So geschehg dat nu of. Ick halt' mi æwerst irst Maacken sinen groten Engelschen Riker von de Providentia, knöpt' den unner min Pijäcke, un dunn güng ick de beiden annern nah. Bogel Strauß un Hans wiren al up 'n Rosengoren, as

ick dor ankem, un hadden sich dor achter de Vigustrumheck bi de saeben Vinden up dat dröge Voow dalsett't.

„Vör de grot Purt von den Dwinger stahn twee Franzosen mit Borenmützen, Andrees — säd Hans — mit de Musket up de Schuller!“

„Un hier achter den Turn up den Wall vör den Graben geit grad so'n Kirl ümmer up un dal. Kik eens, Andrees, dor kümmt he nu man eben grad wedder rümme! Sühst Du?“

„Ja, ick see,“ — säd ick.

„He geit ümmer bet dicht an de Stratenmur schrat vör de Wallbrügg ranne, kik! un wenn he sich wedder ümdreigt un längs den Turn rümme geit, denn kann ick grad sößtig tellen, ihre sin Borenmütz achter den Turn wedder tom Börschin kümmt.“

„So? — säd ick. — Na, hewwt Zi denn al 'n Teeken von den Tamburmajure sülbn seen? Sitt he in dat Vock, wat wi meenen, Hans?“

„Jck heww in eenschentoo scharp in de Kimming von dat Vock rinne keken, man ick heww noch den Tamburmajure sin Keilsteng¹ gor nich up den Kiker hatt. Wenn Din Ohm em ne Buddel mit

1) oberste Mastverlängerung, hier gleich: Kopf.

Ein toofchickt hett, denn sitt he noch facht in de Hundswach, wo he æwerall in dat Boek dor sitten deit, wat Du meenst, Andrees!"

„Stell Di mal dor grad achter den letzten Bindenbom, Hans! Denn will ick mal up Din Schuller nah den Bom rinne stigen. Ick heww den Rifer von de Providentia hier bi mi, dormit süht sich dat beter" — säd ick.

„An ick heww 'n Gedanken!" — säd dunn Bogel un kef nah de Sünn rup, de blyzblank an den blagen Hewen æwer dat Daek von den Petriturn weg up den Rosengoren ruppe schinen ded. — Stig Du man nah den Bom ruppe! Ick bün glik wedder hier. Is de Bagel in dat Burken¹ dor æwerall in, denn fall he glik an to fleuten fangen. Ick will man nah Gärtner Welzien sin Kæsch dor vör de Keeperbahn; dat wohrt keen twee Minuten, denn bün ick wedder dor."

Ick steg in den Bom up Hanses sin Schuller rinne. Dat Boow wir von den Bom al runner, un dor sett't ick mi up den eenen Telgen² to riden³ un füng an, mit den Tubus den ollen Turn, de keen fihunnert Schritt von uns afstünn, genau astofööken. De Krüztrallich von

1) Bauer. 2) Zweig. 3) rittlings.

dat Vock an den Turn, wo ick meenen ded, wat de Tamburmajure dor achter set, was so dicht vör den Dolland as æwer ne Strat. Von Monsüre Butong wir æwer nix to seen, un dat Vock achter was so dunkel, as wenn 'n in 'n Seestewelschacht rinne kift. Künm sin, dat he noch slöp; künm sin, dat he wo anners set, as grad in dat Vock. Unner dat Vock lösten grad de Franzosen de Schildwach af. Mitdes fem Vogel wedder trügg.

„Is dat Fohrtüg al in de Kimming, ore is dat dat noch nich, Hans?“ frög he.

„Ne, noch hett Andrees nix seen!“ — säd Hans.

„Na, denn tööv man noch een lütt Ogenblick!“ — säd Vogel un güng wedder achter den Turn, let sic dor up de Knee dal, hadd æwer den Kopp dörch den Turn steken, as 'n Voss, de ut sin Vock rute kift, un 'n lütten Handspeegel in de Hand, wo he irst den Sünmenstrahl in upfüng un dunn dat Licht up den Dwingen smet. Dat Licht hüppt 'n Ogenblick vör minen Kiker ün dat Vock an den Turn rümme un wutscht' dunn rinne, as ne Mus in ehr Vock, un füng dunn an inwennig an de Wand rümme to hüppen. Mit eens stümm den Tamburmajure sin Gesicht fort

achter de Trallich up dat Glas von minen Rifer, so dat ick orig up minen Telgen tosam schöt, so versirt' ick mi.

Ich schröw minen Rifer tosam un let mi vör-sichtig von den Bom wedder dal.

„Dor is he, Jungens!“ säd ick.

„Junge di, — säd Hans — denn fall he of för good dor rute! ick heww of al so'n Spir von 'n Gedanken, wo wi an den Turn nahst ranne kamen.“

„Schön! — säd ick. — Nu geist Du cewer mit Vogel an diß Sid den Wallgraben dörch dat Kröplinerdur un denn wedder nah de Ballaststäd, dor sprek wi uns wider. Ich sülnn gah dörch dat Steendur. Ich will versöken, wat ick den Tamburmajure nich 'n beten wohrschugen kann, wat wi em to Hand gahn willen. Gah man drist too! Ich bün noch ihre an 'n Strann as Ji, denk ick. Up jeden Fall tööwt Ji dor, bet ick kamen doo.“

Ich güng dorup gradwegs up de Strat ruppe un up den Dwinger too.

Hett de Tamburmajure Glück, dacht ick hi mi, denn kift he of noch ut dat Lock, wenn du an den Dwinger ranne kümmt. Na, de leew Gott mücht em dat jo nu woll toodacht hewwen,

genoog, sin Gesicht wir noch vull achter de Trallichen to seen, as ick æwer de Stadtgrabenbrügg mang de beiden Muren ranne kem. Ick hadd minen Tarpolinhood afnamen un kék nah em ruppe. Ick füng an to niesen un kreg min witt Taschendoof rut un swenkt' dat nah em ruppe. De Schildwach achter den Turn künn mi vör de Mur nich seen. Ick sehg dat, wo de Tamburmajure upmarksam up mi dal kék. Ick nickt' em too; dunn nickt' he wedder. Dorup tröck ick min oll Nikästelklock ut de Tasch un wis't em de, un nahst wis't ick mit den Finger nah de Sünn hen un dunn wedder up de Klock, un dunn hüll ick söß Fingern in de Höcht un wis't irst wedder nah de Sünn un dunn up de Klock. Tolest tuppt' ick dreemal mit minen Börfinger up min eegen Bost. Un as ick dorup vull ruppe kék, dunn so nickt' Monsiure Butong mi wedder too. Mücht he mi nu ok nich ganz verstahn; dat wat för em dahn warden süll, dat müßt he jo nu verstahn, sünst wir he jo ganz von Gott verlaten west. Ick swenkt' noch eenmal min witt Taschendoof ruppe, un dunn güng ick nah de Ballaststäd un tööwt' dor ruhig, bet Vogel un Hans ok kemen.

So wid wir jo nu allens good. Wenn wi

blot de Schildwachen hüt Abend dor weglocken
kænen, denn güng dat nu sacht, — dacht ick bi mi,
man wo dat anfangen warden fall, dor steit mi
de Verstand bi still. Wenn Vogel Strauß dor
keen Rath för weet, denn ward dor nix ut un
kann dor nix ut warden. Ick see dor keen Bock in.

„Weet de Tamburmajure Bescheed?“ frög
Vogel, as he mit Hans ankem.

„Ick denk mi so, dat he dat nu deit“ — säd
ick. — Wo frig wi man de verfluchten Schild-
wachen hüt Abend vör den Dwinger weg. Sühst
Du dor al 'n Bock in, Vogel? Mit den Speegel
dat hett prächtig gahn, Junge! Wenn Du uns
nu de Borenmützen bi den Dwinger of man för
tein Minuten so weg fleuten künnt!“

„Je, — säd Vogel — tein Minuten dat 's
dat wenigst, dat Zuch de Buckel fri hollen warden
möt. Fleuten, seggst Du? Sädst Du nich fleu-
ten, Andrees? Je, wenn je sick man so weg-
fleuten laten wullen, denn behüllen je sacht nah-
sten dat Nahfleuten. Hum — hum — hum! Hum
— umlevum! Hum — umlevum! cis — cis —
cis — paucia — paverlala azikut schirr rr!“

„Künnt Du nich wedder 'n Bund Pulver
upblucken laten, Vogel! hü?“ säd Hans.

„Je, un denn sick krigen laten! Ne, wenn

dat nich feiner anfangen ward, denn warden wi nahst groww anfat't. Ne — ne — ne! lat mi man sin! Ich legg mi dat sacht noch t'recht! Wi is, as hürt' ick al 'n Bagel singen. Lat mi blot man noch ne Stunn Tid. Ich möt noch irst eens hen un bekiken mi dat mit min eegen Dgen, wo sich am besten bi den Dwinger rümme Bummel-schottsch danzen lett. Ich heww so'n Anfang von'n Gedanken, as let sich von den Herrn Börgemeister sinen Boren up den Kikewer dor utgeteekent Put-scheneller spelen, un dortoo müßten denn up ne Viertelstunn de franschen Borenmützen, de dor denn grad Schildwach stahn, inladen warden. Ich denk, se kamen sacht, ward se man 'n Fribiljet in de Hand steken, un wenn dat of man to de Gallerie is."

"Wenn dor Geld too hüren süll, Vogel! — säd ick — denn kannst Du 't man furtst seggen. Geld heww ick."

"Stür mi nich in min Gedanken, Andrees! — säd Vogel. — Doot mi nu man blot den Ge-fallen un bringt Zi all dat annex, wat dortoo noch nödig is, in de richtige Schick. Slag Klock twee hün ick wedder hier up de Ballaststäd un tööw up Zuch, wenn Zi denn noch nich hier sid."

Hans un ick besorgten dorup tonegst de Boot,

halten uns de beiden Smacken¹ mit den Klüver¹ von de Anna Maria Sophia, wo Korl Bussehl mit den Kajütenwächter noch as Wach an Burd wiren. Ick lög Korl Bussehlen vör, ick un Hans süllen för min Dllsch morn twee Faden bööken Blankholt achter den Breetling von den Snatermann² halen. Von den Maat von de Providentia leenten wi uns ne Persenning un 'n oll Bramsejel. Den lögen wi vör, wat wi Heu för Kasper-Ohmen sinen Ossen, den de to Fastnacht inslachten wull, von Barten ut Lütten-Klein halen wullen, un dor wullen wi dat Heu mit toodecken. Nahst köfften wi richtig Proviant in för dree Mann un up ne Woch. Der Deuwel hadd mänigmal sin Spill up See, vörut in Novembermand. De Ballast staut' ick dreemal üm; se leg mi noch ünner nich in de recht Proportichon. Klock twee wiren wi all dree wedder tohop up de Ballaststäd. Vogel Strauß säd dunn:

„Nu will ick Di wat seggen, Andrees! Ick glöw, wat ick von wegen de Schildwach bi den Turn Rath schaffen doo. Weeten kann ick dat nich, man ick glöw dat. Nu gewt æwersten of good acht. So drad as de Klock up den Marigenturn

1) Bootssejel. 2) Forsthaus an der Unterwarnow.

jöß slahn hett, denn so bün ick up minen Posten haben up den ollen Wallnæthom, de æwer den Rikæwer in den irsten Börgemeister sinen Goren steit, un denn möt't Zi buten achter den Wallgraben of up Zugen Posten stahn. Dat ick dor up minen Posten bün, dat markt Zi denn doran, dat ick so hell, as ick kann, dreemal achter 'nanner as ne Wachtel fleut: Flic de Büx! Flic de Büx! Wenn mi dat denn glückt un ick de Schildwach achter den Turn rümme lockt heww, denn fleut ick dreemal achter 'nanner: Bagel Bülow! Bagel Bülow! un denn hewwt Zi of nich so vel Tid to verliren, as dortoo hört, 'n Prim in de Mund to stauen. Hört Zi mi æwer as ne Uhl frisken, denn hett dor of ne oll Uhl seten; denn knipt man furtst den Swanz mang de Been un salvirt Zuch up de Städ, denn is dat Gott's Will nich, un denn möt de Tamburmajure sief dor so good in sinen as he kann, denn kann ick dor nich för. Nu fragt nich irst lang un gaht Zugen Gang, Jungens! un doot mi blot den eenzigsten Gefallen un lat't Zuch nich frigen. Dat se mi nich frigen, dor sorg ick för un de Winspalier an de Stadtmur in den drüdden Börgemeistergoren."

„Denn ward Vogel dor of woll 'n Richtstiege weeten, as min Richtstiege bi den Blagen Turn

is. Ne, is un bliwmt doch eenen versurten Bengel, de Vogel Strauß!“ — säd Hans Holtfreter to mi, as Vogel von uns güng.

„Ja, — säd ick — dat is he, un 'n prächtigen Bengel dortoo! Du haddst jo æwer, sädst Du nich so? of 'n Anslag, wo wi am besten an den Dwinger æwer den Wallgraben weg ranne kamen doon, nich? sädst Du nich so?“

„Ja, — säd Hans un simmt' ne halw Ell Tobacksjast vör sich weg, — den heww ick. Ick heww mi dat 'n beten mit de Dgen afmeten, as ick von den Rosengoren weggüng, wo breed de Wallgraben unnen bi de Mur von de Brügg is. Dat sünd keen siwuntwintig Foot nich, un dat Loch, wo de Tamburmajure achter sitten deit, lat dat fofstein Foot hoch æwer den Wall sin, höger is dat nich. Nu denk ick man so, halen wi uns een von de lütten Fürleddern¹ von de Keeperbahn, un dor binnen wi ne Taljereep², de duuwelt so lang as de Ledder is, an de bæwelst³ Sproß, un dor laten wi se de Grabenburd an dalgliden, un denn saching as so'n Brügg von unnen too nah de anner Sid von den Graben ræwer, un nahst treck wi se, wenn de Schildwach

1) Feuerleitern. 2) dünner Strick. 3) oberste.

weg is, an den Keep ruppe up den Wall un stellen je an dat Eock in den Dwinger. Wat dücht Di dortoo?"

Ich besünn mi 'n Ogenblick. „Je, — säd ick — Hans, de Anslag stimmt; anners lett sück dat nich doon, so veel as ick weet.“

Na, as dat Klock vier schummern würd, dunn bröchten wi de Boot achter Rabuzenhof in de Beesen¹ dicht an dat Land. Klock fiv wiren wi bi de Keeperbahn un halten uns de Vedder, un ihre de Klock söß slög, stünnen wi an den Wallgraben vör den Dwinger prat.

De Luft was still, man dakig. Wi können uns man grad kenne, Hans un ick, dicht bi 'n annex. Wi hörten de Posten haben up den Wall vör uns up un dal gahn; seen können wi se nich, un se uns natürlich ok nich. Achter den Dwinger was 'n hellen Schin. De Wachen müßten dor sück 'n Für anbött hewwen. Dat was so still, ick künn min Hart puckern hören. Wat Monsjüre Butong haben woll för ne Angst utsteit! — dacht ick bi mi. Ich hüll den Athem an un horcht'. Wi dücht, dat wohrt' ne halwe Ewigkeit.

Dunn füng dat up eens ganz hell achter den

1) Binjen.

Turn dreemal an to fleuten: Flic de Bix! Flic de Bix!

„Bogel is an de Arbeit!“ — flüstert' Hans mi too.

„Sprek keen Wurd, Hans!“ — säd ick.

De Schildwach up 'n Wall hadd grad wedder Rihrt maht un wir langsam an den Turn rümme gahn un müßt bet nah de anner Sid ruppe kamen sin, wo dat Fux schinen ded, dunn fleut't dat wedder achter den Turn her dreemal achter 'nanner: Bagel Bülow! Bagel Bülow!

Hal een — hal twee — hal drie — wiren wi mit uns Vedder æwer den Stadtgraben, un dat kann keen vier Minuten wohrt hewwen, dunn wiren wi mit unsen Tamburmajure wedder an de anner Sid buten vör de Stadt. Hans hadd de Vedder an den Taljereep achter sück nahtrocken un slegt' se noch 'n ganz Gnn achter sück her, ihre he se liggen let. Ick hadd den Tamburmajure unner 'n Arm fat't, un wi spröken of keen Wurd all drie nich, bet wi Monsjüre Butong richtig in de Schepsboot achter Rabuzenhof rinne hadden. De Klock slög grad drie viertel up sæben, as wi de beiden Smacken bisetten deden, denn dor wir 'n beten westliche Luft. Dat mücht jo woll negen

fin, as wi bi de Kisten¹ achter den Breetling ankemen. Dunn nehmen wi ut Börsicht unj Smacken dal un leten de Boot mit den Strom, de scharp utlöp, drivven. Baben up de Schanz hadden de Franzosen 'n helles Fjür anbött, un ick wir himmelangst, dat se uns to seen frigen können, denn de Schin füll an een Städ hell æwer den Strom. Jek hadd dat Rooder un hüll de Boot dicht unner de Kisten, bet wi an dat Westerspill² ranne wiren, wo ok noch de Schin von dat Fjür æwer weg füll. Up dat Spill sülbv dor sprök dat; dor stünnen jo woll dree Mann von de Franzosen Schildwach. Man, dat süll jo nu woll so fin, dat Boot gled in den Schatten von dat Spill saching in See, un so drad as wi buten wiren un ut den Lichtschin von dat Fjür rute, de woll ne Schepsläng achter dat Spill in de See füll, dunn hadden ok Hans un ick de langen Keems in de Dollen³, un weg wiren wi. „Qui vive! röp dat dunn achter uns her — Qui vive!“ — Un, bang! sehgen wi dat Fjür ut de Musket von de Schildwach. — Man wi wiren al in de Dak⁴ rinne, un ick hört' man, wo de Kugel linksch von uns up dat Water upslög. Dunn wi ok flink bi

1) alte Uferbefestigung der Warnow bei Warnemünde.

2) der westliche Moolenkopf. 3) Ruderhalter. 4) Nebel.

un de Smacken bijett't un den Klüver anhalt. Kloek elben güng de Man¹ up, un wi wiren al so wid in See, dat de Franzosen ehr Für up de Schanz bi Warnemünn man noch so grad to seen wir un lifsterwelt so utsehg, as een von de Fürbaken up Bornholm.

Monfüre Butong was en rippigen Kirl; man sprekten künn he noch immer nich. De grimige Utsicht up dat Gericht von de söß blagen Bohnen wir em jo doch woll too dull an dat Mager gahn. Hans hadd dat oll Bramsegel för em torecht leggt un de Persenning æwer de Duchten twischen de Masten trocken, un dor leg he wollverwohrt unner, noch immer in Kasper=Ohmen sin fallmucken Bijäcke. He brukt' of noch ne kloekendige Stumm, ihr he wedder ganz too sich kem un sprekten künn. Na, dunn wir jo nu dat Jrst, wat wi deden, dat wi unsen Proviant vörfregen un richtig de Bicht verhörten. Eten künn de Tamburmajure noch nich, man 'n richtigen Sluck dunwelten Kæm den bröcht he doch dal. Jek hadd en Kompaß ut Börjicht too mi steken, un so rich'ten wi denn unsen Kurs, as wi de Wustrow achter uns hadden. De Wind wir scharp westlich, un

¹) Mond.

de See güng hoch; man de grot Schepsboot von de Anna Maria Sophia künn en gooden Bumps verdrägen, un as de Man unnergüng, dor hadden wi den Grönsund twischen Moen un Falster vör uns, un wat nu för Noth? Denn nu brök jo glik de Dag wedder an.

Na, Kinnings! üm min Schimannsgorn nich too lang warden to laten, de oll lütt dick Bäcker Lüth in Niköping, wat Hans Holtfretern sin Wäsch ehr Better un 'n richtiges Rostocker Stadtkind wir, de wull ümmer Doden upstahn laten, as he Hans Holtfretern un mi to seen freg. He was noch 'n Schoolkamerad von minen eegen Ollen west, un so maakt' he denn nich vel Umstänn un nehm uns up un an. Wi müßten den Dag un de Nacht dor bliwen, un ick kann woll seggen, dat ick de Nacht tom irsten Mal, sit ick von Riga mit de Providentia Haben binnen kamen wir, richtig utslöp. Den annern Morn so hento söß, as Meister Lüth sin Semmels utgew, nehmen Hans Holtfreter un ick Abscheed von Better Lüthen un den Tamburmajure, de sick up Lüthen sinen Rath den grotten Bort wegsneden hadd un binah gor nich to kennen wir. Ick hadd em dat Geld ut Greetenwäschen ehr Sporbüß æwergewen un noch 'n por Schilling dortoo, de ick von min eegen

Hür¹ æwersport hatt hadd. Spreken künm he noch ünmer nich recht; man as he Hansen un mi tom Affsheed de Hand schüdden ded, dunn hüng em ne grot Thran in dat Og, un dunn säd he to mi:

„Werden sif seiner Zeit hören von die Antoine Bouton! Grüß sif die Monsieur Pött und der kleiner Marguerite, Monsieur André!“

De Wind was forsch nurdwestlich, as wi wedder in See stünmen. De See güng bannig hoch, un ick dacht 'n por Mal, dit geit in 'n Lewen nich good. De Boot künm man de een Smack drägen, un as wi twee Stunn in See wiren, dunn würd de Wind heel nurdlich, un dunn müßt ne duuwelte Reff in de Smack. Wi flögen man orig so hen.

„Dunnerwetter! — säd dunn Hans to mi — Hest Du dor ok woll an dacht, Andrees, wat wi nich so wedder in dat Loek von Warnemünn rinne kenen? Markt hewwen se dat jo, wat wi uns rute slegen hewwen. De Klock kann nu negen sin, un wenn wi noch dree Stunn so kitschen, as nu, denn sünd wi jo up de Rhed, un denn möten wi jo rinne; un dat se uns denn fast nehmen, dat is jo keen Frag nich!“

1) Feuer, Lohn.

„Ick möt nu gestahn, dat ick dor gor nich an dacht hadd. Ick sweg ne ganze Tid lang still. Ick sünn un sünn un künn nix finnen. Am Ern säd ick: „Wat dücht Di, Hans, wenn wi unsen Kurs so'n beten westlicher richten deden un so achter Bööl löpen?“

„Dat geit nich, Andrees! — säd Hans. — Kik eens achter Di! Bör Nacht noch hewwen wi 'n fleegenden Storm ut Noordwest, un denn maken wi heid mit de Makrelen Bekanntschaft!“

„Na, — säd ick dunn — Du hest Recht, Hans! Denn lat dat nu kamen, as dat kümmt. Wat kümmt, dat gelt! seggt min Öhme. Denn jagen wi de Boot bi Marktgrafenheid up 'n Strand; in dat Vock kenen wi nich rinne, dat see ick in.“

Hans säd keen Wurd wider. De Klock künn good een sin, dunn sehgen wi Marktgrafenheid vör uns. Man de Wind wir too stiw, wi müßten in de Bucht ganz unnen dicht linksch von den Strom bi Warnemünn rinne. As wi in de Brandung wiren, kregen wi de Slup¹ halw vull Water. Man wi kemen doch dor æwer weg un jagten de oll Slup hell up den Strand ruppe.

1) Schaluppe.

Nu würd sich æwer of keen Dgenblick uphollen. Dat de Franzosen uns von Warnemünn ut seen hadden, dat wir seker. Wi löpen, as wenn wi mit Humm hißt würden. „Kik eens, Hans! — säd ick — se maken dor achter de Bagdie¹ al 'n Brahm² flor, wenn se uns man blot nich noch to Pür³ nahkamen!“

„Ick herwo mi dat of al dacht; man kik eens, hier up den Breetling vör uns is een Rostocker Plümper⁴. Wenn dat Glück good is, denn nimmit de uns an Burd. Kann sin, dat dat gor Zochen Beef is; de fischt nu för sinen ollen Batter.“ Na, dit müßt jo nu of richtig Zochen Beef sin, de dor up den Breetling vör uns fischen ded; un grad as de Franzosen de Pür up de anner Sid hadden un achter uns her klabafterten, dunn seten wi wollbehollen in Zochen Beesen sinen Stahn, un vörwärts flögen wi æwer den Breetling de Stadt too un leten se dat Nahkiken.

Ick föökt' dat doch 'n beten in min Knaken, wat dat för een Stückchen west wir, wat ick nu achter mi hadd. Mi wir, as können mi min Been dat lütt Enn von den Fischerhaben bet an minen Ollen sin Hus man so grad noch drägen.

1) Vogtei. 2) plattes Fahrzeug. 3) zu Pferde. 4) Fischer.

Dat schüddt' mi orig, as tröck 'n koll Feuer bi mi an. De Klock mücht jo woll so bi dree rümme sin, as ick in uns Husdör rinne kem. Min Dllsch wir richtig noch bi de Gööf mit Hantelmanssch in de Waschkæf. Se hadden all de Gööf al utnamen un wiren nu dorbi, de schiren witten Flohmen up de Fijchbred in Wörpel to sniden, un min Dllsch sehg dorbi so ernsthaftig, æwer doch so tofreden gestellt ut, as let se den Karakter von de Gööf noch nah ehr unselig un beklagenswirtes Gem de vullständigste Ihr un Gerechtigfeit too Deel warden.

Se tek man halwegß up, as ick nah de Waschkæf rinne kem, un hadd dor jo woll nich en Spir von ne Ahnung von, wat för een dulles murdverbranntes Stück ehr gottvergetne Jung nu wedder mal an den Dag gewen hadd.

Am leewsten hadd ick glif eens æwer de Hofmur kafen un mi nah Greetenwäschen ümseen, üm ehr 'n Lewensteeken von mi un Monsüire Butong to gewen, man ick föölt' mi so schachmatt un led'weef in all min Knaken, dat ick Gott minen Herrn danken ded, as ick in min Kamer to Bedd leg. Ick let mi gor keen Tid tom Hojahren: weg wir ick as ne Müß.

Ick hadd of seker min richtigen vieruntwintig

Stunn favig kregen; man dat wir noch nich ganz Dag den annern Morn, dunn föökt' ick, wo mi wat an de Schullern ut minen sööten Slap schüdden ded, un mi ludhals¹ bi Namen röp. Ick künn mi irst gor nich besinnen, wo ick wir. Ick rew mi de Ogen un wull grad wedder up de anner Sid in min Koppküssen rinne sacken. Man dunn röp dat wedder sihr vernehmlich, un dunn föt mi dat sihr unsanft an de Schuller an: „Andrees, Andrees! Ick möt Di woll irst een Glas koll Water unner Din Aewerbedd geeten, ihre Du Di vermüintern deist!“ Un dat was jo nu natürlich min Ollsch. Un dunn hört' ick wat dicht bi minen Koppenn² weenen, un, dat was keen Frag, dat müßt min oll lütt Greetenwäschen sin, un dunn ret ick min Ogen wid up un wir mit eenen Slag so wach as 'n Kiwitt³.

„Wat is? — röp ick — wat is?“

„Wat dor is? — säd dunn min Mutter. — Kasper-Ohm is eben arretürt un de Maat von de Anna Maria Sophia of. Se sünd beid nah de Hauptwach up 'n Hoppenmarkt bröcht worden. Se saelen dor mit eens mit üm weeten, wo de Tamburmajure afblewen is, o du großer Gott!

1) aus vollem Halse. 2) Kopfende. 3) Kiebitz.

Un Greetenwäschen seggt, dat ehr Batting so un-
schüllig is as 'n Aulamm. Kasper-Möhme liggt
al in Krämpfen. Stah furtst up, Andrees, un
vermünter Di nu doch eenmal! Dat Michel of
ümmer grad weg sin möt, wenn ick em brufen
doo!"

Greetenwäschen weent' in eenschentoo still
vör sick hen, un dit künn ick jo nu nich mit an-
seen. „Greeting, — säd ick — lat man dat
Weenen!"

„Ja, Du heft good snacken, Andrees! — säd
Greetenwäschen un drögt' sick de Ogen mit 'n
Zippel von ehr Schört. — Nu scheeten de Fran-
zosen am Emm noch minen eegen Batting fülbn
dod. De hett vörhrgistern General Müraten
richtig de hummert Daler anbeeden laten, wenn
he Monsüre Butongen lopen laten wull. Se
sünd æwer so unmanierlich west un hewwen em
up dat Paleh ut de Dör rute smeten. Nu is
æwer de Tamburmajure ut den Dwinger doch
utbraken, nu weeten de Franzosen, dat he to See
wegbröcht is, nu hewwen se de grot Slup von
de Anna Maria Sophia up 'n Strann bi Warne-
münn vörsunnen un seggen em vör 'n Kopp, dat
he dormit Bescheed weet. O Gott — o Gott —
o Gott! Nu scheeten se am Emm minen eegen un-

schülligen Batting dod, un denn bün ick dor mit an Schuld, Andrees!“

Un dunn füng Greetingwäschen wedder an to weenen, dat sück mi dat Hart in 'n Eiw ümdreigen ded.

„Doo mi blot den eenzigsten Gefallen un lat dat Rohren, Greeting! — säd ick dunn. — Wenn Gener weet un dat bewijen kann, dat Dinen Batting de ganze Sak nix angeit, un dat he dor nich 'n lütten Finger mang hatt hett, denn bün ick dat. Un denn weet ick, wat ick dorbi to doon heww, un wat mi nu bikümmt! Nu gah man hen un segg Din Mutting, se fall sück dat nich so to Kopp gahn laten. Ick stah nu up un sorg dorför, dat Kasper-Ohm wedder los laten ward. Dat geit nu nich anners, ick nehm de Sak up minen Kopp. Mutting, langen Se mi doch minen nigen blagen Sünndagnahmiddagschen ruppe, den blagen lakenschen¹ meen ick, den Se sülb in den ünnelsten Utzog von Se Ehr Schatull wegpackt hewwen, ihre ick nah Riga güng.“ — Greeting gew mi dorup de Hand un kek mi so beweglich an, dat Dg vull Thranen, dat mi of ganz rührsam to Mood würd. „Ick verlat mi ganz up Di, Andrees!“ säd sei un güng.

¹) Tuch-Rock.

„Dat weet of Gott, Andrees! — säd min Ollsch, as se mi den blagen Seemannsantog bröcht, — wo Du of all von afweeft! Wat heet mi dit nu wedder eenmal, min Sæhn?“

Hadd se æwer den ganzen Tosamhang wüßt, denn würd se anners losböft't hewwen, denn wir dat sacht ahn Thranen un grotes Lamento von ehr Sid of nich afgahn. Na, ick tröck mi nu jo of so flink an, as doonlich, un güng irst nah Vogel Straußen un dorup nah Hans Holtfretern. Jek säd se, dat dat nu nich anners güng. Minen Ohme dörrwt' doræwer keen Hor nich krümmt warden. Jek wull woll de Sak up mi alleen nehmen. Dunn säd æwer Hans Holtfreter: „Alleen fast Du dat nich utfreten, Andrees! Nich wohr, Vogel? dat meenst Du doch of! Wenn se uns doch eenmal fregen hewwen, denn sælen se uns of glik all dree frigen. Upsreten warden se uns jo woll nich. 'n fein Stück Arbeit is dat west, dat 's wohr. Gikater un Spirsix hadden dat sacht nich so good t'recht fregen, hü? Wenn wi dor of 'n por Mand för brummen möten. Doo Du, wat Du wist, Vogel! Jek lat Andrees nich in Stich!“

Tid was dor jo nu æwerall nich vel to ver-
liren un tom Aewerleggen of nich, un so güng

ick denn gradwegs nah de Hauptwach. Vogel un Hans gingen mit mi un sett'ten sich dor up de Waterkunst un wullen dat dor astööwen! Ich meelt' mi dunn bi den Offzierer von den Posten un säd em, dat ick dat west wir, de den Tamburmajure dörrhulpen hadd. Na, dat ick dunn of arretürt warden würd, dat wüßt ick jo recht good. Ich hadd dorbi de Hoffnung hatt, se würden mi in dat süßtige Loch to Kasper-Ohm steken; man dat geschehg nich. Dor gingen 'n por sühr langwilige Stunn up hen, dat ick dor kuschen müßt. Tolest kem 'n Offzierer, un dunn würd ick von twee Mann nah den Herzog sin Paleh ruppe esfortürt, un dunn müßt ick vörtreden. Dat güng dörrch twee ore drie grote Stuwen dörrch, wo de Flægeldören wid von up stünnen. In de een stünn 'n halw Dutz Kammerdeeners un Lawkeien, un in de vörlest wenigstens 'n Dutzend Offzierers. Ich kek mi mang se üm, wat General Mirat dor mang wir; man dat wir he nich. Dorup klingelt' dat up eens in de lezt Stuw, un dunn würd mi dat bedüdt, dat ick dor rinne gahn süll. Ich müßt mi Gewalt andoon, üm nich lud uptolachen. Dor leg wen in een prachtvolles Bedd, woll an de hunnert Horwickeln üm den Skopp, de mächtige Snauzbort

hadd of ne Wickel an jede Sid, un twee gnäter-
swarte Ogen kafen mi so fast an, as wenn se mi
an de Wand nageln wullen.

„Spreken Sif, was Sie weisen von die
Antoine Bouton! — säd Mürat, denn dat wir
he, dunn to mi. — Spreken Sif der reiner
Wahrheit, toute la vérité, Monsieur, wenn sif
sein lieb seiner Kopp!“

Na, dor seten jo nu an den annern Disch
bi dat Fenster, wo 'n Barg von Breeu un Pa-
pieren up leg, twee anner Güd in Monturen, un
de een dorvon dat wir 'n Dolmetscher.

Na, dor künn ick jo nu nich anners, dunn
vertellt' ick de reine Wahrheit un sett't keen Wurd
too un let of keen Wurd weg, un Mürat ver-
wennt' of keen Og von mi.

As ick farig wir un nix mihr to seggen hadd,
dunn säd Mürat to den Dolmetscher 'n por
Wörd, de ick nich verstünn, worup de Dolmetscher
mi fragen ded, wo wi dat recht anstellt hadden,
de Schildwach achter den Dwinger weg to frigen?
Na, dat wüßt ick jo noch sülb'n nich, un so hülp
dat denn nich, so säd ick denn, dat min beiden
Kameraden unnen up de Waterkunst bi de Haupt-
wach tööwen deden, un de een dat maht hadd,
un se mi heid dat betügen würden, dat ick de

Wohrheit sprök. Dorup würden denn of Bogel Strauß un Hans Holtfreter vörführt un müßten sich bi mi vör Müraten sin Bedd henstellen. Hans Holtfreter sned dorbi grugliche Gesichter; he hadd 'n Prim Stürburd un Backburd un wörgt' sich dat jo woll dal, wil he dat nich wagen ded, den Rum in Müraten sin Gegenwart lens to pumpen. Bogel müßt dat jo nu vertellen, wo he dat maht hadd; un dor verflort' he denn, wat he bi den Rikæwer in den groten Wallnæthom rinne stegen was, un dor irst as 'n Stiglitsch fleut't hadd; un dunn wiren irst de Schildwachen vör den Dwinger hellhörig worden un hadden mit 'nanner an to futern fungen. Man as he irst anfangen hadd, de sæben Wisen von de Nachtigall to fleuten, dunn wir of de anner Schildwach ün den Dwinger rümme kamen un hadd dat nich laten künnt un of 'n beten mit toohürt: dat mücht se jo woll all dree wunnert herwen, wat de Nachtigallen in Land Mekelborg noch in 'n Novembermand singen deden. Zochen Mürat hadd bi Bogel Straußen sin Verflörung sihr nipp toohürt un sin scharpen Dgen keenen Dgenblick von uns dree verwennt. He schint' sich noch 'n por Sekunden nahtosinnen. Mit eens richt't he sich vull in dat Bedd up un säd to Bogel Straußen:

„Pfeif Sif wie die Stieglitsch, pfeif Sif wie die rossignol! Hörr Sie, pfeif Sif!“

Na, dunn halt' jo nu Vogel Strauß 'n rundes Stück Bleck ut de Westentasch, stök dat in de Mund un füng dunn vör Müraten an to fleuten, irst as en Stieglitsch un nahst as ne Machtigall, un dunn füng Mürat sick so hell an to lachen, dat he sick sin Hänn in de Sid setten müßt; un in de Stuw, wo all de Dffzierers wiren, füng dat ok an to lachen. Nahst säd Mürat wedder 'n por Wörd up Französch, un dunn nehm de Dolmetscher een Papier von den Disch un les:

„Auf besonderen Wunsch des Herzogs von Berg und in Anbetracht der obwaltenden Umstände ist sein früherer Schulkamerad, der Tambourmajor Antoine Bouton, zu pardonniren. Napoleon.“

Ich kek Müraten grot an, un dor mücht jo woll 'n Sümmenschin æwer min Gesicht gahn, un dat sehg he jo woll; he nickt' mi fründlich too un säd:

„Laufen Sif aller zusamm. Pardon for aller mit einander und auch for der zwei Prisonniers in der Auptwacken vor die Palais!“

Dorup maakt' he uns 'n Teeken, dat wi gahn

künnen, un ick maht' so'n feinen Krazfoot, as ick man fariig frigen kün. Gen Dffzierer güng mit mi nah de Hauptwach, un dor würd ick nah dat Voek rinne bröcht, wo min Dhme set. Kasper=Dhm set dor up 'n Hüfer, den Kopp vöræwer, in sich tosamfakt as 'n leddigen Söfschepelsack un hickupt'.

„Prost, Kasper=Dhm!“ — säd ick to em, as ick rinne kem.

Dunn böhrt' min Dhme den Kopp up un kek mi wild an.

„Prost, seggt Er, Jonge? Prost? Dat is woll der letzte Prost, den Er mi nu bringt! Ich heww dat ümmer seggt, Jonge, wat Er den irsten Petri siw, siw nich kennen deit. Ich heww mi dat ümmer dacht, wat Er noch mal sinen eegen Dhm an dat Metz ranne bringen würd, Er murd=verbrannter Rebeller Er! Nu hett Er sinen Willen. Nu hett Er sinen eegen Dhm richtig vor de Kortmarschall. Nu hett Er em richtig vor dat Pulver ond vor dat Bli. Hett Er eenen Jonken Gefööl in dat Siw? Ond nu kümmt Er noch ond maht dat Maat habenin vull ond will to sinen Dhm noch Prost seggen! Donder ond Blixen noch mal too!“

As ick em dunn æwer verfloren ded, wat he

fri wir un nu gahn künn, wohen he wull, wat ick bi Miraten vör west wir, un em dat dunn noch wider verflort hadd, dat Vogel Strauß, Hans Holtfreter un ick den Tamburmajure los maht hadden, un wat Monsiure Buton von Kaiser Napoleon Bardon kregen hadd, dunn stümm Kasper-Ohm up, kek mi sühr nahdenklich an, led mi nahsten sün beiden Ballastschüffeln up de Schullern, küßt' mi irst up de rechte un dunn up de linke Back un säd so deep gerührt, dat em de Rippen dorbi bewerten: „Jonge, Er hett doch mihr van dat echte Pönnenblood in sück, as ick mi dacht heww! Er is un bliwwt min Süster Jrsche ehr Jonge! Holl Er sück fürder dornah! Ick werde Em van nu af Du nennen!“

Dorup hatt' he mi sühr ohmschaftig unner den Arm, un dunn peekten wi sülwanner nah de Kopsfellerstrat, un as wi irst wedder in de Achterstuw bi Kasper-Ohmen wiren, dunn wiren of Kasper-Möhmen ehr Krämpfen glik weg, un dunn gew se mi de Hand un säd to mi:

„Nu is mich auch allens man gut, Andreesing! Nu will ich auch man liebersten gar nichts gesagt haben. Un sollte es Dich vielleicht nachher zu Ohren kommen, als wenn ich was gesagt hätte, denn thätest Du es woll Dein Tanting zu lieb

un glaubtest mich das nich, mein Jünging! So viel Rücksichten, dächte ich, wärest Du mich schuldig!“

Kasper-Ohm wir nu awer doch so alterirt von de Accidenz, dat he sich to Bedd leggen un Kamellenthee drinken müßt. Ich blew mit Greetenwäschen alleen in de Achterstuw, un as ich ehr dat all vertellt hadd, wo Bogel Strauß, Hans un ich dat anstellt hadden, un wo vel Glück dor mit hi in 't Spill west wir, un wo ich up de See de Fating nich verloren un hi mi dacht hadd: Greeting hett dat seker nich vergeten un hett 'n Vaterunser för Di un Monsiüre Butong mit bedt, dunn kreg Greetenwäschen wedder 'n por Thranen in de Dgen, dunn föt se mi mit ehr schiren witten Arm rund üm un tek mi fööt dörch de Thranen an, gew mi von süßn den irsten Kuß, led dorup den Kopp an min Bost un weent' still vör sich hen.

Na, dit is jo nu nich de letzte Kuß west, den ich von ehr kregen heww. Dor gingen noch Johren up hen, ihre se min Fru würd un ich de grote Brigg „Kasper-Bött“ bugen ded. Man an unsen Hochtidsdag dor güng dat wedder von flessen her, dor wir die ganze wirte Familige versammelt, min Oll un min Ollsch, Stoffen

Dhm un Fiken-Möhme von Barnstörp, Mähne-
Tanten, Kusining Möllern, Better Krischan samst
den Herrn Diafonus von Sankt Marigen, de
grad Paster Primarius worden wir un mi un
Greeten spleißt¹ hadd. Kasper=Dhm set haben
an bi Disch. Ich set rechtich bi em, un min lütt
Fru de set an sin linke Sid, un as wi dunn bi
den moigen Braden wiren, dunn stünn Kasper=
Dhm up, kloppt' mit sin Metz an sin Glas, makt'
ne feine Verbeugung nah alle Siden hen, wischt'
sich irst de Mund mit de Damastsalvigett af un
säd dunn würdevollst:

„Meine Herren ond Damens! Ich häte un
ein wohlgeneigtes Gehör. Herr Sæhn! — un dorbi
fek he mi an — Fru Tochter! — un dorbi fek
he Greeting an — Se Ehr beiden Gesundheiten!
Ond Herr Sæhn! — un dorbi fek he mi wedder
an un knep dat linke Og bedeutungsvoll halw
too, — dat steit in Gottes weisen Rat, wat dat
eerst eenen Jongen ward oder abersten een Gör
ward. Man wann dat een Jonge ward, Herr
Sæhn! denn sorg Du mi dorför, dat der Jonge
Respekt vor dat Hus kriegt, wenn Du dat sülbn
ok nie nich recht hatt hest, Jonge! Herr Sæhn!
Fru Tochter! Se Ehr beiderseitige Gesundheiten!“

¹) getraut.

Dorup sweg jo nu oll Unkel Andrees still, un wi sehgen, dat he nu mit sin Schimannsgorn rund wir.

Man min Fründ Hannings let sich de Gelegenheit nich ut de Näs gahn. He langt' sich flink de letzte Buddel Schato Dikem her, schenkt' de Gläser wedder vull, stünn dunn up un säd:

„Meine Herren! Ich bitte um's Wort! Sie fühlen gewiß gleich mir die angenehme Nothwendigkeit, unserm würdigen Onkel Andrees dort unsern eben so warmen als tiefgefühlten Dank für seine so gütige Abwicklung seines Kasper-Dhm'schen Schimannsgarnes auszusprechen. Ich denke, ich spreche nur aus Ihrer Seele, meine Herren! wenn ich Sie hiermit ersuche, ein volles Glas auf sein ferneres Wohlergehen zu leeren. Möge sein Leben bis zum letzten Athemzuge frisch und feurig sein, wie dieser edle Tropfen Weines hier! Meine Herren, hoch soll er leben!“

Un dunn stimmten wi jo nu all in eenen vergnöögten Chorus in:

„Hoch soll er leben! hoch! hoch! hoch!“ —
Bon den feinen Schato Dikem wir æwer richtig keen Nagelproow för mi nahblewen för den annern Morn tom Frühstück.



Im Verlag von W. Werther in Rostock erschien **John Brinckmans** einzig. Werk i. hochdeutscher Sprache, betitelt

Die Tochter Shakespeares.

Eine Dichtung.

Preis kart. 2,50 Mk., eleg. gebunden 3 Mk.

Über dies hochpoetische Werk schreiben die „Blätter für litterar. Unterhaltung“:

„Es ist ein herzbewegendes, tieftragisches, aber deshalb auch der Sühne nicht entbehrendes wundervolles Gedicht. Eine besondere Freude ist es uns, dies Zeugnis dem Sänger, der leider unser Wort nicht mehr hört, ausstellen zu dürfen. Wir verweisen verständnisvolle Leser einfach auf den Inhalt. Dem Dufte einer solchen Blüte, wie Brinckmans letztes poetisches Werk, könnten weitere prosaische Expektorationen nur schaden, wie die Nase des Philisters dem Rosenfench.“

~~~~~  
1894 erschienen:

**Biweg'lang.** Of en Struß Gäuschen un Himels von **Felix Stillfried.** 2 Mk. br., 2,80 Mk. geb.

Eine vorzügliche plattdeutsche Gedichtsammlung; sehr geeignet zum Vorlesen.

**Jochen Frank.** Plattdeutsche Dichtung von **Carl Gildemeister.** 2,40 Mk. br., 3 Mk. geb.

In „Jochen Frank“ schildert der talentvolle Verfasser mit Ernst und Humor die Lebensschicksale eines jungen, leichtsinnigen Landmannes.

~~~~~  
Früher erschienen und seien aufs wärmste empfohlen die vortrefflichen Erzählungen von

Johann Segebarth:

1. De Darßer Smuggler. 4 Mk. geb.
2. Ut de Demokratentid. 3 Mk. geb.
3. Min irst Seemannsreis. 3 Mk. geb.
4. Snacken un Snurren. 2,50 Mk. geb.
5. Dat Strafgericht. 3 Mk. geb.

Sämmtlich auch ungebunden vorrätig.

Verlag von W. Werther in Rostock.

John Brinckmans Schriften sind wie folgt durch jede solide Buchhandlung zu beziehen:

Ausgewählte plattdeutsche Erzählungen.

2 Bände. Preis pro Band 3 Mk. br., 4 Mk. eleg. geb.

Inhalt: **Bd. 1: Kasper-Ohm un id.** 6. Aufl. 1895.

**Bd. 2: Peter Lurenz bi Abukir. Boß un Swin-
egel. Höger up. Mottche Spinkus un de
Belz. De Generalrheder.** 3. Aufl. 1895.

Ferner sind einzeln zu haben:

Kasper-Ohm un id. 6. Aufl. 3 Mk. brosch., 4 Mk. geb.

**Höger up. Mottche Spinkus un de Belz. De General-
rheder.** 2,40 Mk. brosch., 3,20 Mk. gebunden.

Boß un Swinegel odder Dat Brüden geit üm. 50 Pf. br.

Peter Lurenz bi Abukir. 1,25 Mk. brosch.

Uns Herrgott up Reisen. 1,80 Mk. brosch., 2,50 Mk. gebd.

Bagel Griep. Plattd. Gedichte. 3 Mk. brosch., 4 Mk. geb.

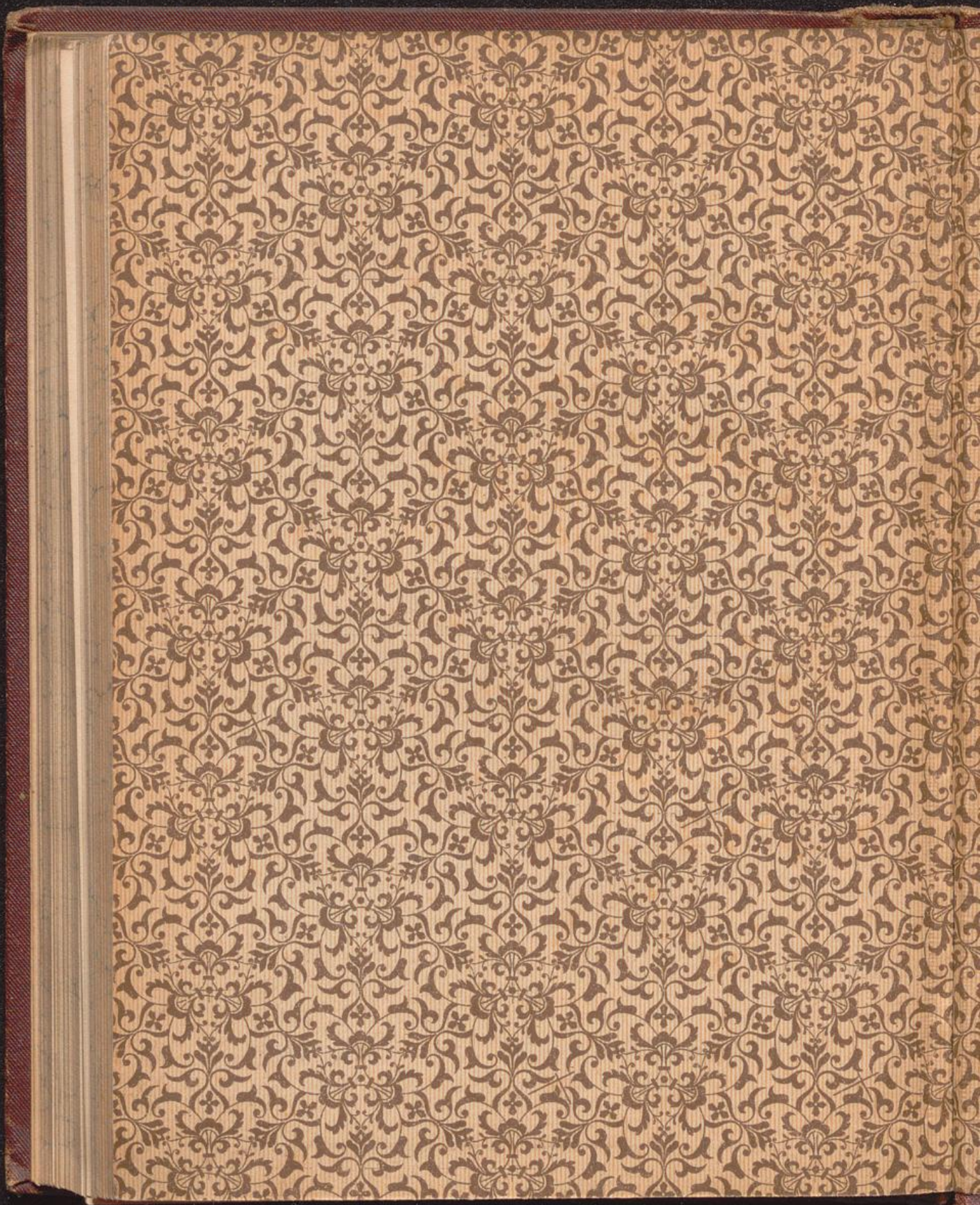
Im „Generalrheder“ schildert Brinckman in herzbewegender Weise das Walten der göttlichen Gerechtigkeit in den Lebensschicksalen eines Rostocker Schiffskapitäns. „Eines der allerbesten Bücher plattdeutscher Dichtungen.“ (Dir. Dr. Krause.) „Höger up“ ist ein lustiges Läschen, das von einem Findelkinde erzählt, wie es zum Junfer und Lehnsman wird und lustige Freite mit dem reichsten und schmucksten Kinde der Stadt Güstrow hält. „Die kleine Geschichte ist Reuters „Dörchlächting“ weit überlegen.“ (Dir. Dr. Krause.) „Mottche Spinkus“ ist eine übermüthige aber harmlose Judenthümel, wie sie sich ebenfalls in Mecklenburg zugetragen haben soll. „In dem Läschen von „Boß un Swinegel“, welches in Inhalt und Form gleich vollendet ist, hat Brinckman den rechten niederdeutschen Erzählerton mit seiner behaglichen Breite aufs Glückliche getroffen. Da ist kein Satz, kein Wort, das nicht niederdeutsch gedacht und geschrieben wäre.“ (Dr. K. Kerger.) „Peter Lurenz bi Abukir“ endlich schildert in höchst humoristischer Weise den grotesken Selbstbetrug eines modernen Don Quixote, welcher für Nelson die Schlacht bei Abukir gewonnen haben will.

Rostock.

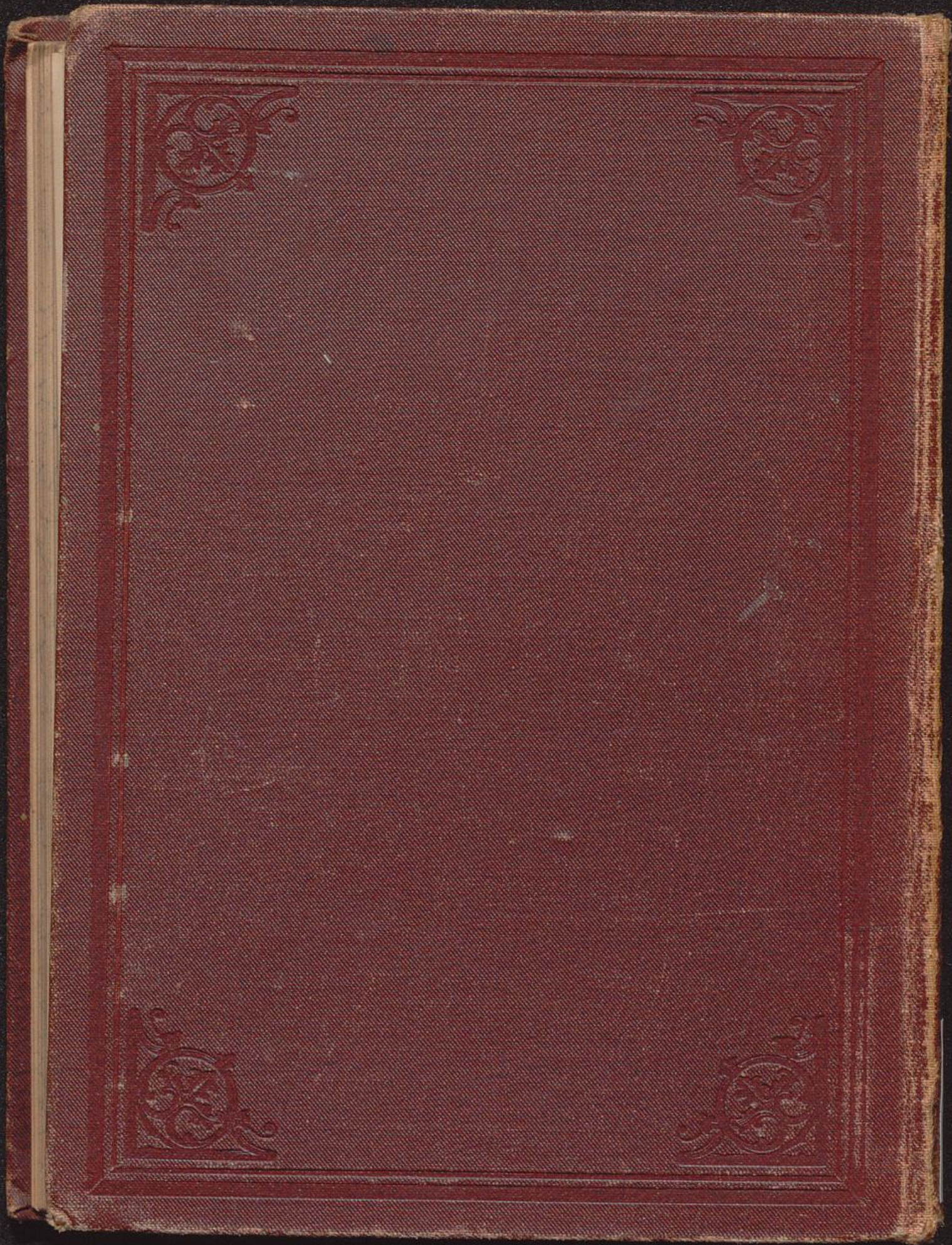
Wilh. Werthers Verlag.

Carl Hinstorffs Buchdruckerei in Rostock.

Mag 4 - f.







P
06

Handwritten title in gold-leaf script on a brown textured book spine, likely in German.

CPMB
2121
(6)-1